

Foto: Fotoagentur nordlicht/Frank Hormann

Haushaltsplanentwurf 2015/2016
Band IV

Wirtschaftspläne der Eigen- und Beteiligungsgesellschaften sowie Eigenbetriebe

HANSESTADT ROSTOCK

Wirtschaftspläne der Eigen- und Beteiligungsgesell-Schaften sowie der Eigenbetriebe

Ü B E R S I C H T

Band IV Anlage zum Haushaltsplan

Wirtschaftspläne der Eigen- und Beteiligungsgesellschaften und der Sondervermögen sowie kurzgefasste Übersichten über die Wirtschaftslage und die voraussichtlichen Entwicklungen für Beteiligungen mit nicht beherrschendem Einfluss

Wirtschaftspläne der Eigen- und Beteiligungsgesellschaften

RVV Rostocker Versorgungs- und Verkehrs-Holding GmbH 1
- Rostocker Straßenbahn AG 15
  - Verkehrsverbund Warnow GmbH 25
- Stadtwerke Rostock AG 37
  - Stadtwerke Rostock Netzgesellschaft mbH 51
- Stadtentsorgung Rostock GmbH 63
  - SR Service GmbH 75
  - SR Technik GmbH 85
  - Marieneher Umweltschutz und Recycling GmbH 95
- Rostocker Fracht- und Fischereihafen GmbH 107
- Flughafen Rostock-Laage-Güstrow GmbH 119
- Gesellschaft für Wirtschafts- und Technologieförderung Rostock mbH 135
- Rostocker Gesellschaft für Tourismus und Marketing mbH 147

WIRO Wohnungsgesellschaft mbH 157
- Parkhausgesellschaft Rostock mbH 177
- SIR Service in Rostock Wohnanlagen GmbH 187
  - AVW Assekuranzvermittlung der WoWi 197
  - Urbana Teleunion Rostock GmbH & Co.KG 201
  - Verwaltung Urbana Teleunion Rostock GmbH 205
- ENEX Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co. Objekt WIRO KG 209
- Tiefgaragen Kuhstraße GbR 213

Hafen-Entwicklungsgesellschaft Rostock mbH 217

Großmarkt Rostock GmbH 231

Rostocker Messe- und Stadthallengesellschaft mbH 245

Zoologischer Garten Rostock GmbH 259

IGA Rostock 2003 GmbH 273

Volkstheater Rostock GmbH 285
- TheMa GmbH 299

Rostocker Gesellschaft für Stadterneuerung, Stadtentwicklung und Wohnungsbau mbH 309

Technologiepark Warnemünde GmbH 319

Wirtschaftspläne der Eigenbetriebe

Eigenbetrieb „Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock“ 333

Eigenbetrieb „Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde“ 433

Eigenbetrieb „Klinikum Südstadt Rostock“ 455

RVV Rostocker

Versorgungs- und

Verkehrs-Holding GmbH

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband[1)]

Hansestadt Rostock

Zusammenstellung für das Jahr 2015

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Rostocker Versorgungs- und Verkehrs-Holding GmbH

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassur

[2)]

durch Beschluss vom _____ den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr 2015 festgestellt:

Es betragen

	in TEUR
1. im Erfolgsplan	
- die Erträge	12.822,0
- die Aufwendungen	15.390,0
- der Jahresgewinn	
- der Jahresverlust	-2.568,0
2. im Finanzplan	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit [3)]	-2.568,0
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit [4)]	-1.020,0
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit [5)]	-500,0
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes [6)]	-4.088,0
3. Es werden festgesetzt	
- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen auf	
- davon für Umschuldungen	
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung	
4. Die Stellenübersicht weist 3 Stellen in Vollzeitäquivalenten aus	
5. Der Stand des Eigenkapitals	
- betrug zum 31.12. des Vorvorjahres 2013	219.186,0
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres 2014 voraussichtlich	220.689,0
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres 2015 voraussichtlich	217.621,0
6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am [7)]:	

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

[1)] Nichtzutreffendes streichen

[2)] beschließendes Organ

Bericht zur Einschätzung des Planjahres 2015

Der RVV-Konzern ist in den Bereichen Energieversorgung, Entsorgung, Öffentlicher Personennahverkehr, Hafenwirtschaft, Luftverkehr, Wirtschaftsförderung und Tourismus tätig. Dem Wirtschaftsjahr der RVV GmbH liegen die Planungen der einzelnen Tochtergesellschaften zugrunde. Dabei wurden in die Planung 2015 der RVV GmbH folgende Tochterunternehmen einbezogen:

- Stadtwerke Rostock AG (SWR AG) inklusive Stadtwerke Rostock Netzgesellschaft mbH
- Rostocker Straßenbahn AG (RSAG)
- Stadtentsorgung Rostock GmbH (SR) inklusive SR Service GmbH
- Flughafen Rostock-Laage-Güstrow GmbH (RLG)
- Rostocker Fracht- und Fischereihafen (RFH)

Zwischen der Rostocker Straßenbahn AG (RSAG) und der RVV sowie zwischen der Stadtwerke Rostock AG (SWR AG) und der Stadtwerke Rostock Netzgesellschaft mbH (SWRN) wurden Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträge geschlossen, zwischen der SWR AG und der RVV besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

An der Gesellschaft für Wirtschafts- und Technologieförderung (GfWT) besteht eine 50%-ige Beteiligung, weiterhin ist die RVV GmbH 100%ige Gesellschafterin der Rostocker Gesellschaft für Tourismus und Marketing mbH (RGTM). Im Wirtschaftsplan der RVV GmbH haben diese beiden Unternehmensbeteiligungen keine Auswirkungen auf die planerischen Annahmen des Wirtschaftsplans der RVV GmbH und finden im Rahmen der Erfolgsplanung der RVV daher keine Berücksichtigung.

1. Erfolgsplan

Die Erfolgsplanung der RVV wird neben den eigenen Umsatzerlösen und Kostenstrukturen im Wesentlichen durch die Ergebnisse der Tochterunternehmen bestimmt. Angesichts sich wandelnder Marktstrukturen in bestimmten Wirtschaftsbereichen und sich weiter ändernder Rahmenbedingungen (u.a. Hafensektor, Energiesektor, Entsorgungssektor etc.) sind für eine dauerhafte Ertragssicherung auch weiterhin erhöhte Anstrengungen zu leisten, um insbesondere die Finanzierung der Aufgaben der Daseinsvorsorge im RVV-Verbund auch für die Zukunft sicherzustellen. Vor allem weiter drohende Regulierungsbestrebungen auf dem Energiesektor sind in ihren Auswirkungen nur sehr schwierig zu erfassen und bergen planerische Risiken für die Zukunft. Analog den Vorjahren wird es die Aufgabe der RVV GmbH sein, die Ergebnisüberwachung und -aussteuerung im Rahmen des Verbundes vorzunehmen und bei sich abzeichnenden negativen Ergebnisveränderungen entsprechend zu reagieren. Dazu wird die Zusammenarbeit der RVV-Unternehmen künftig noch enger gestaltet.

Die Tätigkeit der RVV wird daher auch zukünftig darauf ausgerichtet sein, durch die Steuerung der Konzernbeteiligungen einen Beitrag zur Unterstützung des Haushaltskonsolidierungskonzeptes der Hansestadt Rostock zu leisten. Wesentlich dafür ist die Sicherung der eigenen Geschäfts- und Aufgabenbereiche innerhalb der kommunalen Unternehmen, insbesondere vor dem Hintergrund wachsender Wettbewerbsbestrebungen auch in den öffentlichen Sektor hinein sowie verschärfter rechtlicher Rahmenbedingungen in Hinblick auf die wirtschaftlichen Betätigungsfelder kommunaler Unternehmen. Einen wesentlichen Schwerpunkt der Arbeit der RVV im Geschäftsjahr 2015 wird die Gründung der Nordwasser GmbH und die weiterhin begleitende Vorbereitung der Übernahme des künftig kommunalen Wasser- und Abwassergeschäftes sein.

Die RVV rechnet im Geschäftsjahr 2015 mit einem Jahresfehlbetrag von 2,5 Mio. €, wobei dieses Ergebnis sich im Wesentlichen aus den Ergebnissen bzw. Ausschüttungen der Beteiligungsgesellschaften, den Verlustausgleichszahlungen sowie dem Steueraufwand ergibt. Hier wird bereits deutlich erkennbar, wie schwierig künftig die Wahrnehmung der Aufgabe der Verbundfinanzierung sein wird. Umso wichtiger wird es für daher die RVV GmbH sein, bei sich verbessernden

Ergebnisentwicklungen in guten Geschäftsjahren auch entsprechende Rücklagen zu bilden, um in finanzschwachen Jahren Handlungsspielräume zur Sicherung der Verbundfinanzierung zu besitzen. Dies betrifft insbesondere das laufende Geschäftsjahr 2014, in welchem der Verlustausgleichsbetrag bei der RSAG aufgrund von Einmaleffekten wesentlich unter dem Planansatz liegen wird und die RVV damit nach dem Ende des Geschäftsjahres Rücklagen für die Folgejahre, in denen der Verlustausgleichsanspruch der RSAG wieder steigt, bilden kann.

Die Aufwandsarten innerhalb der RVV GmbH verteilen sich hauptsächlich auf Personalkosten und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Unter die sonstigen betriebliche Aufwendungen fallen u.a. Jahresabschluss- und Konzernabschlusskosten, Fremdleistungen aus dem Dienstleistungsvertrag mit der RSAG und SWR, Versicherungen, Beiträge und sonstige Kosten.

Für die Verzinsung des Verlustausgleichsanspruches der RSAG entstehen Zinsaufwendungen in Höhe von ca. 210 T€.

Größte Aufwandsart werden wie in der Vergangenheit die Einkommens- und Ertragsteuern sein, die für 2015 mit ca. 1,4 Mio. € veranschlagt sind. Da aktuell weitere Betriebsprüfungen des Finanzamtes angesetzt sind, ist gegebenenfalls auch mit weiteren Steuerbelastungen, hier insbesondere auch Gewerbesteuer, für die nachträgliche Veranlagung zurückliegender Zeiträume zu rechnen, wodurch die Steuerlast perspektivisch noch steigen könnte.

Den Wirtschaftsplandaten der RVV liegen die Annahmen der Tochterunternehmen über ihre eigene zukünftige wirtschaftliche Entwicklung zugrunde, die Geschäftsaussichten können in diesem Zusammenhang wie folgt skizziert werden:

Die Ergebnisabführung der SWR AG ist unter den Bedingungen der Umsetzung des Energiewirtschaftsgesetzes, den Bestimmungen der Anreizregulierung und der sich verschärfenden Wettbewerbssituation im Energiesektor weiterhin risikobehaftet. Die SWR AG plant auf Grundlage des Ergebnisabführungsvertrages für das kommende Jahr 2015 eine Gewinnabführung von 11,8 Mio. €, für die Folgejahre sind Ergebnisabführungen in der Größenordnung von ca. 12 Mio. € an die RVV geplant.

Zielstellung der RSAG für das Jahr 2015 ist unter Beibehaltung des gegenwärtigen Leistungsumfangs die Inanspruchnahme eines Ausgleichsbetrages in Höhe von 12,3

Mio. €. Zu berücksichtigen ist dabei die Ergebnisverbesserung in 2014 mit einem voraussichtlichen Verlustausgleichsbedarf von 7,7 Mio. €, die auf außerordentliche Sachverhalte wie Rückstellungsauflösungen aus dem „Tunnelvergleich“ und Schadensersatzzahlungen aus den Lieferverzögerungen der neuen Straßenbahnen zurückzuführen sind. Für den kommenden Mittelfristzeitraum wird aufgrund gestiegener Material- und Personalkosten mit einem erhöhten Verlustausgleichsbedarf in Höhe von ca. 12 Mio. EUR jährlich geplant.

Die SR plant für 20l5 mit einem Jahresüberschuss nach Steuern von ca. 800 T€ und mittelfristig mit Jahresüberschüssen nach Steuern von etwa 700 T€. Die realisierbare Gewinnhöhe hängt dabei maßgeblich von der Menge des Abfallaufkommens, dem Trennungsverhalten der Bürger, den Witterungsbedingungen und umweltpolitischen Auflagen an die Branche ab.

Die RLG wird gemäß Planung für 2015 eine anteilige Verlustausgleichszahlung in Höhe von 0,97 Mio. EUR vom Mehrheitsgesellschafter RVV benötigen. Angesichts weiterhin schwieriger Rahmenbedingungen im Flughafengeschäft ist auch zukünftig von weiteren jährlichen Verlustausgleichszahlungen der RVV auszugehen, sofern nicht gesellschafterliche Veränderungen bzw. beihilferechtliche Thematiken die Finanzierungsstruktur grundsätzlich ändern.

Die RFH rechnet mittelfristig mit Jahresüberschüssen nach Steuern zwischen 1,1 Mio. EUR und 1,4 Mio. €. Die Erreichung dieser Gewinnziele hängt maßgeblich vom Umschlagsvolumen mit einhergehenden steigenden Umsatzerlösen ab. Nach Klärung der Fördermittelthematik in Zusammenhang mit Dividendenzahlungen / Gewinnausschüttungen an die Gesellschafter wird mittelfristig davon ausgegangen, dass ca. ein Drittel des erwirtschafteten Jahresergebnisses an die Gesellschafter ausgeschüttet wird.

Die Finanzkraft der RVV für zukünftige Ausschüttungen an die Gesellschafterin Hansestadt Rostock wird analog den Vorjahren von der Geschäftsentwicklung der Tochterunternehmen bestimmt. Nach gegenwärtigem Planungsstand, basierend auf den Planannahmen für die Geschäftsjahre 2015 ff., sind Ausschüttungen an die Hansestadt Rostock nur bei Ergebnisverbesserungen der Tochtergesellschaften, die über dem aktuellen Planansatz liegen, zu realisieren. In der Vergangenheit konnte

dies durch unterjährige Effizienzsteigerungen bei den Tochtergesellschaften erreicht werden, so dass auch Ausschüttungen an die Gesellschafterin Hansestadt Rostock erfolgen konnten.

Umso wichtiger wird es sein, die Ertragslage des RVV-Verbundes derart stabil zu halten, dass drohende Kostensteigerungen in den RVV-Unternehmen infolge von Inflationierungen oder tariflichen Auswirkungen nicht zu einem erhöhten Finanzbedarf des RVV-Verbundes führen, sondern vielmehr unternehmensintern durch Umsatzsteigerungen bzw. Kostensenkungen in anderen Bereichen kompensiert werden. Die Unternehmen der RVV-Holding sind darüber hinaus gehalten, über Synergienutzung in der Konzerngesellschaft weitere Effizienzpotentiale zur Ergebnisverbesserung zu generieren.

Durch die Zahlung der Gewerbesteuer in der Größenordnung von jährlich ca. 1,5 Mio. € wird der RVV-Verbund einen wesentlichen Beitrag für den Haushalt der Hansestadt Rostock leisten.

2. Finanzplan 2015

Finanziell ist der Mittelzufluss im Geschäftsjahr 2015 im Wesentlichen durch die Gewinnabführung der SWR AG und die Gewinnausschüttung der SR GmbH geprägt. Der Abfluss der Finanzmittel ergibt sich im Wesentlichen aus der Verlustübernahme der RSAG und der Flughafengesellschaft sowie aus den eigenen Betriebsaufwendungen in der RVV GmbH. Durch die regelmäßigen Steuervorauszahlungen auf Gewerbesteuer sowie die rückwirkende Veranlagung für die vergangenen Jahre fließen weitere Finanzmittel ab. Ein weiterer Geldmittelabfluss aus der RVV wird bei der Stammkapitalausstattung der noch zu gründenden Nordwasser GmbH erwartet. Hier wird eine Einlage auf das Stammkapital in Höhe von 1.020.000,00 € erfolgen.

Durch die verschiedenen Zeitpunkte der Ein- und Auszahlungen kann es in Ausnahmefällen unterjährig zu Liquiditätsengpässen kommen. Diese werden dann im Rahmen des RVV-Finanzmanagements durch die Aufnahme von Darlehen, nach Möglichkeit bei RVV-Unternehmen, abgedeckt. Dies betrifft insbesondere die Zahlung des Verlustausgleiches an die RSAG. Insgesamt ist die Finanzierungsstruktur der RVV aktuell als gesichert anzusehen. Bei nachhaltigen Jahresfehlbeträgen in der Gesellschaft selbst wird die RVV GmbH aber gegebenenfalls wieder auf liquide Mittel ihrer Gesellschafterin zur Finanzierung der Aufgabenstruktur innerhalb der RVV angewiesen sein.

.

Rostock, 13.10.2014

Erfolgsplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Rostocker Versorgungs- und Verkehrs-Holding GmbH

-in TEUR

	Bezeichnung	Ist	Plan	V'Ist	Plan	Plan	Plan	Plan
		2013	2014	2014	2015	2016	2017	2018
		(Vorvorjahr)	(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	22	40	40	80	90	95	115
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen							
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen							
4.	Sonstige betriebliche Erträge	35	10	10	10	12	12	15
5.	Materialaufwand							
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren							
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen							
6.	Personalaufwand	128	175	175	185	190	190	200
	a) Löhne und Gehälter	108	144	144	152	156	156	164
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	20	32	32	33	34	34	36
	- davon für Altersversorgung							
7.	Abschreibungen auf							
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen							
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB							
	- davon nach § 254 HGB							
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten							
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB							
	- davon nach § 254 HGB							
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO							
9.	Konzessionsabgabe							
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	144	240	240	228	243	251	254
11.	Erträge aus Beteiligungen	963	764	764	848	1.063	1.104	1.170
	- davon aus verbundenen Unternehmen	963	764	764	848	1.063	1.104	1.170
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens							
	- davon aus verbundenen Unternehmen							
13.	Zinsen und ähnliche Erträge	132	50	50	60	65	65	70
	- davon aus verbundenen Unternehmen		2		2	2	2	2
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens							
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	429	250	250	230	230	230	240
	- davon an verbundene Unternehmen	235	225	220	210	210	210	210
16.	**Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**	**451**	**199**	**199**	**355**	**567**	**605**	**676**
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	14.195	12.345	12.345	11.824	11.932	11.968	12.025
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme	10.854	12.221	8.741	13.267	13.094	13.030	12.901
19.	Außerordentliche Erträge							
20.	Außerordentliche Aufwendungen							
21.	Außerordentliches Ergebnis							
22.	Steuern vom Einkommen und vom	1.804	1.285	1.800	1.480	1.550	1.580	1.620
23.								
24.	**Jahresgewinn / Jahresverlust**	**1.988**	**-962**	**2.003**	**-2.568**	**-2.145**	**-2.037**	**-1.820**

vorgesehene

Behandlung des Jahresgewinns [1, 2) **oder** **Behandlung des Jahresverlustes [1, 2)**

Verwendung	Betrag in TEUR	Verwendung	Betrag in TEUR
a) zur Tilgung des Verlustvortrages		a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	
b) zur Einstellung in Rücklagen		b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	
c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)		c) auf neue Rechnung vorzutragen	
d) auf neue Rechnung vorzutragen	-2.568		

Bitte überprüfen Sie Ihre Angaben. Die Beträge, die in der Verwendung des Jahresgewinns / Jahresverlustes angegeben wurden, entsprechen in ihrer Summe nicht dem Ergebnis unter Nr. 22!

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

	Gesellschafter	Gesell-schafts-anteile in %	Betrag in TEUR
1.			
2.			
3.			
4.			
5.			
6.			

[1)] § 11 Absatz 5 Gemeindehaushaltsverordnung-Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse in dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

[2)] Mit Zahlungswirksamkeit des Verlustausgleiches bzw. der Gewinnausschüttung ist eine Veranschlagung im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr vorzunehmen.

Finanzplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Rostocker Versorgungs- und Verkehrs-Holding GmbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist	Plan	V'Ist	Plan	Plan	Plan	Plan
		2013	2014	2014	2015	2016	2017	2018
		(Vorvorjahr)	(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
1	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	1.988	-962	2.003	-2.568	-2.145	-2.037	-1.820
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	0						
3	Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen							
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens							
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)							
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.249						
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	777						
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-86						
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten							
10	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit**	**3.928**	**-962**	**2.003**	**-2.568**	**-2.145**	**-2.037**	**-1.820**
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens							
12	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen							
13	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-150			-1.020			
15	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition							
16	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition							
17	(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen							
	davon a) empfangene Ertragszuschüsse							
	b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigte							
18	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen							
19	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit**	**-150**	**0**	**0**	**-1.020**	**0**	**0**	**0**
20	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen							
21	(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)	-270		-500	-500			
22	(+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen							
23	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten							
24	**Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit**	**-270**	**0**	**-500**	**-500**	**0**	**0**	**0**
25	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	3.508	-962	1.503	-4.088	-2.145	-2.037	-1.820
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands							
27	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	2.786	6.294	6.294	7.797	3.709	1.564	-473
28	**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**	**6.294**	**5.332**	**7.797**	**3.709**	**1.564**	**-473**	**-2.293**

Name des Betriebes/Unternehmens:
Rostocker Versorgungs- und Verkehrs-Holding GmbH

Investitionsübersicht

Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan)

Es wird eine Stammeinlage zur Gründung der Nordwasser GmbH in 2015 in Höhe von 1.020.000€ erbracht.

	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres 2014	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres 2015	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres 2016	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres 2017	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
Einzahlungen und Auszahlungen	in TEUR						
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen							
davon empfangene Ertragszuschüsse							
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
Sonstige Investitionseinzahlungen							
Summe Einzahlungen							
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen							
davon Grundstücke							
davon Gebäude							
davon Maschinen							
davon Büro- und Geschäftsausstattung							
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	1.020.000						
Sonstige Investitionsauszahlungen							
Summe Auszahlungen							
Nachrichtlich							
veranschlagte VE							
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit							

Rostocker Straßenbahn

AG

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband[1)]

Zusammenstellung für das Jahr

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Rostocker Straßenbahn AG

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat der Aufsichtsrat der Rostocker Straßenbahn AG [2)]

durch Beschluss vom 20.08.2014 den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr 2015 festgestellt:

Es betragen

	in TEUR[8)]
1. im Erfolgsplan	
- die Erträge	53.471
- die Aufwendungen	53.471
- der Jahresgewinn	0
- der Jahresverlust	
2. im Finanzplan	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit [3)]	-10.519
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit [4)]	-1.734
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit [5)]	8.081
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes [6)]	-4.172
3. Es werden festgesetzt	
- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (ohne Umschuldungen) auf	5.135
- davon für Umschuldungen	0
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	1.402
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung	4.000
4. Die Stellenübersicht weist 661,8 Stellen in Vollzeitäquivalenten aus.	
5. Der Stand des Eigenkapitals	
- betrug zum 31.12.2012	42.302
- beträgt zum 31.12.2013 voraussichtlich	42.302
- beträgt zum 31.12.2014 voraussichtlich	42.302
6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am [7)]:	

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

Rostock, den 26.08.14

[1)] Nichtzutreffendes streichen
[2)] beschließendes Organ
[3)] Nummer 10 des Finanzplans
[4)] Nummer 23 des Finanzplans
[5)] Nummer 28 des Finanzplans
[6)] Nummer 29 des Finanzplans
[7)] nur, wenn Genehmigung erforderlich
[8)] Angabe in Tausend Euro mit einer Dezimalstelle. Dies ist für alle Muster zu beachten.

Vorbericht
zum Wirtschaftsplan 2015 der RSAG

Der Wirtschaftsplan 2015 basiert auf der voraussichtlichen Entwicklung des Jahres 2014 unter Beachtung der betrieblichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie auf der letzten strategischen Planung der Folgejahre. Maßgeblich ist weiterhin der geänderte Betrauungsbeschluss vom 10.06.2009 über die gemeinwirtschaftliche Verpflichtung zur Durchführung des ÖPNV in der Hansestadt Rostock. Zielstellung für das Jahr 2015 ist die Inanspruchnahme eines Ausgleichsbetrages für das operative Geschäft in Höhe von 12,2 Mio. €.

Für die strategische Unternehmensentwicklung ist es eine primäre Zielstellung, ein dem Bedarf angepasstes qualitativ hochwertiges Angebot für ÖPNV-Nutzer bereitzustellen und dabei die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Betrauung einzuhalten. Zu den wesentlichen Rahmenbedingungen gehört die Förderpolitik des Landes M-V. Die RSAG kann ihre wirtschaftliche Zielstellung in Bezug auf den Ausgleichsbetrag nur umsetzen, wenn die in 2014 bewilligten Förderhöhen fortgeführt werden.

Im Zusammenhang mit der geplanten Direktvergabe eines öffentlichen Dienstleistungsauftrages an die RSAG nach den Bestimmungen der VO 1370/2007 mit Wirkung zum 01.01.2016 und der Fortschreibung des Nahverkehrsplans für die Hansestadt Rostock ist die Weiterentwicklung des Angebots vorgesehen. Zielstellung ist es, ab 2016 mit gezielten Angebotsveränderungen die Marktausschöpfung zu verbessern und dabei gleichzeitig auch Kennzahlen zur Wirtschaftlichkeit der Leistungserbringung positiv zu beeinflussen. Alle Maßnahmen sollen nach Möglichkeit aufwandsneutral erfolgen, Auswirkungen auf die Anzahl der gefahrenen Kilometer sind in diesem Zusammenhang deshalb nicht zu erwarten. In den kommenden Jahren werden zusätzlich die Ergebnisse aktueller Marktforschungsstudien einfließen.

Neben der Stärkung der Kernkompetenzen in den bewährten Geschäftsfeldern Straßenbahn und Bus will die RSAG neue Geschäftsfelder, wie Mobilitätsdienstleistungen und Elektromobilität erschließen und entwickeln. Vorlauf- und Entwicklungskosten sind ebenfalls in der strategischen Planung enthalten.

Die Planung 2015 basiert auf den folgenden grundlegenden Prämissen:

Das gegenwärtige **Leistungsvolumen** wird im Wesentlichen beibehalten. Nachfragesteigernd werden Angebotsveränderungen im Bereich Reutershagen wirken, die zum 25.08.2014 umgesetzt werden. In diesem Zusammenhang zieht sich die RSAG aus dem operativen Geschäft der Linie 33 (Markt Reutershagen – Sievershagen) zurück. Kleinere Angebotsanpassungen erfolgen auch auf den Linien 16/18 im Bereich Gewerbegebiet Am Liepengraben und auf der Linie F1 in Schmarl.

Die **Umsatzerlöse** setzen sich im Wesentlichen aus Beförderungsentgelten sowie Abgeltungszahlungen zusammen. Die Planung der Erträge für Beförderungsentgelte aus dem Linienverkehr basiert auf dem neu entwickelten Ansatz der Maßnahmen-Aussteuerung zur Einnahmesteigerung. Dieser sieht vor, dass sich das Wachstum jährlich wechselnd aus dem Tarif (2015 und 2017) und dann anschließend aus Maßnahmen zur Absatzsteigerung generiert (2016 und 2018). Die Erträge aus Abgeltungszahlungen 2015 sind gemäß aktuellen Verordnungen des Landes eingeordnet.

Seit Dezember 2011 erbringt die RSAG eine **Subunternehmerleistung** auf den Linien Wismar – Rostock – Tessin (RE8) sowie Rostock - Graal-Müritz / Ribnitz-Damgarten (RB12) für die DB Regio. Aufgrund aktueller Entwicklungen der Tarifverhandlungen mit der Gewerkschaft der Lokführer (GDL) zu einem Haustarifvertrag wurde das Geschäftsfeld im Rahmen der Wirtschaftsplanung 2015 mit der Zielstellung eines ausgeglichenen Deckungsbeitrages hinterlegt. Im Erfolgsplan sind entsprechende Erträge und Aufwendungen insbe-

…

sondere in den Positionen übrige laufende Erträge, Personalkosten und sonstige betriebliche Aufwendungen enthalten. Als Bezugsgröße dient die durch die Deutsche Bahn AG vorgenommene Bestellung von Zug-Kilometerleistungen.

Die **übrigen laufenden Erträge,** reduzieren sich gegenüber dem V'Ist 2014 aufgrund einmaliger Schadenersatzforderungen im Jahr 2014 im Zusammenhang mit dem gerichtlichen Vergleich zum Tunnel Hauptbahnhof und der verspäteten Lieferung der neuen Straßenbahnen. Ergänzend werden ab 2015 die Erstattungen im Zusammenhang mit den Ausgleichsregelungen für stromintensive Unternehmen zu EEG-Umlage und zur Mineralölsteuer direkt den Aufwendungen für Energie- und Treibstoffe zugeordnet. Die Reduzierung der **neutralen/periodenfremden Erträge** ist in Sonderthemen des Jahres 2014 begründet. So konnten durch die Auflösung von Rückstellungen für den Tunnel Hauptbahnhof, durch Schadensersatzzahlungen für notwendige Sanierungsmaßnahmen eines Kanalschadens und durch den Verkauf von ausrangierten Niederflur-Beiwagen höhere Erträge eingeordnet werden.

Für die **Energie- und Treibstoffkosten** sind nach heutiger Kenntnis Annahmen für den Anstieg des gegenwärtigen Preisniveaus hinterlegt. Der Dieselkraftstoff wurde auf Basis der mittleren Trendentwicklung hochgerechnet. Daraus abgeleitet wurde ab 2015 ein Preisanstieg von 5 % auf den Preis ohne Steuern. Erstattungen aus der Mineralölsteuer wurden mit 120 T€ eingeordnet. Für den Fahrstrom erhöhen sich die variablen Preisbestandteile nur geringfügig, hier konnte im Rahmen des 2010 geschlossenen Stromliefervertrages eine Option für die Verlängerung des Vertrages bis einschließlich 2015 gezogen werden. Im Planansatz berücksichtigt ist eine Erstattung im Zusammenhang mit den Ausgleichsregelungen zur EEG-Umlage.

Der **Materialaufwand** ohne Energie- und Treibstoffe für das Jahr 2015 reduziert sich um ca. 280 T€ gegenüber dem V'Ist 2014. Dies resultiert aus der Einordnung von Bestandsoptimierungen der Läger und höheren Instandhaltungsaufwendungen für die Tatra-Fahrzeuge aufgrund des Lieferverzugs der neuen Straßenbahnen in 2014.

Der **Personalaufwand** für das Jahr 2015 wurde auf der Basis des Spartentarifvertrages für den öffentlichen Personennahverkehr Mecklenburg/Vorpommerns und dessen Anwendungsvereinbarung geplant. Entsprechend dem Personalplan (Anlage 3) ist eine Beschäftigtenzahl von 702 Mitarbeitern (661,8 VbE) zugrunde gelegt. Die geplanten Personalkosten beinhalten die Vergütung für 26 Auszubildende. Die Beschäftigtenzahl steigt gegenüber 2014 um ca. 12,5 VbE. Dies resultiert aus zusätzlichen Planstellen sowohl für Qualitätsverbesserungen im operativen Geschäft als auch für die Umsetzung strategischer Ziele.

Der Planwert für die **Abschreibungen** steigt gegenüber 2014 um ca. 533 T€ an. Dies ist durch den Beginn der Abschreibung der neuen Straßenbahnfahrzeuge zu begründen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** verringern sich gegenüber dem V'Ist 2014 um 134 T€. Wesentliche Ursachen sind Einmaleffekte in 2014, u.a. erhöhte Beratungsleistungen für die Absicherung im Tarifstreit mit der GDL und zusätzliche Beratungsleistungen für die Einführung neuer DV-Systeme.

Das **Finanzergebnis** verbessert sich gegenüber dem V'Ist 2014 um ca. 30 T€. Dies resultiert aus der insgesamt abnehmenden Verschuldung der RSAG.

Das geplante **Investitionsvolumen** von rund 5.057 T€ beinhaltet die folgenden wesentlichen Positionen:

- 1.452 T€ für Verkehrsanlagen
- 1.402 T€ für den Ersatz von Bussen (4 Gelenkbusse)
- 1.059 T€ für Software und Hardware
- 1.056 T€ für die Betriebs- und Geschäftsausstattung

Die Position Verkehrsanlagen beinhaltet den Neubau eines Bahnunterwerkes sowie Maßnahmen im Gleisbereich. Im Bereich der Soft- und Hardware sind Investitionen in ein Dokumentenmanagementsystem, in die Erweiterung bestehender Softwaresysteme und in den Ersatz und die Erweiterung zentraler Hardware geplant. In der Betriebs- und Geschäftsausstattung sind Mittel für die Ersatzbeschaffung von Fuhrparkfahrzeugen, Werkstattausrüstung und Büroausstattung enthalten.
Die Finanzierung der geplanten Investitionen 2015 erfolgt durch Fördermittel (0,9 Mio. €), Eigenmittel (2,6 Mio. €) und Darlehensaufnahmen (1,6 Mio. €). Darlehensaufnahmen sind für die Finanzierung der Busbeschaffung und für den Bau des Bahnunterwerkes erforderlich. Mit den verfügbaren Eigenmitteln wird die Finanzierung der Betriebs- und Geschäftsausstattungen, der Hard- und Software sowie der restlichen Investitionsmaßnahmen sichergestellt.

Die Finanzierung für das Jahr 2015 ist durch Eigenmittel, die Verlustabdeckung der RVV, durch öffentliche Zuwendungen und durch Darlehensaufnahmen für Investitionen gesichert.

Zusätzlich ist für das Jahr 2015 ein Liquiditätsdarlehen in Höhe von maximal 4 Mio. € eingeordnet. Das in der Aufsichtsratssitzung vom 30. November 2013 genehmigte Liquiditätsdarlehen für das Jahr 2014 in Höhe von maximal 5 Mio. € wird in diesem Jahr nicht in Anspruch genommen. Die dem Beschluss zu Grunde liegenden Annahmen zum Liquiditätsbedarf u. a. beim Gerichtsverfahren Tunnel Hauptbahnhof sind nicht in der erwarteten Form eingetreten, so dass sich die notwendige Zuführung von Liquidität in das Jahr 2015 verschiebt.

Für das Planjahr 2015 sind keine Veränderungen in der Eigenkapitalausstattung vorgesehen.

Erfolgsplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:
Rostocker Straßenbahn AG

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	V'Ist 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	32.602	32.635	33.189	34.046	35.059	35.994	36.869
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen							
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	15	12	23	17	17		
4.	Sonstige betriebliche Erträge	10.988	7.880	12.213	6.869	6.915	6.955	7.164
5.	Materialaufwand	9.503	9.095	9.490	8.581	9.077	9.517	9.775
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	*7.786*	7.781	*8.000*	*7.070*	*7.664*	*8.073*	*8.175*
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	*1.718*	*1.315*	*1.490*	*1.512*	*1.413*	*1.444*	*1.600*
6.	Personalaufwand	28.120	28.696	29.661	30.229	30.515	30.981	31.543
	a) Löhne und Gehälter	*22.825*	*23.344*	*24.110*	*24.417*	*24.860*	*25.247*	*25.696*
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	*5.295*	*5.353*	*5.551*	*5.812*	*5.654*	*5.734*	*5.847*
	- davon für Altersversorgung	*853*	*929*	*961*	*1.102*	*881*	*899*	*915*
7.	Abschreibungen auf	6.405	6.681	6.599	7.132	7.547	7.534	7.559
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	*6.405*	*6.681*	*6.599*	*7.132*	*7.547*	*7.534*	*7.559*
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB							
	- davon nach § 254 HGB							
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten							
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB							
	- davon nach § 254 HGB							
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO							
9.	Konzessionsabgabe							
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.904	6.175	6.316	6.182	6.007	6.101	6.313
11.	Erträge aus Beteiligungen							
	- davon aus verbundenen Unternehmen							
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens							
	- davon aus verbundenen Unternehmen							
13.	Zinsen und ähnliche Erträge	304	238	243	247	253	235	235
	- davon aus verbundenen Unternehmen	*239*	*218*	*226*	*237*	*243*	*225*	*225*
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens							
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.798	1.321	1.324	1.301	1.169	1.056	952
	- davon an verbundene Unternehmen							
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-9.822	-11.203	-7.722	-12.246	-12.071	-12.006	-11.875
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	9.880	11.247	7.767	12.293	12.120	12.056	11.927
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme							
19.	Außerordentliche Erträge							
20.	Außerordentliche Aufwendungen							
21.	Außerordentliches Ergebnis							
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag							
23.	Sonstige Steuern	59	44	45	47	49	50	52
24.	Jahresgewinn / Jahresverlust	0	0	0	0	0	0	0

vorgesehene

Behandlung des Jahresgewinns [1, 2]	**Betrag in TEUR**	**oder Behandlung des Jahresverlustes** [1, 2]	**Betrag in TEUR**
Verwendung		**Verwendung**	
a) zur Tilgung des Verlustvortrages		a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	
b) zur Einstellung in Rücklagen		b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	
c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)		c) auf neue Rechnung vorzutragen	
d) auf neue Rechnung vorzutragen			

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

	Gesellschafter	**Gesellschafts-anteile in %**	**Betrag in TEUR**
1.			
2.			
3.			
4.			
5.			
6.			

[1] § 11 Abs. 5 GemHVO Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse in dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

[2] Tatsächlicher Verlustausgleich bzw. tatsächliche Gewinnausschüttung ist im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr einzustellen.

Finanzplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Rostocker Straßenbahn AG

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	V'Ist 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	-9.880	-11.247	-7.767	-12.293	-12.120	-12.056	-11.927
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	6.405	6.681	6.599	7.132	7.547	7.534	7.559
3	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Sonderposten zum Anlagevermögen		0					
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-545	0					
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	0	-289	0	0	0	0	0
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-348		-155	1.188			
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	1.053	-2.650	-2.728	-2.913	43	85	65
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-350		2.605	-3.634			
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten							
10	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit**	**-3.666**	**-7.505**	**-1.446**	**-10.519**	**-4.530**	**-4.437**	**-4.303**
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	3.535						
12	(-) Auszahlungen für **Investitionen** in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlageververmögen	-8.953	-7.326	-9.617	-5.057	-5.644	-5.357	-5.683
13	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0						
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0						
15	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0						
16	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0						
17	(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	0						
	davon a) empfangene Ertragszuschüsse / **Fördermittel**	776	2.678	2.820	3.323	2.226	2.374	2.188
	b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter							
18	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von passivierten Ertragszuschüssen	0						
19	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit**	**-4.642**	**-4.648**	**-6.796**	**-1.734**	**-3.418**	**-2.983**	**-3.495**
20	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen / **Verlustausgleich Vorjahr**	10.277	9.950	9.880	7.767	12.293	12.120	12.056
21	(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)							
22	(+) Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von **Investitionskrediten**	1.549	1.789	1.786	5.135	1.119	971	789
23	(-) Auszahlungen aus der **Tilgung** von Anleihen und Investitionskrediten	-6.635	-4.839	-4.963	-4.820	-4.334	-4.296	-4.393
24	**Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit**	**5.191**	**6.900**	**6.703**	**8.081**	**9.079**	**8.795**	**8.452**
25	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	-3.117	-5.254	-1.539	-4.172	1.131	1.375	654
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands							
27	(-) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	10.169	5.712	7.052	5.514	1.341	2.472	3.847
28	**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**	**7.052**	**458**	**5.514**	**1.341**	**2.472**	**3.847**	**4.501**

Name des Betriebes/Unternehmens:
Rostocker Straßenbahn AG

Investitionsübersicht

Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan) **Investitionsprogramm der RSAG**

Beschreibung der Maßnahme:

	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen **2014**	Ansatz des Wirtschaftsjahres **2015**	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres **2016**	Planungsdaten des zweiten Wirtschafts-folgejahres **2017**	Planungsdaten des dritten Wirtschafts-folgejahres **2018**	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme **2019 ff.**
Einzahlungen und Auszahlungen	in TEUR						
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	**-**	-	-	-	-	-	-
davon empfangene Ertragszuschüsse ***(Fördermittel)***	**7.649**	-	861	2.226	2.374	2.188	-
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter	**-**	-	-	-	-	-	-
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	**-**	-	-	-	-	-	-
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	**-**	-	-	-	-	-	-
Sonstige Investitionseinzahlungen **(Investitionskredite)**	**4.514**	-	1.635	1.119	971	789	-
Summe Einzahlungen	**12.163**	-	2.495	3.345	3.345	2.977	-
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	**21.741**	-	5.057	5.644	5.357	5.683	-
davon Grundstücke	**-**	-	-	-	-	-	-
davon Gebäude und Baumaßnahmen	***6.792***	-	*1.452*	*2.136*	*1.188*	*2.016*	-
davon Fahrzeuge für Personenbeförderung	***6.667***	-	*1.402*	*1.670*	*1.754*	*1.841*	-
davon Betriebs- und Geschäftsausstattung	***8.283***	-	*2.203*	*1.838*	*2.416*	*1.826*	-
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	**-**	-	-	-	-	-	-
Sonstige Investitionsauszahlungen	**-**	-	-	-	-	-	-
Summe Auszahlungen	**21.741**	-	5.057	5.644	5.357	5.683	-
Nachrichtlich	**-**	-	-	-	-	-	-
veranschlagte VE	**-**	-	1.402	1.670	-	-	-
	-	-	-	-	-	-	-
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit (=Eigenanteil)	**- 9.578**	-	- 2.561	- 2.298	- 2.012	- 2.706	-

Name des Betriebes/Unternehmens:
Rostocker Straßenbahn AG

Ü b e r s i c h t

über die aus den Verpflichtungsermächtigungen in den einzelnen Jahren voraussichtlich fällig werdenden Auszahlungen

Verpflichtungsermächtigungen (VE'en)[1]	Vorjahre und Planjahr[2]	davon zahlungswirksam im 1. Folgejahr	davon zahlungswirksam im 2. Folgejahr	davon zahlungswirksam im 3. Folgejahr	davon zahlungswirksam in weiteren Folgejahren
	2015	2016	2017	2018	2019
	in TEUR				
eingegangen im Wirtschaftsjahr 2010	-	-	-	-	-
eingegangen im Wirtschaftsjahr 2011	-	-	-	-	-
eingegangen im Wirtschaftsjahr 2012	-	-	-	-	-
eingegangen im Wirtschaftsjahr 2013	1.402	1.670			
eingegangen im Wirtschaftsjahr 2014					
veranschlagt im Planjahr 20..					
Summe	**1.402**	**1.670**	**0**	**0**	**0**
nachrichtlich: Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen im jeweiligen Jahr	2.495	3.345	3.345	2.977	0
davon für zahlungswirksam werdende Verpflichtungsermächtigungen					

[1] Es sind in chronologischer Reihenfolge alle Wirtschaftsjahre aufzuführen, in denen Verpflichtungs-ermächtigungen veranschlagt waren, aus deren Inanspruchnahme Auszahlungen in Folgejahren fällig werden.

[2] Anzugeben ist die Höhe der tatsächlich eingegangenen Verplichtungsermächtigungen; für das Planjahr ist die veranschlagte Gesamtsumme anzugeben.

Verkehrsverbund Warnow

GmbH

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband[1)]

Zusammenstellung für das Jahr 2015

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Verkehrsverbund Warnow GmbH

Die Gesellschafter beschliessen [2)]

durch Beschluss vom 05.08.2014 den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr 2015 :

Es betragen

	in TEUR [4)]
1. im Erfolgsplan	
- die Erträge	968,3
- die Aufwendungen	968,3
- der Jahresgewinn	0,0
- der Jahresverlust	0,0
2. im Finanzplan	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	18,6
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-7,9
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	0,0
3. Es werden festgesetzt	
- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (ohne Umschuldungen) auf	0,0
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	0,0
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung (Kassenkredite)	0,0

4. Die Stellenübersicht weist 4 Stellen in Vollteiläquivalenten aus

5. Der Stand des Eigenkapitals	
- betrug zum 31.12. des Vorvorjahres	26,6
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich	26,6
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres voraussichtlich	26,6

Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am[3)]:

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

Rostock, 05.08.2014

[1)] Nichtzutreffendes streichen
[2)] beschließendes Organ
[3)] nur, wenn Genehmigung erforderlich
[4)] Angabe in Tausend Euro mit einer Dezimalstelle. Dies ist für alle Muster zu beachten.

Vorbericht

zum Wirtschaftsplan 2015

Für das Planjahr 2015 sind die vorrangigen Maßnahmen

- Verbundmarketing
- Verbundfahrplan
- Vorbereitung Verkehrserhebung (PDM)

Für Marketing und die Erstellung des Fahrplanbuches sind keine Fördermittel eingeplant, da gegenwärtig dafür vom Land keine Förderung erfolgt.
Die Maßnahme Projekt- und Datenmanagement (PDM) soll zum Herbst 2015 beginnen und Ende 2017 abgeschlossen sein.
Hierfür sind Fördergelder in Höhe von nur 50 % eingeplant, da die Tendenz der Ausreichung für derartige Projekte in den letzten Jahren rückläufig war.

Für das Planjahr 2015 sind sonstige Erträge in Höhe von 20,0 T€ eingestellt. Hier handelt es sich im Wesentlichen um Verkaufserlöse für den Verbundfahrplan und Erträge aus Vertriebsaufwand InterCombiTicket.

Die Aufwendungen für die Geschäftsstelle, die aus dem reinen Sachaufwand zum Betrieb der VVW GmbH, dem Personalaufwand für die Mitarbeiter und den Abschreibungen bestehen, werden durch die Gesellschafter getragen. Über Dienstleistungsverträge mit der RSAG werden z.B. die Gehaltsabrechnung, Einrichtung und Pflege der Hard- und Software, sowie das ABO-Verfahren inkl. des gerichtlichen ABO-Mahnverfahrens realisiert. Marketingmaßnahmen, wie Tarifkampagne und SchülerTicket–Bewerbung, erfolgen ab 2015 vollständig durch die VVW GmbH.

Bei den Investitionen für die Geschäftsstelle handelt es sich um die Ausstattung eines Büros und die notwendige Ersatzbeschaffung von einen PC und zwei Monitoren.

Die Personalkosten für die 3 Mitarbeiter der Gesellschaft sind in Anlehnung an den Spartentarifvertrag Nahverkehr M-V inkl. durchschnittlicher Steigerung berücksichtigt. Die Geschäftsführerin wird außertariflich entlohnt.

Die Kosten ABO-Aufwand werden bei der VVW GmbH als durchlaufende Position geführt. Sie orientieren sich an der Ist-Entwicklung der letzten zwei Jahre. Die ABO Kosten werden durch die RSAG gedeckelt.

Im Gesellschaftsvertrag ist geregelt, dass alle Kosten, die nicht durch Dritte gedeckt werden, durch die Gesellschafter zu tragen sind. Alle kostenrelevanten Entscheidungen müssen in einem Gesellschafterbeschluss abgestimmt und genehmigt sein.
Die Umlage der Kosten erfolgt nach dem Kostenaufteilungsschlüssel (KAV) auf Basis der geplanten Fahrplankilometer, des EAV und eines Stammkapitalfaktors der Unternehmen. Im Planjahr 2015 werden die Zuwendungen der Gesellschafter gegenüber Plan 2014 um ca.
8,1 T€ steigen. Dies ist im Wesentlichen in erster Linie durch höheren Sachaufwendungen, insbesondere durch die Betriebskosten aus dem Interface Plus Projekt zurückzuführen. Die Aufteilung der Abschreibungen der getätigten Investitionen bzw. Folgekosten erfolgt schrittweise im 2. Halbjahr 2014 nach Abschluss der Einzelinvestitionen. Die Zuordnung

erfolgt dabei entsprechend des Beschlusses 07/2014 der Gesellschafterversammlung auf der Basis der Nutzungsanteile und wird danach separat in Rechnung gestellt.
Mit dem Land Mecklenburg-Vorpommern, der Hansestadt Rostock und dem Landkreis Rostock ist die Folgefinanzierungsvereinbarung zum Ausgleich der Durchtarifierungs- und Harmonisierungsverluste für den Zeitraum 2012 bis 2016 abgeschlossen worden.
Auf Grund dieser Vereinbarung wird die VVW GmbH für 2015 durch das Land M-V ein Ausgleichsbetrag von 2.000,0 T€, durch die Hansestadt Rostock einen Ausgleich in Höhe von 2.000,0 T€ und durch den Landkreis Rostock einen Ausgleich in Höhe von 200,0 T€ erhalten. Die Hansestadt Rostock informierte die VVW GmbH, das im Haushaltssicherungskonzept 2014 bis 2025 vorgesehen ist, die DHV-Mittel ab 2017 um 500,0 T€ auf 1.500,0 T€ zu reduzieren.
Die Abstimmungen der Hansestadt mit der VVW GmbH diesbezüglich stehen noch aus.

Im Plan Verträge / Vereinbarungen ergibt sich eine Erhöhung der geplanten Einnahmen Plan 2015 zu Plan 2014 um ca. 430,4 T€, die vorrangig aus Mehreinnahmen aus dem SemesterTicket resultieren.
Die Vereinbarung zum SozialTicket mit der Hansestadt Rostock wird weitergeführt.

Im aktuellen Schuljahr konnten erstmalig wieder mehr SchülerTickets verkauft werden. Um die Ergebnisse weiterhin positiv zu gestalten wird das SchülerTicket weiter beworben.

Erfolgsplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Verkehrsverbund Warnow GmbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	498,0	750,6	758,7	870,3	905,6	778,2
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen						
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen						
4.	Sonstige betriebliche Erträge	364,9	212,8	209,6	333,0	325,2	200,9
5.	Materialaufwand	3,3	7,6	4,7	4,9	4,9	4,9
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren						
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen						
6.	Personalaufwand						
	a) Löhne und Gehälter	246,8	242,9	229,9	235,6	241,4	247,4
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	48,7	54,1	53,3	54,5	55,5	56,9
	- davon für Altersversorgung						
7.	Abschreibungen auf						
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	10,0	44,2	34,6	34,2	28,8	24,7
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten						
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
8.	Konzessionsabgabe	0,5	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7
9.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	553,1	613,5	643,7	873,0	899,1	644,1
10.	Erträge aus Beteiligungen						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
11.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
12.	Zinsen und ähnliche Erträge	6,4	7,3				
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
13.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						
14.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6,6	7,3	1,0			
	- davon an verbundene Unternehmen						
15.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	0,3	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
16.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
17.	Aufwendungen aus Verlustübernahme						
18.	Außerordentliche Erträge						
19.	Außerordentliche Aufwendungen						
20.	Außerordentliches Ergebnis						
21.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag						
22.	Sonstige Steuern	0,3	0,4	0,4	0,4	0,4	0,4
23.	Jahresgewinn / Jahresverlust	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

vorgesehene

Behandlung des Jahresgewinns oder Behandlung des Jahresverlustes 2014

Verwendung	Betrag in TEUR	Verwendung	Betrag in TEUR
a) zur Tilgung des Verlustvortrages		a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	
b) zur Einstellung in Rücklagen		b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	
c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)		c) auf neue Rechnung vorzutragen	
d) auf neue Rechnung vorzutragen			

Aufteilung Zuwendungen Gesellschafter 2015 nach vorläufigen KAV 2015

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

	Gesellschafter	Gesellschafts-anteile in %	Betrag in TEUR
1.	RSAG	49,6771	376,9
2.	DB AG	21,2792	161,4
3.	rebus	27,1518	206,0
5.	WF	1,4180	10,8
6.	MBB	0,1873	1,4
7.	antaris	0,1010	0,8
8.	GCR	0,1856	1,4
	Summe	**100,0000**	**758,7**

Anlage zum Erfolgsplan 2015
für die Verkehrsverbund Warnow GmbH

Sonstige betriebliche Aufwendungen Angaben in T€

	Ist 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
Maßnahmen / Projekte	183,4	370,0	276,0	492,7	522,4	265,7
ABO Aufwand	161,3	154,2	157,2	169,3	165,2	166,4
Interface Plus Kosten / Folgekosten	129,6	0,3	104,1	104,3	104,6	104,8
Aufwand Dienstleistung RSAG						
-DV, Gehalt	10,3	9,6	10,6	10,6	10,6	10,6
-Betreuung TDB durch RSAG	0,0	0,0	2,1	2,2	2,2	2,3
Datenpflege TDB (ETC)			10,0	10,2	10,4	10,6
Mieten	17,3	17,3	17,3	17,3	17,3	17,3
Jahresabschluss, Rechts- und Beratungskosten	9,9	16,2	13,7	13,7	13,7	13,7
Versicherungen	2,6	3,0	3,6	3,6	3,6	3,6
Reisekosten	12,1	7,0	10,0	10,0	10,0	10,0
Beiträge und Gebühren	10,6	10,7	9,7	9,7	9,7	9,7
Marketingkosten (Reprä+ICT)	3,1	6,0	4,5	4,5	4,5	4,5
Bewirtung	0,9	1,5	1,5	1,5	1,5	1,5
Weiterbildung / Konferenzen	3,4	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0
Telefon / Porto	3,4	4,1	3,5	3,5	3,5	3,5
sonstiges	5,2	8,6	14,9	14,9	14,9	14,9
	553,1	613,5	643,7	873,0	899,1	644,1
Materialaufwand/Fremdleistugnen	3,3	7,6	4,7	4,9	4,9	4,9
Konzessionsabgabe	0,5	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7
	556,9	621,8	649,1	878,6	904,7	649,7
Zinsaufwand	6,6	7,3	1,0	0,0	0,0	0,0
gesamt	563,5	629,1	650,1	878,6	904,7	649,7

Anlage zum Erfolgsplan 2015
für die Verkehrsverbund Warnow GmbH

Sonstige Erträge Angaben in T€

	Ist 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016	Plan 2017	Plan 2018
Zuschüsse LMV	0,0	0,0	7,5	118,8	121,3	0,0
Zuschüsse EU	171,6	14,2	0,0	0,0	0,0	0,0
Weiterleitung ABO	164,3	154,2	157,2	169,3	165,2	166,4
Verkauf Fpl	10,0	12,0	15,0	15,0	15,0	15,0
Vertriebsaufwand ICT	2,6	5,0	3,0	3,0	3,0	3,0
sonstige Erträge	16,4	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0
sonstiger Ertrag (Vereinbarg. Afa EU Projekte)	0,0	22,4	21,9	21,9	15,7	11,5
Zwischensumme	364,9	212,8	209,6	333,0	325,2	200,9
Erträge Auflösung Sonderposten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	364,9	212,8	209,6	333,0	325,2	200,9
Zinsertrag	6,4	7,3	0,0	0,0	0,0	0,0
SBE gesamt	**371,3**	**220,1**	**209,6**	**333,0**	**325,2**	**200,9**

Finanzplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Verkehrsverbund Warnow GmbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
		2013	**2014**	**2015**	**2016**	**2017**	**2018**
		(Vorvorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
1	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	10,0	44,2	34,6	34,2	28,8	24,7
3	Abschreibungen/Zuschreibungen auf Sonderposten zum Anlagevermögen						
4	Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens						
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge						
6	Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	9,0	460,7	-7,0	0,0	0,0	0,0
7	Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-22,0	-2,1	5,0	-4,0	-2,0	2,0
8	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-160,0	-387,6	-14,0	119,0	-128,0	28,0
9	Ein- und Auszahlungen aus außerordentlichen Posten						
10	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit**	**-163,0**	**115,2**	**18,6**	**149,2**	**-101,2**	**54,7**
11	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens						
12	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens						
13	Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-389,0	-393,1	-7,9	-6,5	-1,8	-1,3
14	Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen						
15	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens						
16	Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen						
17	Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	300,0	270,0	0,0	0,0	0,0	0,0
18	Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition		-570,0				
19	Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen						
20	Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen	54,0	310,3	0,0	0,0	0,0	0,0

	Bezeichnung	Ist **2013** (Vorvorjahr)	Plan **2014** (Vorjahr)	Plan **2015** (Planjahr)	Plan **2016** (1. Folgejahr)	Plan **2017** (2. Folgejahr)	Plan **2018** (3. Folgejahr)
21	Einzahlungen aus passivierten Ertragszuschüssen						
22	Auszahlungen aus der Rückzahlung von passivierten Ertragszuschüssen						
23	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit**	**-35,0**	**-382,8**	**-7,9**	**-6,5**	**-1,8**	**-1,3**
24	**Einzahlungen durch den Gesellschafter**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
25	Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)						
26	Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten						
27	Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten						
28	**Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
29	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 23, 28)	-198,0	-267,6	10,7	142,7	-103,0	53,4
30	Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands						
31	Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	524,0	326,0	58,4	69,1	211,8	108,8
32	**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**	**326,0**	**58,4**	**69,1**	**211,8**	**108,8**	**162,2**

Kapitalflussrechnung in sinngemäßer Anwendung des DRS 2 mit indirekter Darstellung des Mittelzu- / Mittelabflusses aus laufender Geschäftstätigkeit

Stadtwerke Rostock AG

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband[1)]

Zusammenstellung für das Jahr
für

Name des Betriebes/Unternehmens: **Stadtwerke Rostock AG**

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat

_____ [2)]

durch Beschluss vom _____ den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr **2015** festgestellt:

Es betragen

	in TEUR
1. im Erfolgsplan	
- die Erträge	272.553,0
- die Aufwendungen	256.797,0
- der Jahresgewinn	15.756,0
- der Jahresverlust	
2. im Finanzplan	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit [3)]	25.586,0
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit [4)]	-21.918,0
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit [5)]	-4.073,0
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes [6)]	-405,0
3. Es werden festgesetzt	
- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen auf	15.800,0
- davon für Umschuldungen	0,0
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	0,0
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung	4.000,0
4. Die Stellenübersicht weist **512** Stellen in Vollzeitäquivalenten aus	
5. Der Stand des Eigenkapitals	
- betrug zum 31.12. des Vorvorjahres	110.328,9
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich	110.328,9
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres voraussichtlich	110.328,9
6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am [7)]:	-

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:
Rostock,17.09.2014

[1)] Nichtzutreffendes streichen
[2)] beschließendes Organ
[3)] Nummer 10 des Finanzplans
[4)] Nummer 19 des Finanzplans
[5)] Nummer 24 des Finanzplans
[6)] Nummer 25 des Finanzplans
[7)] nur, wenn Genehmigung erforderlich

Wirtschaftsplan Stadtwerke Rostock AG
Einschätzung Planjahr 2014

In der Energiewirtschaft wird das wirtschaftliche Handeln stark von der rechtlichen Rahmensetzung beeinflusst.

Die Entwicklung des Geschäftsjahres wird durch diese Rahmenbedingungen und die aktuelle Marktsituation bestimmt.

Durch die neu gebildete Regierungskoalition ist die Novelle des Erneuerbaren Energien Gesetzes (EEG) vorgelegt worden, woraus sich erste Erkenntnisse zu einer stärkeren Marktorientierung der Erneuerbaren Energien ableiten lassen.
Weitere Anpassungen in der energiewirtschaftlichen Rechtssetzung sind zu erwarten, deren Ausgestaltung bei unternehmerischen Entscheidungen zu berücksichtigen ist.

Der zunehmende Wettbewerb im Endkundenbereich sowohl bei Strom und Gas als auch steigende Beschaffungsrisiken durch immer stärker schwankende Energiebezugspreise stellt eine besondere Herausforderung für den Vertrieb und die Energiebeschaffung dar.

Die SWR AG kann sich in diesem Wettbewerbsumfeld durch die ständige Präsenz mit einer differenzierten Produktpalette und durch gezielte Vertriebsaktivitäten behaupten.

Ergebnisplan 2014

Der Rohüberschuss aus der Absatz- und Bezugsplanung sinkt witterungsbedingt gegenüber dem Planansatz.

Die sonstigen Erträge sind gegenüber dem Planansatz angestiegen. Sie enthalten einen periodenfremden Ertrag aus Regel- und Ausgleichsenergie sowie eine Versicherungsentschädigung.

Die Abschreibungshöhe basiert auf den Ist-Werten 2013 und den zu realisierenden Investitionen 2014. Sie enthalten im Ist eine hohe Abschreibung der Kraftwerksanlagen.

Die sonstigen Aufwendungen enthalten den gesunkenen Instandhaltungsaufwand und niedrigere Aufwendungen für Versicherungen und Umverlegungen.

Das Finanzergebnis enthält erhöhte Zinserträge gegenüber dem Planansatz aufgrund der aktuellen Zinsentwicklung. Der Zinsaufwand steigt durch den Aufwand für die Abzinsung der periodenübergreifenden Saldierung und einen zusätzlichen Aufwand für den öffentlich rechtlichen Vertrag mit der
BNetzA.

Das Beteiligungsergebnis sinkt um 1.368 T€:

- SWR NG mbH
  Das Ergebnis der Stadtwerke Rostock Netzgesellschaft mbH verringert sich um 1.137 T€.

- VNG
  Der Beteiligungsertrag der VNG AG verringert sich um 231 T€.

Personalplan 2014

Der Personalaufwand steigt aufgrund der Tariferhöhung um 3,3 % zum 01.03.2014.
Die Anzahl der Mitarbeiter sinkt auf 561. Die Anzahl der Auszubildenden beträgt 44.

Das geplante Ergebnis in Höhe von 17.211 T€ wird voraussichtlich um 101 T€ überschritten und 17.312 T€ betragen.

Das Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Steuer vom Einkommen und Ertrag	768 T€
Ausgleichszahlung an die Mindergesellschaft	4.126 T€
aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführte Gewinne (Rostocker Versorgungs- und Verkehrsholding GmbH)	12.418 T€

Investitionsplan 2014

Die SWR AG wird 2014 voraussichtlich ein Investitionsvolumen von 20.910 T€ realisieren. Geplant waren 18.120 T€.

Die Erhöhung gegenüber dem Plan resultiert aus dem Wechsel der Gasturbinen der GuD-Anlage im Zeitraum 2015/2016/2017.

Investitionsvorhaben sind:

Erzeugung:

- Wechsel der Gasturbinen und Planung
- Umbau Gasturbinen Luftansaugung

Fernwärmenetz:

- Netzerweiterung
- Hausanschlüsse
- Umsetzung Trinkwasserverordnung
- Rohrbrückensanierung

Gasnetz:

- Kauf Ferngasleitung 94/88 von ONTRAS
- Hausanschlüsse
- Ersatzinvestition Rohrnetz

Übrige Bereiche:

- Errichtung einer Photovoltaik-Anlage auf dem Gaswerksgelände

Finanzplan 2014

Der Finanzplan enthält die zu finanzierenden Investitionen in Höhe von 20.910 T€, die Inanspruchnahme von Rückstellungen gegenüber der BNetzA sowie die Tilgung. Demgegenüber steht die Aufnahme eines Darlehens in Höhe von 10.000 T€, die Abschreibungen, die Ertragszuschüsse und Rückstellungszuführungen.

Einschätzung Planjahr 2015

Der Wirtschaftsplan 2015 und die mittelfristige Planung 2016 – 2018 wurden auf der Grundlage der Geschäftsentwicklung des Jahres 2014 und den aktuellen wirtschaftlichen und energiepolitischen Rahmenbedingungen erarbeitet.

Die SWR AG wird auch 2015 und mittelfristig unterschiedlichen Risiken ausgesetzt sein. Für die Bereitstellung und Lieferung von Energie insbesondere von Fernwärme und Erdgas existiert das witterungsbedingte Absatzrisiko.

Zum Preis- und Beschaffungsrisiko kommen die Unsicherheiten und Auswirkungen der Anreizregulierung in den Netzbereichen hinzu.

Ergebnisplan 2015

Der Rohüberschuss der Absatz- und Bezugsplanung entwickelt sich positiv.

Die intensive Fernwärmeakquisition auf Grundlage des Fernwärmenetzausbaukonzeptes führt zu einer Erhöhung des Anschlusswertes und des Fernwärmeabsatzes.

Die Vertriebsstrategie des Unternehmens wird umgesetzt und führt zu Kundenzuwächsen im Strom- und Gasbereich.

Die Erlösplanung basiert auf der Ausrichtung der marktgerechten Beschaffungsstrategie und einer Preisentwicklung der Verkaufspreise, die sich am Markt und Wettbewerb orientieren. Grundlage bilden prognostizierte Werte des Jahres 2014.

Für den Gasnetzbetrieb orientieren sich die Erlöse an der Erlösobergrenze, die den vereinnahmten Netzentgelten entspricht.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten die Inanspruchnahme der Rückstellung aus dem öffentlich rechtlichen Vertrag mit der BNetzA.

Die verbleibenden Erträge und Aufwendungen entsprechen dem Niveau des Jahres 2014.

Die Abschreibungen erhöhen sich gegenüber 2014. Ursache hierfür ist das gestiegene Investitionsaufkommen der Jahre 2013 und 2014.

Das Finanzergebnis sinkt durch die Aufnahme des Darlehens zur Finanzierung der Investitionen.

Das Beteiligungsergebnis gestaltet sich positiv:

- SWR NG mbH
  Das Ergebnis der SWR NG erhöht sich gegenüber 2014.
- VNG AG
  Der Beteiligungsertrag steigt auf 1.000 T€.

Personalplan 2015

Der Personalaufwand steigt. Er umfasst die Lohn- und Gehaltszahlungen und sozialen Abgaben für 563 Mitarbeiter. Es wurde ein inflationärer Anstieg von 2,4 % berücksichtigt.

Die SWR AG plant als Ergebnis der Geschäftstätigkeit 2015 ein abzuführendes Ergebnis in Höhe von 16.488 T€, das sich wie folgt zusammensetzt.

Steuer vom Einkommen und Ertrag	732 T€
Auszahlung an die Mindergesellschafter	3.932 T€
aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages abgeführte Gewinne (Rostocker Versorgungs- und Verkehrsholding GmbH)	11.824 T€

Investitionsplan 2015

Der Investitionsplan wird ein Volumen von 23.748 T€ umfassen.

Die bereits begonnenen Vorhaben zum Ausbau der Fernwärmeversorgungsnetze sowie die Umsetzung der Trinkwasserverordnung werden 2015 und mittelfristig fortgeführt.

Im Gasnetz ist der Neubau und Ersatz von Versorgungsleitungen im Konzessionsgebiet vorgesehen.

Mittelfristig ist im Planungsansatz der Austausch der Gasturbinen der GuD-Anlage in den Jahren 2015/2016/2017 dargestellt und umfasst ein Gesamtvolumen von ca. 36.000 T€.

Finanzplan 2015

Im Finanzplan ist die Aufnahme eines Darlehens zur Finanzierung von Investitionsmaßnahmen in Höhe von 15.800 T€ dargestellt.

Mittelfristig wird von einem zusätzlichen Finanzbedarf zur Finanzierung der Gasturbinen der GuD-Anlage ausgegangen.

Die Tilgung beinhaltet den Betrag für die Darlehen der Investitionskredite.

Desweiteren sind Fördermittel für die Fernwärmenetzerweiterung berücksichtigt, die als Zuführung zum Sonderposten für Investitionszuschüsse dargestellt sind und entsprechend der NND abgeschrieben werden.

Erfolgsplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens: **Stadtwerke Rostock AG**

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorjahr)	Plan 2014 (lfd.Jahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	270.931,2	258.200	255.295	248.395	249.005
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	6,5	75	10	10	10
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	493,3	401	398	378	378
4.	Sonstige betriebliche Erträge	12.752,5	11.704	12.117	12.136	12.100
5.	Materialaufwand	198.363,7	189.977	185.679	177.000	177.521
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	122.842,3	110.364	104.435	95.797	96.022
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	75.521,4	79.613	81.244	81.203	81.499
6.	Personalaufwand	35.986,8	35.926	36.669	37.592	37.421
	a) Löhne und Gehälter	28.820,6	29.246	30.124	30.407	30.915
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	7.166,2	6.680	6.545	7.185	6.506
	- davon für Altersversorgung	2.065,6	1.558	1.251	1.873	1.114
7.	Abschreibungen auf	12.789,4	13.734	14.141	14.556	15.016
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	12.789,4	13.734	14.141	14.556	15.016
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB					
	- davon nach § 254 HGB					
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten					
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB					
	- davon nach § 254 HGB					
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO					
9.	Konzessionsabgabe	727,1	826	720	715	712
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	17.781,3	15.349	15.548	15.531	15.481
11.	Erträge aus Beteiligungen	603,4	1.000,0	1.000,0	1.000,0	1.000,0
	- davon aus verbundenen Unternehmen					
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens					
	- davon aus verbundenen Unternehmen					
13.	Zinsen und ähnliche Erträge	117,4	100	100	100	100
	- davon aus verbundenen Unternehmen					
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens					
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.702,9	2.437	3.025	3.454	3.490
	- davon an verbundene Unternehmen					

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorjahr)	Plan 2014 (lfd.Jahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	16.553,1	13.231,0	13.138,0	13.171,0	12.952,0
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	3.519,6	4.279	3.633	3.750	4.019
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme					
19.	Außerordentliche Erträge					
20.	Außerordentliche Aufwendungen	54,6	55	55	55	55
21.	Außerordentliches Ergebnis	-54,6	-55,0	-55,0	-55,0	-55,0
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	870,6	764	732	739	741
23.	Sonstige Steuern	247,0	244	228	228	228
24.	**Jahresgewinn / Jahresverlust**	**18.900,5**	**16.447,0**	**15.756,0**	**15.899,0**	**15.947,0**

vorgesehene

Behandlung des Jahresgewinns [1, 2)

Verwendung	Betrag in TEUR
a) zur Tilgung des Verlustvortrages	
b) zur Einstellung in Rücklagen	
c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter) 2015	15.756,0
d) auf neue Rechnung vorzutragen	

oder

Behandlung des Jahresverlustes [1, 2)

Verwendung
a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag
b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen
c) auf neue Rechnung vorzutragen

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

	Gesellschafter	Gesellschafts-anteile in %	Betrag in TEUR
1.	RVV Holding GmbH	74,90%	11.801,2
2.	VNG - Verbundnetz Gas AG, Leipzig	12,55%	1.977,4
3.	WEMAG AG, Schwerin	12,55%	1.977,4
4.			
5.			
6.			

[1)] § 11 Absatz 5 Gemeindehaushaltsverordnung-Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse in dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

[2)] Mit Zahlungswirksamkeit des Verlustausgleiches bzw. der Gewinnausschüttung ist eine Veranschlagung im haushalt der Gemeinde im Folgejahr vorzunehmen.

Plan 2018 (3. Folgejahr)
252.946
10
338
12.113
181.820
98.513
83.307
37.309
31.007
6.302
884
15.156
15.156
708
15.426
1.000,0
100
3.282

Plan 2018 (3. Folgejahr)
12.806,0
4.244
55
-55,0
744
228
16.023,0

Betrag in TEUR

e

Finanz-

Finanzplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens: **Stadtwerke Rostock AG**

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist	*Plan*	VIst	Plan	Plan	Plan	Plan
		2013	*2014*	2014	2015	2016	2017	2018
		(Vorjahr)	*(lfd.Jahr)*	(lfd.Jahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
1	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	18.900	*16.447*	16.544	15.756	15.899	15.947	16.023
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	12.789	*13.734*	13.664	14.141	14.556	15.016	15.156
3	Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen	-2.000	*-2.174*	-2.115	-2.188	-2.039	-1.286	-1.164
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	20						
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	0						
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-2.701	*215*	3.351	93	3	50	-836
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	4.698	*-1.171*	-1.561	-1.392	259	-398	55
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-2.561	*-2.194*	-105	-824	149	50	80
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten							
10	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit**	**29.145**	***24.857***	**29.778**	**25.586**	**28.827**	**29.379**	**29.314**
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	119						
12	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-19.781	*-18.120*	-20.910	-23.748	-22.331	-15.929	-9.916
13	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
15	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition							
16	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition							
17	(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen							
	davon a) empfangene Ertragszuschüsse	4.564	*2.848*	2.862	1.830	1.715	1.615	1.569
	b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter							
18	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen							
19	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit**	**-15.098**	***-15.272***	**-18.048**	**-21.918**	**-20.616**	**-14.314**	**-8.347**
20	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen							
21	(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)	-19.928	*-16.447*	-16.544	-15.756	-15.899	-15.947	-16.023
22	(+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen	27.000	*10.000*	10.000	15.800	16.400	6.700	0
23	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten	-21.927	*-3.077*	-3.327	-4.117	-4.937	-5.272	-5.272

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorjahr)	*Plan* *2014* *(lfd.Jahr)*	Vlst 2014 (lfd.Jahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
24	**Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit**	**-14.855**	***-9.524***	**-9.871**	**-4.073**	**-4.436**	**-14.519**	**-21.295**
25	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	-808	61	1.859	-405	3.775	546	-328
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands							
27	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	30.176	27.299	29.368	31.227	30.822	34.597	35.143
28	**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**	**29.368**	**27.360**	**31.227**	**30.822**	**34.597**	**35.143**	**34.815**

Name des Betriebes/Unternehmens: **Stadtwerke Rostock AG**

Investitionsübersicht

Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan)

Beschreibung der Maßnahme:

	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen **2014**	Ansatz des Wirtschaftsjahres **2015**	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres **2016**	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres **2017**	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres **2018**	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres **2019**
Einzahlungen und Auszahlungen	in TEUR						
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	11.192	2.848	1.830	1.715	1.615	1.569	1.615
davon empfangene Ertragszuschüsse	11.192	2.848	1.830	1.715	1.615	1.569	1.615
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter	0						
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	0						
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0						
Sonstige Investitionseinzahlungen/Investitionskredit	50.900	10.000	15.800	16.400	6.700	0	2.000
Summe Einzahlungen	62.092	12.848	17.630	18.115	8.315	1.569	3.615
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	98.711	18.120	23.748	22.331	15.929	9.916	8.667
davon Grundstücke	0						
davon Gebäude	0						
davon Maschinen	84.569	15.045	21.064	20.020	13.730	7.680	7.030
davon Büro- und Geschäftsausstattung	14.142	3.075	2.684	2.311	2.199	2.236	1.637
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0						
Sonstige Investitionsauszahlungen	0						
Summe Auszahlungen	98.711	18.120	23.748	22.331	15.929	9.916	8.667
Nachrichtlich	0						
veranschlagte VE	0						
	0						
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-36.619	-5.272	-6.118	-4.216	-7.614	-8.347	-5.052

Stadtwerke Rostock

Netzgesellschaft mbH

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband[1)]

Zusammenstellung für das Jahr

für

Name des Betriebes/Unternehmens: **Stadtwerke Rostock Netzgesellschaft mbH**

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat

[2)]

durch Beschluss vom _____ den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr **2015** festgestellt:

Es betragen

	in TEUR
1. im Erfolgsplan	
- die Erträge	55.983,0
- die Aufwendungen	52.350,0
- der Jahresgewinn	3.633,0
- der Jahresverlust	
2. im Finanzplan	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit [3)]	4.408,0
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit [4)]	-2.290,0
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit [5)]	-3.661,0
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes [6)]	-1.543,0
3. Es werden festgesetzt	
- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen auf	0,0
- davon für Umschuldungen	0,0
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	0,0
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung	3.000,0
4. Die Stellenübersicht weist 74 Stellen in Vollzeitäquivalenten aus	
5. Der Stand des Eigenkapitals	
- betrug zum 31.12. des Vorvorjahres	15.234,6
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich	15.234,6
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres voraussichtlich	15.234,6
6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am [7)]:	

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

Rostock, den 18.09.2014

[1)] Nichtzutreffendes streichen
[2)] beschließendes Organ
[3)] Nummer 10 des Finanzplans
[4)] Nummer 19 des Finanzplans
[5)] Nummer 24 des Finanzplans
[6)] Nummer 25 des Finanzplans
[7)] nur, wenn Genehmigung erforderlich

Wirtschaftsplan Stadtwerke Rostock Netzgesellschaft mbH
Einschätzung Planjahr 2014

Nach Abschluss des Koalitionsvertrages der Regierung wurde die Novellierung des Erneuerbaren Energien Gesetzes vorgelegt, das zukünftig eine Direktvermarktung des Stroms aus neuen EEG-Anlagen vorsieht.

Es ist auch zukünftig von volatilen politischen Vorgaben auszugehen, die innerhalb kurzer Frist umzusetzen sind.

Der endgültige Bescheid seitens der BNetzA zur Erlösobergrenze für die zweite Regulierungsperiode von 2014-2018 steht aus.

Das Ausgangsniveau ab 2014 wurde der SWR NG mbH über eine Zwischendokumentation von der BNetzA übermittelt.
Auf dieser Basis sind die Netzentgelte berechnet worden.

Ergebnisplan 2014

Der Stromnetzbetrieb war im bisherigen Geschäftsverlauf stabil.

Die Erlösobergrenze entspricht dem Stand Dezember 2013. Sie enthält den Auflösungsbetrag der Fehlerbereinigung.
Die tatsächlichen Einnahmen aus Netznutzung liegen unter der Erlösobergrenze.

Die gestiegenen Kosten beinhalten den Aufwand für die vermiedenen Netzentgelte, Kostenwälzung sowie Netzverlustkosten.

Die sonstigen Umsatzerlöse umfassen den Verbrauch der Rückstellung zur Fehlerbereinigung aus dem öffentlich rechtlichen Vertrag.

Die höchsten Aufwendungen für Material- und Fremdleistungen sind die Werte der Absatz- und Bezugsplanung für Wind-, BHKW- und Solarstrom, vermiedene Netzentgelte sowie der Instandhaltungsaufwand.

Der sonstige betriebliche Aufwand enthält die Kosten für die vertraglich vereinbarte Leistungsbeziehung zu der SWR AG sowie den Aufwand für die Geschäftstätigkeit des Unternehmens.

Das Finanzergebnis weist den Zinsaufwand für den Teil der Verbindlichkeiten, der sachlich dem Stromverteilungsnetz zugeordnet ist, aus. Ein zusätzlicher Aufwand resultiert aus dem öffentlich rechtlichen Vertrag mit der BNetzA.

Personalplan 2014

Der Personalaufwand sinkt leicht gegenüber dem Planansatz aufgrund des Rückgangs von Altersteilzeitrückstellungen. Die Anzahl der Mitarbeiter beträgt 85.

Es wird ein Ergebnis in Höhe von 3.161 T€ erwartet, das aufgrund gestiegener Kosten - vermiedene Netzentgelte - um 1.118 T€ unter dem Planansatz liegt und an die SWR AG abgeführt wird.

Investitionsplan 2014

Das Investitionsvolumen wird 2.815 T€ betragen und liegt mit 215 T€ unter dem Planwert.

Finanzplan 2014

Der Finanzplan enthält neben dem Investitionsaufwand die entsprechenden Abschreibungen, die Tilgung der Verbindlichkeiten, die Zuführung und Auflösung der Ertragszuschüsse sowie den Verbrauch der Rückstellung aus dem öffentlich rechtlichen Vertrag mit der BNetzA.

Einschätzung Planjahr 2015

Der Wirtschaftsplan 2015 und die mittelfristige Planung 2016 – 2018 wurden auf der Grundlage der Entwicklung des Jahres 2014 und den aktuellen wirtschaftlichen und energiepolitischen Rahmenbedingungen erarbeitet.

Ergebnisplan 2015

Der Strombedarf im Netzgebiet der Hansestadt Rostock bleibt nahezu konstant.

Die Erlösobergrenze enthält den Auflösungsbetrag der Fehlerbereinigung. Dieser Betrag ist ergebnisneutral in den sonstigen Umsatzerlösen als Verbrauch von Rückstellungen dargestellt.

Die Erträge beinhalten die sonstigen Umsatzerlöse, die sonstigen betrieblichen Erträge, die Auflösung BKZ und die aktivierten Eigenleistungen sowie den Ertrag aus der Leistungsbeziehung zu der SWR AG.

Personalplan 2015

Der Personalaufwand umfasst die Lohn- und Gehaltszahlungen und sozialen Abgaben für 85 Mitarbeiter.
Es wurde eine Tarifanpassung von 2,4 % zum 01.03.2015 berücksichtigt.

Die SWR NG mbH plant ein abzuführendes Ergebnis an die SWR AG in Höhe von 3.633 T€.

Investitionsplan 2015

Der Investitionsplan weist ein Volumen von 2.890 T€ aus.

Finanzplan 2015

Im vorliegenden Finanzplan wird deutlich, dass die Investitionsmaßnahmen 2015 zu Lasten der Innenfinanzierung gehen und zur Abnahme des Umlaufvermögens führen.

Erfolgsplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:**Stadtwerke Rostock Netzgesellschaft mbH**

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorjahr)	Plan 2014 (lfd.Jahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	59.883,2	51.147	54.825	54.916	54.823	54.847
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen						
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	203,4	220	250	250	228	237
4.	Sonstige betriebliche Erträge	1.288,1	899	878	878	869	869
5.	Materialaufwand	36.186,0	25.962	30.331	30.339	30.075	30.041
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	14.675,9	6.960	10.005	10.017	9.973	9.975
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	21.510,1	19.002	20.326	20.322	20.102	20.066
6.	Personalaufwand	5.497,3	5.744	5.587	5.686	5.571	5.522
	a) Löhne und Gehälter	4.322,6	4.599	4.667	4.897	4.915	4.769
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.174,7	1.145	920	789	656	753
	- davon für Altersversorgung	424,5	375	97	-46	-174	-46
7.	Abschreibungen auf	3.253,3	3.357	3.310	3.252	3.228	3.234
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.253,3	3.357	3.310	3.252	3.228	3.234
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten						
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO						
9.	Konzessionsabgabe	6.637,8	6.872	6.895	6.926	6.907	6.907
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.519,3	5.527	5.778	5.753	5.703	5.704
11.	Erträge aus Beteiligungen						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
13.	Zinsen und ähnliche Erträge	40,4	39	30	30	30	30
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	779,4	538	423	342	421	305
	- davon an verbundene Unternehmen						
16.	**Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**	**3.542,0**	**4.305,0**	**3.659,0**	**3.776,0**	**4.045,0**	**4.270,0**

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorjahr)	Plan 2014 (lfd.Jahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme						
19.	Außerordentliche Erträge						
20.	Außerordentliche Aufwendungen	0,4	1	1	1	1	1
21.	Außerordentliches Ergebnis	-0,4	-1	-1	-1	-1	-1
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag						
23.	Sonstige Steuern	22,0	25	25	25	25	25
24.	**Jahresgewinn / Jahresverlust**	**3.519,6**	**4.279**	**3.633**	**3.750**	**4.019**	**4.244**

vorgesehene

Behandlung des Jahresgewinns [1, 2)

Verwendung	Betrag in TEUR
a) zur Tilgung des Verlustvortrages	
b) zur Einstellung in Rücklagen	
c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter) 2015	3.633,0
d) auf neue Rechnung vorzutragen	

oder

Behandlung des Jahresverlustes [1, 2)

Verwendung	Betrag in TEUR
a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	
b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	
c) auf neue Rechnung vorzutragen	

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

	Gesellschafter	Gesellschafts-anteile in %	Betrag in TEUR
1.	Stadtwerke Rostock AG	100,00%	3.633
2.			
3.			
4.			
5.			
6.			

[1)] § 11 Absatz 5 Gemeindehaushaltsverordnung-Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse in dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

[2)] Mit Zahlungswirksamkeit des Verlustausgleiches bzw. der Gewinnausschüttung ist eine Veranschlagung im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr vorzunehmen.

Finanzplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:**Stadtwerke Rostock Netzgesellschaft mbH**

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorjahr)	*Plan 2014 (lfd.Jahr)*	vor.Ist 2014 (lfd.Jahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	3.520	4.279	3.161	3.633	3.750	4.019	4.244
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	3.253	3.357	3.351	3.310	3.252	3.228	3.234
3	Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen	-1.059	-1.065	-1.083	-1.107	-1.131	-1.155	-1.179
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	51						
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	0						
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-6.658	0	5.873	0	0	0	0
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	2.813	-1.615	-1.219	-1.428	-1.601	-1.726	-1.562
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	390	0	-806	0	0	0	0
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten							
10	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit**	**2.310**	**4.956**	**9.277**	**4.408**	**4.270**	**4.366**	**4.737**
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens							
12	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-2.908	-3.030	-2.815	-2.890	-3.020	-2.678	-2.790
13	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
15	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition							
16	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition							
17	(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen							
	davon a) empfangene Ertragszuschüsse	1.574	600	600	600	600	600	600
	b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter							
18	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen							
19	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit**	**-1.334**	**-2.430**	**-2.215**	**-2.290**	**-2.420**	**-2.078**	**-2.190**
20	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen							
21	(-) Auszahlung des Vorjahresergebnisses	-4.873	-4.305	-3.520	-3.161	-3.633	-3.750	-4.019
22	(+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten	5.000	0	0	0	0	4.000	0
23	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten	-6.000	-500	-500	-500	-500	-700	-700
24	**Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit**	**-5.873**	**-4.805**	**-4.020**	**-3.661**	**-4.133**	**-450**	**-4.719**

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorjahr)	*Plan* *2014* *(lfd.Jahr)*	vor.Ist 2014 (lfd.Jahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
25	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	-4.897	-2.279	3.042	-1.543	-2.283	1.838	-2.172
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands							
27	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	13.477	9.845	8.580	11.622	10.079	7.796	9.634
28	**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**	**8.580**	**7.566**	**11.622**	**10.079**	**7.796**	**9.634**	**7.462**

Name des Betriebes/Unternehmens:**Stadtwerke Rostock Netzgesellschaft mbH**

Investitionsübersicht

Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan)

Beschreibung der Maßnahme:

	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen **2014**	Ansatz des Wirtschaftsjahres **2015**	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres **2016**	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres **2017**	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres **2018**	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme **2019**
Einzahlungen und Auszahlungen	in TEUR						
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	3.600	600	600	600	600	600	600
davon empfangene Ertragszuschüsse	3.600	600	600	600	600	600	600
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter	0						
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	0						
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0						
Sonstige Investitionseinzahlungen/Investitionskredit	4.000				4.000		
Summe Einzahlungen	7.600	600	600	600	4.600	600	600
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	17.408	3.030	2.890	3.020	2.678	2.790	3.000
davon Grundstücke	0						
davon Gebäude	0						
davon Maschinen	13.725	2.325	2.250	2.325	2.230	2.270	2.325
davon Büro- und Geschäftsausstattung	3.683	705	640	695	448	520	675
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0						
Sonstige Investitionsauszahlungen	0						
Summe Auszahlungen	17.408	3.030	2.890	3.020	2.678	2.790	3.000
Nachrichtlich	0						
veranschlagte VE	0						
	0						
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	**-9.808**	**-2.430**	**-2.290**	**-2.420**	**1.922**	**-2.190**	**-2.400**

Stadtentsorgung Rostock

GmbH

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband[1)]

Hansestadt Rostock

Zusammenstellung für das Jahr 2015

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Stadtentsorgung Rostock GmbH

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat _____ [2)]

durch Beschluss vom _____ den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr **2015** festgestellt:

Es betragen

1. im Erfolgsplan		in TEUR [8)]
- die Erträge		13.936,9
- die Aufwendungen		13.088,3
- der Jahresgewinn		848,6
- der Jahresverlust		
2. im Finanzplan		
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit [3)]		2.441,1
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit [4)]		-1.081,9
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit [5)]		-1.318,2
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes [6)]		41,0
3. Es werden festgesetzt		
- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (ohne Umschuldungen) auf		1.000,0
- davon für Umschuldungen		
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf		
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung		5.000,0
4. Die Stellenübersicht v	**150,3** Stellen in Vollzeitäquivalenten aus	
5. Der Stand des Eigenkapitals		
- betrug zum 31.12. des Vorvorjahres	2013	5.036,0
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich	2014	5.065,2
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres vorauss	2015	5.230,6
6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am [7)]:		

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

[1)] Nichtzutreffendes streichen
[2)] beschließendes Organ
[3)] Nummer 10 des Finanzplans
[4)] Nummer 19 des Finanzplans
[5)] Nummer 24 des Finanzplans
[6)] Nummer 25 des Finanzplans
[7)] nur, wenn Genehmigung erforderlich
[8)] Angabe in Tausend Euro mit einer Dezimalstelle. Dies ist für alle Muster zu beachten.

STADTENTSORGUNG ROSTOCK

Wirtschaftsplan 2015

Allgemeine Lage

Die Abfallwirtschaft hat im zurückliegenden Zeitraum eine erhebliche Wandlung vollzogen. Der Beitrag der Abfallwirtschaft zu einer nachhaltigen Entwicklung muss mit Schwerpunkt bei der Schonung der natürlichen Ressourcen betrachtet werden. Die Abfallwirtschaft in Deutschland hat mit der Verabschiedung des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes (KrWG) die Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung konsequent aufgegriffen. Sie hat eine große Bedeutung im Umgang mit Stoffen und Materialien in unserer Gesellschaft. Bezüglich der Zielsetzung einer nachhaltigen Entwicklung bedeutet dies einen schonenden Umgang mit erschöpflichen und erneuerbaren Rohstoffen, wobei jedoch gerade bei Prozessen der Abfallwirtschaft der Energieaufwand und die Freisetzung von Schadstoffen besonders zu beachten sind.
Die Aktivitäten der Kreislaufwirtschaft wie Vermeidung, Recycling, thermische Verwertung und Reduzierung der Deponierung tragen indirekt und direkt zum Klimaschutz bei.
Um auf dem Weg der Entwicklung der Abfallwirtschaft zu einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft weiter voranzukommen, geht es künftig vor allem darum, die Aspekte der Abfallvermeidung und des Recyclings sowie der Wiederverwendung stärker in alle Bereiche der Kreislaufwirtschaft einzubeziehen.
Hiervon sind Produktionskreisläufe genauso betroffen wie Abläufe in den Bereichen Verwaltung und Beschaffung sowie die Konsumgewohnheiten der Bürger.

Die Optimierung des Managements der Abfall- und Wertstoffsammlung und der Transportvorgänge im Bereich der Recycling- und Entsorgungswirtschaft ist von großer Bedeutung. Moderne IT-Technologien bieten ein großes Potenzial zur Rationalisierung der Tourenplanung und der Transporte im Rahmen der Abfallsammlung.

Die kommunalen Abfallwirtschafts- und Stadtreinigungsbetriebe garantieren eine flächendeckende und zuverlässige Entsorgung der Abfälle. Es wird in innovative Technologien investiert, die einen beträchtlichen Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz leisten. Die Unternehmen sind zudem wichtige Arbeitgeber in der Region.
Kommunale Unternehmen sind Vorreiter in der Erprobung umweltschonender und geräuscharmer Technik. Die öffentliche Beschaffung generiert somit Marktanreize und ist Innovationstreiber für wichtige Zukunftstechnologien.

In der Hansestadt Rostock sammelt die Stadtentsorgung Rostock GmbH (nachfolgend SR genannt) die Restabfälle ein und stellt diese den beauftragten Entsorgungsanlagen zur Verfügung bzw. übernimmt selbst die Entsorgung der Bioabfälle im eigenen Kompostwerk.

Zum weiteren Leistungsspektrum der SR gehören im Wesentlichen die Straßenreinigung, der Straßenwinterdienst und das Betreiben der Recyclinghöfe in der Hansestadt Rostock. Im Auftrag der Hansestadt Rostock werden auch die Nachsorgearbeiten auf den geschlossenen Hausmülldeponien der Hansestadt Rostock durchgeführt bzw. koordiniert.

Zur Sicherung der Inhousefähigkeit der SR wurde im Geschäftsjahr 2013 die SR Technik GmbH als 100 % iges Tochterunternehmen gegründet. Auf die SR Technik GmbH wurden zum 01.01.2014 die Werkstattleistungen der SR sowie andere wesentliche gewerbliche Dienstleistungen übertragen. Ziel ist es, den gewerblichen Umsatz mit Dritten in der SR soweit zu reduzieren, dass die Gesellschaft im Wesentlichen nur noch für die Hansestadt Rostock tätig ist.
Die SR Technik GmbH hat am 01.01.2014 ihre operative Tätigkeit aufgenommen.

In den folgenden Übersichten werden die wirtschaftlichen Ergebnisse der SR für das Jahr 2013 sowie die Plandaten und FC-Daten für das Jahr 2014 und die Plandaten für das Jahr 2015 dargestellt.

Entwicklung wichtiger betriebswirtschaftlicher Kennzahlen

	ME	IST 2013	PLAN 2014	FC 2014	PLAN 2015
Ergebnis d. gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	1.198	620	1.160	1.135
Jahresgewinn/Jahresverlust	TEUR	900	376	793	849
Arbeiter und Angestellte mit Azubi	AN Ø Jahr	173	151	145	150
Arbeitsproduktivität (Basis Umsatzerlöse)	TEUR/AN	79	85	89	86
Umsatzrendite	%	9	5	9	9
Personalrendite		0,19	0,11	0,22	0,20
Personalintensität	%	46	45	40	44

* Stand September 2014
** bezogen auf Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Stand September 2014

Erfolgsrechnung

Angaben in TEUR	IST 2013	PLAN 2014	FC 2014	PLAN 2015
Betriebserträge gesamt	**14.580**	**13.442**	**13.492**	**13.566**
Umsatzerlöse	13.652	12.754	12.819	12.940
sonstige betriebliche Erlöse	928	688	673	626
Bestandsveränderung	**3**	**0**	**0**	**0**
Betriebsaufwand gesamt	**13.247**	**12.627**	**12.263**	**12.592**
Materialaufwand	2.280	1.264	1.458	1.284
Personalaufwand	6.219	5.748	5.173	5.758
Abschreibungen	1.204	1.952	1.610	1.782
sonstige betriebliche Aufwendungen	3.543	3.664	4.022	3.768
Rohertrag	**1.336**	**815**	**1.229**	**974**
Ergebnis aus Beteiligungen	69	74	186	371
Finanzergebnis	**-207**	**-269**	**-255**	**-210**
Zinsen und ähnliche Erträge	7	30	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	215	299	255	210
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**1.198**	**620**	**1.160**	**1.135**

* Stand September 2014

Das voraussichtliche Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 2014 in Höhe von 1.060 TEUR wird voraussichtlich 540 TEUR über dem geplanten Ergebnis von 620 TEUR liegen. Der Ergebnisanstieg resultiert im Wesentlichen aus Einsparungen durch den milden Winter, geringeren Abschreibungen infolge von Nutzungsdaueranpassungen sowie zusätzlichen Beteiligungserträgen.

Entwicklung der Umsatzerlöse

Angaben in TEUR	IST 2013	PLAN 2014	FC 2014 *	PLAN 2015
Umsatzerlöse gesamt:	**13.652**	**12.754**	**12.819**	**12.940**
Hansestadt Rostock	10.592	11.522	12.134	12.253
gewerbliche Umsätze	3.060	1.232	685	687

* Stand September 2014

Der Umsatz mit der Hansestadt Rostock sowie den 100%igen Beteiligungsgesellschaften der Hansestadt wird 2015 gegenüber dem laufenden Berichtsjahr 2014 um 1 % und gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 um 16 % ansteigen. Der Vergleich mit den Vorjahresumsätzen ist auf Grund der Umstrukturierung im Jahr 2014 nicht direkt möglich. Als neuen Auftrag übernimmt die SR die haushaltsnahe Einsammlung von Elektro- und Elektronik-Altgeräten aus privaten Haushaltungen der Hansestadt zum 01.01.2015.

Die deutliche Reduzierung der gewerblichen Umsätze im Jahr 2014 ist auf die Übertragung wesentlicher gewerblicher Geschäftsfelder von der SR auf die SR Technik GmbH zum 01.01.2014 zurückzuführen.
Der verbleibende gewerbliche Umsatz beinhaltet zum größten Teil Erlöse aus der Vermietung von Immobilien und Grundstücken.

Entwicklung der Mengen für die Hansestadt Rostock

Die dem Umsatz mit der Hansestadt Rostock zugrunde liegenden Volumina spiegeln sich in der folgenden Mengenübersicht wieder:

	ME	IST 2013	PLAN 2014	FC 2014	PLAN 2015
Einsammlung Hausmüll	t	43.214	44.624	44.000	44.180
Abfuhr Biotonne	t	7.886	8.276	8.000	8.086
Abfuhr Grünschnitt	t	9.140	9.080	9.100	9.095
Kompostierung Bioabfälle /Grünschnitt	t	17.026	17.356	17.100	17.181
Abfuhr Sperrmüll	t	10.030	10.077	9.841	10.189
Kehrgutentsorgung	t	5.104	4.800	4.800	4.800

* Stand September 2014

Entwicklung des Investitionsvolumens

Wertangaben in TEUR	2013	PLAN 2014	FC 2014	PLAN 2015
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1	73	5	5
II. Sachanlagen	3.120	1.609	1.933	1.096
1. Grundstücke und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	0	0	0	0
2. Technische Anlagen und Maschinen	171	20	22	5
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.523	1.589	1.911	1.091
4. Geleistete Anzahlung und Anlagen im Bau	427			
III. Finanzanlagen	25	75	886	0
insgesamt:	**3.146**	**1.757**	**2.824**	**1.101**

* Stand September 2014

Das geplante Investitionsvolumen 2015 in Höhe von 1.101 TEUR dient zum überwiegenden Teil dem Ersatz von Fahrzeugen und Arbeitsmaschinen.
Zur Erneuerung der Abwasser- und Regenwasserleitungssysteme sowie einer unabhängigen Stromversorgung sind Baumaßnahmen auf dem Firmengelände am Petridamm geplant.

Die Veränderung der Finanzanlagen beinhalten eine Eigenkapitalerhöhung bei der SR Technik GmbH sowie den Anteilserwerb der Marieneher Umweltschutz & Recycling GmbH.

Liquidität/Eigenkapitalausstattung

Zur Finanzierung der Investitionen ist die Aufnahme von langfristigen Krediten in Höhe 2,43 Mio. Euro in 2014 und von 1,0 Mio. Euro in 2015 geplant.

Den laufenden Finanzierungsbedarf kann die SR durch die eingeräumten Kreditlinien abdecken.

Ausblick

Das Hauptaugenmerk gilt der zuverlässigen Erfüllung der mit der Hansestadt Rostock geschlossenen kommunalen Dienstleistungsverträge.

Nach der Umstrukturierung im Jahr 2014 und der Übertragung wesentlicher gewerblicher Geschäftsfelder auf die SR Technik GmbH ist die SR inhousefähig. Damit können zukünftig Aufträge der Hansestadt Rostock direkt an die SR vergeben werden. Zur optimalen Nutzung aller Ressourcen strebt die SR die Übernahme weiterer unternehmenstypischer Dienstleistungen aus dem Bereich der Hansestadt an.

Rostock, den 22.09.2014

Birger Bludszuweit
Geschäftsführer

Henning Möbius
Geschäftsführer

Erfolgsplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Stadtentsorgung Rostock GmbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	13.651,6	12.753,8	12.940,2	13.261,7	13.520,6	13.668,8
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	3,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
4.	Sonstige betriebliche Erträge	927,9	688,0	625,9	575,5	575,5	575,5
5.	Materialaufwand	2.280,1	1.263,5	1.284,0	1.310,0	1.336,5	1.363,5
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	950,6	332,2	293,8	300,0	306,3	312,7
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.329,5	931,3	990,2	1.010,0	1.030,2	1.050,8
6.	Personalaufwand	6.219,2	5.747,5	5.758,3	5.929,2	6.100,0	6.270,9
	a) Löhne und Gehälter	5.131,1	4.736,1	4.733,4	4.873,9	5.014,3	5.154,8
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.088,0	1.011,4	1.024,8	1.055,3	1.085,7	1.116,1
	- davon für Altersversorgung	34,1	55,9	53,9	53,9	53,9	53,9
7.	Abschreibungen auf	1.204,2	1.952,0	1.781,6	1.867,9	1.891,5	1.805,2
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.204,2	1.952,0	1.781,6	1.867,9	1.891,5	1.805,2
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB	1.204,2	1.952,0	1.781,6	1.867,9	1.891,5	1.805,2
	- davon nach § 254 HGB						
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten						
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO						
9.	Konzessionsabgabe						
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.543,2	3.663,8	3.767,9	3.799,9	3.832,8	3.866,5
11.	Erträge aus Beteiligungen	69,2	73,9	370,8	223,3	228,9	234,2
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
13.	Zinsen und ähnliche Erträge	7,4	29,6	0,0	0,0	0,0	0,0
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	214,8	299,0	210,3	186,4	153,8	148,9
	- davon an verbundene Unternehmen						
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**1.198,1**	**619,5**	**1.134,8**	**967,1**	**1.010,4**	**1.023,5**
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme						

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
19.	Außerordentliche Erträge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
20.	Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
21.	Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	232,7	185,9	229,2	223,1	234,4	236,8
23.	Sonstige Steuern	65,1	57,8	57,0	57,0	57,0	57,0
24.	Jahresgewinn / Jahresverlust	**900,2**	**375,9**	**848,6**	**686,9**	**718,9**	**729,7**

vorgesehene

Behandlung des Jahresgewinns [1, 2) **oder** **Behandlung des Jahresverlustes [1, 2)**

Verwendung	Betrag in TEUR	Verwendung	Betrag in TEUR
a) zur Tilgung des Verlustvortrages		a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	
b) zur Einstellung in Rücklagen		b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	
c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)	691,1	c) auf neue Rechnung vorzutragen	
d) auf neue Rechnung vorzutragen	157,5		

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

	Gesellschafter	Gesell-schafts-anteile in %	Betrag in TEUR
1.	RVV Rostocker Versorgungs- u. Verkehrs-	100	691,1
2.			
3.			
4.			
5.			
6.			

[1)] § 11 Abs. 5 GemHVO Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse in dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

[2)] Tatsächlicher Verlustausgleich bzw. tatsächliche Gewinnausschüttung ist im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr einzustellen.

Finanzplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Stadtentsorgung Rostock GmbH

-in TEUR-

		Bezeichnung	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
			2013	2014	2015	2016	2017	2018
			(Vorvorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
1		Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	900,0	375,9	848,6	686,9	718,9	729,7
2		Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.204,0	1.952,0	1.781,6	1.867,9	1.891,5	1.805,2
3		Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Sonderposten zum Anlagevermögen						
4		Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-266,0	-130,0	-19,1	-19,1	-19,1	-19,1
5		Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)						
6		Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.082,0					
7		Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-1.231,0	-80,0	-170,0	-50,0	-50,0	-50,0
8		Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	441,0					
9		Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten						
10		**Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit**	**-34,0**	**2.117,9**	**2.441,1**	**2.485,7**	**2.541,3**	**2.465,8**
11		(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	277,0	130,0	19,1	19,1	19,1	19,1
12		(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-3.122,0	-1.682,0	-1.101,0	-1.129,0	-1.358,0	-924,0
13		(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens						
14		(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen		-886,0				
15		(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
16		(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
17		(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen						
		davon a) empfangene Ertragszuschüsse						
		b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter						
18		(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen						
19		**Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit**	**-2.845,0**	**-2.438,0**	**-1.081,9**	**-1.109,9**	**-1.338,9**	**-904,9**
20		(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen						
21		(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)	-963,0	-764,0	-683,2	-691,1	-587,7	-617,4
22		(+) Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von Investitionskrediten	3.946,0	2.430,0	1.000,0	1.125,0	1.350,0	1.020,0
23		(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten	-1.222,0	-1.214,2	-1.635,0	-1.916,6	-1.856,7	-2.081,7
23a		(-) Auszahlungen aufgrund der Vergabe von Gesellschafterdarlehen		-500,0				
24		**Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit**	**1.761,0**	**-48,2**	**-1.318,2**	**-1.482,7**	**-1.094,4**	**-1.679,1**
25		Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	-1.143,0	-368,3	41,0	-106,9	108,1	-118,2
26		(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands						
27		(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	1.271,0	482,2	113,9	154,8	47,9	156,0
28		**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**	**128,0**	**113,9**	**154,8**	**47,9**	**156,0**	**37,8**

Kapitalflussrechnung in sinngemäßer Anwendung des DRS 2 mit indirekter Darstellung des Mittelzu- / Mittelabflusses aus laufender Geschäftstätigkeit

Name des Betriebes/Unternehmens:
Stadtentsorgung Rostock GmbH

Investitionsübersicht

Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan) **Gesamtübersicht 2015**

Beschreibung der Maßnahme:

	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
Einzahlungen und Auszahlungen	in TEUR						
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen							
davon empfangene Ertragszuschüsse							
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	19,1		19,1				
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
Sonstige Investitionseinzahlungen/Eigenmittel/Kredite	1.081,9		1.081,9				
Summe Einzahlungen	1.101,0		1.101,0				
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-1.101,0		-1.101,0				
davon immaterielles Vermögensgegenstände/Software	-5,0		-5,0				
davon Grundstücke							
davon Gebäude							
davon Maschinen	-5,0		-5,0				
davon Büro- und Geschäftsausstattung einschl. Fahrzeuge	-1.091,0		-1.091,0				
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0,0						
Sonstige Investitionsauszahlungen							
Summe Auszahlungen	-1.101,0	0,0	-1.101,0				
Nachrichtlich							
veranschlagte VE							
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	**0,0**		**0,0**				

SR Service GmbH

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband[1)]

Hansestadt Rostock

Zusammenstellung für das Jahr 2015

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

SR Service GmbH

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat _____ [2)]

durch Beschluss vom _____ den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr 2015 festgestellt:

Es betragen

		in TEUR [8)]
1. im Erfolgsplan		
- die Erträge		5.195,8
- die Aufwendungen		4.759,8
- der Jahresgewinn		293,0
- der Jahresverlust		
2. im Finanzplan		
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit [3)]		863,8
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit [4)]		-570,0
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit [5)]		-244,0
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes [6)]		49,8
3. Es werden festgesetzt		
- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (ohne Umschuldungen) auf		120,0
- davon für Umschuldungen		
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf		
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung		
4. Die Stellenübersicht weist _46____ Stellen in Vollzeitäquivalenten aus		
5. Der Stand des Eigenkapitals		
- betrug zum 31.12. des Vorvorjahres	2013	710,5
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich	2014	719,5
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres vorauss	2015	751,6
6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am [7)]:		

_____

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

_____

[1)] Nichtzutreffendes streichen
[2)] beschließendes Organ
[3)] Nummer 10 des Finanzplans
[4)] Nummer 23 des Finanzplans
[5)] Nummer 28 des Finanzplans
[6)] Nummer 29 des Finanzplans
[7)] nur, wenn Genehmigung erforderlich
[8)] Angabe in Tausend Euro mit einer Dezimalstelle. Dies ist für alle Muster zu beachten.

SR Service
Recycling- und Umweltmanagement

25.09.2014

Die aktuelle Wirtschaftslage und die voraussichtliche Entwicklung der SR Service GmbH 2015

Allgemeine Lage

Die SR Service GmbH ist eine Beteiligungsgesellschaft der ALBA Group plc & Co. KG (70%) und der Stadtentsorgung Rostock GmbH (30%).

Das Unternehmen hat die in den letzten Geschäftsjahren begonnene erfolgreiche Geschäftstätigkeit auch im Jahr 2014 fortgesetzt.

Die Ertragslage der SRS für das Jahr 2013 sowie die Plandaten für die Jahre 2014 und 2015 sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

Erfolgsrechnung

Beträge in TEUR	Ist 2013	Plan 2014	FC 2014	Plan 2015
Betriebserträge	**4.731**	**4.674**	**4.710**	**5.196**
Umsatzerlöse	4.656	4.660	4.630	5.196
Sonstige betriebliche Erträge	75	13	80	0
Betriebsaufwand	**4.316**	**4.238**	**4.270**	**4.678**
Materialaufwand	1.318	1.202	1.345	1.329
Personalaufwand	1.152	1.190	1.201	1.244
Abschreibungen	387	401	345	571
Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.460	1.445	1.379	1.535
Rohertrag	**415**	**436**	**440**	**517**
Finanzergebnis	**17**	**47**	**47**	**81**
Zinsen und ähnliche Erträge	2	1	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	19	48	47	81
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**398**	**389**	**393**	**436**

Die Bilanz der Jahre 2012 und 2013 stellt sich wie folgt dar:

Bilanz

Beträge in TEUR	2013	2012
Aktiva		
Anlagevermögen	**1.033**	**837**
Immaterielle Vermögensgegenstände	2	3
Sachanlagen	1.030	834
Finanzanlagen	0	0
Umlaufvermögen	**1.001**	**1.179**
Vorräte	0	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	636	718
Schecks, Kassenbestand, Bundesbank- und Postgiroguthaben	366	461
Aktive Rechnungsabgrenzung	**40**	**15**
Bilanzsumme	**2.074**	**2.032**

Passiva		
Eigenkapital	**711**	**689**
Stammkapital	25	25
Rücklagen	398	398
Gewinn/Verlust	35	35
Jahresgewinn/Jahresverlust	252	231
Sonderposten	**0**	**0**
Rückstellungen	**302**	**470**
Verbindlichkeiten	**1.062**	**872**
Passive Rechnungsabgrenzung	**0**	**0**
Bilanzsumme	**2.074**	**2.032**

Folgende Investitionen wurden 2013 und werden 2014 bzw. 2015 getätigt:

Investitionsübersicht

Beträge in TEUR	Ist 2013	Plan 2014	FC 2014	Plan 2015
Immaterielle Wirtschaftsgüter	0	0	0	0
Gebäude und Außenanlagen	0	0	0	0
Fahrzeuge	487	500	938	460
Betriebs- und Geschäftsausstattung	14	6	6	0
Behälter	66	110	110	95
GWG	16	0	0	15
Gesamt	**583**	**616**	**1.054**	**570**

Die geplanten Umsätze und Sammelmengen der Sparten für 2014 und 2015 sind wie folgt gegliedert:

Spartenumsätze

Beträge in TEUR	FC 2014	Plan 2015
Systemgeschäft (LVP,PPK,Glas)	1.479	2.079
Containerdienst	2.602	2.633
Sammlung Bio Gew.	144	144
Sonstiges	405	340
Gesamt	**4.630**	**5.196**

Leichtverpackung
Der Vertrag zur Erfassung von gebrauchten Verkaufsverpackungen (LVP) beginnt voraussichtlich zum 1. Januar 2015 erneut. Aufgrund einer höheren Pauschalvergütung ist hier im Planjahr 2015 ein Umsatzanstieg zu verzeichnen.

PPK
Aufgrund der Abhängigkeit des Umsatzes vom Verwertungserlös für Papierabfälle wurde ein vorsichtiger Planansatz gewählt.

Containerdienst
Für 2015 wird eine Umsatzsteigerung gegenüber dem Jahr 2014 erwartet.

Einschätzung

Für das Planjahr 2015 ist zu erwarten, dass sich der gute Geschäftsverlauf fortsetzt. Die SRS sieht ihre Aufgabe weiterhin in der Festigung der gewerblichen Entsorgungsdienstleistungen, insbesondere in der Akquirierung profitabler Aufträge im Containerdienst. Aber auch durch neue Vertragsabschlüsse im Behälterdienst kann der positive Trend unterstützt werden.

Durch die Nutzung von Synergien am gemeinsamen Standort Petridamm von Mutter- und Tochtergesellschaft ist die SRS in der Lage, ihre Leistungen kostengünstig und flexibel am Markt anzubieten.

Henning Möbius
Geschäftsführer

Alexander Steingraeber
Geschäftsführer

Erfolgsplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

SR Service GmbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
		2013	2014	2015	2016	2017	2018
		(Vorvorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	4.656,0	4.660,2	5.195,8	5.247,4	5.318,3	5.318,3
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen						
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen						
4.	Sonstige betriebliche Erträge	74,9	13,3				
5.	Materialaufwand	1.318,0	1.202,0	1.328,9	1.341,3	1.356,0	1.356,0
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	2,9	1,4	3,6	3,6	3,6	3,6
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.315,1	1.200,6	1.325,3	1.337,7	1.352,4	1.352,4
6.	Personalaufwand	1.151,6	1.190,3	1.244,0	1.249,5	1.268,2	1.268,2
	a) Löhne und Gehälter	937,0	970,8	999,2	999,8	1.014,8	1.014,8
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	214,6	219,5	244,8	249,7	253,4	253,4
	- davon für Altersversorgung	6,0	6,0	6,3	6,3	6,3	6,3
7.	Abschreibungen auf	386,8	400,6	570,8	570,0	570,0	570,0
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	386,8	400,6	570,8	570,0	570,0	570,0
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten						
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO						
9.	Konzessionsabgabe						
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.459,8	1.444,6	1.534,7	1.561,1	1.589,8	1.589,8
11.	Erträge aus Beteiligungen						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
13.	Zinsen und ähnliche Erträge	1,6	0,6				
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	18,6	47,8	81,4	81,0	81,0	81,0
	- davon an verbundene Unternehmen						

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	397,7	388,8	436,0	444,5	453,3	453,3
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme						
19.	Außerordentliche Erträge						
20.	Außerordentliche Aufwendungen						
21.	Außerordentliches Ergebnis						
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	130,8	111,8	125,6	128,1	130,8	130,8
23.	Sonstige Steuern	14,9	16,1	17,4	17,4	17,4	17,4
24.	Jahresgewinn / Jahresverlust	251,9	260,9	293,0	299,0	305,1	305,1

vorgesehene						
Behandlung des Jahresgewinns [1, 2)]	oder	Behandlung des Jahresverlustes [1, 2)]				
Verwendung	Betrag in TE	Verwendung				Betragin TEUR
a) zur Tilgung des Verlustvortrages		a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag				
b) zur Einstellung in Rücklagen		b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen				
c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)	293,0	c) auf neue Rechnung vorzutragen				
d) auf neue Rechnung vorzutragen						
Für Unternehmen in Privatrechtsform:						

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

	Gesellschafter	Gesell-schaf	Betrag in TEUR
1.	ALBA Group plc Co. KG	70	205,1
2.	Stadtentsorgung Rostock GmbH	30	87,9
3.			
4.			
5.			
6.			

[1)] § 11 Abs. 5 GemHVO Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse in dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

[2)] Tatsächlicher Verlustausgleich bzw. tatsächliche Gewinnausschüttung ist im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr einzustellen.

Finanzplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

SR Service GmbH

-in TEUR-

		Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1		Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	251,9	260,9	293,0	299,0	305,1	305,1
2		Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	386,8	400,6	570,8	570,0	570,0	570,0
3		Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Sonderposten zum Anlagevermögen						
4		Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-22,6					
5		Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)						
6		Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	58,2					
7		Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-168,5					
8		Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	349,7					
9		Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten						
10		**Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit**	**855,6**	**661,5**	**863,8**	**869,0**	**875,1**	**875,1**
11		(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	22,8					
12		(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens						
13		(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-582,8	-1053,7	-570,0	-570,0	-570,0	-570,0
14		(-) Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen						
15		(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens						
16		(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen						
17		(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
18		(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
19		(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen						
20		(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen						
21		(+) Einzahlungen aus passivierten Ertragszuschüssen						
22		(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von passivierten Ertragszuschüssen						
23		**Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit**	**-560,0**	**-1053,7**	**-570,0**	**-570,0**	**-570,0**	**-570,0**
24		(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen						
25		(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)	-230,8	-251,9	-264,0	-293,0	-299,0	-305,1
26		(+) Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von Investitionskrediten		600,0	120,0	120,0	120,0	120,0
27		(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten	-160,0	-100,0	-100,0	-120,0	-140,0	-160,0
28		**Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit**	**-390,8**	**248,1**	**-244,0**	**-293,0**	**-319,0**	**-345,1**
29		Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 23, 28)	-95,2	-144,1	49,8	5,9	-13,8	-40,0
30		(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands						
31		(-) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	461,1	365,8	221,7	271,5	277,5	263,6
32		**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**	**365,8**	**221,7**	**271,5**	**277,5**	**263,6**	**223,6**

Kapitalflussrechnung in sinngemäßer Anwendung des DRS 2 mit indirekter Darstellung des Mittelzu- / Mittelabflusses aus laufender Geschäftstätigkeit

Name des Betriebes/Unternehmens:
SR Service GmbH

Investitionsübersicht

Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan) **Gesamtübersicht 2015**

Beschreibung der Maßnahme:

	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
Einzahlungen und Auszahlungen	in TEUR						
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen							
davon empfangene Ertragszuschüsse							
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
Sonstige Investitionseinzahlungen/Eigenmittel/Kredite	570,0		570,0				
Summe Einzahlungen	570,0		570,0				
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-570,0		-570,0				
davon immaterielles Vermögensgegenstände/Software							
davon Grundstücke							
davon Gebäude							
davon Maschinen							
davon Büro- und Geschäftsausstattung einschl. Fahrzeuge	-570,0		-570,0				
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
Sonstige Investitionsauszahlungen							
Summe Auszahlungen	-570,0	0,0	-570,0				
Nachrichtlich							
veranschlagte VE							
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	**0,0**		**0,0**				

SR Technik GmbH

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband[1)]

Hansestadt Rostock

Zusammenstellung für das Jahr 2015

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

SR Technik GmbH

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat _____[2)]

durch Beschluss vom _____ den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr **2015** festgestellt:

Es betragen

1. im Erfolgsplan		in TEUR[8)]
- die Erträge		4.105,7
- die Aufwendungen		4.069,6
- der Jahresgewinn		36,1
- der Jahresverlust		
2. im Finanzplan		
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit [3)]		282,6
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit [4)]		-82,0
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit [5)]		-346,4
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes [6)]		-145,9
3. Es werden festgesetzt		
- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (ohne Umschuldungen) auf		0,0
- davon für Umschuldungen		
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf		
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung		500,0
4. Die Stellenübersicht	**35,2** Stellen in Vollzeitäquivalenten aus	
5. Der Stand des Eigenkapitals		
- betrug zum 31.12. des Vorvorjahres	2013	0,8
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich	2014	234,0
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres vorauss	2015	111,9
6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am [7)]:		

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

[1)] Nichtzutreffendes streichen
[2)] beschließendes Organ
[3)] Nummer 10 des Finanzplans
[4)] Nummer 19 des Finanzplans
[5)] Nummer 24 des Finanzplans
[6)] Nummer 25 des Finanzplans
[7)] nur, wenn Genehmigung erforderlich
[8)] Angabe in Tausend Euro mit einer Dezimalstelle. Dies ist für alle Muster zu beachten.

Wirtschaftsplan 2015

Allgemeine Lage

Die SR Technik GmbH ist eine 100 %ige Tochter der Stadtentsorgung Rostock GmbH (nachfolgend SR).
Zur Sicherung der Inhousefähigkeit der SR wurde am 02.04.2013 die SR Technik GmbH gegründet.
Die Gesellschaft hat am 01.01.2014 ihre operative Tätigkeit aufgenommen.
Auf die SR Technik GmbH wurden die Werkstattleistungen der SR sowie andere wesentliche gewerbliche Dienstleistungen übertragen.

Dazu gehören:

- Werkstattleistungen inkl. Handel mit Ersatzteilen und Betriebsstoffen
- gewerbliche maschinelle und manuelle Straßenreinigung
- gewerblicher Winterdienst
- Entsorgung, Handel und andere Dienstleistungen
- Vermietung von Entsorgungs- und Reinigungsfahrzeugen

Im Rahmen eines Teilbetriebsüberganges erfolgte gleichzeitig die Übertragung der notwendigen Technik und des Personal von der SR auf die SR Technik. Aufgrund der Betriebsaufnahme zum 01.01.2014 gibt es für das Jahr 2013 keine relevanten Leistungsdaten.

In den folgenden Übersichten werden die wirtschaftlichen Ergebnisse der SR Technik GmbH für das Jahr 2014 und 2015 dargestellt.

Entwicklung wichtiger betriebswirtschaftlicher Kennzahlen

	ME	IST 2013	PLAN 2014	FC 2014 *	PLAN 2015
Ergebnis d. gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	-24	53	230	56
Jahresgewinn/Jahresverlust	TEUR	-24	35	158	36
Arbeiter und Angestellte mit Azubi	AN Ø Jahr	0	30	35	35
Arbeitsproduktivität (Basis Umsatzerlöse)	TEUR/AN		124	115	116
Umsatzrendite**	%		1	6	1
Personalrendite**			0,06	0,19	0,04
Personalintensität**	%		26	30	32

*Stand September 2014
** bezogen auf Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Im Jahr 2013 führten die Gründungsaufwendungen zu einem Jahresverlust.

Erfolgsrechnung

Angaben in TEUR	IST 2013	PLAN 2014	FC 2014 *	PLAN 2015
Betriebserträge gesamt	**0**	**3.755**	**4.042**	**4.106**
Umsatzerlöse	0	3.748	4.029	4.095
sonstige betriebliche Erlöse	0	7	13	11
Bestandsveränderung	**0**	**0**	**0**	**0**
Betriebsaufwand gesamt	**24**	**3.677**	**3.808**	**4.036**
Materialaufwand	0	2.278	1.865	1.840
Personalaufwand	0	958	1.212	1.297
Abschreibungen	0	29	51	247
sonstige betriebliche Aufwendungen	24	413	679	653
Rohertrag	**-24**	**78**	**234**	**70**
Ergebnis aus Beteiligungen	0	0	0	0
Finanzergebnis	**0**	**-25**	**-4**	**-14**
Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	25	4	14
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-24**	**53**	**230**	**56**

*Stand September 2014

Entwicklung der Umsatzerlöse

Die Umsätze für Werkstattleistungen sowie für gewerbliche Reinigungs- und Winterdienstleistungen werden auf dem Niveau des Vorjahres erwartet.

Entwicklung des Investitionsvolumens

Wertangaben in TEUR	IST2013	PLAN 2014	FC 2014 *	PLAN 2015
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
II. Sachanlagen	100	1.065	898	82
1. Grundstücke und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken				
2. Technische Anlagen und Maschinen				
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	100	1.065	898	82
4. Geleistete Anzahlung und Anlagen im Bau				
III. Finanzanlagen				
insgesamt:	**100**	**1.065**	**898**	**82**

*Stand September 2014

Die Investitionen 2013 in Höhe von 100 TEUR resultieren aus der Übertragung der Betriebsausstattung der Werkstatt sowie der Fahrzeuge und Arbeitsmaschinen für die gewerblichen Reinigungs- und Entsorgungsdienstleistungen von der SR in die SR Technik GmbH. Es handelt sich hierbei um gebrauchtes Sachanlagevermögen.
Im Jahr 2014 werden neben Ersatzinvestitionen für Technik wesentliche Investitionen für die Anschaffung von Abfallbehältern getätigt.
Das geplante Investitionsvolumen 2015 in Höhe von 82 TEUR dient zum überwiegenden Teil dem Ersatz von Fahrzeugen und Werkstattausrüstungen.

Liquidität/Eigenkapitalausstattung

Mit der Eigenkapitalerhöhung des Jahres 2014 und dem zur Verfügung gestellten Gesellschafterdarlehen benötigt die SR Technik GmbH im Jahr 2015 keine weiteren Finanzierungsmittel.

Ausblick

In 2015 liegt das Hauptaugenmerk auf der Festigung und dem Ausbau der Umsätze in den vorhandenen Geschäftsbereichen.

Rostock, den 23.09.2014

Henning Möbius
Geschäftsführer

Erfolgsplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

SR Technik GmbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	0,0	3.747,9	4.094,9	3.875,1	3.949,5	4.024,6
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
4.	Sonstige betriebliche Erträge	0,0	7,2	10,8	10,8	10,8	10,8
5.	Materialaufwand	0,0	2.277,6	1.839,8	1.657,6	1.687,4	1.717,9
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	0,0	1.668,6	1.454,8	1.484,1	1.513,9	1.544,4
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	0,0	609,0	385,0	173,5	173,5	173,5
6.	Personalaufwand	0,0	958,0	1.296,6	1.335,5	1.375,6	1.416,8
	a) Löhne und Gehälter	0,0	781,4	1.072,3	1.104,5	1.137,6	1.171,7
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	0,0	176,6	224,3	231,0	238,0	245,1
	- davon für Altersversorgung	0,0	11,1	16,2	16,2	16,2	16,2
7.	Abschreibungen auf	0,0	28,8	246,5	218,8	218,8	218,8
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	0,0	28,8	246,5	218,8	218,8	218,8
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB	0,0	28,8	246,5	218,8	218,8	218,8
	- davon nach § 254 HGB						
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten						
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO						
9.	Konzessionsabgabe						
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	24,2	412,8	653,1	605,4	608,2	611,0
11.	Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
13.	Zinsen und ähnliche Erträge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,0	25,0	14,0	10,6	7,3	4,0
	- davon an verbundene Unternehmen						
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-24,2**	**52,9**	**55,7**	**58,0**	**63,0**	**66,8**

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme						
19.	Außerordentliche Erträge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
20.	Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
21.	Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,0	15,9	16,7	17,4	18,9	20,1
23.	Sonstige Steuern	0,0	2,1	2,9	2,9	2,9	2,9
24.	Jahresgewinn / Jahresverlust	**-24,2**	**34,9**	**36,1**	**37,7**	**41,2**	**43,9**

vorgesehene

Behandlung des Jahresgewinns [1, 2)

Verwendung	Betrag in TEUR
a) zur Tilgung des Verlustvortrages	
b) zur Einstellung in Rücklagen	
c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)	36,1
d) auf neue Rechnung vorzutragen	

oder

Behandlung des Jahresverlustes [1, 2)

Verwendung	Betrag in TEUR
a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	
b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	
c) auf neue Rechnung vorzutragen	

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

	Gesellschafter	Gesell-schafts-anteile in %	Betrag in TEUR
1.	Stadtentsorgung Rostock GmbH	100	36,1
2.			
3.			
4.			
5.			
6.			

[1)] § 11 Abs. 5 GemHVO Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse in dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

[2)] Tatsächlicher Verlustausgleich bzw. tatsächliche Gewinnausschüttung ist im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr einzustellen.

Finanzplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

SR Technik GmbH

-in TEUR-

		Bezeichnung	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
			2013	2014	2015	2016	2017	2018
			(Vorvorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
1		Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	-24,0	34,9	36,1	37,7	41,2	43,9
2		Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	0,0	28,8	246,5	218,8	218,8	218,8
3		Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Sonderposten zum Anlagevermögen						
4		Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
5		Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)						
6		Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	0,0					
7		Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	0,0					
8		Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	0,0					
9		Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten						
10		**Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit**	**-24,0**	**63,7**	**282,6**	**256,5**	**260,0**	**262,7**
11		(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
12		(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-100,0	-1.065,0	-82,0	-82,0	-82,0	-82,0
13		(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens						
14		(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen						
15		(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
16		(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
17		(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen						
		davon a) empfangene Ertragszuschüsse						
		b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter						
18		(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen						
19		**Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit**	**-100,0**	**-1.065,0**	**-82,0**	**-82,0**	**-82,0**	**-82,0**
20		(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	25,0	75,0				
21		(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)	0,0	0,0	-158,2	-36,1	-37,7	-41,2
22		(+) Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von Investitionskrediten	0,0	1.300,0	0,0	0,0	0,0	50,0
23		(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten	0,0	-109,5	-188,2	-188,2	-188,2	-188,2
24		**Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit**	**25,0**	**1.265,5**	**-346,4**	**-224,3**	**-225,9**	**-179,4**
25		Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	-99,0	264,2	-145,9	-49,8	-47,9	1,3
26		(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands						
27		(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	0,0	25,0	289,2	143,4	93,6	45,7
28		**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**	**-99,0**	**289,2**	**143,4**	**93,6**	**45,7**	**47,0**

Kapitalflussrechnung in sinngemäßer Anwendung des DRS 2 mit indirekter Darstellung des Mittelzu- / Mittelabflusses aus laufender Geschäftstätigkeit

Name des Betriebes/Unternehmens:
SR Technik GmbH

Investitionsübersicht

Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan) **Gesamtübersicht 2015**

Beschreibung der Maßnahme:

	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
Einzahlungen und Auszahlungen	in TEUR						
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen							
davon empfangene Ertragszuschüsse							
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	0,0		0,0				
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
Sonstige Investitionseinzahlungen/Eigenmittel/Kredite	82,0		82,0				
Summe Einzahlungen	82,0		82,0				
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-82,0		-82,0				
davon immaterielles Vermögensgegenstände/Software	0,0		0,0				
davon Grundstücke							
davon Gebäude							
davon Maschinen	0,0		0,0				
davon Büro- und Geschäftsausstattung einschl. Fahrzeuge	-82,0		-82,0				
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
Sonstige Investitionsauszahlungen							
Summe Auszahlungen	-82,0		-82,0				
Nachrichtlich							
veranschlagte VE							
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	**0,0**		**0,0**				

Marieneher Umweltschutz und Recycling GmbH

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband[1)]

Hansestadt Rostock

Zusammenstellung für das Jahr 2015

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Marieneher Umweltschutz & Recycling GmbH

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat _____ [2)]

durch Beschluss vom _____ den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr **2015** festgestellt:

Es betragen

		in TEUR [8)]
1. im Erfolgsplan		
- die Erträge		1.890,3
- die Aufwendungen		1.791,0
- der Jahresgewinn		99,3
- der Jahresverlust		
2. im Finanzplan		
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit [3)]		237,7
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit [4)]		-102,5
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit [5)]		-153,6
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes [6)]		-18,4
3. Es werden festgesetzt		
- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (ohne Umschuldungen) auf		0,0
- davon für Umschuldungen		
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf		
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung		250,0
4. Die Stellenübersicht weist _	**8,9** Stellen in Vollzeitäquivalenten aus	
5. Der Stand des Eigenkapitals		
- betrug zum 31.12. des Vorvorjahres	2013	691,0
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich	2014	441,6
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres voraussichtlich	2015	467,3
6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am [7)]:		

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

[1)] Nichtzutreffendes streichen
[2)] beschließendes Organ
[3)] Nummer 10 des Finanzplans
[4)] Nummer 19 des Finanzplans
[5)] Nummer 24 des Finanzplans
[6)] Nummer 25 des Finanzplans
[7)] nur, wenn Genehmigung erforderlich
[8)] Angabe in Tausend Euro mit einer Dezimalstelle. Dies ist für alle Muster zu beachten.

Wirtschaftsplan 2015

Allgemeine Lage

Die Abfallwirtschaft hat sich im zurückliegenden Zeitraum erheblich gewandelt. Der dabei vollzogene Schritt von der Beseitigungswirtschaft zur Kreislaufwirtschaft stellt einen bedeutenden Paradigmenwechsel dar. Ziel ist es nunmehr, natürliche Ressourcen zu schonen und Abfälle umweltverträglich zu bewirtschaften. Dabei spielen die nachhaltige Verbesserung des Umwelt- und Klimaschutzes sowie die Ressourceneffizienz eine wesentliche Rolle.

In der Hansestadt Rostock sammelt die Marieneher Umweltschutz & Recycling GmbH (nachfolgend MUR genannt) Baurestmassen im Rahmen ihres Containerdienstes ein, nimmt von anderen Containerdiensten und Selbstanliefern diese Abfälle auch direkt entgegen und verwertet die Materialien auf dem Betriebsgelände. Es werden verschiedene Recyclingbaustoffe hergestellt und neben weiteren Schüttgütern an regionale Abnehmer geliefert. Nicht selbst verwertbare Abfälle werden an Entsorgungsfachbetriebe zur weiteren Behandlung abgegeben.

Geschäftsfelder der MUR sind:

- Annahme von ungefährlichen Baurestmassen
- Containerdienst
- Recyclingzentrum zur Herstellung von Beton- und Ziegelrecycling
- Bodenverwertung
- Handel/Verkauf/Transport von Kies, Splitt, Schottertragschicht u.a. Schüttgütern
- Abbruch

Entwicklung wichtiger betriebswirtschaftlicher Kennziffern

	ME	IST 2013	PLAN 2014	FC 2014*	PLAN 2015
Ergebnis d. gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	TEUR	468	130	237	155
Jahresgewinn/Jahresverlust	TEUR	323	74	157	99
Arbeiter und Angestellte mit Azubi	AN Ø Jahr	9,6	8,6	8,4	8,9
Arbeitsproduktivität (Basis Umsatzerlöse)	TEUR/AN	225	206	238	212
Umsatzrendite**	%	22	7	12	8
Personalrendite**		1,51	0,52	0,86	0,53
Personalintensität**	%	14	14	14	15

*Stand September 2014
** bezogen auf Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

Erfolgsrechnung

Angaben in TEUR	IST 2013	PLAN 2014	FC 2014 *	PLAN 2015
Betriebserträge gesamt	**2.373**	**1.772**	**2.019**	**1.887**
Umsatzerlöse	2.163	1.769	2.000	1.884
sonstige betriebliche Erlöse	210	3	19	3
Bestandsveränderung	**-42**	**0**	**0**	**0**
Betriebsaufwand gesamt	**1.861**	**1.636**	**1.783**	**1.733**
Materialaufwand	1.013	911	1.000	929
Personalaufwand	311	248	275	289
Abschreibungen	83	119	118	138
sonstige betriebliche Aufwendungen	454	358	390	377
Rohertrag	**471**	**136**	**236**	**154**
Ergebnis aus Beteiligungen	0	0	0	0
Finanzergebnis	**-3**	**-6**	**1**	**1**
Zinsen und ähnliche Erträge	1	0	6	4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	4	6	5	3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**468**	**130**	**237**	**155**

* Stand September 2014

Die Verminderung des Umsatzes und des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit resultiert aus verschlechterten Entsorgungskonditionen, welche wettbewerbsbedingt nicht adäquat an den Kunden weitergegeben können, und einem allgemein geringerem Aufkommen an Baurestmassen.

Die dem Umsatz zugrunde liegenden Volumina spiegeln sich in der folgenden Mengenübersicht wieder:

Entwicklung der Mengen

	ME	IST 2013	PLAN 2014	FC 2014 *	PLAN 2015
Annahme Abfälle	t	73.000	79.000	75.000	73.000
Verkauf (Handel und eigene Herstellung)	t	85.000	70.000	70.000	63.000

* Stand September 2014

Entwicklung des Investitionsvolumens

Wertangaben in TEUR	IST 2013	PLAN 2014	FC 2014 *	PLAN 2015
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				3
II. Sachanlagen	305	100	84	100
1. Grundstücke und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken		25	30	10
2. Technische Anlagen und Maschinen	278			7
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	27	75	54	83
4. Geleistete Anzahlung und Anlagen im Bau				
III. Finanzanlagen				0
insgesamt:	**305**	**100**	**84**	**103**

* Stand September 2014

Das geplante Investitionsvolumen 2015 in Höhe von 102,5 TEUR dient zum überwiegenden Teil der Erneuerung bzw. Verbesserung der Platzbefestigung, der Umzäunung, des Bürogebäudes sowie dem Kauf von Anbaugeräten und Geschäftsausstattung.

Liquidität/Eigenkapitalausstattung

Die vorhandene finanzielle Ausstattung der Gesellschaft ist ausreichend. Kreditaufnahmen sind im Jahr 2015 nicht geplant.

Ausblick

Die vorhandenen Geschäftsbereiche werden in 2015 in bekannter Weise weitergeführt. Auf Grund der seit Jahren rückläufigen Mengenentwicklung im Bereich der Baurestmassen wird auch im Jahr 2015 mit einem intensiven Wettbewerb gerechnet.

Zur Verbesserung der Kundenfreundlichkeit und des betrieblichen Umweltschutzes sind weitere Investitionen in Platzbefestigung und Verkehrsführung geplant.

Die im Jahr 2014 begonnene Überprüfung und Anpassung der betrieblichen Abläufe und Prozesse wird im Jahr 2015 weiter fortgeführt. Hauptaugenmerk ist dabei die Nutzung aller Möglichkeiten, welche sich im Verbund mit der Stadtentsorgung Rostock GmbH und den Schwestergesellschaften ergeben.

Rostock, den 24.09.2014

Birger Bludszuweit
Geschäftsführer

Erfolgsplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Marieneher Umweltschutz & Recycling GmbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	2.163,4	1.769,2	1.883,7	1.940,2	1.986,3	2.036,0
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	-41,8					
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen						
4.	Sonstige betriebliche Erträge	209,9	2,9	2,9	2,9	3,0	3,0
5.	Materialaufwand	1.012,7	911,0	928,9	947,5	966,4	985,8
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	273,3	186,0	197,4	201,3	205,4	209,5
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	739,4	725,0	731,5	746,1	761,1	776,3
6.	Personalaufwand	311,0	248,2	289,0	302,4	316,9	330,2
	a) Löhne und Gehälter	258,2	202,1	236,3	247,6	259,9	270,3
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	52,8	46,1	52,7	54,8	57,0	59,9
	- davon für Altersversorgung	1,5	0,8	0,5	0,6	0,6	0,6
7.	Abschreibungen auf	83,0	118,6	138,4	155,0	160,0	170,0
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	83,0	118,6	138,4	150,0	160,0	170,0
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB	83,0	118,6	138,4	150,0	155,0	160,0
	- davon nach § 254 HGB						
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten						
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO						
9.	Konzessionsabgabe						
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	454,0	358,4	376,5	380,3	387,9	395,6
11.	Erträge aus Beteiligungen						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
13.	Zinsen und ähnliche Erträge	1,1		3,7	3,0	3,0	3,0
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3,7	6,0	3,0	3,0	3,0	2,0
	- davon an verbundene Unternehmen						
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**468,2**	**129,9**	**154,5**	**158,0**	**158,1**	**158,4**

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme						
19.	Außerordentliche Erträge						
20.	Außerordentliche Aufwendungen						
21.	Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	142,8	31,5	42,5	43,5	43,5	43,6
23.	Sonstige Steuern	2,5	24,8	12,7	13,0	13,0	13,0
24.	Jahresgewinn / Jahresverlust	**322,9**	**73,6**	**99,3**	**101,5**	**101,6**	**101,8**

vorgesehene

Behandlung des Jahresgewinns [1, 2) **oder** **Behandlung des Jahresverlustes** [1, 2)

Verwendung	Betrag in TEUR	Verwendung	Betrag in TEUR
a) zur Tilgung des Verlustvortrages		a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	
b) zur Einstellung in Rücklagen		b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	
c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)	99,3	c) auf neue Rechnung vorzutragen	
d) auf neue Rechnung vorzutragen			

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

	Gesellschafter	Gesell-schafts-anteile in %	Betrag in TEUR
1.	Stadtentsorgung Rostock GmbH	100	99,3
2.			
3.			
4.			
5.			
6.			

[1)] § 11 Abs. 5 GemHVO Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse in dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

[2)] Tatsächlicher Verlustausgleich bzw. tatsächliche Gewinnausschüttung ist im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr einzustellen.

Finanzplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Marieneher Umweltschutz & Recycling GmbH

-in TEUR-

		Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1		Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	322,9	73,6	99,3	101,5	101,6	101,8
2		Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	83,0	118,6	138,4	155,0	160,0	170,0
3		Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Sonderposten zum Anlagevermögen						
4		Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-68,0					
5		Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)						
6		Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-63,9					
7		Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-118,2					
8		Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	7,9					
9		Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten						
10		**Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit**	**163,7**	**192,2**	**237,7**	**256,5**	**261,6**	**271,8**
11		(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	68,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
12		(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-147,0	-242,0	-102,5	-150,0	-145,0	-15,0
13		(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens						
14		(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen						
15		(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
16		(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
17		(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen						
		davon a) empfangene Ertragszuschüsse						
		b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter						
18		(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen						
19		**Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit**	**-79,0**	**-242,0**	**-102,5**	**-150,0**	**-145,0**	**-15,0**
20		(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen						
21		(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)	-300,0	-322,9	-73,6	-99,3	-101,5	-101,6
22		(+) Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von Investitionskrediten	80,0	100,0	0,0	0,0	0,0	0,0
23		(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten	-57,0	-90,0	-80,0	-50,0	-50,0	0,0
24		**Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit**	**-277,0**	**-312,9**	**-153,6**	**-149,3**	**-151,5**	**-101,6**
25		Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	-192,3	-362,7	-18,4	-42,8	-34,9	155,2
26		(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands						
27		(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	800,2	607,2	244,5	226,1	183,3	148,4
28		**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**	**607,9**	**244,5**	**226,1**	**183,3**	**148,4**	**303,6**

Kapitalflussrechnung in sinngemäßer Anwendung des DRS 2 mit indirekter Darstellung des Mittelzu- / Mittelabflusses aus laufender Geschäftstätigkeit

Name des Betriebes/Unternehmens:
Marieneher Umweltschutz & Recycling GmbH

Investitionsübersicht

Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan) **Gesamtübersicht 2015**

Beschreibung der Maßnahme:

	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
Einzahlungen und Auszahlungen	in TEUR						
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen							
davon empfangene Ertragszuschüsse							
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	0,0						
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
Sonstige Investitionseinzahlungen/Eigenmittel/Kredite	102,5		102,5	163,0	103,0	173,0	0,0
Summe Einzahlungen	102,5		102,5	163,0	103,0	173,0	
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-102,5		-102,5	-163,0	-103,0	-173,0	0,0
davon immaterielles Vermögensgegenstände/Software	-3,0		-3,0	-3,0	-3,0	-3,0	
davon Grundstücke			0,0	0,0	0,0	0,0	
davon Gebäude			-3,0	-3,0	-3,0	-3,0	
davon Maschinen	-7,0		-7,0	-10,0	-10,0	-10,0	
davon Büro- und Geschäftsausstattung einschl. Fahrzeuge	-89,5		-89,5	-147,0	-87,0	-157,0	
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
Sonstige Investitionsauszahlungen							
Summe Auszahlungen	-102,5		-102,5	-163,0	-103,0	-173,0	
Nachrichtlich							
veranschlagte VE							
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	**0,0**		**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	

Marieneher Umweltschutz & Recycling GmbH

Investitionen zur Mehrjahresplanung 2015- 2018

Angaben in T€

	2015	2016	2017	2018
Bezeichnung	**Wert**	**Wert**	**Wert**	**Wert**
davon immaterielles Vermögensgegenstände/Software	3	3	3	3
davon Grundstücke				
davon Gebäude	10	10	10	
davon Maschinen	7	10	10	10
davon Büro- und Geschäftsausstattung einschl. Fahrzeuge	83	140	80	160
insgesamt	**102,5**	**163**	**103**	**173**

Rostocker Fracht- und Fischereihafen GmbH

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband[1)]

Hansestadt Rostock

Zusammenstellung für das Jahr 2015

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Rostocker Fracht- und Fischereihafen GmbH

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat _____[2)]

durch Beschluss vom _____ den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr 2015 festgestellt:

Es betragen

	in TEUR
1. im Erfolgsplan	
- die Erträge	10.068,5
- die Aufwendungen	8.936,9
- der Jahresgewinn	1.131,6
- der Jahresverlust	
2. im Finanzplan	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit [3)]	2.163,1
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit [4)]	-4.654,9
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit [5)]	1.247,0
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes [6)]	-1.244,8
3. Es werden festgesetzt	
- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen auf	2.250,0
- davon für Umschuldungen	
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung	500,0

4. Die Stellenübersicht weist 56,8 Stellen in Vollzeitäquivalenten aus

5. Der Stand des Eigenkapitals	
- betrug zum 31.12. des Vorvorjahres	15.609,3
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich	17.338,6
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres voraussichtlich	18.470,2

6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am [7)]:

_____

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

_____

[1)] Nichtzutreffendes streichen
[2)] beschließendes Organ
[3)] Nummer 10 des Finanzplans
[4)] Nummer 19 des Finanzplans
[5)] Nummer 24 des Finanzplans
[6)] Nummer 25 des Finanzplans
[7)] nur, wenn Genehmigung erforderlich

Haushaltsplan 2015

2.1 Vorbericht

Der Haushaltsplan 2015 der Rostocker Fracht- und Fischereihafen GmbH basiert auf dem Jahresabschluss 2013 und dem Ergebnis der laufenden Geschäftstätigkeit 2014.
Das gegenwärtige Leistungsprofil des Unternehmens umfasst den Umschlag und die Lagerung von landwirtschaftlichen Produkten, Massen- und Stückgütern sowie Kühl- und Gefriergütern. Außerdem sichert der RFH die Ver- und Entsorgung von anliegenden Schiffen. Der Bereich Immobilien- und Grundstücksverwaltung beinhaltet die Vermietung, Verpachtung sowie Grundstücksverkauf und –bewirtschaftung.
Auf dem Areal des RFH hat sich über die Jahre eine intakte Hafeninfrastruktur entwickelt. Eine gute Verkehrsanbindung ermöglicht dem Kunden einen einfachen An- und Abtransport sämtlicher Güter über das öffentliche Schienen- und Straßennetz bzw. den Seeweg.

2.1.1 Entwicklung der Erträge und Aufwendungen im laufenden Geschäftsjahr 2014 sowie im Vorjahr 2013 und im Planjahr 2015

Die Erträge des Unternehmens werden aus den drei Geschäftsbereichen erwirtschaftet.

Der Geschäftsbereich Hafenwirtschaft erzielt seine Erträge durch den Umschlag und die Lagerung von Schütt- und Stückgütern. Des Weiteren werden Einnahmen über die Steuerung der Hafenprozesse und aus der Vorhaltung der Hafeninfrastruktur generiert. Das bezieht sich insbesondere auf die Festmacher-, Kaibenutzungs- und Liegegelder.
Im laufenden Geschäftsjahr konnte eine Steigerung der Erträge insbesondere durch den erhöhten Umschlag von Rundhölzern erzielt werden. Erfreulich für das Unternehmen ist auch die positive Entwicklung im Schüttgutumschlag in den Bereichen Dünger, Kaolin und Wasserglas.

Der Geschäftsbereich Immobilien- und Grundstücksverwaltung erzielt seine Erträge insbesondere aus dem Vermietungsgeschäft.
Im laufenden Geschäftsjahr hat das Unternehmen weitere vermietbare Büro- und Lagerflächen ausgebaut und diese Kapazität auch in die Vermietung gebracht. Durch eine fast 90 %ige Auslastung der Büro- und Lagerflächen zeigt der Bereich eine stabile Ertragslage.

Der Geschäftsbereich Kühlhaus erzielt seine Erträge aus der Ein- und Auslagerung, Verwaltung und Kommissionierung von Tiefkühl- und Leichtkühlwaren.
Durch die Erweiterungs- und Sanierungsinvestitionen der letzten Jahre zeigt der Bereich im laufenden Geschäftsjahr eine deutliche Umsatzsteigerung mit gleichzeitiger Verbesserung der Energiebilanz.

Zusammenfassend kann eingeschätzt werden, dass alle drei Geschäftsbereiche eine positive Ertragsentwicklung aufzeigen. Die Entwicklung der Erträge der drei Geschäftsbereiche stellt sich per voraussichtlichem Ist 2014 wie folgt dar:

Bereich	2013 T€	vorauss. Ist 2014 T€	2015 T€
Verwaltung	12,6	10,0	10,0
Hafenwirtschaft	6.504,0	7.194,1	6.594,1
Immobilien- und Grundstücksverwaltung	1.910,7	2.065,9	2.123,4
Kühlhaus	1.394,4	1.327,6	1.341,0
RFH gesamt	***9.821,6***	***10.597,6***	***10.068,5***

Die Aufwendungen im Bereich Hafenwirtschaft werden stark durch die Material- und Personalkosten geprägt. In den Materialkosten spielen die hohen Dieselkraftstoffpreise eine nicht unerhebliche Rolle. Der Zukauf von Dienstleistungen für die Realisierung eines reibungslosen Hafenprozesses und die Leasingraten der Kran- und Staplertechnik stellen einen weiteren großen Aufwandsposten dar.

Im Bereich Kühlhaus ist die größte Aufwandsposition der Energieverbrauch für die Tiefkühl- und Leichtkühlräume.

Im Bereich Immobilien- und Grundstücksverwaltung gehören der Kauf der Wärme und Energieleistungen zu den größten Aufwandspositionen. Die ständig steigenden Energiepreise haben sowohl für das Kühlhaus als auch im Immobilienbereich großen Einfluss auf das wirtschaftliche Ergebnis der Bereiche.

Die Aufwendungen stellen sich per voraussichtlichem Ist 2014 wie folgt dar:

Bereich	2013 T€	vorauss. Ist 2014 T€	Plan 2015 T€
Verwaltung	740,8	605,0	596,4
Hafenwirtschaft	4.722,3	5.273,9	5.122,8
Immobilien- und Grundstücksverwaltung	1.781,3	1.881,1	2.066,7
Kühlhaus	1.157,8	1.108,8	1.151,0
RFH gesamt	***8.402,2***	***8.868,4***	***8.936,9***

Für das Planjahr 2015 hat sich die RFH GmbH folgende Planziele gesetzt:

- Kundenakquise im Bereich Hafenumschlag und Kühlhaus
- Investitionen in Altsubstanz zur Schaffung von vermietbaren Flächen
- Verstärktes Controlling im Bereich Finanz- und Kostenmanagement
- Infra- und Suprastrukturmaßnahmen mit dem Ziel der Schaffung von wirtschaftlich nutzbaren Hafen- und Kaiflächen
- Weiterbildung und Qualifizierung der Arbeitnehmer der RFH GmbH
- Weitere Kostenoptimierung der Verwaltungsbereiche

2.1.2 Angaben zur Anzahl der Beschäftigten mit Sonderdienstvertrag

Im RFH gibt es zwei Arbeitnehmer mit einem Sonderdienstvertrag.

2.1.3 Angaben zum Umfang nicht betriebsnotwendigen Vermögens

Der RFH verfügt über kein nicht betriebsnotwendiges Vermögen. Die noch zur Verfügung stehenden Ansiedlungsflächen sollen zum einen für die Ansiedlung hafenaffinen Gewerbes und somit zur Erhöhung des Hafenumschlages und zum anderen für die Hafenerweiterung zur Verfügung stehen.

2.1.4 Angaben zum Vorhandensein nicht zwingend betriebsnotwendiger Geschäftsbereiche und deren Auswirkungen auf das Jahresergebnis

Die vom RFH ausgeführten Tätigkeiten in den drei Geschäftsbereichen sind betriebsnotwendig und dienen in Ergänzung der Ausübung ihrer kommunalen Tätigkeit.

2.1.5 entfällt

2.1.6 Geplante Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen im laufenden Wirtschaftsjahr sowie im Planjahr 2015

Die für das Geschäftsjahr 2014 in Ansatz gebrachten Investitionen konnten nicht wie geplant umgesetzt werden.

Die jüngere Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofes und die Verwaltungspraxis der Kommission haben dazu geführt, dass die Förderung von Hafeninfrastrukturprojekten nicht mehr ohne weiteres als beihilferechtlich zulässig angesehen werden kann.
Dies macht die Notifizierung eines jeden Einzelvorhabens bei der Kommission erforderlich, bevor der Zuwendungsgeber den Fördermittelbescheid erlassen darf.
Die Erarbeitung der Unterlagen für die Notifikation kostet ca. 65,0 – 80,0 T€ und die Prüfung der Unterlagen durch die EU-Kommission kann bis zu einem Jahr dauern.
Damit können zwei wichtige Infrastrukturmaßnahmen zurzeit nicht weiter umgesetzt werden.
- Operationsfläche für die Zwischenlagerung von Schütt- und Stückgut
- Ausrüstungskai Liegeplatz 4/5

Zurzeit ist es nicht absehbar, wann es hier eine Entscheidung geben wird und damit sind auch die im Wirtschaftsplan aufgezeigten Infrastrukturmaßnahmen in ihrer Umsetzung nur möglich, wenn eine Klärung über die Ausreichung der Fördermittel erfolgt. Das Unternehmen ist in der Planung der Infrastrukturmaßnahmen von einem Regelfördersatz von 75 % ausgegangen. Des Weiteren wird das Unternehmen in die Sanierung der Altsubstanz von Gebäuden zur Herrichtung neuer vermietbarer Flächen, Anschaffung neuer Förderbandtechnik und dringend erforderliche Dach- und Straßensanierungen investieren.

2.1.7 Umfang der Liquiditätskredite und Entwicklung der Liquiditätslage des Unternehmens

Der RFH geht auch für das Planjahr 2015 von einem Kreditrahmen im kurzfristigen Bereich in Höhe von 500,0 T€ aus, der zur Abfederung von Monatsspitzen geplant ist.

Zur Finanzierung der Investitionsmaßnahmen aus dem Wirtschaftsplan 2015 plant die RFH GmbH die Aufnahme von Investitionskrediten in Höhe von 2.250 T€.

2.1.8 Stand und voraussichtliche Entwicklung der Eigenkapitalausstattung

Die bestehende Eigenkapitalausstattung wird sich auf Basis der Erfolgsplanung wie folgt entwickeln:

		2013 TEUR	vorauss. Ist 2014 TEUR	2015 TEUR
I.	gez. Kapital	300	300	300
II.	Kapitalrücklage	7.274	7.274	7.274
III.	Gewinnrücklage andere Gewinnrücklagen	3.500	4.914	6.643
IV.	Gewinnvortrag	172	172	172
V.	Sonderrücklage gemäß § 27 Abs. 2 Satz 3 DMBilG	2.949	2.949	2.949
VI.	Jahresüberschuss	1.414	1.729	1.132
VII	Abführung an Gesellschafter	-	-	-
	Eigenkapital gesamt	**15.609**	**17.338**	**18.470**

Rostock, 29. August 2014

Daniele Priebe
Geschäftsführerin
Rostocker Fracht- und Fischereihafen GmbH

Erfolgsplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Rostocker Fracht- und Fischereihafen GmbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	V'Ist 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1.Folgejahr)	Plan 2017 (2.Folgejahr)	Plan 2018 (3.Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	8.532,7	7.160,0	9.264,6	8.985,0	9.147,8	9.483,6	9.805,5
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen							
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	32,7		1,5				
4.	Sonstige betriebliche Erträge	130,9	60,0	209,5	100,0	100,0	100,0	100,0
5.	Materialaufwand	2.960,1	2.485,1	3.242,6	3.114,4	3.170,3	3.286,0	3.402,1
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.313,2	1.263,6	1.389,7	1.470,6	1.495,4	1.544,7	1.608,3
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.646,9	1.221,5	1.852,9	1.643,8	1.675,0	1.741,3	1.793,9
6.	Personalaufwand	2.294,5	2.304,1	2.514,0	2.506,2	2.496,5	2.556,0	2.616,8
	a) Löhne und Gehälter	1.921,0	1.926,6	2.095,0	2.094,6	2.085,8	2.135,1	2.185,9
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	373,5	377,5	419,0	411,6	410,7	420,9	430,9
	- davon für Altersversorgung							
7.	Abschreibungen auf	2.075,9	2.241,1	2.095,8	2.118,0	2.346,0	2.402,9	2.483,4
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.075,9	2.241,1	2.095,8	2.118,0	2.346,0	2.402,9	2.483,4
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB	2.075,9	2.241,1	2.095,8	2.118,0	2.346,0	2.402,9	2.483,4
	- davon nach § 254 HGB							
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten							
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB							
	- davon nach § 254 HGB							
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO	1.125,3	1.186,6	1.122,0	983,5	1.130,6	1.191,0	1.209,7
9.	Konzessionsabgabe							
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	865,4	684,4	765,2	910,4	927,6	945,2	963,1
11.	Erträge aus Beteiligungen							
	- davon aus verbundenen Unternehmen							
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens							
	- davon aus verbundenen Unternehmen							
13.	Zinsen und ähnliche Erträge	5,5						
	- davon aus verbundenen Unternehmen							
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens							
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	202,94	262,3	235,6	252,6	242,9	224,3	230,6
	- davon an verbundene Unternehmen							
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	1.428,2	429,6	1.744,4	1.166,9	1.195,0	1.360,1	1.419,2
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen							
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme							
19.	Außerordentliche Erträge							
20.	Außerordentliche Aufwendungen							
21.	Außerordentliches Ergebnis							
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag							
23.	Sonstige Steuern	13,8	14,3	15,1	35,3	35,3	35,3	35,3
24.	Jahresgewinn / Jahresverlust	1.414,4	415,3	1.729,3	1.131,6	1.159,7	1.324,8	1.383,9

vorgesehene

Behandlung des Jahresgewinns [1, 2) **oder** **Behandlung des Jahresverlustes [1, 2)**

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	V'Ist 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1.Folgejahr)	Plan 2017 (2.Folgejahr)	Plan 2018 (3.Folgejahr)
	Verwendung	**Betrag in TEUR**	**Verwendung**					**Betrag in TEUR**
a)	zur Tilgung des Verlustvortrages		a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag					
b)	zur Einstellung in Rücklagen	1.131,6	b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen					
c)	zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)		c) auf neue Rechnung vorzutragen					
d)	auf neue Rechnung vorzutragen							

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

	Gesellschafter	**Gesell-schafts-anteile in %**	**Betrag in TEUR**	**Betrag in TEUR**
1.	RVV GmbH	94,00%		
2.	Hansestadt Rostock	6,00%		
3.				
4.				
5.				
6.				

[1] § 11 Absatz 5 Gemeindehaushaltsverordnung-Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse in dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

[2] Mit Zahlungswirksamkeit des Verlustausgleiches bzw. der Gewinnausschüttung ist eine Veranschlagung im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr vorzunehmen.

Finanzplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Rostocker Fracht- und Fischereihafen

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist	Plan	V'Ist	Plan	Plan	Plan	Plan
		2013	2014	2014	2015	2016	2017	2018
		(Vorvorjahr)	(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1.Folgejahr)	(2.Folgejahr)	(3.Folgejahr)
1	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	1.414,4	415,3	1.729,3	1.131,6	1.159,7	1.324,8	1.383,9
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.075,9	2.241,1	2.095,8	2.118,0	2.346,0	2.402,9	2.483,4
3	Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen	-1.125,3	-1.186,6	-1.122,0	-983,5	-1.130,6	-1.191,0	-1.209,7
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0,0	0,0	-67,7	0,0	0,0	0,0	0,0
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	-33,0	0,0	-1,5	0,0	0,0	0,0	0,0
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-19,0						
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	100,0	-26,5	-26,6	-103,0	-97,2	-43,3	0,0
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	263,1						
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten							
10	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit**	**2.676,1**	**1.443,3**	**2.607,3**	**2.163,1**	**2.277,9**	**2.493,5**	**2.657,6**
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
12	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-1.289,0	-4.430,2	-7.284,9	-6.647,9	-4.130,0	-2.550,0	-6.550,0
13	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0,0	60,6	60,6	85,4	70,6	37,8	0,0
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0,0	-75,9	-75,9	-18,1	0,0	0,0	0,0
15	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition							
16	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition							
17	(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	0,0	1.964,7	501,6	1.925,7	2.415,0	0,0	4.875,0
	davon a) empfangene Ertragszuschüsse							
	b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter							
18	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen							
19	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit**	**-1.289,0**	**-2.480,8**	**-6.798,6**	**-4.654,9**	**-1.644,4**	**-2.512,2**	**-1.675,0**
20	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen							
21	(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
22	(+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen	2.100,0	1.895,0	3.100,0	2.250,0	320,0	1.500,0	0,0
23	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten	-660,0	-853,8	-804,6	-1.003,0	-1.096,9	-1.084,0	-1.069,6
24	**Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit**	**1.440,0**	**1.041,2**	**2.295,4**	**1.247,0**	**-776,9**	**416,0**	**-1.069,6**

	Bezeichnung	Ist	Plan	V'Ist	Plan	Plan	Plan	Plan
		2013	2014	2014	2015	2016	2017	2018
		(Vorvorjahr)	(Vorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1.Folgejahr)	(2.Folgejahr)	(3.Folgejahr)
25	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	2.827,1	3,7	-1.895,9	-1.244,8	-143,4	397,3	-87,0
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands							
27	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	711,3	976,9	3.538,4	1.642,5	397,7	254,3	651,6
28	**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**	**3.538,4**	**980,6**	**1.642,5**	**397,7**	**254,3**	**651,6**	**564,6**

Name des Betriebes/Unternehmens:
Rostocker Fracht- und Fischereihafen

Investitionsübersicht

Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan)

Beschreibung der Maßnahme: Gesamtübersicht

	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
Einzahlungen und Auszahlungen				in	TEUR		
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	9.215,7	0,0	1.925,7	2.415,0	0,0	4.875,0	0,0
davon empfangene Ertragszuschüsse (Fördermittel)	9.215,7	0,0	1.925,7	2.415,0	0,0	4.875,0	0,0
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
Sonstige Investitionseinzahlungen (Investitionskredite)	4.070,0	0,0	2.250,0	320,0	1.500,0	0,0	0,0
Summe Einzahlungen	13.285,7	0,0	4.175,7	2.735,0	1.500,0	4.875,0	0,0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	20.011,6	133,7	6.647,9	4.130,0	2.550,0	6.550,0	0,0
davon Grundstücke	1.460,0	0,0	760,0	700,0	0,0	0,0	0,0
davon Gebäude und Bauten	17.991,6	133,7	5.637,9	3.220,0	2.500,0	6.500,0	0,0
davon Maschinen	240,0	0,0	110,0	130,0	0,0	0,0	0,0
davon Büro- und Geschäftsausstattung	320,0	0,0	140,0	80,0	50,0	50,0	0,0
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
Sonstige Investitionsauszahlungen							
Summe Auszahlungen	20.011,6	133,7	6.647,9	4.130,0	2.550,0	6.550,0	0,0
Nachrichtlich							
veranschlagte VE							
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit (=Eigenanteil)	-6.725,9	-133,7	-2.472,2	-1.395,0	-1.050,0	-1.675,0	0,0

Flughafen

Rostock-Laage-Güstrow

GmbH

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband[1)]

Zusammenstellung für das Jahr 2015

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Flughafen Rostock-Laage-Güstrow GmbH

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat **die 126. Gesellschafterversammlung** [2)]

durch Beschluss vom 02.09.2014 den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr 2015 festgestellt:

Es betragen

	in TEUR [8)]
1. im Erfolgsplan	
- die Erträge	6.562,7
- die Aufwendungen	6.532,7
- der Jahresgewinn	30,0
- der Jahresverlust	
2. im Finanzplan	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit [3)]	-2.254,5
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit [4)]	-694,2
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit [5)]	3.099,2
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes [6)]	150,5
3. Es werden festgesetzt	
- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen (ohne Umschuldungen) auf	573,7
- davon für Umschuldungen	0,0
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	0,0
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung	500,0

4. Die Stellenübersicht weist 54,17 Stellen in Vollzeitäquivalenten aus

5. Der Stand des Eigenkapitals	
- betrug zum 31.12. des Vorvorjahres (2012)	3.367,7
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich (2013)	2.903,2
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres voraussichtlich (2014)	2.983,2
6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am [7)]:	

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

Laage, 31.7.2014

Flughafen Rostock-Laage-Güstrow · Flughafenstraße 1 | D-18299 Laage
Fon: +49 (0)38454 / 321 200
Fax: +49 (0)38454 / 321 461

[1)] Nichtzutreffendes streichen
[2)] beschließendes Organ
[3)] Nummer 10 des Finanzplans
[4)] Nummer 19 des Finanzplans
[5)] Nummer 24 des Finanzplans
[6)] Nummer 25 des Finanzplans
[7)] nur, wenn Genehmigung erforderlich
[8)] Angabe in Tausend Euro mit einer Dezimalstelle. Dies ist für alle Muster zu beachten.

ROSTOCK-AIRPORT.COM

Vorbericht zum Wirtschaftsplan 2015

1. Verkehrsentwicklung

Nach Aussagen des Flughafenverbandes ADV (Arbeitsgemeinschaft Deutscher Verkehrsflughäfen) war die Leistungsbilanz der deutschen Flughäfen im Geschäftsjahr 2013 erfreulich. Trotz schwieriger Rahmenbedingungen konnten die Flughäfen im Passagier- und Cargoaufkommen leichte Zuwächse erreichen (Passagierwachstum +0,7 %, innerdeutscher Luftverkehr -3,6 %). Der eingebrochene Deutschlandverkehr ist auf die Angebotsausdünnungen der deutschen Airlines gegenüber dem Vorjahr zurückzuführen.

Weiterhin spricht die ADV von Zuwächsen der deutschen Flughäfen in der Verkehrsentwicklung zu Beginn des Jahres 2014. Trotz des positiven Trends der letzten Monate und der positiven konjunkturellen Prognosen für den europäischen Wirtschaftsmarkt, hemmen nach Aussage der ADV die nationalen politischen Rahmenbedingungen eine bessere Verkehrsentwicklung (u.a. Luftverkehrssteuer, Kerosinpreise). Außerdem bremst die politische Weltsituation (Krisen und politische Unruhen in Urlaubsländern) das weitere Wachstum.

Auch die Entwicklung des Flughafens Rostock-Laage wird von den wirtschaftlichen und verkehrlichen Rahmenbedingungen beeinflusst.

Die Passagierentwicklung war im Geschäftsjahr 2013 entgegen dem leicht positiven Branchentrend mit -13,0 % rückläufig. Insgesamt wurden 177.464 Passagiere gezählt.

Insbesondere der Insolvenz der SKY Airlines im Juni 2013 sind die rückläufigen Passagierzahlen geschuldet. Wurden im Jahre 2013 9.556 Passagiere der SKY Airlines gezählt, konnten im Vergleichsjahr 2012 36.191 Passagiere der SKY Airlines abgefertigt werden (-26.635 Paxe).

Hinzu kamen die Streichung der Lufthansa-Flüge nach Frankfurt sowie die Streichung der 3. wöchentlichen Frequenz nach Stuttgart (-15.279 Paxe). Die Flüge der Helvetic Airlines nach Zürich wurden vorzeitig zum 15.09.2013 eingestellt.
Dies zeigt die Auswirkungen der aktuellen Branchenentwicklung auf den Flughafen Rostock-Laage im Geschäftsjahr.

15 Airlines haben den Airport im Jahre 2013 im regelmäßigen Linien- und Charterflugverkehr genutzt.
Die namhaften Reiseveranstalter REWE, TUI, Thomas Cook (Neckermann Reisen), alltours, ITS, FTI, Öger Tours oder GTI Travel ließen ihre Fluggäste mit Airlines wie Germania, Air Berlin, Sky Airlines, Tailwind, Albastar, Air Nostrum/Rostock Airways, Freebird, Corendon, Pegasus und Onur Air in die Ferienziele Antalya, Mallorca, auf die Kanaren sowie ab November nach Hurghada reisen.

Die Linienfluggesellschaften Lufthansa, Germanwings und Helvetic Airways führten Flüge von München, Stuttgart, Köln und Zürich nach Rostock-Laage durch.

Da die Luftverkehrsbranche auch in den Folgejahren von unsicheren Konjunkturaussichten sowie den hemmenden nationalen politischen Rahmenbedingungen geprägt sein wird, werden weitere Marktbereinigungen stattfinden, welche geringe Wachstumsraten im Passagierverkehr erwarten lässt.

Dies widerspiegelt die Flugplanung für 2015. Sie geht von 187.149 Passagieren aus (+5 %). Dieses generiert sich aus dem geplanten Ausbau der Verbindungen der Germania nach Antalya und der Neuaufnahme der Strecken Heraklion und Rhodos im Sommer 2015. Das Volumen an Flugbewegungen, Passagieren und Erlösen der bis zum Sommer 2012 insbesondere mit der Sky-Airlines geflogenen Antalya-Verbindungen ist kurzfristig nicht wieder darstellbar. Das Wachstum der Verbindungen mit der Germania kompensiert dies zumindest teilweise. Der Aufbau an neuen Strecken und die Ausweitung bestehender Destinationen soll in den nächsten Jahren weiterentwickelt werden.

Im Linienflugsegment wird von der konstanten Bedienung der Strecken nach München, Stuttgart und Köln ausgegangen. Eine neue Verbindung nach Wien oder Zürich ist für den Sommer 2015 geplant, jedoch derzeit noch nicht gesichert. Mit der Lufthansa wird über eine Erhöhung der Frequenzen nach München verhandelt. Ziel ist die Etablierung eines Hub-Verkehrs, um eine Anbindung weltweit anbieten zu können. Hierzu fand Ende Juli ein Workshop unter Beteiligung von Firmen aus der Region statt, welche ihren Bedarf gegenüber der Lufthansa darstellen können.

Die Auswirkungen um die öffentlich geführte Diskussion zur Existenz des Flughafens bis zum Beginn des Jahres 2014 werden die nächsten 2-3 Jahre spürbar sein. Mit gezielten Marketingmaßnahmen muss das Vertrauen insbesondere der Endverbraucher und der Reisebüros wiederhergestellt werden. Eine intensivere Zusammenarbeit mit den regionalen Tourismusunternehmen und –verbänden soll in einer gemeinsamen Vermarktung der Region münden.

Passagiere	**2013**	**2014**	**2015**
Ferienflugverkehr	54.137	46.306	67.862
Linienflugverkehr	67.271	62.109	67.280
Allgemeine Luftfahrt	56.056	53.973	52.007
gesamt	**177.464**	**162.387**	**187.149**

2. regionalökonomische Effekte

Betriebswirtschaftliche Rentabilitätskriterien können nicht zur Bewertung eines Flughafens und seiner Zukunftsaussichten herangezogen werden, sondern der durch die Geschäftstätigkeit erzeugte Einnahmenüberschuss für das Land ist das maßgebliche Entscheidungskriterium.

Natürlich kann nur durch den Ausbau der Verbindungen die Wirtschaft und der Tourismus im Land weiterentwickelt werden. Dies ist jedoch nicht Aufgabe des Flughafens, der Flughafen dient als Infrastruktur zur Abwicklung der Flugverkehre, ähnlich der Funktionsweise eines Bahnhofs. Die Akquisition neuer Verbindungen ist deshalb gemeinsame Aufgabe aller Tourismusgesellschaften im Land, selbstverständlich in Zusammenarbeit mit dem Flughafen.

Durch die einfliegenden Passagiere nach Rostock generiert das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern regionalökonomische Effekte. Entsprechend der 29. Deutschen Tourismusanalyse der Stiftung Zukunftsfragen aus dem Februar 2013 dauerte der Urlaub in Deutschland durchschnittlich 9,8 Tage. Dabei wurden ca. 79 € pro Tag ausgegeben. Betrachtet man weiterhin, dass ca. 70 % der einfliegenden Passagiere in Rostock Urlauber sind, ergeben sich folgende direkte regionalökonomische Effekte für Mecklenburg-Vorpommern:

ROSTOCK-AIRPORT.COM

	IST 2013	Plan 2014	Plan 2015
Passagiere Linie gesamt	67.271	62.109	67.280
Passagiere einfliegend	33.636	31.055	33.640
70 % Anteil Urlauber	23.545	21.738	23.548
9,8 Tage * 79 € = regionalökonomischer Effekt	18.228.694 €	16.829.560 €	18.230.862 €

Diese dargestellten direkten regionalökonomischen Effekte beinhalten noch keine Hochrechnung der Effekte aus der Luftverkehrssteuer, der Mehrwertsteuer und den Effekten aus der Schaffung der direkten und indirekten zusätzlichen Arbeitsplätze. Zieht man diese Auswirkungen hinzu, ergibt sich ein Vielfaches des regionalökonomischen Effektes.

3. Entwicklung der Erträge

-TEUR-	IST 2013	Plan 2014	Plan 2015	Abw. Plan 2014/2013
Umsatzerlöse	3.254,7	2.325,2	2.588,6	+ 263,4
sonst.betr. Erlöse	253,2	172,9	68,0	- 104,9

Die geplante Steigerung der **Umsatzerlöse** im Vergleich zum Jahr 2014 resultiert aus dem oben beschriebenen Wachstum aus dem Flugverkehr.

Die sonstigen betrieblichen Erlöse sinken leicht aufgrund der in den Vorjahren erhaltenen EU-Erstattungen aus dem South Global Baltic Access Projekt sowie aus Auflösungen von Rückstellungen aus der Altersteilzeit eines Mitarbeiters in den Vorjahren.

4. Entwicklung der Aufwendungen

- TEUR-	IST 2013	Plan 2014	Plan 2015	Abw. Plan 2013/2012
1. Materialaufw.	2.447,7	1.746,6	1.858,1	+ 111,5
2. Personalaufw.	1.925,1	2.028,2	2.165,2	+ 137,0
3. Abschreibungen **Aufl.SOPO**	1.498,1 1.084,0	1.551,3 1.137,0	1.501,1 1.106,1	- 50,2 - 30,9
4. sonst.b.Aufwend.	1.378,9	925,1	925,8	+ 0,7

Zu 1. Die **Materialaufwendungen** steigen aufgrund von Wareneinkäufen, welche durch höhere Erlöse aufgrund der geplanten Steigerung der Passagierzahlen bedingt sind (z.B. Duty Free). Des Weiteren sind Steigerungen bei den Betriebskosten (Tarifanpassungen Reinigungsgewerbe, Anpassungen Strompreise, Wasser- und Abwasserpreise) sowie den Reparaturen aufgrund der älter werdenden Technik dargestellt. Insbesondere bei den Fremdarbeiten fallen Mehrkosten durch Tarifanpassungen an. Diese Preissteigerungen können nicht auf den Endkunden oder die Airlines umgelegt werden, da der Standort sonst unattraktiv im Vergleich zum Wettbewerb wird. Um das Ergebnis zu sichern, müssen die geplanten Mehrerlöse realisiert werden.
Durch die besonderen Erfordernisse eines Flughafenbetriebes in den Bereichen Safety und Security entsteht ein hoher Fixkostenblock, der nicht beeinflusst werden kann. Alle anderen Kostenarten wurden in den vergangenen Monaten kritisch betrachtet und wo möglich,

reduziert. Sie unterliegen laufend der Kontrolle auf mögliche Einsparpotenziale, ebenso wie die Prozessoptimierung im Gebäudemanagement zur Kostensenkung.

Aufgrund der finanziellen Rahmenbedingungen führt jede Abweichung vom Plan, welche negative Ergebnisauswirkungen hat, zu Liquiditätsproblemen, da keinerlei liquiden Reserven vorhanden sind. Dies können nicht geplante Reparaturen sein oder mögliche Erlösausfälle einer Airline.
Erschwerend kommt hinzu, dass ein großer Teil der Technik und Infrastruktur vor ca. 20 Jahren angeschafft wurde. Diese Technik erreicht teilweise das Ende der technisch möglichen Nutzungsdauer. Die Kosten für die Instandhaltungen bzw. den Ersatz sind in den letzten Jahren gestiegen. Diese Tendenz wird sich fortsetzen. Erschwerend kommt hinzu, dass vorbeugende Instandhaltungen aufgrund der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft nicht möglich waren und sind.

Zu 2. Die **Personalaufwendungen** steigen, da es keine Kurzarbeit mehr geben wird. Außerdem werden bisherige Fremdarbeiten (Feuerwehr, Cleaning, Lader) nun kostengünstiger durch eigene Mitarbeiter durchgeführt.

zu 3. Die **Abschreibungen** sinken, da eine Vielzahl der Wirtschaftsgüter die Abschreibungsdauer überschritten hat.

zu 4. **Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen** bleiben nahezu konstant.

Entsprechend § 14 (5) der Eigenbetriebsverordnung sind Ansätze für Aufwendungen zur Erfüllung von Verträgen zu erläutern, die über ein Jahr hinaus zu erheblichen Aufwendungen führen. Insbesondere die Aufwendungen aus dem Mitbenutzungsvertrag, Kosten für Leasing, Mieten für Einrichtungen sowie die Zins- und Tilgungsleistungen aus Krediten sind langfristig gebunden.

5. Investitionen
Im Investitionsplan sind 2.420,7 T€ Gesamtinvestitionen ausgewiesen. Hauptbestandteile sind das Instrumentenlandesystem mit 700 T€ sowie der Leichtflüssigkeitsabscheider mit 1.500 T€. Beide Investitionen sind zur Aufrechterhaltung des Flugverkehrs unbedingt zu realisieren.

Ein Risiko ist in der Sicherstellung der Finanzierung zu sehen. Die Geschäftsführung ist bestrebt, eine größtmögliche Förderung für die Investitionen zu erhalten. Die Zinssatzhöhe für notwendige Eigenmittel wird sicherlich aufgrund der Risikoeinschätzung der kreditgebenden Banken, resultierend aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr (Verschlechterung der Bonitätseinstufung / Rating), im oberen Bereich der Marktkonditionen liegen. Dies wurde in der Wirtschaftsplanung berücksichtigt. Des Weiteren wurde ein Antrag auf Kostenbeteiligung aufgrund des Mitbenutzungscharakters der Investitionen an die Bundeswehr gestellt.

Weitere, ursprünglich bereits für 2014 geplante Investitionen (Flughafengeräte) können im Jahre 2014 nicht realisiert werden, da die Finanzkraft fehlt. Ebenso können Investitionen zur Reduzierung der Betriebskosten in den Folgejahren nicht dargestellt werden (z.B. Umrüstung auf LED-Beleuchtung).

ROSTOCK-AIRPORT.COM

6. Liquidität

Derzeit sind Kredite der Commerzbank und der DKB zu bedienen. Die jährliche Tilgung aller Kreditverpflichtungen ist im Finanzplan dargestellt.

Insgesamt bestehen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten per 31.12.2013 in Höhe von 1.584.0 T€

Die Liquidität des Flughafens Rostock-Laage ist durch Einzahlungen der Gesellschafter und der geplanten Landesmittel geprägt und wird durch die Finanzierung der Neuinvestitionen beeinflusst.

7. Eigenkapitalausstattung

Der Flughafen Rostock-Laage verfügt über ein Stammkapital von 200.000 €.

Gesellschafter	Stammkapital	% entsprechend Stammkapital
RVV	108.250,00 €	54,1250
Landkreis Rostock	71.130,00 €	35,5650
Stadt Laage	20.620,00 €	10,3100
Gesamt	200.000,00 €	100,0000

Der Verlustvortrag aus den Geschäftsjahren 2012 und 2013 wird in den Folgejahren abgebaut, wie im Erfolgsplan 2015-2018 dargestellt.

gez. Steffen Knispel
Geschäftsführer

gez. Anke Schmidt
Controlling

Flughafen Rostock-Laage, 28.07.2014

ROSTOCK-AIRPORT.COM

Anlage 1: Ergänzung entsprechend den Anforderungen des Innenministeriums vom 20.11.2006:

1. **Darstellung bestehender freiwilliger nicht durch einen öffentlichen Zweck erforderlichen Aufwendung des Unternehmens (bspw. Sponsoring u.ä. Zuschüsse)**

   Im Wirtschaftsplan 2015 sind 1.000 EUR für Spenden geplant.

2. **Angaben zum Budget für Marketing und Vertrieb**

   91.400 EUR Vertriebs- und Vermarktungskosten

3. **bei tariflich gebundenen Unternehmen Angaben zur Anzahl der Beschäftigten mit Sonderdienstvertrag mit Begründung und Angaben zur Vergütungsstruktur**

   keine Angaben, ab 01.01.08 Haustarifvertrag

4. **Angaben zum Umfang nicht betriebsnotwendigen Vermögens**

   nicht vorhanden

5. **Angaben zum Vorhandensein nicht zwingend betriebsnotwendiger Geschäftsbereiche und deren Auswirkungen auf das Jahresergebnis**

   nicht vorhanden

6. **Ausführung, ob kostendeckende Entgelte erhoben werden und ob diese eine angemessene Eigenkapitalverzinsung berücksichtigen**

   Am Flughafen Rostock-Laage gilt die Entgeltordnung, welche vom Land Mecklenburg-Vorpommern, Wirtschaftsministerium, Referat Luftfahrt genehmigt ist.

ROSTOCK-AIRPORT.COM

Anlage 2: Stärken/Schwächen Analyse und Chancen/Risiken Analyse

Jetzige Stärken / Strengths	Jetzige Schwächen / Weaknesses
Leistungsmerkmale (Terminalkapazität, Bahnlänge, 24h-7 Tage Betriebszeit, Frachtkapazität)	geringe Risikobereitschaft / geringes Engagement der Reiseveranstalter im Ferienflugbereich
geografische Lage an der Ostsee	geringe Entwicklung beim Non-Aviation
hoher Erholungs-/Freizeitwert der Region, Beliebtheit MV`s als Ferienziel- entwicklungsstärkste Ferienregion Deuitschlands	Marketing und Sales (geringes Budget + Personalkapazität)
Funktionsbeweis des Incoming-Verkehrs durch GWI und LH	geringe finanzielle Ausstattung zur Unterstützung neuer Routen
Wirkung der Referenzkunden Lufthansa und PTN	mangelnder Bekanntheitsgrad der Produkte
freie Slot-Kapazitäten	zu geringe Frequenzen für Geschäftsreisende
Infrastrukturerweiterung möglich	potenzielle Einzugsgebiete, die noch nicht erschlossen sind
AirPark mit verfügbaren Gewerbeflächen	Politik bekennt sich zu seinem Landesflughafen, aber ausreichende Unterstützung sowie eine Landesbeteiligung stehen aus.
Mitbenutzung militärischer Einrichtungen wie Start-und Landebahn sowie Tower	starke saisonale Schwankungen des Verkehrsaufkommens (Sommerprodukt Ostsee)
hohe Akzeptanz des Umlandes trotz starker Lärmemissionen der Bundeswehr-Eurofighter, keine Lärmbeschränkungen	insgesamt geringe Einwohnerzahl in MV mit limitierter Kaufkraft – begrenzte Verkehrsnachfrage
gute Trainingsmöglichkeiten für Schulungs- und Ausbildungsflugbetrieb aufgrund günstiger umliegender IFR Flugplätze (PTN)	Demografieentwicklung
dünn besiedelte und ruale Landschaften eignen sich sehr gut für Forschungs-und Entwicklungsflugbetrieb	Infrastruktur und Reparaturen
geringe Betriebs- und Infrastrukturkosten aufgrund der Synergieeffekte mit der Bundeswehr	Networking und Partnerschaften der Region
Chancen / Opportunities	**Risiken / Threats**
mehr Passagiere durch neue Flugrouten und Frequenzerhöhungen auf bestehenden Routen	Bruttoinlandprodukt M-V, Bevölkerungsdichte, globale Konsolidierung der Reiseveranstalter auf Großflughäfen, externe Einflüsse (Kerosinpreise, Luftverkehrsabgabe, politische Unruhen in Zielgebieten)
Ausbaupotenzial von weiterer Infrastruktur	Kannibalisierung mit anderen Flughäfen in MV
Schaffung eines Netzwerkzugangs durch Ausbau der Frequenzen auf den LH-Strecken	finanzielle Situation der Flughafen-Rostock-Laage-Güstrow GmbH
Ansiedlung von luftfahrtaffinem Gewerbe am Flughafen / Airpark	Investitionsstau durch Verschiebung der Investitionen in die Folgejahre
Erweiterung des Einzugsgebietes im Norden von Berlin durch Verlegung von Tegel nach Schönefeld.	Zinsentwicklung durch verschlechtertes Bankenrating aufgrund der öffentlichen Diskussion um eine mögliche Insolvenz
mögliche effizientere Nutzung der Flugplätze Barth, Neubrandenburg und Heringsdorf durch eine gemeinsame Flughafenbetreibergesellschaft unter Führung der RLG mit Landesbeteiligung	
wirtschaftliches Wachstum der Region Rostock proportional zum möglichen Wachstum des Flughafens	

Erfolgsplan 2015

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Flughafen Rostock-Laage-Güstrow GmbH

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 UB 10.01.2014	Plan 2015 126. GV 2.09.2014	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1.	**Umsatzerlöse**	**3.254,7**	**2.325,2**	**2.588,6**	**2.985,4**	**3.150,4**	**3.370,6**
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen						
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen						
4.	**Sonstige betriebliche Erträge**	**253,2**	**172,9**	**68,0**	**100,0**	**100,0**	**100,0**
5.	**Materialaufwand**	**2.447,7**	**1.746,7**	**1.858,1**	**1.991,3**	**2.144,1**	**2.245,8**
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	194,9	213,7	226,7	261,3	284,1	310,8
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.252,8	1.533,0	1.631,4	1.730,0	1.860,0	1.935,0
6.	**Personalaufwand**	**1.925,1**	**2.028,2**	**2.165,2**	**2.112,0**	**2.172,0**	**2.208,0**
	a) Löhne und Gehälter	1.594,4	1.690,2	1.710,5	1.760,0	1.810,0	1.840,0
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	330,7	338,0	454,7	352,0	362,0	368,0
	davon für Altersversorgung	3,7	6,3	4,0	4,0	4,0	4,0
7.	**Abschreibungen auf**	**1.498,1**	**1.551,3**	**1.501,1**	**1.512,8**	**1.524,9**	**1.409,9**
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.498,1	1.551,3	1.501,1	1.512,8	1.524,9	1.409,9
	davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB	1.498,1	1.551,3	1.501,1	1.512,8	1.524,9	1.409,9
	davon nach § 254 HGB						
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten						
	davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	davon nach § 254 HGB						
8.	**Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO**	**1.084,0**	**1.137,0**	**1.106,1**	**1.039,8**	**1.020,6**	**916,9**
9.	Konzessionsabgabe						
10.	**Sonstige betriebliche Aufwendungen**	**1.378,9**	**925,2**	**925,8**	**1.015,0**	**1.040,0**	**1.040,0**
11.	Erträge aus Beteiligungen						
	davon aus verbundenen Unternehmen						
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens						
	davon aus verbundenen Unternehmen						
13.	Zinsen und ähnliche Erträge	4,1					
	davon aus verbundenen Unternehmen						
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	110,7	103,7	82,5	95,7	41,5	45,1
	davon an verbundene Unternehmen						
16.	**Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**	**-2.764,5**	**-2.720,0**	**-2.770,0**	**-2.601,6**	**-2.651,5**	**-2.561,3**
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften/Verlustübernahme	2.300,0	2.800,0	2.800,0	2.800,0	2.800,0	2.800,0
	davon Verlustübernahme Gesellschafter	1.800,0	1.800,0	1.800,0	1.800,0	1.800,0	1.800,0
	davon Landeshaushaltsmittel	500,0	1.000,0	1.000,0	1.000,0	1.000,0	1.000,0
	davon Sonderbedarfszuweisungen						
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme/Verlustvortrag		80,0	30,0	166,7	120,0	
19.	Außerordentliche Erträge						
20.	Außerordentliche Aufwendungen						
21.	Außerordentliches Ergebnis						
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag						
23.	Sonstige Steuern						
24.	**Jahresgewinn / Jahresverlust**	**-464,5**	**0,0**	**0,0**	**+ 31,7**	**+ 28,5**	**+ 238,8**

Erfolgsplan 2015

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Flughafen Rostock-Laage-Güstrow GmbH

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 UB 10.01.2014	Plan 2015 126. GV 2.09.2014	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)

vorgesehene Behandlung des Jahresgewinns [1, 2)

Verwendung	Betrag in TEUR
a) zur Tilgung des Verlustvortrages	
b) zur Einstellung in Rücklagen	
c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)	
d) auf neue Rechnung vorzutragen	

oder Behandlung des Jahresverlustes [1, 2)

Verwendung	Betrag in TEUR
a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	
b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	1.800,0
c) auf neue Rechnung vorzutragen	

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

	Gesellschafter	Gesellschafts-anteile in %	Betrag in TEUR
1.	Rostocker Versorgungs-und Verkehrsholding GmbH	54,125	-974,25
2.	Landkreis Rostock	35,565	-640,17
3.	Stadt Laage	10,31	-185,58
		100	-1.800

[1)] § 11 Abs. 5 GemHVO Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse in dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

[2)] Tatsächlicher Verlustausgleich bzw. tatsächliche Gewinnausschüttung ist im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr einzustellen.

Finanzplan 2014

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Flughafen Rostock-Laage-Güstrow GmbH

-in TEUR-

		Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 UB 10.1.14	Plan 2015 126. GV 2.9.14	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1		Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten und vor Verlustübernahme	-2.764,0	-2.720,0	-2.770,0	-2.601,6	-2.651,5	-2.561,3
2		Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	+ 1.498,0	+ 1.551,3	+ 1.501,1	+ 1.512,8	+ 1.524,9	+ 1.409,9
3		Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Sonderposten zum Anlagevermögen	-1.084,0	-1.137,0	-1.106,1	-1.039,8	-1.020,6	-916,9
4		Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0,0	0	0	0	0	0
5		Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	116	37,7	120,5	147,6	208,4	157
6		Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	346,0	0				
7		Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-3	0	0	0	0	0
8		Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-341	0				
9		Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	0	0	0	0	0	0
10		**Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit**	**-2.232,0**	**-2.268,0**	**-2.254,5**	**-1.981,0**	**-1.938,8**	**-1.911,3**
11		(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	+ 18,0	0	0	0	0	0
12		(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-50,0	-3.737,7	-2.420,7	-335,7	-558,7	-375,2
13		(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	0	0	0	0	0
14		(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0	0
15		(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	0	0	0	0	0
16		(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	0	0	0	0	0
17		(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	0,0	2.775,0	1.726,5	0,0	0,0	0,0
		davon a) empfangene Ertragszuschüsse	0,0	2.775,0	1.726,5	0,0	0,0	0,0
		davon b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter	0	0	0,0	0,0	0	0
18		(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen	0	0	0	0	0	0
19		**Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit**	**-32,0**	**-962,7**	**-694,2**	**-335,7**	**-558,7**	**-375,2**
20		(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	+ 2.300,0	+ 2.800,0	+ 2.800,0	+ 2.800,0	+ 2.800,0	+ 2.800,0
		davon Verlustübernahme Gesellschafter	+ 1.800,0	+ 1.800,0	+ 1.800,0	+ 1.800,0	+ 1.800,0	+ 1.800,0
		davon Landeshaushaltsmittel	+ 500,0	+ 1.000,0	+ 1.000,0	+ 1.000,0	+ 1.000,0	+ 1.000,0
		davon Sonderbedarfszweisung	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0	+ 0,0

		Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 UB 10.1.14	Plan 2015 126. GV 2.9.14	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
21		(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)//Verlustvortrag	0	0	0	0	0	0
22		(+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen	-50,0	+ 925,0	+ 573,7	+ 188,1	+ 350,3	+ 218,2
23		(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten	-285,0	-407,2	-274,5	-325,3	-295,9	-336,0
24		**Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit**	**1.965,0**	**3.317,8**	**3.099,2**	**2.662,8**	**2.854,4**	**2.682,2**
25		Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	-299,0	87,1	150,5	346,1	356,9	395,8
26		(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands	0	0	0	0	0	0
27		(-) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	500,0	201,0	288,1	438,6	784,7	1.141,6
28		**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**	201,0	288,1	438,6	784,7	1.141,6	1.537,3

Name des Betriebes/Unternehmens:
Flughafen Rostock-Laage-Güstrow GmbH

Investitionsübersicht

Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan) **Betriebsinvestitionen**

Beschreibung der Maßnahme:

	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres 2015	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres 2016	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres 2017	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres 2018	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
Einzahlungen und Auszahlungen				in TEUR			
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	1.726,5	0,0	1.726,5	0,0	0,0	0,0	0,0
davon empfangene Ertragszuschüsse	*1.726,5*	*0,0*	*1.726,5*	*0,0*	*0,0*	*0,0*	*0,0*
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter	*0,0*	*0,0*	*0,0*	*0,0*	*0,0*	*0,0*	*0,0*
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Investitionseinzahlungen	1.963,8	0,0	694,2	335,7	558,7	375,2	0,0
davon Kredite	*1.330,3*	*0,0*	*573,7*	*188,1*	*350,3*	*218,2*	*0,0*
davon Eigenmittel	*633,5*	*0,0*	*120,5*	*147,6*	*208,4*	*157,0*	*0,0*
Summe Einzahlungen	3.690,3	0,0	2.420,7	335,7	558,7	375,2	0,0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	3.690,3	0,0	2.420,7	335,7	558,7	375,2	0,0
davon Grundstücke			0,0	0,0	0,0	0,0	
davon Gebäude			0,0	0,0	0,0	0,0	
davon Maschinen (ILS, LFA, sonstiges)			2.420,7	335,7	558,7	375,2	
davon Büro- und Geschäftsausstattung			0,0	0,0	0,0	0,0	
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstige Investitionsauszahlungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe Auszahlungen	3.690,3	0,0	2.420,7	335,7	558,7	375,2	0,0
Nachrichtlich							
veranschlagte VE	0,0			0,0	0,0	0,0	0,0
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
							0,0

Gesellschaft für Wirtschafts- und Technologieförderung Rostock mbH

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband[1)]

Hansestadt Rostock

Zusammenstellung für das Jahr 2015

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Ges. für Wirtschafts- und Technologieförderung Rostock mbH

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat _____ [2)]

durch Beschluss vom 17.06.2014 den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr 2015 festgestellt:

Es betragen

	in TEUR
1. im Erfolgsplan	
- die Erträge	1.762,0
- die Aufwendungen	1.750,0
- der Jahresgewinn	12,0
- der Jahresverlust	
2. im Finanzplan	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit [3)]	46,0
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit [4)]	-37,0
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit [5)]	
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes [6)]	9,0
3. Es werden festgesetzt	
- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen auf	
- davon für Umschuldungen	
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung	
4. Die Stellenübersicht weist 13 Stellen in Vollzeitäquivalenten aus	
5. Der Stand des Eigenkapitals	
- betrug zum 31.12. des Vorvorjahres	1.308,0
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich	1.320,0
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres voraussichtlich	1.332,0
6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am [7)]:	

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

[1)] Nichtzutreffendes streichen
[2)] beschließendes Organ
[3)] Nummer 10 des Finanzplans
[4)] Nummer 19 des Finanzplans
[5)] Nummer 24 des Finanzplans
[6)] Nummer 25 des Finanzplans
[7)] nur, wenn Genehmigung erforderlich

Vorbericht
zum Wirtschaftsplan 2015

Veränderungen erkennen, Herausforderungen annehmen und Zukunft gestalten charakterisieren die Arbeit von Rostock Business für das Jahr 2015.

Am 02.04.2014 wurde die Notwendigkeit einer veränderten finanziellen Ausstattung von Rostock Business durch die Bürgerschaft auf Grundlage des am 31.12.2014 endenden Leistungsvertrages beschlossen. Der neue Leistungsvertrag beinhaltet eine neue Planstelle für den Bereich strategische Flächenentwicklung, um den stetig steigenden Anforderungen auf dem Gebiet des Gewerbeflächenmanagements gerecht zu werden, da die Planungsziele für eine gewerbliche Flächenentwicklung immer umfangreicher und komplexer werden.
Die neu zu schaffende Stelle versteht sich als Schnittstelle zwischen Verwaltung und Rostock Business und soll die Abstimmungsprozesse deutlich verbessern. Die Kandidatin/der Kandidat sollte über einen stadtplanerischen/planerischen/wirtschaftsgeographischen Hintergrund verfügen und eine Affinität zur Wirtschaft haben. Die Person wird sowohl in der Stadtplanung als auch bei Rostock Business arbeiten. Der Schwerpunkt ist auf die Schaffung zukünftiger Flächen in der Hansestadt zu legen. Der Ausschreibungstext wird aktuell im gegenseitigen Einvernehmen erstellt und abgestimmt. Das gleiche gilt für die Auswahl der Personalie. Der Schwerpunkt der neuen Position fokussiert auf:

- Gewerbeflächen- und Bestandsentwicklung
- Koordination von Gewerbeflächen
- Moderation von Foren
- Regionalisierung der Arbeit von Rostock Business
- Ausbau der Immobiliendatenbank

Nach der Anpassung des Leistungsvertrages durch die Bürgerschaft zu den Geschäftsjahren 2015 – 2017 gilt es diesen eingeschlagenen Weg erfolgreich fortzuführen. Die vier Säulen Wachsen, Werben, Ansiedeln und Trends & Technologie werden weiter ausgebaut und für die Entwicklung des Wirtschafts- und Wissenschaftsstandortes eingesetzt.

Die Erträge resultieren auch im Planjahr 2015 im Wesentlichen aus der Geschäftsbesorgung mit der Hansestadt Rostock, aus Partnerbeteiligungen bei Messen und Veranstaltungen. Auch im Jahr 2015 rechnet Rostock Business mit Erträgen von Firmenpartnern in Höhe von 475 T€. Eine weitere signifikante Stei-

gerung der Firmenerträge ist zukünftig nicht zu erwarten. Das Potenzial wird als begrenzt beurteilt.
Neue Geschäftsfelder zu erschließen ist Teil der strategischen Ausrichtung von Rostock Business. Vor diesem Hintergrund werden im Rahmen der Branchen- oder Netzwerkentwicklung kontinuierlich neue Themenfelder für EU-Projekte oder andere Drittmittel eruiert.

Der Geschäftsaufwand für 2015 ist mit ca. 1.750 T€ geplant. In den Aufwendungen der Gesellschaft sind Personalkosten in Höhe von 890 T€ für 13 Beschäftigte enthalten, Steuern 6 T€ und Abschreibungen 34 T€.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 820 T€ ergeben sich im Wesentlichen aus Aufwendungen für Werbung, Beratung, Messeaktivitäten, Reiseaufwendungen und Unterhaltungskosten der Gesellschaft. Während die laufenden Kosten Mietaufwand, Dienstleistung für die Verwaltung, Versicherungen, Bürobedarf oder Informationsverarbeitung weitestgehend konstant gehalten werden, stehen die Aufwendungen für Werbung, Reisekosten, Projekt- und Messeaktivitäten im direkten sachlichen Zusammenhang mit den entsprechenden Einnahmen.

Aufgrund der schlanken Organisationsstruktur der Gesellschaft wurde der Weg des „Outsourcing“ von EDV- Dienstleistungen mit der RSAG und kaufmännischen Dienstleistungen mit dem Steuerbüro Ley-Grasse-Molka-Sprave vereinbart.

Die Investitionen von 37 T€ betreffen im Wesentlichen die eines PKW’s, Telefonkommunikationstechnik und sogenannten GWG’s. Aufgrund der Möglichkeit, PKW’s kostengünstig zu leasen, prüft die Gesellschaft mögliche Varianten des Firmenwagenleasings und wird die Ergebnisse im Herbst der Gesellschafterversammlung präsentieren. Vor diesem Hintergrund bleibt die Investition von 30 T€ im Wirtschaftsplan 2015 erhalten.

Die Liquidität der Gesellschaft ist durch die Eigenkapitalausstattung und die Finanzierung der Ausgaben durch Erträge und den Zuschuss der Hansestadt dem Grunde nach sichergestellt.

Die finanziellen Risiken werden durch die Vereinbarungen mit der Hansestadt und der GfWT weitgehend begrenzt.

Ergänzung entsprechend den Anforderungen des Innenministeriums vom 20.11.2006:

- Freiwillige, nicht durch einen öffentlichen Zweck erforderliche Aufwendungen (bspw. Sponsoring und Spenden) bestehen nicht.

- Es bestehen keine Sonderdienstverträge. Für die Mitarbeiter sind jeweils Einzelverträge abgeschlossen.

- Nicht betriebsnotwendiges Vermögen ist nicht vorhanden.

- Nicht zwingend betriebsnotwendige Geschäftsbereiche sind nicht vorhanden.

- Budget für Werbemaßnahmen:
  Gegenstand der Geschäftstätigkeit ist – in Abstimmung mit der Hansestadt Rostock – die Erhöhung der Wahrnehmbarkeit als Wirtschaftsstandort durch regionales, nationales und internationales Stadt- und Standortmarketing für den Wirtschafts- und Technologiestandort Rostock.
  Das Zusammenspiel aus einem nach außen und nach innen gei richteten Standortmarketing, einer aktiven Bestands- und Branchenentwicklung sowie eines professionell, direkten Ansiedlungsmanagements sind das Grundgerüst einer modernen Wirtschaftsförderung.
  Die Positionierung des Wirtschaftsstandortes Rostock erfolgt durch geeignete Kommunikationsmittel wie z.B. Broschüren, Webseite, Powerpoint-Präsentation, Messeaktivitäten, Mailings, Eventveranstaltungen (z.B. Hanse Sail). Diese Aufwendungen werden über Partner finanziert und stehen im direkten sachlichen Zusammenhang mit den entsprechenden Einnahmen.

Erfolgsplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Ges. für Wirtschafts- und Technologieförderung Rostock mbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	1.630	1.609	1.664	1.669	1.674	1.674
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen						
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen						
4.	Sonstige betriebliche Erträge	207	174	80	120	150	150
5.	Materialaufwand						
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren						
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen						
6.	Personalaufwand	808	830	890	890	908	908
	a) Löhne und Gehälter						
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung						
	- davon für Altersversorgung						
7.	Abschreibungen auf	31	39	34	31	29	34
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen						
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten						
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO						
9.	Konzessionsabgabe						
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.005	916	820	863	886	887
11.	Erträge aus Beteiligungen						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
13.	Zinsen und ähnliche Erträge	29	20	18	18	16	16

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen						
	- davon an verbundene Unternehmen						
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	22	18	18	23	17	11
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme						
19.	Außerordentliche Erträge						
20.	Außerordentliche Aufwendungen						
21.	Außerordentliches Ergebnis						
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7	6	5	7	5	3
23.	Sonstige Steuern	1	1	1	1	1	1
24.	Jahresgewinn / Jahresverlust	14	12	12	15	11	6

vorgesehene

Behandlung des Jahresgewinns [1, 2] **oder** **Behandlung des Jahresverlustes** [1, 2]

Verwendung	Betrag in TEUR	Verwendung	Betrag in TEUR
a) zur Tilgung des Verlustvortrages		a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	
b) zur Einstellung in Rücklagen	12	b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	
c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)		c) auf neue Rechnung vorzutragen	
d) auf neue Rechnung vorzutragen			

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

	Gesellschafter	Gesellschaftsanteile in %	Betrag in TEUR
1.			
2.			
3.			
4.			
5.			
6.			

[1] § 11 Absatz 5 Gemeindehaushaltsverordnung-Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse in dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

[2] Mit Zahlungswirksamkeit des Verlustausgleiches bzw. der Gewinnausschüttung ist eine Veranschlagung im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr vorzunehmen.

Finanzplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Ges. für Wirtschafts- und Technologieförderung Rostock mbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	36	12	12	15	11	6
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	33	39	34	31	29	34
3	Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen						
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens						
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)						
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	47					
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	13					
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	12					
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten						
10	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit**	141	51	46	46	40	40
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens						
12	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-58	-35	-37	-38	-27	-26
13	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens						
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen						
15	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
16	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
17	(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen						
	davon a) empfangene Ertragszuschüsse						
	b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter						
18	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen						
19	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit**	-58	-35	-37	-38	-27	-26
20	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen						
21	(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)						
22	(+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen						
23	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten						

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
24	**Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit**						
25	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	83	16	9	8	13	14
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands						
27	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	1.171	1.254	1.270	1.279	1.287	1.300
28	**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**	1.254	1.270	1.279	1.287	1.300	1.314

Name des Betriebes/Unternehmens:
Ges. für Wirtschafts- und Technologieförderung Rostock mbH

Investitionsübersicht

Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan)

Beschreibung der Maßnahme:

Einzahlungen und Auszahlungen	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres 2015	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres 2016	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres 2017	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres 2018	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
	in TEUR						
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen							
davon empfangene Ertragszuschüsse							
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
Sonstige Investitionseinzahlungen							
Summe Einzahlungen							
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen			37	38	27	26	
davon Grundstücke							
davon Gebäude							
davon Maschinen							
davon Büro- und Geschäftsausstattung			37	38	27	26	
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
Sonstige Investitionsauszahlungen							
Summe Auszahlungen			37	38	27	26	
Nachrichtlich							
veranschlagte VE							
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit			-37	-38	-27	-26	

Rostocker Gesellschaft

für Tourismus und

Marketing mbH

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband[1)]

Rostock

Zusammenstellung für das Jahr 2015

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Rostocker Gesellschaft für Tourismus und Marketing mbH

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat _____[2)]

durch Beschluss vom _____ den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr 2015 festgestellt:

Es betragen

	in TEUR	
1. im Erfolgsplan		
- die Erträge	524,0	
- die Aufwendungen	513,0	
- der Jahresgewinn	11,0	
- der Jahresverlust		
2. im Finanzplan		
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit [3)]	22,0	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit [4)]	-15,0	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit [5)]	0,0	
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes [6)]	7,0	
3. Es werden festgesetzt		
- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen auf		
- davon für Umschuldungen		
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf		
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung		
4. Die Stellenübersicht	2 Stellen in Vollzeitäquivalenten aus	
5. Der Stand des Eigenkapitals		
- betrug zum 31.12. des Vorvorjahres	111,0	2013
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich	123,0	2014
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres voraussichtlich	134,0	2015
6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am [7)]:		

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

[1)] Nichtzutreffendes streichen
[2)] beschließendes Organ
[3)] Nummer 10 des Finanzplans
[4)] Nummer 19 des Finanzplans
[5)] Nummer 24 des Finanzplans
[6)] Nummer 25 des Finanzplans
[7)] nur, wenn Genehmigung erforderlich

rostock marketing Tourismus

Vorbericht
zum Wirtschaftsplan 2015

In 2014 wurde an den Erfolgen aus 2013 angeknüpft. Dabei konnten die Qualität und die Projekte im Tourismusmarketing weiter ausgebaut werden. Die Gesellschaft ist finanziell solide aufgestellt und kann die Personalkosten aus eigener Kraft finanzieren.
Die beschlossene Strategie Rostock Marketing 2013+ wird auf Grundlage der Tourismuskonzeption weiterhin verfolgt, mit dem Ziel alle touristischen Marketingaktivitäten und –mittel unter dem Dach von Rostock Marketing zu bündeln. Um dieses Ziel zu erreichen, brachte die Tourismuszentrale Rostock und Warnemünde eine europaweite Ausschreibung auf den Weg. Derzeit wurde dieses Verfahren zurückgestellt, damit parallel von der Tourismuszentrale weitere Möglichkeiten geprüft werden können.

Im Geschäftsjahr 2014 sind aufgrund von Kündigungen und Aufgabe der Vermietung 16 Partner mit einem Gesamtvolumen von EUR 10.200 weggefallen. Die Abgänge konnten jedoch bis dato durch 35 Neuzugänge mit einem Gesamtvolumen von EUR 28.950 kompensiert werden. Mittlerweile konnten 362 Leistungsträger für die Beteiligung an der Marketingumlage (Gastgeber und weitere touristische Leistungsträger) gewonnen werden. Somit besteht Planungssicherheit, was die Einnahmen über die Marketingumlage für das erste Halbjahr 2015 betrifft. Für das zweite Halbjahr 2015 besteht erst nach dem 31.03.2015 weitere Planungssicherheit. Aufgrund der immer weiter voranschreitenden Etablierung von Rostock Marketing ist mit einem weiteren Anstieg der Partner und der Umsatzerlöse in der Marketingumlage zu rechnen.

Dem beigefügten Wirtschaftsplan sind geringe Abweichungen der Planzahlen zum V'Ist 2014 (Stand 01.09.2014) sowohl in den Umsatzerlösen, als auch in den Aufwendungen zu entnehmen, die im direkten sachlichen Zusammenhang stehen z.B. mit den geplanten Veranstaltungen und Messeaktivitäten. Das Jahr 2014 soll weiterhin mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen werden.

Die Umsatzerträge resultieren im Planjahr 2015 im Wesentlichen aus der Marketingumlage, der Provision buchbarer Angebote, den Printmedien sowie Messen und Veranstaltungen. Es werden Umsatzerlöse i.H.v. ca. EUR 523.000 erwartet. Im Vergleich zu 2014 wird ein weiterer Anstieg in den Erträgen, u.a. durch den Anstieg der Provisionseinnahmen aufgrund einer neuen Hotelbuchungssoftware sowie die Erweiterung des Veranstaltungsformats „Kultur trifft Genuss", das in 2015 neben Warnemünde auch erstmalig in der Rostocker Innenstadt stattfinden soll, erwartet.

Des Weiteren werden die Umsätze in der Planung kontinuierlich auf Basis unternehmerischer Erträge gesteigert bzw. den Aktivitäten entsprechend geplant. Die Erfolgsplanung ist so aufgebaut, dass ein ausgeglichenes Ergebnis angestrebt wird. Die Höhe der Aufwendungen wird sich nach den erwirtschafteten Umsatzerträgen richten. Vorrangiges Ziel ist, die Finanzierung der Gesellschaft auch für 2015 auf eine nachhaltige und planbare Größe festzuschreiben.

Der Geschäftsaufwand für 2015 ist mit ca. EUR 513.000 veranschlagt. Darin enthalten sind Personalkosten in Höhe von EUR 114.000. Die Abschreibungen betragen EUR 11.000.
Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen bei EUR 388.000 und bestehen im Wesentlichen aus Aufwendungen für Werbung, Beratung, Messen und Veranstaltungen, Gebühren für die Buchungsmaschine, Provisionen für buchbare Angebote und Unterhaltungskosten der Gesellschaft.

Zur strategischen Neuausrichtung der Gesellschaft im MICE Segment, sollte zum Januar 2015 das Rostocker Convention Office (nachfolgend ROCO genannt) mit einer zusätzlichen Personalstelle unter dem Dach von Rostock Marketing gegründet werden. Bedingung für diese Gründung war es, die dafür notwendigen Finanzmittel durch neue Partnerbeteiligungen zu erwirtschaften. Trotz intensiven Bemühungen und einer Vielzahl von Gesprächen mit der Hotellerie ist es in 2014 nicht gelungen, die notwendige Finanzierung sicherzustellen. Dennoch konnten zwei neue wichtige Partner für die Gesellschaft in 2014 akquiriert werden - das Hotel Sportforum und das Trihotel.
Die über die neuen Partnerschaften bereitgestellten finanziellen Mittel, werden in 2015 mit EUR 10.000 eingeplant um das Ziel, der Neuausrichtung im MICE Segment weiter voranzutreiben und neue Partnerschaften zu knüpfen.

Die Aufwendungen für Werbung, Dienst- und Fremdleistungen stehen im direkten sachlichen Zusammenhang mit den entsprechenden Einnahmen. Die laufenden Kosten für Dienstleistungen für die Verwaltung, Bürobedarf oder Informationsverarbeitung werden durch eine Optimierung der internen Arbeitsprozesse versucht zu reduziert.

Aufgrund der schlanken Organisationsstruktur der Gesellschaft wird weiterhin der kostengünstige Weg des „Outsourcing" der EDV- Dienstleistung gegangen. Die kaufmännischen Dienstleistungen und die Lohnbuchhaltung werden durch das Steuerbüro Sozietät Ley-Grasse-Molka-Sprave-Plagemann erbracht.

Für das Planjahr 2015 wurden Investitionen in Höhe von EUR 15.000 eingestellt. Sie betreffen im Wesentlichen die Anschaffung einer speziellen Hotelbuchungssoftware.
Diese Investition über EUR 10.000 wird damit begründet, dass hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung der Gesellschaft die vorhandene Buchungsmaschine „wild-east" immer mehr auf ihre Grenzen stößt. Um den aktuellen Marktanforderungen der Hotellerie, vor allem hinsichtlich des MICE Projektes, gerecht zu werden, wird ein neues modernes marktgerechtes System benötigt.
Diese Investitionstätigkeit wird als gemeinschaftliche Aufgabe mit der Branche betrachtet, wobei die Hotellerie diese neue Buchungsmaschine zukünftig mit festen Zimmerkontingenten unterstützen soll. So erfolgt die Refinanzierung des neuen Systems über die Einnahmen aus den Provisionszahlungen der Zimmervermittlung. Bei der Anschaffung des neuen Systems wurde ein besonderer Fokus darauf gelegt, dass im Vergleich zu „wild-east" die laufenden Systemkosten reduziert werden. Dementsprechend ist der Planansatz 2015 im Bereich Aufwendungen für Buchungsmaschine/ Systemgebühren im Vergleich zum Vorjahr um EUR 5.000 reduziert.
Neben der Hotelbuchungssoftware sind in 2015 weitere Kleinstinvestitionen über EUR 5.000 u.a. für PC-Technik, Lizenzen, als auch für sonstige geringwertige Wirtschaftsgüter vorgesehen.

Die Liquidität der Gesellschaft ist durch die Eigenkapitalausstattung und die Finanzierung der Ausgaben durch Erträge dem Grunde nach sichergestellt.

Erfolgsplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Rostocker Gesellschaft für Tourismus und Marketing mbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	V'Ist 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	424	475	463	523	538	553	568
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen							
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen							
4.	Sonstige betriebliche Erträge	17	5	5				
5.	Materialaufwand							
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene							
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen							
6.	Personalaufwand	107	110	105	114	116	118	120
	a) Löhne und Gehälter	107	110	105	114	116	118	120
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung							
	- davon für Altersversorgung							
7.	Abschreibungen auf	9	11	9	11	12	12	12
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	9	11	9	11	12	12	12
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB							
	- davon nach § 254 HGB							
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten							
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB							
	- davon nach § 254 HGB							
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO							
9.	Konzessionsabgabe							
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	315	349	341	388	400	413	426
11.	Erträge aus Beteiligungen							
	- davon aus verbundenen Unternehmen							
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermö-gens							
	- davon aus verbundenen Unternehmen							

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	V'Ist 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
13.	Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	1	1	1	1	1
	- davon aus verbundenen Unternehmen							
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens							
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen							
	- davon an verbundene Unternehmen							
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	13	11	12	11	11	11	11
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen							
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme							
19.	Außerordentliche Erträge							
20.	Außerordentliche Aufwendungen							
21.	Außerordentliches Ergebnis							
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag							
23.	Sonstige Steuern							
24.	Jahresgewinn / Jahresverlust	12	11	12	11	11	11	11

vorgesehene

Behandlung des Jahresgewinns [1, 2) **oder** **Behandlung des Jahresverlustes [1, 2)**

Verwendung	Betrag in TEUR	Verwendung	Betrag in TEUR
a) zur Tilgung des Verlustvortrages		a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	
b) zur Einstellung in Rücklagen		b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	
c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)		c) auf neue Rechnung vorzutragen	
d) auf neue Rechnung vorzutragen	11		

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

	Gesellschafter	Gesellschafts-anteile in %		Betrag in TEUR
1.				
2.				
3.				
4.				
5.				
6.				

[1)] § 11 Absatz 5 Gemeindehaushaltsverordnung-Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse in dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

[2)] Mit Zahlungswirksamkeit des Verlustausgleiches bzw. der Gewinnausschüttung ist eine Veranschlagung im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr vorzunehmen.

Finanzplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Rostocker Gesellschaft für Tourismus und Marketing mbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Planjahr)	V'Ist 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	12	11	12	11	11	11	11
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	9	11	9	11	12	12	12
3	Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen							
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens							
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	3						
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	9						
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	6						
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-72						
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten							
10	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit**	-34	22	21	22	23	23	23
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens							
12	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-11	-9	-10	-15	-4	-9	-16
13	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
15	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition							
16	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition							
17	(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen							
	davon a) empfangene Ertragszuschüsse							
	b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter							
18	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen							
19	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit**	-11	-9	-10	-15	-4	-9	-16
20	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen							
21	(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)							
22	(+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen							
23	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten							

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Planjahr)	V'Ist 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
24	**Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit**	0	0	0	0	0	0	0
25	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	-45	13	11	7	19	14	7
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands							
27	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	229	236	184	195	202	221	235
28	**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**	184	249	195	202	221	235	242

Name des Betriebes/Unternehmens:
Rostocker Gesellschaft für Tourismus und Marketing mbH

Investitionsübersicht

Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan)

Beschreibung der Maßnahme:

Einzahlungen und Auszahlungen	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres 2015	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres 2016	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres 2017	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres 2018	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
	in TEUR						
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen							
davon empfangene Ertragszuschüsse							
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
Sonstige Investitionseinzahlungen							
Summe Einzahlungen							
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen		-10	-15	-4	-9	-16	
davon Grundstücke							
davon Gebäude							
davon Maschinen							
davon Büro- und Geschäftsausstattung		-10	-15	-4	-9	-16	
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
Sonstige Investitionsauszahlungen							
Summe Auszahlungen		-10	-15	-4	-9	-16	
Nachrichtlich							
veranschlagte VE							
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit		-10	-15	-4	-9	-16	

WIRO

Wohnen in Rostock

GmbH

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband [1]

Zusammenstellung für das Jahr 2015

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

WIRO GmbH

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat _____ [2]

durch Beschluss vom _____ den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr _____ festgestellt:

Es betragen

	in TEUR
1. im Erfolgsplan	
- die Erträge	208.172,7
- die Aufwendungen	196.961,9
- der Jahresgewinn	11.210,8
- der Jahresverlust	
2. im Finanzplan	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit [3]	49.827,1
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit [4]	-43.729,0
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit [5]	-5.487,0
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes [6]	1.925,7
3. Es werden festgesetzt	
- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen auf *	57.450,0
- davon für Umschuldungen	
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung	
4. Die Stellenübersicht weist 546,6 Stellen in Vollzeitäquivalenten aus	
5. Der Stand des Eigenkapitals	
- betrug zum 31.12. des Vorvorjahres	334.051,1
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich	335.370,0
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres voraussichtlich	331.525,0
6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am [7]:	

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

Rostock, 05.11.2014

WIRO Wohnen in Rostock
Wohnungsgesellschaft mbH
Lange Str. 38
18055 Rostock

Ralf Zimlich Christian Urban

[1] Nichtzutreffendes streichen
[2] beschließendes Organ
[3] Nummer 10 des Finanzplans
[4] Nummer 19 des Finanzplans
[5] Nummer 24 des Finanzplans
[6] Nummer 25 des Finanzplans
[7] nur, wenn Genehmigung erforderlich

WIRO · Lange Straße 38 · 18055 Rostock

Postfach 10 20 70 · 18003 Rostock

Hansestadt Rostock
Zentrale Steuerung
SG Beteiligungen
Frau Koziol
18050 Rostock

fon: 0381-45670
fax: 0381-45672380
Sachbearb.: Herr Baier
Durchwahl: 2381
mail: mbaier@wiro.de

Ihre Zeichen	Unsere Zeichen	Datum
	RC/ba	06.11.2014

Vorbericht zum Wirtschaftsplan 2015

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die **Gründung** der WIRO Wohnen in Rostock Wohnungsgesellschaft mbH erfolgte durch Umwandlungsvertrag vom 05.12.1990. In die Gesellschaft wurden gemäß Umwandlungserklärung die in Rechtsträgerschaft befindlichen Grundstücke sowie baulichen Anlagen des ehemaligen VEB Gebäudewirtschaft Rostock eingebracht.

Die **Eintragung** der Gesellschaft erfolgte am 11.06.1991 unter HRB 1229 beim Amtsgericht Rostock.
Sämtliche von der WIRO ausgeübte Tätigkeiten entsprechen dem Gesellschaftsvertrag, welcher letztmalig geändert, seit dem 23.11.2010 der Gesellschaft notariell beglaubigt vorliegt.

Die WIRO ist Mutterunternehmen eines **konsolidierten Konzerns**. In dem Konzern sind neben der WIRO weiterhin die Parkhaus Gesellschaft Rostock GmbH und die SIR Service in Rostocker Wohnanlagen GmbH integriert.
Die WIRO hat sich mit Partnern in **operativen Beteiligungen** engagiert, die grundsätzlich in Form von Personengesellschaften geführt werden. Hierbei handelt es sich sowohl um indirekte als auch direkte Beteiligungen, die im Konzern nicht konsolidiert sind (siehe Lagebericht).

Die WIRO betätigt sich als **Konzern** mit ihren Beteiligungen in allen klassischen Geschäftsfeldern der Wohnungswirtschaft.

WIRO Wohnen in Rostock
Wohnungsgesellschaft mbH
Lange Straße 38, 18055 Rostock
fon 0381. 4567-0, **fax** -2200
www.WIRO.de, info@WIRO.de

Aufsichtsratsvorsitzender
Dr. Steffen Wandschneider
Geschäftsführung
Ralf Zimlich (Vorsitzender)
Christian Urban

Sitz der Gesellschaft
Hansestadt Rostock
Handelsregister B 1229
Steuernummer 079/125/00017

Bankverbindung
Deutsche Kreditbank AG
BIC BYLADEM1001
IBAN DE68 1203 0000 0000 1026 99

Die Aktivitäten der WIRO erstrecken sich im Planungszeitraum auf folgende Betätigungsfelder:

- Bewirtschaftung des eigenen Hausbesitzes
- Grundstückswirtschaft – Verkäufe von Eigenheimen, unbebauten Grundstücken, Eigentumswohnungen, Bestandsverkäufe aus Streubesitz sowie Ankauf von Wohnobjekten und Grundstücken
- Erschließung im Bestand befindlichen Baugrundstücken
- Projektentwicklung von Grundstücken zu Bauträgergeschäften und Mietwohnungsbau
- Neubautätigkeit zur Erweiterung des eigenen Mietwohnungsbestandes
- Instandsetzungs- und Modernisierungstätigkeiten
- Projekte zur Gewinnung umweltfreundlicher bzw. erneuerbarer Energien für Strom- und Wärmeversorgung
- Verwaltung von Hausbesitz Dritter/ Wohnungseigentum
- Einsatz eines Regiebetriebes
- Betrieb und Bewirtschaftung von Sonder- und Sporteinrichtungen

Die der Gesellschafterin zugehende Planung mit Datum vom 06.11.2014 wird dem Aufsichtrat in seiner Sitzung am 27.11.2014 vorgelegt. Die Planung steht bis zur Zustimmung des Aufsichtsrates unter Vorbehalt. Die Entscheidung des Aufsichtrates wird der Gesellschafterin unverzüglich mitgeteilt.

Stichpunktartig möchten wir einzelne wesentliche Positionen der **Erfolgsplanung** erläutern. Diese beziehen sich auch auf das zu erwartende Ergebnis 2014.

1. Umsatzerlöse
a) Umsatzerlöse der Hausbewirtschaftung
Vermietungserlöse Wohnungen

- mindestens 4.000 Neuvermietungen p. a. zu Marktmieten
- Mieterhöhungen gemäß § 558 BGB entsprechend betriebswirtschaftlicher Notwendigkeit regional unterschiedlich
- 2014 durch Verkauf von Eigentumswohnungen ca. 150 T€ abgehende Sollmieten; teilweise Ausgleich durch Ankäufe
- Senkung der Fluktuation ist weiterhin das Ziel, jedoch ist realistisch eine konstante Fluktuation berücksichtigt
- in 2014 wurde das gute Leerstandsniveau von 2013 gehalten, in 2015 und Folgejahren weiterhin konstanter Planansatz
- keine Zugänge durch Neubau in 2014
- 2014 Zugang von 60 WE für studentisches Wohnen durch Umbau des Jugendwohnheims Erich-Schlesinger-Straße
- Fertigstellung des neuen Wohnquartiers im Fritz-Meyer-Scharffenberg-Weg mit 39 Wohneinheiten Anfang 2015
- Ende 2014 Baubeginn des Wohnquartiers auf der Holzhalbinsel mit geplanter Fertigstellung in 2016

Vermietungserlöse Garagen/ Stellplätze/ Fahrradboxen

- relativ konstante Anzahl von Garagen/ Stellplätzen (auch Parkhäuser)
- Preise liegen zwischen 10 € – 70 €/ Platz monatlich
- kein ansteigender Leerstand zu erwarten
- Vermietungserlöse Parkplatz Mittelmole über PGR

Vermietungserlöse Gewerbe
- 2014 beständige Mietenentwicklung im Vergleich zu 2013, weiterhin konstanter Planansatz
- rentable Umbaumaßnahmen von Gewerbeobjekten in Wohnungen können bei Gelegenheit erfolgen
- Leerstand in 2014 wie in 2013, weiterhin konstanter Planansatz

Vermietungserlöse Pachten
- die Pachtverhältnisse werden relativ unverändert angenommen, nachdem ungeklärte Grundstückszuordnungen weitestgehend geklärt wurden

Vermietungserlöse Sportobjekte
- die Zuordnung erfolgt zu den Mieterlösen oder zu den sonstigen Erlösen aus der Hausbewirtschaftung oder unter Betriebskostenumlagen – entsprechend der unterschiedlichen vertraglichen Vereinbarungen

Betriebskostenumlagen
- Abrechnung der Kosten erfolgt als Umlagen im Folgejahr (jahresversetzt)
- Anteil der nicht umlagefähigen Kosten beläuft sich auf ca. 1,6 Mio. € p. a. (z. B. nach 2. BV nicht berechenbar, Sonderobjekte, Eigennutzung)
- Erlösschmälerungen entwickeln sich analog Leerstandskosten
- die Umlage für Sportobjekte, speziell für Turnhallen, wird gesondert ausgewiesen
- Abrechnungen der Sonderobjekte erfolgen über „klassische" BKO-Abrechnung

Sonstige Umsatzerlöse der Hausbewirtschaftung
- Pachteinnahmen aus PGR (Parkhäuser und Marinas und Parkplätze Mittelmole) relativ konstant
- in 2014 reduzierte Einnahmen aus Jugendwohnheimen aufgrund Umbau des Jugendwohnheims – Erich-Schlesinger-Straße – zu modernen Appartements für Auszubildende und Studenten; ab 2015 Erträge überwiegend in Vermietungserlösen
- Einnahmen aus Bagatellschäden, Schadenersatz und Schönheitsreparaturen bei ca. 1.000 T€ obwohl die rechtliche Position der Mieter gestärkt wurde und die WIRO um außergerichtliche Einigung bemüht ist
- Einnahmen der Sporteinrichtungen hauptsächlich Schwimmhalle und Schießhalle, Einnahmen sind nicht kostendeckend, weitere Sporteinnahmen über Mieterlöse und BKO-Umlagen

b) Umsatzerlöse aus Verkauf von Grundstücken

Grundstücke

2014
- Marinegelände Gehlsdorf 1.787 T€, 7 Grundstücke und Reihenhausflächen
- Kalverradd 1.481 T€, 6 Reihenhausflächen
- Wohnpark Brinckmanshöhe, 211 T€, 1 Reihenhausfläche
- Holzhalbinsel 2.696 T€, anteilig Baufelder 4 und 5
- Sonstige Flächen 214 T€

2015
- Am Golfplatz Diedrichshagen 6.491 T€, 30 Grundstücke
- Marinegelände Gehlsdorf 515 T€, 1 Reihenhausfläche
- Wohnpark Brinckmanshöhe, 251 T€, 1 Reihenhausfläche

- Kalverradd 817 T€, 3 Reihenhausflächen
- Holzhalbinsel 1.161 T€, anteilig Baufelder 2, 4 und 5

Eigenheime
- Likedeelerhof 2014, 1.676 T€, 10 Wohneinheiten
- Likedeelerhof 2015, 2.011 T€, 12 Wohneinheiten

ETW
- 2014 werden die bisher im Umlaufvermögen befindlichen ETW ins Anlagevermögen übernommen; Verkäufe von sämtlichen ETW daher ab 2014 unter sonstigen betrieblichen Erträgen - Anlagenverkäufe

c) Umsatzerlöse aus Betreuungstätigkeit

Eigentümerverwaltung
- jährliche Erlöse sind konstant zu halten, mit dem Ziel, dass Abgänge durch Verkauf eventuell durch Akquisition neuer Kunden auszugleichen sind

Treuhandverwaltung
- keine Veränderungen zu erwarten

Großparkplätze
- keine Veränderungen zu erwarten

d) Umsatzerlöse aus Lieferungen und Leistungen
- ca. 250 T€ Leistung des Bauservice für Fremde (ETW, TV, Großparkplätze)

2. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes

BKO
- in Abhängigkeit der Umlagen und Kosten

Grundstückswesen
- in Abhängigkeit der Grundstücksverkäufe und Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke

3. Aktivierte Eigenleistung
- durchschnittlich 7% auf Investitionen im AV
- in Abhängigkeit anrechenbarer HOAI-Leistungen und Fremdhonorare

4. Sonstige betriebliche Erträge

Anlageverkäufe

2014
- 60 ETW aus AV (davon 45 ehemals UV) mit 1.415 T€ Gewinn
- Grundstück Koppelweg mit 195 T€ Gewinn
- MFH Dierkower Damm mit 210 T€ Gewinn
- Fährhaus Schmarl mit 100 T€ Gewinn
- sonstiges mit 37 T€ Gewinn

2015
- 50 ETW aus AV mit 1.050 T€ Gewinn
- verschiedene Grundstücke mit 440 T€ Gewinn
- zukünftig leicht rückläufige Verkäufe eingeplant

Auflösung Rückstellungen
- 2014 Auflösung der Drohverlustrückstellung für Sonderobjekte 4.846 T€ und 50 T€ sonstige Rückstellungen
- 2015 werden keine wesentlichen Rückstellungsauflösungen erwartet

Sonstige
- Erträge für Vergütung von Reinigungsleistungen der „Putzfeen" werden relativ konstant zum Vorjahr erwartet
- Erträge für Fotovoltaikanlagen werden in Höhe des Vorjahre erwartet
- erfahrungsgemäß ca. 400 T€ p. a. aus sonstigen Geschäftsvorfällen (z. B. Erträge aus Geschäftsbesorgung, Erträge aus Restitutionsabwicklung, Erträge aus Aktionen der Mieterbetreuung/ Marketing, verschiedene Erträge aus Vorjahren)
- Zuschreibungen aus Ertragswertermittlung wurden für 2014 in Höhe von 800 T€ berücksichtigt, bleiben in der Planung für 2015 und Folgejahre unberücksichtigt
- 2014 einmalige Zuschreibung von 159 T€ aufgrund Umbuchung von Wohnungen aus Umlaufvermögen ins Anlagevermögen
- 2014 wurden Zuschüsse für den Abriss des Hafenbahnwegs (305 T€) und für die Eisspeicherheizung im Fritz-Meyer-Scharffenbergweg (111 T€) bewilligt, welche ertragsseitig verbucht werden

Erträge aus Auflösung Sonderposten mit Rücklageanteil
- entsprechend Fördergebietsabschreibung 1.600 T€

5. Aufwendungen für bezogene Lieferungen und Leistungen
a) Aufwendungen für Hausbewirtschaftung
Instandhaltung
- gesamter Bestand ist in der Regel modernisiert, einige Modernisierungen liegen bereits mehr als 15 Jahre zurück, somit ist Reparaturbedarf vorhanden (z. B. Heizungsanlagen), von steigenden Instandhaltungskosten ist auszugehen
- vorrangige 100% Auslastung des Bauservice, danach Fremdvergabe
- Auftragsvergabe ist über Rahmenverträge geregelt
- bewusster und durchdachter Umgang mit Ausgaben für Instandhaltung
- ein abgestimmter Budgetplan der einzelnen Bereiche ist für 2015 erarbeitet
- die Mindestlohnanforderungen von 8,50 € für von der WIRO beauftragte Firmen werden berücksichtigt

Betriebskosten/ Grundsteuern
- in 2014 relativ konstante Betriebskosten im Vergleich zum 2013
- in 2015 steigende Betriebskosten geplant (insb. Fernwärmekosten)
- innerbetriebliche BKO-Verrechnung grundsätzlich konstant (Lohnerhöhungen werden durch höhere Effektivität ausgeglichen)

Vertriebskosten
- hauptsächlich der Hausbewirtschaftung bzw. der Grundstückswirtschaft direkt zuzuordnende Marketingkosten
- geplante Vertriebskosten 2014: 800 T€; 2015: 1.000 T€
- die in den Vertriebskosten der Hausbewirtschaftung enthaltenen Mietminderungen (Akquisition bzw. Marketingmaßen, z. B. Studentenaktionen, ein Semester mietfrei, Wohnung mit Einbauküche usw.) werden sich auf Grund der guten Leerstandssituation auf einem niedrigeren Niveau als in den Vorjahren halten

Sonstige
- Aufwendungen für Hausbewirtschaftung in 2014 höher als Vorjahr, da Abbruchkosten für Hafenbahnweg anfallen; in 2015 etwa wieder auf Niveau von 2013
- Aufwendungen für die SIR sinken 2014 auf ca. 220 T€ (2013:1.300 T€), da der Großteil der Mitarbeiter der SIR in die WIRO übernommen wurde; 2015 und Folgejahre relativ konstant zu 2014 geplant
- sonstige, z. B. Dienstleistungen an Mieter, Pachtaufwand, Erbaupacht

b) Aufwendungen für Verkaufsgrundstücke
- Ankauf und Erschließung Grundstück Diedrichshagen inkl. Erstattung der Erschließungskosten für Tasler-Immobilien in 2014 und 2015
- erste Planungskosten für Bauvorhaben „Vitalienring" (Likedeelerhof II)

c) Aufwendungen für andere Lieferungen und Leistungen
- Aufwendungen des Bauservice für Dritte

6. Personalaufwand
- Lohnerhöhungen entsprechend Tarif, 2,4% Lohnkostensteigerung in 2014 für das ganze Jahr, 2,0 % in 2015 für das halbe Jahr eingeplant
- die Sicherung der Servicefähigkeit insbesondere im Hinblick auf eine steigende Anzahl an Bauprojekten erfordert in 2014 und 2015 eine gezielte Einstellung zusätzlichen Personals, was jeweils durch die Volljahresauswirkung auch Einfluss auf das Folgejahr hat
- zusätzlicher Anstieg der Personalkosten der WIRO in 2014 durch die Übernahme von ca. 50 Mitarbeitern aus der Tochter SIR im August 2013 (gleichzeitig verringern sich dagegen die Aufwendungen durch die SIR in den sonstigen Aufwendungen der Hausbewirtschaftung)

7. Abschreibung
- Berechnung der Abschreibungen erfolgt auf Grundlage des bestehenden AV
- laufende Abschreibung aus Sonderposten mit Rücklageanteil entsprechend Fördergebietsgesetz in Höhe von 1.600 T€ (siehe sonstige betriebliche Erträge)
- ab 2014 jährlich ca. 1.140 T€ Abschreibungen des Anlagevermögen für ehemals im Umlaufvermögen befindliche Wohnungen (ehemals ROGEWO, Umbuchung von UV ins AV in 2014)
- Sonderabschreibungen werden in 2014 notwendig in Folge von Ertragswertberechnungen und Überprüfung der Werthaltigkeit von Grundstücken des Umlaufvermögens
- steigender Abschreibungsaufwand analog Zuwachs der Betriebs- und Geschäftsausstattung, technischer Anlagen und immaterieller Vermögensgegenstände in 2014 und 2015

8. Sonstiger betrieblicher Aufwand
Bildung von Rückstellungen
- in der Vergangenheit wurde eine Drohverlustrückstellung bezüglich der Sonderobjekte für 5 Jahre gebildet; eine grundsätzliche Entscheidung zur Weiterführung der Sportobjekte durch die WIRO ist seitens der Hansestadt Rostock bisher nicht getroffen; entgegen der Vorjahre wird diese Rückstellung nicht weiter aufgestockt

Sachkosten
- grundsätzlich relativ konstant (Steigerung durch Inflationsrate ist durch stetiges Kostenmanagement auszugleichen)
- eine neue Qualität der Dienstleistungen geht teilweise auch mit Kostensteigerungen einher, beispielsweise die Ausstattung aller Mitarbeiter der Wohnungswirtschaft und des Regiebetriebes mit moderner Kommunikationstechnik verursacht höhere Kosten
- in 2014 erwartete erhöhte Gerichts- und Anwaltskosten nicht eingetreten, Verschiebung in Folgejahre
- Kostensteigerung im Bereich EDV, aufgrund der Notwendigkeit von neueren bzw. Ergänzung der bestehenden EDV Systeme, um den Anforderungen des Arbeitsalltags zeitgemäß gerecht zu werden; Kosten Umstellung EDV-System sind 2015-2017 eingeplant
- neue zeitgemäße Personalsoftware 2014 in Dienst genommen
- 2014 und 2015 steigende Kosten der Unternehmenswerbung durch verschiedene Projekte im Bereich der Unternehmenskommunikation

Wertberichtigungen/ Ausbuchungen Mietforderungen
- Umstrukturierung des Forderungsmanagements in 2013 erfolgt; Forderungen ehemaliger Mietverhältnisse werden über ein Inkasso Unternehmen verfolgt
- erwartete Wertberichtigungen/ Ausbuchungen in 2014 ca. 600 T€; 2015 ca. 400 T€

Sonstige
- verschiedene Aufwendungen (z. B. Aufwendungen für Grundstückswesen 100 T€, für Gemeinschaftsgroßparkplätze 225 T€, für ETW ca. 500 T€, sonstige Forderungsausbuchungen und Wertberichtigungen, Aufwendungen für Restitution, Verschrottungen, Aufwendungen aus Vorjahren)

9. Erträge aus Ergebnisabführung
- Ergebnisdarstellung der Tochtergesellschaften PGR 242 T€ (2015: 239 T€), SIR 871 T€ (2015: 810 T€)

10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge
- klassische Bankverzinsung, relativ konstant angenommen

11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen
- Zinsen für Dauerfinanzierungsmittel entsprechend Verbindlichkeitsspiegel
- Prolongationen zu aktuell niedrigen Marktzinsen spiegeln sich in niedrigen Zinsaufwendungen für 2014 und Folgejahre wider
- Neuaufnahme von Darlehen für Neubaumaßnahmen und Sonderprojekte
- Tilgung analog Verbindlichkeitsspiegel, Sondertilgungen möglich
- Liquiditätsregulierung erfolgt über Kreditlinien
- das moderne Finanzmanagement drückt seine Erfolge in den positiven Zahlen aus
- sonstige Zinsaufwendungen für Aufzinsung von Rückstellungen und sonstige Vorfälle (z. B. Gebühren Vorfälligkeit)

12. Außerordentliches Ergebnis
- wird in 2014 und 2015 nicht erwartet

13. Sonstige Steuern
- 2014 steigender Steueraufwand (Gewerbe- und Körperschaftssteuer) auf 5.300 T€; ab 2015 etwas geringerer Steueraufwand aufgrund geringerem Gewinn
- 2014 Aufwand für latente Steuern ca. 5.000 T€

Zur **Investitionstätigkeit** sind folgende Ausführungen zu machen:
a) Anlagevermögen
Bestandsbezogene Investitionen
- Modernisierungen
- Anbau von Aufzügen
- Umbauten
- verschiedene Einzelmaßnahmen

Ökologisch nachhaltige Investitionen
- Bau von Fotovoltaikanlagen, weitere Maßnahmen werden geprüft und vorbereitet

Neubauprogramm
- 2014 Beginn des Neubauvorhabens Wohnungsbau Holzhalbinsel mit etwa 170 Wohnungen und einem Gesamtvolumen von ca. 50 Mio. €, von denen etwa 3 Mio. € in 2014 anfallen werden; geplante Fertigstellung Ende 2016
- 2014 Bau des neuen Wohnquartiers im Fritz-Meyer-Scharffenberg-Weg, Fertigstellung 2015
- Ankauf des Grundstücks Parkstraße Warnemünde auf dem 2015 der Bau vom „Dünenquartier" mit ca. 56 Wohneinheiten beginnt
- Ankauf des Grundstücks Werftdreieck in 2014

Sonstiges
- Maßnahmen ETW (u. a. Balkone)
- Umbau Jugendwohnheim 2.961 T€
- Aufschüttung Fährbecken Mittelmole; 2014 5.200 T€, 2015 200 T€
- Ankauf Seglerheim Mittelmole 861 T€
- Ankäufe Wohnhäuser in 2014, 3.220 T€; für 2015 und Folgejahre 2.500 T€ eingeplant
- Umbau Bürogebäude Lange Straße
- verschiedene Einzelmaßnahmen geringeren Umfangs

Abriss
- kein weiterer Abriss (Hafenbahnweg 2014)

Betriebs- und Geschäftsausstattung/ Soft- und Hardware
- Investitionsannahme 1.175 T€ in 2014 und 925 T€ 2015
- notwendige PKW-Anschaffung in Zukunft weiterhin vorrangig über Leasing
- Investitionen in EDV, sowohl Hard- als auch Software sind überaltert
- Büroausstattung
- 2014 ca. 285 T€ für neue Einrichtung des umgebauten Jugendwohnheim in der Erich-Schlesinger-Straße

b) Umlaufvermögen
Eigenheime
- Erste Planungskosten für Bauvorhaben „Vitalienring" (Likedeelerhof II)

Erschließung
- Beginn der Erschließung der Flächen in Diedrichshagen in 2014; Fertigstellung Erschließung und Verkauf in 2015

Bei der **Finanzplanung** sind folgende Ansätze herangezogen worden:
- 2014 Kreditaufnahme von 5,4 Mio. €
- 2014 zusätzliche Aufvalutierungen für Projektfinanzierung 54,9 Mio. €, bei Gleichzeitiger Rückführung von LFI Darlehen 28,5 Mio. €
- 2014 Darlehenstilgung in Höhe von 36,1 Mio. €; 2015 37,4 Mio. €
- 2014 ca. 2 Mio. € Sondertilgung aufgrund Verkäufe ETW; 2015 1,5 Mio. €

Die **Liquiditätslage** im Unternehmen stellt sich folgendermaßen dar:
- erwarteter Finanzmittelbestand zum Jahresende 2014: 1,7 Mio. €
- erwarteter Finanzmittelbestand zum Jahresende 2015: 2,3 Mio. €
- Kreditlinien stehen dem Unternehmen 2014 und 2015 ausreichend zur Verfügung

In der WIRO existiert **kein nichtbetriebsnotwendiges** Vermögen bzw. wird als solches angesehen.

Die **Entlohnung der Mitarbeiter** erfolgt nach dem Vergütungs- bzw. Manteltarifvertrag der Wohnungswirtschaft. Im Unternehmen bestehen keine Sonderverträge mit Beschäftigten. Der Mindestlohn von 8,50 €/Stunde wird bei allen Beschäftigten nicht unterschritten.

Eine **Übersicht zu den beabsichtigten Spenden und Sponsoringaktivitäten** wird dem Vorbericht in tabellarischer Form beigelegt.

Ausschüttung an den Gesellschafter
- in 2014 ist eine Ausschüttung von 14,0 Mio. € und eine Einstellung von 3,6 Mio. € in die Rücklagen aus dem Ergebnis des Geschäftsjahres 2013 in Höhe von 17,6 Mio. € erfolgt
- entsprechend der Planung schließt das Geschäftsjahr 2014 mit einem Überschuss von 20,0 Mio. € ab, wovon 14,0 Mio. € im Jahr 2015 der Gesellschafterin zugeführt werden und 6,0 Mio. € in die Rücklagen eingestellt werden
- die Planung geht für 2015 von einem Ergebnis von 15,2 Mio. € aus, von dem der Gesellschafterin 14,0 Mio. € in 2016 zufließen und 1,2 Mio. € in die Rücklage eingestellt werden
- in den Folgejahren werden konstante Ergebnisse vergleichbar mit 2015 erwartet
- die Disposition des Jahresergebnisses erfolgt erst nach Zustimmung aller Gremien und der Gesellschafterin
- mit gegenüber den Vorjahren gestiegenen Einstellungen in die Gewinnrücklagen kommt die WIRO ihrer kaufmännischen Vorsorge für das Unternehmen nach
- weitere Liquidität zur Ausschüttung wäre nicht durch eigene Mittel aufzubringen

Die **finanziellen Gegebenheiten** der WIRO sind geordnet. Die Liquiditätslage im Unternehmen ist weiterhin stabil. Das Finanzmanagement zielt weiterhin auf eine vorzeitige Zinssicherung durch vorfristige Prolongationen, um Zinseinsparungen erzielen zu können. Die positiven Resonanzen dieser Aktivitäten sowie die weiterhin erfolgreiche Geschäftsentwicklung im Unternehmen werden von den Banken mit einem vorteilhaften Rating und günstigen Zinskonditionen honoriert. Eine steigende Eigenkapitalquote durch die höhere Zuführung in den Gewinnrücklagen ab 2014 un-

terstützt diesen Prozess. Die WIRO ist für die Banken nach wie vor ein attraktiver und begehrter Partner.

Als **Resümee der Haushaltsplanung** 2015 wird deutlich, dass sich die WIRO wie bereits in den Vorjahren im Planungszeitraum – entsprechend ihrer satzungsmäßigen Verpflichtungen - wiederum anspruchsvollen Aufgaben im Interesse der Mieterschaft und der Gesellschafterin stellen wird.
Die Schwerpunkte der unternehmerischen Tätigkeit werden neben der Hausbewirtschaftung in 2015 verstärkt auf der weiteren Entwicklung von Grundstücksflächen und der eigenen Bautätigkeit liegen. Als Beispiele seien die Entwicklung der Mittelmole in Warnemünde und der Wohnungsbau auf der Holzhalbinsel benannt. Im Stadtteil Groß Klein ist in Eigenregie ein Wohnquartier mit Wohnungen in nachgefragter Größe zu sozialverträglichen Mieten nahezu fertig gestellt. Die Vermarktung der Wohneinheiten des Likedeelerhof wird in 2015 abgeschlossen. Ein Nachfolgeprojekt an diesem Standort ist bereits geplant. Bauträgerfreie Grundstücke entstehen in Diedrichshagen und werden bereits in 2015 verkauft.
Die WIRO wird sich auch in 2015 intensiv mit dem Thema Energiewende bzw. dem Einsatz erneuerbarer Energien befassen, mit der Zielstellung sich durch Investitionen in die eigene Strom- und Wärmeerzeugung von marktpreisgetriebenen Energiekosten abzukoppeln. Erste Schritte wurden dazu unternommen und sind auf eigengenutzte Objekte ausgerichtet. Zusätzlich wurden Pilotprojekte begonnen, unter anderem die Eisspeicherheizung im Neubauprojekt Fritz-Meyer-Scharffenbergweg.
Die Geschäftstätigkeit befindet sich weiterhin in einem Konsolidierungsprozess und wird auch in den Jahren 2015 und folgende an das Erreichte anknüpfen können. Die WIRO geht davon aus, dass Rentabilitätsergebnisse ähnlich des Jahres 2013 mittelfristig in konstanter Höhe erwirtschaftet werden können. Jedoch spiegelt sich dieses nicht in einem verbesserten Liquiditätsergebnis wider, wodurch eine weitere Erhöhung der Gewinnausschüttung oberhalb der zugesicherten Größenordnung, unter gegebenen Rahmenbedingungen aus heutiger Sicht nicht realisierbar ist.

Es kann zusammenfassend festgestellt werden, dass die Ausschüttung an die Gesellschafterin für 2015 und nachfolgende Jahre in den Planunterlagen dargestellt und in entsprechender Höhe realisiert wird.

Veränderungen in der Konzernstruktur des **Konzern WIRO** werden erwartet.

Die **verbundenen Unternehmen** Parkhaus Gesellschaft Rostock GmbH und SIR Service in Rostocker Wohnanlagen GmbH präsentieren sich selbst.

Die WIRO hat im Jahr 2010 den **Public Corporate Governance Kodex** für die Hansestadt Rostock anerkannt.

Mit freundlichen Grüßen

WIRO Wohnen in Rostock
Wohnungsgesellschaft mbH

Ralf Zimlich Christian Urban

Erfolgsplan 2015

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

WIRO GmbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	205.622,8	204.045,0	211.121,4	204.899,8	209.881,9	216.115,5
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	-2.028,0	-1.387,0	-9.613,0	3.983,1	1.163,6	-4.565,8
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	284,1	309,0	914,6	725,0	575,0	395,0
4.	Sonstige betriebliche Erträge	7.724,3	3.623,0	4.300,8	4.164,9	3.892,5	4.584,6
5.	Materialaufwand	78.502,4	82.304,0	80.132,0	86.248,8	88.481,0	86.652,4
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren						
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	78.502,4	82.304,0	80.132,0	86.249,0	88.481,0	86.652,4
6.	Personalaufwand	24.679,0	25.400,0	26.600,0	27.331,0	27.798,0	28.313,0
	a) Löhne und Gehälter	20.329,2	20.828,0	21.812,0	22.411,0	22.794,0	23.217,0
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	4.349,8	4.572,0	4.788,0	4.920,0	5.004,0	5.096,0
	- davon für Altersversorgung	633,5	450,0	450,0	450,0	450,0	450,0
7.	Abschreibungen auf	37.067,6	32.290,0	30.465,3	31.188,3	31.669,7	31.728,4
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	33.676,6	30.290,0	30.465,3	31.188,3	31.669,7	31.728,4
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten	3.391,0	2.000,0				
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO						
9.	Konzessionsabgabe						
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	9.126,7	8.607,0	9.744,9	10.132,7	9.718,5	9.535,0
11.	Erträge aus Beteiligungen	1.234,7	992,0	1.049,0	1.135,0	1.141,0	1.146,0
	- davon aus verbundenen Unternehmen	1.234,7	992,0	1.049,0	1.135,0	1.141,0	1.146,0
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
13.	Zinsen und ähnliche Erträge	468,6	350,0	400,0	400,0	400,0	400,0

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	43.615,6	42.917,0	41.919,7	41.846,3	40.052,4	40.530,0
	- davon an verbundene Unternehmen						
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	20.315,2	16.414,0	19.310,8	18.560,7	19.334,4	21.316,5
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme	1,8					
19.	Außerordentliche Erträge						
20.	Außerordentliche Aufwendungen						
21.	Außerordentliches Ergebnis						
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7.095,1	4.170,0	4.500,0	4.700,0	5.000,0	5.200,0
23.	Sonstige Steuern	16,5	1.300,0	3.600,0	3.700,0	3.800,0	4.000,0
24.	Jahresgewinn / Jahresverlust	13.201,8	10.944,0	11.210,8	10.160,7	10.534,4	12.116,5

vorgesehene

Behandlung des Jahresgewinns [1, 2] **oder** **Behandlung des Jahresverlustes** [1, 2]

Verwendung	Betrag in TEUR	Verwendung	Betrag in TEUR
a) zur Tilgung des Verlustvortrages		a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	
b) zur Einstellung (+1211) in Rücklagen bzw. **Entnahme (-4000)**	-2.789	b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	
c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)	14.000	c) auf neue Rechnung vorzutragen	
d) auf neue Rechnung vorzutragen			

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

	Gesellschafter	Gesellschaftsanteile in %	Betrag in TEUR
1.			
2.			
3.			
4.			
5.			
6.			

[1] § 11 Absatz 5 Gemeindehaushaltsverordnung-Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse in dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

[2] Mit Zahlungswirksamkeit des Verlustausgleiches bzw. der Gewinnausschüttung ist eine Veranschlagung im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr vorzunehmen.

Finanzplan 2015

für

Name des Betriebes/Unternehmens:
WIRO GmbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	13.202	10.944	11.211	10.161	10.534	12.117
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	33.003	32.290	30.465	31.188	31.670	31.728
3	Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen	-1.509	-1.700	-1.600	-1.600	-1.600	-1.600
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-473	-663	-1.491	-1.340	-1.050	-1.725
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	3.895	1.342	11.092	-988	1.340	7.082
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	3.780					
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-12	1.150	150	150	150	150
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.245					
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten						
10	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit**	53.131	43.363	49.827	37.571	41.044	47.752
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	1.869	2.930	4.450	4.125	3.575	4.325
12	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-5.348	-32.468	-53.179	-33.950	-9.300	-47.500
13	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens						
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen						
15	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition		14.188	10.000	9.059	5.000	5.000
16	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	-1.760	-5.000	-5.000	-5.000	-5.000	-5.000
17	(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen						
	davon a) empfangene Ertragszuschüsse						
	b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter						
18	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen						
19	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit**	-5.240	-20.350	-43.729	-25.766	-5.725	-43.175

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
20	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen						
21	(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)	-15.000	-14.000	-14.000	-14.000	-14.000	-14.000
22	(+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen	2.765	30.108	47.450	42.302	17.314	47.493
23	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten	-38.108	-38.689	-38.937	-39.733	-38.479	-37.884
24	**Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit**	-50.344	-22.581	-5.487	-11.431	-35.165	-4.391
25	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	-2.452	432	611	374	154	186
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands						
27	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	3.335	883	1.315	1.926	2.300	2.454
28	**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**	883	1.315	1.926	2.300	2.454	2.640

Name des Betriebes/Unternehmens:
WIRO GmbH

Investitionsübersicht

Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan)

Beschreibung der Maßnahme:

	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres (2015)	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
Einzahlungen und Auszahlungen	in TEUR						
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen							
davon empfangene Ertragszuschüsse							
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	19.405		2.930	4.450	4.125	3.575	4.325
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
Sonstige Investitionseinzahlungen	194.274		29.715	52.450	47.302	17.314	47.493
Summe Einzahlungen	213.679		32.645	56.900	51.427	20.889	51.818
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen							
davon Grundstücke	11.000		1.000	2.500	2.500	2.500	2.500
davon Gebäude	138.269		21.775	45.444	28.050	4.000	39.000
davon Maschinen	8.000		1.000	1.000	2.000	2.000	2.000
davon Büro- und Geschäftsausstattung	3.975		1.150	925	700	600	600
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
Sonstige Investitionsauszahlungen	31.203		14.993	2.760	5.050	5.700	2.700
Summe Auszahlungen	192.447		39.918	52.629	38.300	14.800	46.800
Nachrichtlich							
veranschlagte VE							
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	21.232		-7.273	4.271	13.127	6.089	5.018

Spenden und Sponsoring 2015

Empfänger	Förderbetrag	Art der Förderung	Bemerkung
Sponsoring			
HC Empor Rostock	75.000,00 €	Sponsoring	Sportsponsoring
Zoo Rostock	35.000,00 €	Sponsoring	Institutionsunterstützung
REC-Piranhas	21.000,00 €	Sponsoring	Sportsponsoring
Warnemünder Woche	19.000,00 €	Sponsoring	Veranstaltungssponsoring
HanseSail 2014	10.000,00 €	Sponsoring	Veranstaltungssponsoring
IGA Rostock 2003 GmbH	8.000,00 €	Sponsoring	Erhalt des ungarischen Pavillons und der Gartenanlagen
EBC Seawolves Basketball	7.000,00 €	Sponsoring	Sportsponsoring
Olaf Sandkuhl - Glockenspiel	6.000,00 €	Sponsoring	Glockenspiel am Fünf-Giebel-Haus
1. LAV	5.000,00 €	Sponsoring	Sportsponsoring
Behindertensport MV	3.500,00 €	Sponsoring	WIRO unterstützt Rostocker Spitzensportler - Olympiahoffnung
ORC Olympischer Ruderclub Rostock	3.500,00 €	Sponsoring	WIRO unterstützt Rostocker Spitzensportler - Olympiahoffnung
Rostocker Nasenbären	3.000,00 €	Sponsoring	Sportsponsoring
Lisa Fasselt	2.500,00 €	Sponsoring	WIRO unterstützt Rostocker Spitzensportler - Olympiahoffnung
SV Warnemünde, Abt. Volleyball	2.000,00 €	Sponsoring	Sportsponsoring
Kanufreunde e. V.	1.500,00 €	Sponsoring	Vereinsunterstützung
Mühlenfest Dierkow-Toitenwinkel	1.500,00 €	Sponsoring	Stadtteilfest / Goliath Show&Promotion
SV Warnemünde, Abt. Fußball	1.000,00 €	Sponsoring	Sportsponsoring
Landes-Handball-Verband MV	1.000,00 €	Sponsoring	Vereinsunterstützung
Grashoppers e. V.	1.000,00 €	Sponsoring	WIRO-Fußball-Pokal für Kinder
SV Breitling e. V.	750,00 €	Sponsoring	Vereinsunterstützung
Ostseepokal - Leichtathletik-Jugendmeisterschaft	700,00 €	Sponsoring	Veranstaltungssponsoring
operativ:	10.000,00 €		
Sponsoring gesamt:	**217.950,00 €**		
Geldwerte Leistungen			
Kempowskiarchiv	8.560,92 €	geldwerte Leistungen	Zuschuss zur Miete
Bunt statt Braun	5.215,20 €	geldwerte Leistungen	Zuschuss zur Miete Geschäftsstelle
Rostocker Piranhas	5.060,00 €	geldwerte Leistungen	2 Spielerwohnungen - Nettokaltmiete
Amt für Stadtgrün	2.240,00 €	geldwerte Leistungen	Brunnenpartenschaft - Brunnen wird von WIRO-Mitarbeitern gewartet
Rostocker Tafel e. V.	1.650,00 €	geldwerte Leistungen	Winkeltreff - dreimonatige Übernahme der Mietkosten
Landes-Handball-Verband MV	1.000,00 €	geldwerte Leistungen	Zuschuss zur Miete Geschäftsstelle
Geldwerte Leistungen gesamt:	**23.726,12 €**		
Spenden			

Empfänger	Förderbetrag	Art der Förderung	Bemerkung
Zoo Rostock gGmbH	5.000,00 €	Spende	Tierpatenschaften (Schildkröten und Orang-Utan Surya)
Initiative "Lernen, aber satt"	15.000,00 €	Spende	mehrere Emfpänger - Schülerfrühstück
Tierschutzverein/Tierheim Schlage	2.000,00 €	Spende	Tierheim "Kollege Hund"
Warnemünde Verein	1.500,00 €	Spende	Niegen Ümgang 2014 (Warnemünder Woche)
HMT Rostock	1.350,00 €	Spende	Deutschlandstipendium
Warnemünder Segelklub	1.000,00 €	Spende	"Intercup 2014" (Jugend-Regatta)
Förderverein Leuchtturm Warnemünde e. V.	1.000,00 €	Spende	Kultur in Warnemünde anläßlich der Warnemünder Woche
Stiftung St.-Marien	1.000,00 €	Spende	Mitgliedsbeitrag Stiftung St.-Marien
Reutershagen	900,00 €	Spende	Stadtteilfest in Reutershagen
Groß Klein	650,00 €	Spende	Stadtteilfest in Groß-Klein
Evershagen	600,00 €	Spende	Stadtteilfest in Evershagen
Leuchtturmverein e.V.	550,00 €	Spende	Mitgliedsbeitrag
Rostocker Tierschutzverein e. V.	500,00 €	Spende	Katzenkastration
Vereinigte Bürgerinitiative Toitenwinkel	500,00 €	Spende	"Ankern in T´winkel" (Jugendmusikfestival)
Mechaje Jüdisches Theater MV e. V.	500,00 €	Spende	Unterstützung der Vereinsarbeit
Südstadt	500,00 €	Spende	Stadtteilfest in Südstadt
Lichtenhagen	500,00 €	Spende	Stadtteilfest in Lichtenhagen
Lütte-Klein	400,00 €	Spende	Stadtteilfest in Lütten-Klein
Schmarl	350,00 €	Spende	Stadtteilfest in Schmarl
Charity Gala	500,00 €	Spende	Verteilung an zwei gemeinnützige Vereine
Vereinigte Bürgerinitiative Toitenwinkel	250,00 €	Spende	anläßlich des Projektes "Ein schönes Stück Rostock"
Volksolidarität	250,00 €	Spende	Unterstützung der Jugend- und Seniorenarbeit
Förderverein zur Erhaltung des Flußbades e. V.	150,00 €	Spende	Unterstützung Vereinsarbeit / Kinderfest
Kolping Initiative	100,00 €	Spende	Lichtenhagen räumt auf
Vereinigte Bürgerinitiative Toitenwinkel	100,00 €	Spende	Der Nordosten räumt auf
SV Hafen Rostock e. V.	100,00 €	Spende	anläßlich Fußballturnier
operativ	15.000,00 €		
Spenden gesamt:	**50.250,00 €**		

Parkhausgesellschaft

Rostock mbH

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband[1)]

Zusammenstellung für das Jahr 2015

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

PGR Parkhaus Gesellschaft mbH

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat _____[2)]

durch Beschluss vom _____ den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr _____ festgestellt:

Es betragen

	in TEUR
1. im Erfolgsplan	
- die Erträge	2.591,0
- die Aufwendungen	2.236,3
- der Jahresgewinn	354,7
- der Jahresverlust	
2. im Finanzplan	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit [3)]	359,7
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit [4)]	-50,0
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit [5)]	-187,2
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes [6)]	371,0
3. Es werden festgesetzt	
- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen auf	0,0
- davon für Umschuldungen	0,0
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	0,0
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung	0,0

4. Die Stellenübersicht weist 6,4 Stellen in Vollzeitäquivalenten aus

5. Der Stand des Eigenkapitals	
- betrug zum 31.12. des Vorvorjahres	1.500,3
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich	1.610,0
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres voraussichtlich	1.725,5

6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am [7)]:

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

Rostock, 26.09.2014

[1)] Nichtzutreffendes streichen
[2)] beschließendes Organ
[3)] Nummer 10 des Finanzplans
[4)] Nummer 19 des Finanzplans
[5)] Nummer 24 des Finanzplans
[6)] Nummer 25 des Finanzplans
[7)] nur, wenn Genehmigung erforderlich

PGR Parkhaus Gesellschaft Rostock GmbH
Ein Unternehmen der WIRO Wohnen in Rostock Wohnungsgesellschaft mbH

PGR · Lange Straße 38 · 18055 Rostock

Hansestadt Rostock
Zentrale Steuerung
SG Beteiligungscontrolling
18050 Rostock

fon: 0381 4567-0
fax: 0381 4567-2402
Sachbearb.: Frau Steinhaus
Durchwahl: -2202
mail: ssteinhaus@WIRO.de

Ihre Zeichen	Unsere Zeichen	Datum
	stei-pe	16.09.2014

Vorbericht zum Wirtschaftsplan 2015

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

die Parkhaus Gesellschaft wird sich wie auch im Jahr 2014 auf ihr Kerngeschäft konzentrieren:

- Betreibung des Parkleitsystems Rostock - Warnemünde
- Bewirtschaftung von: Parkhäusern
  Tiefgaragen
  Parkplätzen
  Schwimmsteganlagen

Die Parkhaus Gesellschaft geht auch im Jahr 2015 erneut von einem Gewinn aus, der laut Ergebnisabführungsvertrag an die WIRO Wohnen in Rostock Wohnungsgesellschaft mbH weitergeleitet wird.

Die WIRO ist inzwischen alleiniger Gesellschafter der Parkhaus Gesellschaft. Die Parkhaus Gesellschaft hat inzwischen als einziges Gremium die Gesellschafterversammlung.

Vorausschauend können wir davon ausgehen, dass die Parkhaus Gesellschaft auch künftig mit einem positiven Ergebnis rechnen kann.

Der Gestattungsvertrag zwischen der Hansestadt Rostock und der Parkhaus Gesellschaft für die Aufstellung des Parkleitsystems läuft bis 31.12.2015. Gegenwärtige Gespräche signalisieren, dass die Hansestadt Rostock Interesse zeigt, diesen Vertrag zu verlängern. Sofern dieses verbindlich vereinbart ist, wird die Parkhaus Gesellschaft für 2015 mit der Vorbereitung

der Investitionsmaßnahme beginnen und den Bedarf in der Hansestadt Rostock mit den Parkhausbetreibern besprechen und vorbereiten.

Aus diesem Grund planen wir auch in diesem Berichtszeitraum eine Rückstellung für die zukünftig erforderlichen Maßnahmen.

Die Parkhaus Gesellschaft hält in ihrem Bestand kein nichtbetriebs-notwendiges Vermögen.

Die Entlohnung erfolgt entsprechend der wohnungswirtschaftlichen Tarife, angelehnt an die WIRO. Es bestehen keine Sonderverträge mit den Beschäftigten.

Im Planungszeitraum wird die Parkhaus Gesellschaft keine Aufwendungen, wie Spenden und Sponsoring, vornehmen.

Der Wirtschaftsplan 2015 wird im November 2014 dem Gremium zur Beschlussfassung vorgestellt.

Freundliche Grüße

Parkhaus Gesellschaft
Rostock GmbH

Sabine Steinhaus

Erfolgsplan **2015**

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

PGR Parkhaus Gesellschaft mbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
		2013	2014	2015	2016	2017	2018
		(Vorvorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	2.581,2	2.362,0	2.434,0	2.444,0	2.454,0	2.464,0
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen						
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen						
4.	Sonstige betriebliche Erträge	150,1	143,0	143,0	143,0	143,0	143,0
5.	Materialaufwand	2.004,3	1.989,3	2.003,5	2.010,9	2.018,3	2.025,7
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren						
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.004,3	1.989,3	2.003,5	2.010,9	2.018,3	2.025,7
6.	Personalaufwand	187,1	185,0	185,0	186,0	187,0	188,0
	a) Löhne und Gehälter	153,1	148,0	148,0	148,8	149,6	150,4
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	34,0	37,0	37,0	37,2	37,4	37,6
	- davon für Altersversorgung						
7.	Abschreibungen auf	4,2	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	4,2	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten						
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO						
9.	Konzessionsabgabe						
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	70,2	41,8	41,8	42,4	43,0	43,6
11.	Erträge aus Beteiligungen						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
13.	Zinsen und ähnliche Erträge	15,1	14,0	14,0	14,0	14,0	14,0
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen						
	- davon an verbundene Unternehmen						
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	480,5	297,9	355,7	356,7	357,7	358,7

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme						
19.	Außerordentliche Erträge						
20.	Außerordentliche Aufwendungen						
21.	Außerordentliches Ergebnis						
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0,5	0,5	0,5	0,5	0,5
23.	Sonstige Steuern		0,5	0,5	0,5	0,5	0,5
24.	Jahresgewinn / Jahresverlust	480,5	296,9	354,7	355,7	356,7	357,7

vorgesehene

Behandlung des Jahresgewinns [1, 2)

Verwendung	Betrag in TEUR
a) zur Tilgung des Verlustvortrages	
b) zur Einstellung in Rücklagen	115,5
c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)	239,2
d) auf neue Rechnung vorzutragen	

oder

Behandlung des Jahresverlustes [1, 2)

Verwendung	Betrag in TEUR
a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	
b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	
c) auf neue Rechnung vorzutragen	

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

	Gesellschafter	Gesellschafts-anteile in %	Betrag in TEUR
1.			
2.			
3.			
4.			
5.			
6.			

[1)] § 11 Absatz 5 Gemeindehaushaltsverordnung-Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse in dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

[2)] Mit Zahlungswirksamkeit des Verlustausgleiches bzw. der Gewinnausschüttung ist eine Veranschlagung im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr vorzunehmen.

Finanzplan 2015

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

PGR Parkhaus Gesellschaft mbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	480,5	296,9	354,7	355,7	356,7	357,7
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	4,2	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0
3	Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen						
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	0,0	0,0	0,0	100,0	100,0	0,0
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-112,8					
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-9,0					
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	15,3					
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten						
10	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit**	378,2	301,9	359,7	460,7	461,7	362,7
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens						
12	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	0,0	-50,0	-50,0	-250,0	-250,0	0,0
13	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens						
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen						
15	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
16	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
17	(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen						
	davon a) empfangene Ertragszuschüsse						
	b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter						
18	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen						
19	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit**	0,0	-50,0	-50,0	-250,0	-250,0	0,0

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
20	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen						
21	(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)	-375,5	-22,2	-187,2	-319,2	-320,1	-321,0
22	(+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen						
23	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten						
24	**Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit**	-375,5	-22,2	-187,2	-319,2	-320,1	-321,0
25	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	2,7	229,7	122,5	-108,5	-108,4	41,7
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands						
27	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	16,1	18,8	248,5	371,0	262,4	154,0
28	**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**	18,8	248,5	371,0	262,4	154,0	195,7

Name des Betriebes/Unternehmens:
PGR Parkhaus Gesellschaft mbH

Investitionsübersicht

Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan)

Beschreibung der Maßnahme:

Einzahlungen und Auszahlungen	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
	in TEUR						
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen							
davon empfangene Ertragszuschüsse							
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
Sonstige Investitionseinzahlungen							
Summe Einzahlungen							
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen							
davon Grundstücke							
davon Gebäude							
davon Maschinen	550		50	250	250	0	0
davon Büro- und Geschäftsausstattung							
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
Sonstige Investitionsauszahlungen							
Summe Auszahlungen	550		50	250	250	0	0
Nachrichtlich							
veranschlagte VE							
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-550		-50	-250	-250	0	0

SIR

Service in Rostock

Wohnanlagen GmbH

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband[1)]

Zusammenstellung für das Jahr 2015

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

SIR Service in Rostock GmbH

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat _____[2)]

durch Beschluss vom _____ den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr _____ festgestellt:

Es betragen

	in TEUR
1. im Erfolgsplan	
- die Erträge	1.076,8
- die Aufwendungen	176,8
- der Jahresgewinn	900,0
- der Jahresverlust	
2. im Finanzplan	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit [3)]	900,0
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit [4)]	0,0
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit [5)]	-810,0
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes [6)]	181,8
3. Es werden festgesetzt	
- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen auf	0,0
- davon für Umschuldungen	0,0
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	0,0
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung	0,0
4. Die Stellenübersicht weist 12,2 Stellen in Vollzeitäquivalenten aus	
5. Der Stand des Eigenkapitals	
- betrug zum 31.12. des Vorvorjahres	957,4
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich	1.046,9
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres voraussichtlich	1.136,9
6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am [7)]:	

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

Rostock, 26.09.2014

[1)] Nichtzutreffendes streichen
[2)] beschließendes Organ
[3)] Nummer 10 des Finanzplans
[4)] Nummer 19 des Finanzplans
[5)] Nummer 24 des Finanzplans
[6)] Nummer 25 des Finanzplans
[7)] nur, wenn Genehmigung erforderlich

SIR Service in Rostocker Wohnanlagen GmbH
Ein Unternehmen der WIRO Wohnen in Rostock Wohnungsgesellschaft mbH

WIRO · Lange Straße 38 · 18055 Rostock

Hansestadt Rostock
Zentrale Steuerung
SG Beteiligungscontrolling
18050 Rostock

fon: 0381 4567-0
fax: 0381 4567-2402
Sachbearb.: Frau Steinhaus
Durchwahl: -2202
mail: ssteinhaus@WIRO.de

Ihre Zeichen	Unsere Zeichen	Datum
	stei-pe	16.09.2014

Vorbericht zum Wirtschaftsplan 2014/2. Fassung und 2015/1. Fassung

Sehr geehrte Damen, sehr geehrte Herren,

die SIR Service in Rostocker Wohnanlagen GmbH erbringt Serviceleistungen rund um das Wohnen in Rostocker Wohnanlagen, mit Ausnahme von handwerksrechtlichen Leistungen.

Die Hauptgeschäftsfelder

- Hausempfang,
- Mülloptimierung und
- Anliegerflächen-/Grünflächenpflege

wurden bis zum 31.07.2014 hauptsächlich für die WIRO betrieben. Diese Leistungen werden an die WIRO per Rechnungsstellung in voller Höhe weiterberechnet.

Die Entlohnung der SIR-Mitarbeiter erfolgt auf der Grundlage eines Haustarifes, der mit der Gesellschafterin WIRO abgestimmt wurde.

Geschäftsführer der Gesellschaft sind Herr Ralf Zimlich und Frau Sabine Steinhaus. Prokuristin der Gesellschaft ist Frau Karina Husmann.

Die SIR hält in ihrem Bestand kein nichtbetriebsnotwendiges Vermögen.

Im Planungszeitraum wird die SIR keine Aufwendungen wie Spenden und Sponsoring vornehmen.

...

Entsprechend des am 02.12.2010 geschlossenen Ergebnisabführungsvertrages mit der alleinigen Gesellschafterin WIRO wird das Jahresergebnis nach Einstellung von 10 % des Bilanzgewinnes in die gesellschaftsvertragliche Rücklage an die WIRO abgeführt.

In den Geschäftsjahren ab 2015 setzt sich der Personalstamm der SIR nahezu ausschließlich aus befristeten Neueinstellungen zusammen. Bis in die Jahre 2015 ff. auslaufende Arbeitsverhältnisse gehen bei Auslauf der Befristung mit einem neuen Arbeitsvertrag in die Muttergesellschaft WIRO über.

Die Umsatzerlöse, Personalaufwendungen, sonstige betriebliche Aufwendungen reduzieren sich analog. Die Geschäftsführung rechnet parallel mit einem stetig leichten Anstieg der Beteiligungserträge.

Alle Angaben zum Haushaltsplan 2014 erfolgen unter Vorbehalt der Zustimmung der Gremien der Gesellschafterin WIRO.

Freundliche Grüße

SIR Service in Rostocker
Wohnanlagen GmbH

Ralf Zimlich Sabine Steinhaus

Erfolgsplan **2015**

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

SIR Service in Rostock GmbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	1.332,6	639,5	176,8	198,0	198,0	197,0
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen						
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen						
4.	Sonstige betriebliche Erträge	9,1	7,8	0,0	0,0	0,0	0,0
5.	Materialaufwand	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren						
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen						
6.	Personalaufwand	1.319,8	628,7	166,8	198,0	198,0	197,0
	a) Löhne und Gehälter	1.089,5	523,1	139,9	158,4	158,4	157,6
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	230,3	105,6	27,0	39,6	39,6	39,4
	- davon für Altersversorgung						
7.	Abschreibungen auf	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen						
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten						
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO						
9.	Konzessionsabgabe						
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	22,0	18,6	10,0	10,0	8,0	8,0
11.	Erträge aus Beteiligungen	980,3	895,0	900,0	905,0	910,0	915,0
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
13.	Zinsen und ähnliche Erträge						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	- davon an verbundene Unternehmen						
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	980,3	895,0	900,0	895,0	902,0	907,0

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme						
19.	Außerordentliche Erträge						
	Außerordentliche Aufwendungen						
21.	Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag						
23.	Sonstige Steuern						
24.	Jahresgewinn / Jahresverlust	980,3	895,0	900,0	895,0	902,0	907,0

vorgesehene

Behandlung des Jahresgewinns [1, 2) **oder** **Behandlung des Jahresverlustes [1, 2)**

Verwendung	Betrag in TEUR	Verwendung	Betrag in TEUR
a) zur Tilgung des Verlustvortrages		a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	
b) zur Einstellung in Rücklagen	90,0	b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	
c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)	810,0	c) auf neue Rechnung vorzutragen	
d) auf neue Rechnung vorzutragen			

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

	Gesellschafter	Gesellschafts-anteile in %	Betrag in TEUR
1.			
2.			
3.			
4.			
5.			
6.			

[1)] § 11 Absatz 5 Gemeindehaushaltsverordnung-Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse in dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

[2)] Mit Zahlungswirksamkeit des Verlustausgleiches bzw. der Gewinnausschüttung ist eine Veranschlagung im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr vorzunehmen.

Finanzplan **2015**

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

SIR Service in Rostock GmbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	980,3	895,0	900,0	895,0	902,0	907,0
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens						
3	Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen						
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens						
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)						
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-153,8					
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-35,7					
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	89,1					
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten						
10	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit**	879,9	895,0	900,0	895,0	902,0	907,0
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens						
12	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen						
13	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens						
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen						
15	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
16	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
17	(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen						
	davon a) empfangene Ertragszuschüsse						
	b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter						
18	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen						
19	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit**	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
20	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen						
21	(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)	-882,3	-805,5	-810,0	-805,5	-811,8	-816,3
22	(+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen						
23	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten						
24	**Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit**	-882,3	-805,5	-810,0	-805,5	-811,8	-816,3
25	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	-2,4	89,5	90,0	89,5	90,2	90,7
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands						
27	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	4,7	2,3	91,8	181,8	271,3	361,5
28	**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**	2,3	91,8	181,8	271,3	361,5	452,2

Name des Betriebes/Unternehmens:

ENTFÄLLT

Investitionsübersicht

Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan)

Beschreibung der Maßnahme:

Einzahlungen und Auszahlungen	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
	in TEUR						
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen							
davon empfangene Ertragszuschüsse							
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
Sonstige Investitionseinzahlungen							
Summe Einzahlungen							
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen							
davon Grundstücke							
davon Gebäude							
davon Maschinen							
davon Büro- und Geschäftsausstattung							
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
Sonstige Investitionsauszahlungen							
Summe Auszahlungen							
Nachrichtlich							
veranschlagte VE							
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit							

AVW

Assekuranzvermittlung

der WoWi

SIR Haushaltsplan 2015

Beteiligungen

AVW Assekuranzvermittlung der WoWi

Grundangaben

Beteiligungsquote	1%
Höhe der Beteiligung	2.600 €
Stammkapital	260.000 €

Gegenstand und Aufgabe des Unternehmens

Beratung und Betreuung auf dem Gebiet des Versicherungswesens sowie die Vermittlung von Versicherungen und anderen Finanzdienstleistungen

Folgende Jahresabschlussunterlagen 2013 werden bereitgestellt:

Bilanz
GuV
Lagebericht
Bestätigungsvermerk
Anlagespiegel

Entwicklung der Gesellschaft

Die Geschäftsführung der AVW rechnet mit stabilen Ergebnissen bei den Jahresüberschüssen.

Rostock, 28.09.2014

gez. Carina Husmann
Prokuristin SIR

Urbana Teleunion

Rostock GmbH & Co. KG

SIR Haushaltsplan 2015

Beteiligungen

Urbana Teleunion Rostock

Grundangaben

Beteiligungsquote	13,8%
Höhe der Beteiligung	352.280,11 €
Stammkapital	2.556.459,40 €

Gegenstand und Aufgabe des Unternehmens

Entwicklung, Produktion, Verwaltung, Vermietung, Wartung und Betreuung von Telekommunikationssystemen sowie alle damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte.

Folgende Jahresabschlussunterlagen 2013 werden bereitgestellt:

Bilanz
GuV
Lagebericht
Bestätigungsvermerk
Anlagespiegel

Entwicklung der Gesellschaft

Im Jahr 2009 wurde ein Rumpfgeschäftsjahr
vom 01.01.2009 bis 31.03.2009 bilanziert.
Die folgenden Geschäftsjahre laufen demnach
vom 01.04. des Jahres bis 31.03. des Folgejahres.
Die Geschäftsführung erwartet weiterhin positive Ergebnis-
entwicklungen.

Rostock, 28.09.2014

gez. Carina Husmann
Prokuristin SIR

Verwaltung Urbana

Teleunion

Rostock GmbH

SIR Haushaltsplan 2015

Beteiligungen

Verwaltung Urbana Teleunion Rostock

Grundangaben

Beteiligungsquote	22,8%
Höhe der Beteiligung	5.828,73 €
Stammkapital	25.564,60 €

Gegenstand und Aufgabe des Unternehmens

Entwicklung, Produktion, Verwaltung, Vermietung, Wartung und Betreuung von Telekommunikationssystemen sowie alle damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung der Urbana Teleunion Rostock GmbH & Co. KG.

Folgende Jahresabschlussunterlagen 2013 werden bereitgestellt:

Bilanz
GuV
Lagebericht

Entwicklung der Gesellschaft

siehe Urbana Teleunion Rostock

Rostock, 28.09.2014

gez. Carina Husmann
Prokuristin SIR

ENEX

Vermögensverwaltungs-

gesellschaft mbH Co.

Objekt WIRO KG

WIRO Haushaltsplan 2015

Beteiligungen

ENEX Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH Co.

Objekt WIRO KG

Grundangaben

Beteiligungsquote	100%
Höhe der Beteiligung	10.000 €
Stammkapital	10.000 €

Gegenstand und Aufgabe des Unternehmens

Als Finanzierungsgeschäft hat die WIRO 980 Wohnungen als "sale and lease back"- Maßnahme veräußert. ENEX Vermögensverwaltunggesellschaft mbH & Co. Objekt WIRO KG ist entsprechend des Finanzierungsmodells der Erwerber dieser Wohnungen. Persönlich haftende Gesellschaft ist die ENEX Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH Rostock. Die WIRO ist alleinige beschränkt haftende Kommanditistin. Das Finanzgeschäft und die Zinskonditionen sind auf 15 Jahre festgelegt.

Folgende Jahresabschlussunterlagen 2013 werden bereitgestellt:

Bilanz
GuV
Bestätigungsvermerk

Entwicklung der Gesellschaft

In 2009 wurde der Gesellschaftsvertrag geändert.
Im Planungszeitraum werden keine Veränderungen in der Geschäftstätigkeit erwartet.

Rostock, 28.09.2014

gez. Gabriele Aßmann
Prokuristin WIRO

Tiefgarage Rostock

Kuhstraße

WIRO Haushaltsplan 2015

Beteiligungen

Tiefgarage Kuhstr. GbR

Grundangaben

Beteiligungsquote	34,6%
Höhe der Beteiligung	1 €
Kapitalkonto WIRO 2012	11.954,16

Gegenstand und Aufgabe des Unternehmens

Tiefgarage
Verwaltungsgesellschaft für Objektbewirtschaftung für 30 Stellplätze beim WIRO-Bürogebäude

Folgende Jahresabschlussunterlagen 2013 werden bereitgestellt:

Bilanz
GuV

Entwicklung der Gesellschaft

Im Planungszeitraum werden keine Veränderungen in der Geschäftstätigkeit erwartet.

Rostock, 28.09.2014

gez. Gabriele Aßmann
Prokuristin WIRO

Hafen-

Entwicklungsgesellschaft

Rostock mbH

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband[1)]

Zusammenstellung für das Jahr

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Hafen- Entwicklungsgesellschaft Rostock mbH

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat _____ [2)]

durch Beschluss vom 10.12.2014 den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr 2015 festgestellt:

Es betragen

	in TEUR
1. im Erfolgsplan	
- die Erträge	33.305,8
- die Aufwendungen	-30.172,7
- der Jahresgewinn	3.133,1
- der Jahresverlust	
2. im Finanzplan	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit [3)]	11.028,4
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit [4)]	-20.528,0
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit [5)]	9.500,0
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes [6)]	0,4
3. Es werden festgesetzt	
- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen auf (Neuaufnahme)	11.000,0
- davon für Umschuldungen	0,0
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	0,0
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung	10.000,0
4. Die Stellenübersicht weist 163 Stellen in Vollzeitäquivalenten aus	
5. Der Stand des Eigenkapitals	
- betrug zum 31.12. des Vorvorjahres	143.290,8
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich	147.144,8
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres voraussichtlich	150.278,2
6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am [7)]:	

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

Rostock, 11.12.2014 d. Bauermeister

[1)] Nichtzutreffendes streichen
[2)] beschließendes Organ
[3)] Nummer 10 des Finanzplans
[4)] Nummer 19 des Finanzplans
[5)] Nummer 24 des Finanzplans
[6)] Nummer 25 des Finanzplans
[7)] nur, wenn Genehmigung erforderlich

Gemeinde/Landkreis/Zweckverband [1)]

Rostock

Vorbericht

für

(Name des Eigenbetriebs / des Unternehmens - entfällt bei Zweckverband -)

HAFEN-ENTWICKLUNGSGESELLSCHAFT ROSTOCK mbH

Ausgangssituation

Die Anteile an der Hafenentwicklungsgesellschaft Rostock mbH (HERO) werden zu 74,9 % von der Hansestadt Rostock und zu 25,1 % vom Land Mecklenburg-Vorpommern gehalten.

Gesellschaftszweck der HERO als Hafenleitungsorgan ist die Bereitstellung der Infrastruktur im Seehafen sowie die Erbringung sonstiger Dienstleistungen. Aus diesem Grund stellt die HERO den Grund und Boden, Hafenbecken, Kaikanten, Gebäude, und Versorgungsnetze sowie Dienstleistungen zur Sicherung des Hafenablaufprozesses den Nutzern entgeltlich zur Verfügung.

Entwicklung der Erfolgslage

Das Jahr 2013 wurde mit einem positiven Ergebnis von T€ 4.076 abgeschlossen. Darin enthalten ist ein neutrales Ergebnis von T€ -118.

Für das Jahr 2014 wurde ein positives Ergebnis von T€ 1.256 geplant, welches sich nach gegenwärtiger Einschätzung erhöhen wird.

Erfolgsplan 2015

Die Entwicklung im Jahr 2015 hängt auch davon ab, ob und in welcher Höhe Fördermittel für die Realisierung von Investitionen an die HERO ausgereicht werden.

Für das Jahr 2015 plant die HERO mit Hafenentgelten in Höhe von € 20,2 Mio., die damit ungefähr dem Niveau des Vorjahres entsprechen.

Wie auch im Jahr 2014 liegen die Reparaturaufwendungen aufgrund einer Vielzahl von Einzelmaßnahmen in 2015 über dem langjährigen Mittel.

Die Personalkosten 2015 wurden mit einer Steigerung von 3,0 % geplant.

Abschreibungen und Zinsen für Kredite wurden unter Berücksichtigung des Investitionsplanes berechnet. Bei den Zinsaufwendungen wurde außerdem die erforderliche Zwischenfinanzierung der Fördermittel berücksichtigt.

Insgesamt geht die HERO davon aus, trotz des umfangreichen Investitionsplanes auch in 2015 ein positives Ergebnis zu erzielen.

Finanzplan 2015

Der detaillierte Finanzplan (Kapitalflussrechnung) ist als Anlage 3 beigefügt.

Aufgrund des umfangreichen Investitionsplanes von insgesamt € 251 Millionen und den begrenzten Innenfinanzierungsmöglichkeiten sowie abnehmender Fördermittel ist die HERO vermehrt auf Kredite angewiesen.

In Zeile 12 werden die Auszahlungen für Investitionen nach Abzug der Fördermittel dargestellt (= Eigenanteil).

In Zeile 6 werden die Fördermittelforderungen und in Zeile 8 die zur Zwischenfinanzierung der Fördermittel erforderlichen kurzfristigen Kredite ausgewiesen.

In Zeile 22 und 23 wird die Aufnahme bzw. Tilgung der langfristigen Investitionskredite dargestellt.

Bei Umsetzung des Investitionsplanes beträgt die Kreditaufnahme für 2015 € 16,8 Mio., die sich aus € 11,0 Mio. langfristigen Investitionskrediten und € 5,8 Mio. Fördermittel – Zwischenfinanzierungen zusammensetzen.

Unter Berücksichtigung des voraussichtlichen Kreditbestandes zum 31.12.2014 (€ 16,8 Mio.) und der planmäßigen Tilgung erhöht sich der Bestand zum 31.12.2015 auf € 25,6 Mio., davon € 20,4 Mio. Investitionskredite.

Investitionsplan
Der detaillierte Investitionsplan ist dem Bericht als Anlage beigefügt. Auf den oben genannten Vorbehalt wird noch einmal Bezug genommen.

Wesentliche Investitionen im Überseehafen der Jahre 2015 bis 2019 sind der Neubau der Liegeplätze 21-23 (€ 42 Mio.), die Verkehrsertüchtigung mit Medienerschließung (€ 8,6 Mio.), das MoS-Projekt „Finnland" (€ 5,4 Mio.), die Hafenerweiterung (€ 7 Mio.) sowie 16 weitere Liegeplätze (€ 100,0 Mio.).

In Warnemünde sind Investitionen von insgesamt € 20,5 Mio. geplant (Kreuzfahrtterminal am LP 8, Instandsetzung LP 7, Grundstückskauf, Anpassungen).

Die vorgenannten Investitionen addieren sich zu € 250,6 Mio. Darin sind von der HERO langfristig zu finanzierende Eigenanteile von über € 173,4 Mio. sowie zwischen zu finanzierende Fördermittel von € 77,2 Mio. enthalten.

Erfolgsplan 2015 – 2018
Die Erlössteigerungen bis 2018 um € 2,3 Mio. auf € 34,8 Mio. resultieren im Wesentlichen aus den angenommenen Erlöszuwächsen durch die im Investitionsplan dargestellten Investitionsmaßnahmen.

Die Reparatur- und Materialaufwendungen in den Jahren 2015 bis 2016 wurden aufgrund vieler Einzelmaßnahmen über dem langjährigen Mittel geplant. Der Reparaturaufwand in den Folgejahren entspricht dem langjährigen Durchschnitt.

Die Zunahme der Personalkosten in den Jahren 2015 – 2018 resultiert zum einen aus zahlenmäßigen Veränderungen der Mitarbeiter sowie einer angenommenen Tariferhöhung von 3%.

Die Steigerung der Abschreibungen bis 2018 um € 2,0 Mio. auf € 10,4 Mio. resultiert aus den zusätzlichen Abschreibungen, die sich aus dem Investitionsplan ergeben.

Der Zinsaufwand wird aufgrund der aus dem Investitionsplan resultierenden Kreditaufnahme bis zum Jahr 2018 auf € 4,0 Mio. ansteigen (s. Finanzlage).

Die Planung weist für die Jahre 2015 bis 2018 ein positives Ergebnis aus.

Finanzplan 2015 – 2018
Der detaillierte Finanzplan ist in Form einer Kapitalflussrechnung in der Anlage 3 dargestellt.

Der Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit (Zeile 10) schwankt über die Jahre zwischen € 11,0 Mio. und € 14,5 Mio.

Bei Umsetzung des Investitionsplanes erhöht sich der langfristige Kreditbestand zum 31.12.2018 auf € 81,6 Mio.

Insgesamt bleibt festzustellen, dass der vorliegende Investitionsplan die Innenfinanzierungkraft der HERO über die durchschnittliche Kreditlaufzeit von 10 Jahren ausschöpft.

Ergebnisverwendung
Die gegenwärtige Eigenkapitalausstattung der Gesellschaft ist angemessen. Die Einstellung der Jahresüberschüsse in die Gewinnrücklage ist ebenso wie die Bereitstellung von Fördermitteln in etwa in der

geplanten Höhe Voraussetzung um die HERO in die Lage zu versetzen, den Investitionsplan umsetzen zu können.

Beteiligungen

Die HERO ist mit 25 % (€ 250.000) an dem Grundkapital der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung GmbH (Rostock Business) beteiligt.

Die Gesellschaft weist für das Geschäftsjahr 2013 einen Jahresüberschuss von € 35.775,37 aus, der thesauriert wurde. Die Planung für das Geschäftsjahr 2014 geht ebenfalls von einem Jahresüberschuss aus.

Da die übrigen Geschäftsanteile der Gesellschaft ebenfalls von kommunalen Gesellschaften gehalten werden, gehen wir davon aus, dass die Gesellschaft einen eigenen Wirtschaftsplan direkt beim Beteiligungscontrolling der Hansestadt Rostock einreichen wird.

Ferner ist die HERO mit 10 % (€ 2.500) an dem Grundkapital der Rostock Trimodal GmbH (RTM) beteiligt. Die übrigen Geschäftsanteile werden von privaten Gesellschaften gehalten, so dass kein Wirtschaftsplan erstellt wird.

Gegenstand der Gesellschaft ist die Betreibung des KLV-Terminals im Seehafen Rostock.

Für das Geschäftsjahr 2013 weist RTM einen Jahresüberschuss von € 132.147,88 aus, der auf neue Rechnung vorgetragen wird.

Ergänzungen über die Eigenbetriebsverordnung hinaus gemäß Anforderungsschreiben der Hansestadt Rostock vom 04.12.06:

Sponsoring und ähnliche Zuschüsse
Der Geschäftsführer ist gemäß Geschäftsanweisung berechtigt, Spenden in einer Höhe von € 20.000 p.a. bzw. höchstens € 2.500 im Einzelfall nach eigenem Ermessen zu tätigen. Darüber hinausgehende Spenden sowie den Gesellschaftern zugutekommende Aufwendungen für Sponsoring sind vom Aufsichtsrat zu genehmigen.

Im Wesentlichen entspricht die Planung der Spenden und des Sponsorings dem Jahr 2014. Für das Jahr 2015 plant die HERO die Seemannsmission e.V. mit einer Sachspende (Kaltmiete) in Höhe von T€ 17,6 zu unterstützen. Ferner wurde das Sponsoring der Festspiele M-V mit T€ 50 geplant. Weitere Spenden sind mit T€ 20,0 und Sponsoring mit T€ 30,0 geplant.

Außerdem wurde vom Aufsichtsrat das Sponsoring des Rostocker Zoos mit T€ 31,5 p.a. beschlossen.

Werbebudget
Aufwendungen für Werbemaßnahmen sind in Höhe des Vorjahres geplant. Die detaillierte Aufgliederung des „sonstigen betrieblichen Aufwands“ und damit die Aufwendungen für Werbung etc. sind Bestandteil der Erläuterungen des Wirtschaftsplanes, die dem Aufsichtsrat und damit dem Amt für Beteiligungscontrolling im Dezember 2014 übergeben wurde.

Beschäftigte mit Sonderdienstverträgen
In der HERO werden im Jahr 2015 zwölf Angestellte außertariflich entlohnt. Es betrifft zwei Geschäftsführer mit einem Geschäftsführervertrag, vier Prokuristen und sechs weitere Mitarbeiter. Die sechs weiteren Mitarbeiter werden außertariflich entlohnt, da deren Arbeitsgebiete nicht im Tarifvertrag abgebildet sind. Diese Ansicht wurde vom Betriebsrat bestätigt.
Es gibt keine Vereinbarungen über Erfolgsbeteiligungen.

Nicht betriebsnotwendiges Vermögen
Nicht betriebsnotwendiges Vermögen kann in der im Eigentum der HERO stehenden Fläche im Bereich Dändorf (186.000 qm) gesehen werden.

Nicht betriebsnotwendige Geschäftsbereiche
Die von der HERO betriebenen Geschäftsbereiche liegen alle im Rahmen des Gesellschaftsvertrages und des darin niedergelegten Gesellschaftszweckes. Alle Geschäftsbereiche sind durch die Gesellschafter genehmigt.

Erfolgsplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Hafen- Entwicklungsgesellschaft Rostock mbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	30.757,1	30.530,2	32.526,1	32.990,7	33.784,3	34.762,4
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen						
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	91,7	100,0	217,5	180,0	180,0	180,0
4.	Sonstige betriebliche Erträge	1.028,7	463,9	534,7	614,4	576,6	797,8
5.	Materialaufwand	-7.606,7	-8.616,7	-9.360,0	-7.760,3	-6.210,3	-6.060,1
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-2.024,6	-1.894,7	-2.066,9	-2.097,7	-2.120,5	-2.092,3
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-5.582,2	-6.722,0	-7.293,1	-5.662,6	-4.089,8	-3.967,8
6.	Personalaufwand	-8.296,1	-8.578,1	-8.883,2	-9.156,2	-9.388,1	-9.655,9
	a) Löhne und Gehälter	-6.944,1	-7.154,1	-7.430,9	-7.623,9	-7.822,5	-8.046,4
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-1.352,0	-1.424,0	-1.452,3	-1.532,3	-1.565,6	-1.609,5
	- davon für Altersversorgung	-36,3					
7.	Abschreibungen auf	-8.216,6	-8.732,4	-8.415,8	-8.822,0	-9.833,0	-10.368,0
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-8.216,6	-8.732,4	-8.415,8	-8.822,0	-9.833,0	-10.368,0
	- davon nach § 253 Abs. ~~2~~ 3 Satz 3 HGB						
	~~- davon nach § 254 HGB~~						
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten						
	- davon nach § 253 Abs. ~~2 Satz 3~~ 4 HGB						
	~~- davon nach § 254 HGB~~						
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO						
9.	Konzessionsabgabe						
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-3.136,8	-3.273,4	-2.908,5	-2.406,1	-2.730,5	-2.219,3
11.	Erträge aus Beteiligungen	13,7	15,0				
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
13.	Zinsen und ähnliche Erträge	69,6		27,5	26,5	25,1	23,6
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-590,6	-605,0	-557,1	-1.415,1	-2.689,9	-4.020,8
	- davon an verbundene Unternehmen						
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4.113,9	1.303,5	3.181,2	4.251,9	3.714,2	3.439,7

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme						
19.	Außerordentliche Erträge						
20.	Außerordentliche Aufwendungen						
21.	Außerordentliches Ergebnis						
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	9,4					
23.	Sonstige Steuern	-47,7	-47,6	-48,1	-48,1	-48,1	-49,9
24.	Jahresgewinn / Jahresverlust	4.075,6	1.255,9	3.133,1	4.203,8	3.666,1	3.389,8

vorgesehene

Behandlung des Jahresgewinns [1, 2)

	Verwendung	Betrag in TEUR
a)	zur Tilgung des Verlustvortrages	
b)	zur Einstellung in Rücklagen	3.133
c)	zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)	
d)	auf neue Rechnung vorzutragen	

oder

Behandlung des Jahresverlustes [1, 2)

Verwendung	Betrag in TEUR
a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	
b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	
c) auf neue Rechnung vorzutragen	

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

	Gesellschafter	Gesellschafts-anteile in %	Betrag in TEUR
1.	Hansestadt Rostock	74,9	44.940
2.	Land Mecklenburg-Vorpommern	25,1	15.060
3.			
4.			
5.			
6.			

[1)] § 11 Absatz 5 Gemeindehaushaltsverordnung-Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse in dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

[2)] Mit Zahlungswirksamkeit des Verlustausgleiches bzw. der Gewinnausschüttung ist eine Veranschlagung im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr vorzunehmen.

Finanzplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Hafen- Entwicklungsgesellschaft Rostock mbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	4.075,6	1.255,9	3.133,1	4.203,8	3.666,1	3.389,8
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	8.216,6	8.732,4	8.415,8	8.822,0	9.833,0	10.368,0
3	Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen						
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	70,6					
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	-91,7	-100,0	-217,5	-180,0	-180,0	-180,0
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-746,3	-2.406,0	486,0	-4.038,0	-10.668,0	3.733,0
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	87,5	-20,0	-20,0	-20,0	-20,0	-20,0
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-868,7	1.482,0	-769,0	3.227,0	10.882,0	-2.819,0
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten						
10	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit**	**10.743,7**	**8.944,3**	**11.028,4**	**12.014,8**	**13.513,1**	**14.471,8**
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	497,5					
12	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-9.630,6	-21.444,0	-20.568,0	-30.455,0	-31.353,0	-39.562,0
13	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens			40,0	40,0	40,0	40,0
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen						
15	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
16	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
17	(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen						
	davon a) empfangene Ertragszuschüsse						
	b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter						
18	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen						
19	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit**	**-9.133,1**	**-21.444,0**	**-20.528,0**	**-30.415,0**	**-31.313,0**	**-39.522,0**
20	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen						
21	(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)						
22	(+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen		14.000,0	11.000,0	21.000,0	22.500,0	32.000,0

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
23	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten	-1.500,0	-1.500,0	-1.500,0	-2.600,0	-4.700,0	-6.950,0
24	**Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit**	**-1.500,0**	**12.500,0**	**9.500,0**	**18.400,0**	**17.800,0**	**25.050,0**
25	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	110,6	0,3	0,4	-0,2	0,1	-0,2
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands						
27	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	219,5	315,8	330,0	330,4	330,2	330,3
28	**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**	**330,1**	**316,1**	**330,4**	**330,2**	**330,3**	**330,1**

Name des Betriebes/Unternehmens:
Hafen- Entwicklungsgesellschaft Rostock mbH

Investitionsübersicht

Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan)

Siehe anliegender Investitionsplan der HERO für 2015 - 2019

	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
Einzahlungen und Auszahlungen	in TEUR						
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen							
davon empfangene Ertragszuschüsse							
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
Sonstige Investitionseinzahlungen	82.520		6.266	9.428	9.355	18.828	38.643
Summe Einzahlungen	82.520		6.266	9.428	9.355	18.828	38.643
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-259.349	-8.755	-26.782	-44.281	-48.736	-55.017	-75.778
davon Grundstücke	-17.150	-750	-3.700	-1.700	-9.000	-1.000	-1.000
davon Gebäude	-21.137	-1.912	-1.370	-2.405	-8.550	-6.450	-450
davon Maschinen	0	0	0	0	0	0	0
davon Büro- und Geschäftsausstattung	-2.776	-406	-840	-400	-240	-240	-650
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Investitionsauszahlungen	0	0	0	0	0	0	0
Summe Auszahlungen	-259.349	-8.755	-26.782	-44.281	-48.736	-55.017	-75.778
Nachrichtlich							
veranschlagte VE							
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-176.829	-8.755	-20.516	-34.853	-39.381	-36.189	-37.135

I.3.a. Investitionsplan 2015 bis 2019

Nr.	Bezeichnung	Inv. gesamt (incl. Vortr. 1.1.)	Zuschuss	Vorjahre	V-Ist 2014	Plan 2015	Vorschau 2016	2017	2018	2019
		T€	T€		T€	T€	T€	T€	T€	T€
A.	**Fähr-, RoRo-, KLV-Terminal**									
1.	KV-Umschlagsanlage 2.BA	**17.657**	-15.990	17.436	**221**	**0**	0	0	0	0
2.	Terminalleitsystem	**2.257**	-635	1.542	**265**	**250**	50	50	50	50
3.	Aufkeilung LP 60 Finnlines	**300**	0		**300**	**0**	0	0	0	0
4.	Anpassung Fähranleger LP 54	**950**	-950	73	**2**	**875**	0	0	0	0
5.	Umsetzen Heckseitenrampe u. Gangway LP 66 zu LP 53	**1.314**	-657	14	**0**	**1.300**	0	0	0	0
6.	Umgestaltung Fährterminal	**11.624**	-4.202	11.588	**36**	**0**	0	0	0	0
7.	MoS Finnland	**5.424**	-1.356		**0**	**2.500**	2.724	200	0	0
8.	Neubau LP 63	**9.000**	-4.500	1	**0**	**100**	0	4.400	4.499	0
9.	Kaianlage LP 64	**4.000**	0		**0**	**0**	0	0	0	4.000
10.	Anpassungen Fähr- u. RoRo-Terminal	**499**	0		**19**	**480**	0	0	0	0
		53.026	**-28.290**	**30.655**	**843**	**5.505**	**2.774**	**4.650**	**4.549**	**4.050**
B.	**Übrige Liegeplätze**									
1.	LP 23 + Baggerung -14,50 m	**19.534**	-11.720	232	**171**	**1.500**	10.200	7.431	0	0
2.	LP 21 + LP 22 + Baggerung -14,50 m	**22.513**	-11.257		**0**	**1.000**	2.500	12.500	5.400	1.113
3.	LP 24 + Baggerung -16,50 m	**25.000**	-12.500		**0**	**0**	0	0	500	24.500
4.	LP 30 Querkai	**2.000**	0		**0**	**0**	60	100	600	1.240
5.	LP 31 - 34	**3.500**	0		**0**	**350**	3.150	0	0	0
6.	Querkai Ostseite Ölhafen	**2.250**	0		**0**	**100**	2.150	0	0	0
7.	Schwerlastertüchtigung LP 10	**2.500**	0		**0**	**500**	2.000	0	0	0
8.	Steganlage Nordseite LP 3/4 Ölhafen	**900**	0		**0**	**50**	850	0	0	0
9.	LP 45 - 46	**11.137**	-5.569		**0**	**500**	5.637	5.000	0	0
10.	LP 41 / 42 / 50	**14.575**	-7.288		**0**	**500**	62	0	9.063	4.950
11.	LP 43 - 44	**10.725**	-5.363		**0**	**300**	100	0	0	10.325
12.	Neubau LP an Fläche 35 a	**20.100**	-4.020		**0**	**0**	0	400	15.700	4.000
13.	Seezufahrt ab Wendeplatte Ölhafen	**8.700**	-1.740		**0**	**0**	0	0	0	8.700
		143.434	**-59.455**	**232**	**171**	**4.800**	**26.709**	**25.431**	**31.263**	**54.828**
C.	**Flächen und Gebäude**									
1.	Sanierung CUP (Pier II) u. anschließende Flächen	**1.900**	0		**300**	**1.600**	0	0	0	0
2.	Konsolidierung Fläche 37	**190**	0		**0**	**190**	0	0	0	0
3.	Beräumung Fläche 30	**500**	0		**0**	**500**	0	0	0	0
4.	Erwerb Marineamt	**3.275**	0	3.270	**5**	**0**	0	0	0	0
5.	Verkehrsertüchtigung inkl. Medienerschließung	**11.459**	-5.303	517	**2.331**	**2.975**	**5.636**	0	0	0
6.	Ausbau Büro- und Umkleidegebäude	**920**	0		**0**	**920**	0	0	0	0
7.	Ökomaßnahme Diedrichshäger Moor	**3.000**	0		**500**	**1.750**	500	250	0	0
8.	Ersatz KH 3	**3.500**	0		**0**	**0**	1.400	2.100	0	0
9.	Teilabriß KH 3/ Flächenneubau LP 41	**2.500**	-500		**0**	**0**	0	0	2.500	0
10.	Fläche 34/34a und 35/35a	**30.200**	-6.040	111	**4**	**0**	0	7.300	8.500	14.285
11.	Hafenerweiterung (Kauf v. Flächen)	**8.538**	0	788	**750**	**3.000**	1.000	1.000	1.000	1.000
12.	Anpassung Flächen/Gebäude	**7.308**	0	1.908	**900**	**900**	900	900	900	900
		73.464	**-11.843**	**6.594**	**4.964**	**11.835**	**9.436**	**11.550**	**12.900**	**16.185**
D.	**Verwaltung u. sonst.**									
1.	Betriebs-u. Büroausstattung	**1.292**	0		**182**	**350**	260	100	100	300
2.	Software	**455**	-76		**155**	**60**	60	60	60	60
3.	Hardware	**180**	0		**30**	**30**	30	30	30	30
4.	Strom-, Telefonnetze	**255**	0		**130**	**25**	25	25	25	25
5.	Wasser-, Abwasser-, Regenw.netze	**1.257**	0		**30**	**505**	562	120	20	20
6.	Geräte für Service Fährterminal	**699**	0		**39**	**330**	30	30	30	240
7.	Energetische Sanierungen v. Verwalt.-gebäuden	**2.229**	0	812	**1.417**	**0**	0	0	0	0
		6.367	**-76**	**812**	**1.983**	**1.300**	**967**	**365**	**265**	**675**
E.	**Warnemünde**									
1.	Betriebsausstattung W'mnde	**150**	0		**0**	**70**	20	20	20	20
2.	Anpassungen Flächen / Liegeplätze	**340**	0		**40**	**300**	0	0	0	0
3.	Grundstück Warnemünde LP 1 - 7	**2.100**	0		**0**	**700**	700	700	0	0
4.	Neubau LP 7	**5.700**	-300		**350**	**2.250**	3.100	0	0	0
5.	Kreuzfahrtterminal LP 8	**12.600**	0		**45**	**0**	555	6.000	6.000	0
6.	100 to Poller LP 1-6	**296**	-296		**296**	**0**	0	0	0	0
		21.186	**-596**	**0**	**731**	**3.320**	**4.375**	**6.720**	**6.020**	**20**
	GWG	**165**			**63**	**22**	20	20	20	20
	Investitionen gesamt	**297.642**	**-100.261**	**38.293**	**8.755**	**26.782**	**44.281**	**48.736**	**55.017**	**75.778**
	Mittelherkunft									
	Fördermittel LFI / TEN	**82.364**		5.045	1.923	4.247	13.166	17.023	15.095	25.865
	Fördermittel EBA / TEN	**15.990**		15.790	200	0	0	0	0	0
	Zuschüsse Dritter	**1.907**		73	2	1.532	300	0	0	0
	Eigenmittel	**197.381**		17.386	6.630	21.003	30.815	31.713	39.922	49.913
		297.642		38.293	8.755	26.782	44.281	48.736	55.017	75.778

Name des Betriebes/Unternehmens:
Hafen- Entwicklungsgesellschaft Rostock mbH

Ü b e r s i c h t

über die aus den Verpflichtungsermächtigungen in den einzelnen Jahren voraussichtlich fällig werdenden Auszahlungen

Verpflichtungsermächtigungen (VE'en)[1]	Vorjahre[2] und Planjahr	davon zahlungswirksam im 1. Folgejahr	davon zahlungswirksam im 2. Folgejahr	davon zahlungswirksam im 3. Folgejahr	davon zahlungswirksam in weiteren Folgejahren
	0	0	0	0	0
	in TEUR				
eingegangen im Wirtschaftsjahr 20..					
eingegangen im Wirtschaftsjahr 20..					
eingegangen im Wirtschaftsjahr 20..					
veranschlagt im Planjahr 20..					
Summe	**0**	**0**	**0**	**0**	**0**
nachrichtlich: Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen im jeweiligen Jahr	11.000	21.000	22.500	32.000	
davon für zahlungswirksam werdende Verpflichtungsermächtigungen	0	0	0	0	0

[1] Es sind in chronologischer Reihenfolge alle Wirtschaftsjahre aufzuführen, in denen Verpflichtungsermächtigungen veranschlagt waren, aus deren Inanspruchnahme Auszahlungen in Folgejahren fällig werden.

[2] Anzugeben ist die Höhe der tatsächlich eingegangenen Verplichtungsermächtigungen.

Großmarkt Rostock

GmbH

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband [1)]

Zusammenstellung für das Jahr 2015

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Großmarkt Rostock GmbH

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat _____ [2)]

durch Beschluss vom _____ den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr _____ festgestellt:

Es betragen

	in TEUR
1. im Erfolgsplan	
- die Erträge/2015	2.446
- die Aufwendungen/2015	2.425
- der Jahresgewinn/2015	21
- der Jahresverlust	0,0
2. im Finanzplan/2015	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit [3)]	121,0
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit [4)]	-168,0
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit [5)]	21,0
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes [6)]	-47,0
3. Es werden festgesetzt	
- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen auf	
- davon für Umschuldungen	
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung	
4. Die Stellenübersicht weist 13 Stellen in Vollzeitäquivalenten aus	
5. Der Stand des Eigenkapitals	
- betrug zum 31.12. des Vorvorjahres/2013	1.738,0
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich/2014	1.760,0
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres voraussichtlich/2015	1.781,0
6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am [7)]:	

_____

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

_____

[1)] Nichtzutreffendes streichen
[2)] beschließendes Organ
[3)] Nummer 10 des Finanzplans
[4)] Nummer 19 des Finanzplans
[5)] Nummer 24 des Finanzplans
[6)] Nummer 25 des Finanzplans
[7)] nur, wenn Genehmigung erforderlich

VORBERICHT ZUM HAUSHALTSPLAN 2015

Allgemeine Situation

WOCHENMÄRKTE

Im Bereich der Wochenmärkte muss weiterhin von einem Einnahmenrückgang ausgegangen werden, da das Geschäftsfeld einem sehr starken Wettbewerbsdruck und dem allgemeinen Marktwandel im Handel ausgesetzt ist. Die Wochenmärkte bedürfen einer grundsätzlichen Überprüfung und Neuausrichtung, um dem bisherigen Negativtrend entgegenzuwirken. Positive wirtschaftliche Auswirkungen werden sich auch dann erst verzögert zeigen.
Im 1. Halbjahr 2014 lagen die Erlöse etwa auf dem Niveau des Vergleichszeitraumes 2013. Für das Jahr 2015 haben wir einen Rückgang um 20 T€ zum IST 2013 veranschlagt.

Der Vertrag bezüglich der Organisation der Stralsunder Wochenmärkte könnte durch die Stadt Stralsund zum 31.03.2015 formal gekündigt werden. Hiervon wurde bei der Erstellung des Planes nicht ausgegangen, da dies gegenwärtig als unwahrscheinlich eingeschätzt wird. Im Übrigen wird davon ausgegangen, 2015 folgende Wochenmärkte abzuhalten:

- Dierkow,
- Doberaner Platz,
- Lichtenhagen,
- Lütten-Klein,
- Margaretenplatz,
- Neuer Markt,
- Reutershagen,
- Toitenwinkel,
- Warnemünde,
- und Warnemünder Fischmarkt.

Für die Organisation der Wochenmärkte werden 2 Marktmeister in Rostock und eine halbe Marktmeisterstelle in Stralsund angesetzt. Im Bedarfsfall wird durch geringfügig Beschäftigte ergänzt.

Nennenswerte Investitionen sind für 2015 im Bereich der Wochenmärkte nicht geplant.

GROßMARKT

Die Blumenhalle ist zurzeit voll vermietet. Zwei der drei Mieter sind langfristig gebunden, d.h. die restliche Vertragslaufzeit beträgt jeweils noch mindestens 10 Jahre. Ein Mietvertrag verlängert sich jährlich.

Auch die Obst- und Gemüsehalle ist gegenwärtig voll vermietet. Zwei Mietverträge verlängern sich jährlich, zwei weitere wurden kürzlich für fünf bzw. 10 Jahre neu vereinbart.

Die langfristigen Mieterbindungen konnten jedoch nur über Mietreduzierungen, zum Teil gegen mieterfinanzierte Investitionen erreicht werden. Dies findet sich im Planansatz wieder, der in den Erlösen um T€ 17 unter dem IST 2013 liegt.

Bei den kurzfristig gebundenen Mietern könnten kurzfristig Vakanzen entstehen, so dass dann keine volle Vermietung des Objektes mehr gegeben wäre. In diesem Fall müssten Einnahmeausfälle hingenommen werden, bis es gelingt, einen adäquaten Nachmieter zu gewinnen.

Im Planansatz wurde des Weiteren die im Juli 2014 erfolgte Darlehenstilgung berücksichtigt. Da das Darlehen vollständig zurückgezahlt wurde, erfolgt kein Ausweis von Zinsaufwendungen für den Großmarkt.

SONDERMÄRKTE

Gegenwärtig wird diskutiert, auf der Fischerbastion das neue Theatergebäude zu errichten. In diesem Fall würde diese Fläche dem Weihnachtsmarkt für die Bebauung nicht mehr zur Verfügung stehen. Die daraus resultierenden Mindereinnahmen nach Abzug der Einsparungen im Aufwand betragen mindestens rund T€ 70. Bei der vorliegenden Planung wurde davon ausgegangen, dass die Fischerbastion 2015 für den Weihnachtsmarkt noch zur Verfügung steht. Darüber hinaus beabsichtigt die Stadt, die Nordkante des Neuen Marktes zu bebauen. Dies wird zu weiteren Einschränkungen und Einnahmewirkungen für den Weihnachtsmarkt führen.

Generell sind im Bereich der Veranstaltungen weiterhin Umsatzrückgänge bei den Schaustellern und Markthändlern sowie Steigerungen der Kosten des Planungs- und Durchführungsaufwandes festzustellen. Die steigenden Kosten aufgrund der gesetzlichen Regelungen zum Mindestlohn, u. a. für die Sicherheitsdienste, sind zum Großteil durch den Beschluss der Bürgerschaft zum Mindestlohn bereits 2014 wirksam geworden.

Bei der Planung wurden nur Veranstaltungen berücksichtigt, von deren Durchführung die Gesellschaft mit hoher Wahrscheinlichkeit ausgeht.

Im Bereich der Sonderveranstaltungen ist in Folge von Verschleiß in den nächsten Jahren mit Ersatzinvestitionen für das Veranstaltungszubehör (Markthütten, Leuchtelemente, etc.) zu rechnen.

WERBEMAßNAHMEN

Für Werbemaßnahmen ist ein Budget von T€ 96,6 geplant. Hierbei handelt es sich u. a. um die Bewerbung der Veranstaltungen (T€ 68), der Wochenmärkte (T€ 17) und des Großmarktes (T€ 10).

BESCHÄFTIGTE

Künftig ist nicht mehr von einer Entlastung der Gesellschaft im Bereich der Personalkosten auszugehen, da die gleichzeitige Übernahme der Position des Geschäftsführers bei der IGA Rostock 2003 GmbH nicht anzunehmen ist. Mit der Bestellung eines neuen Geschäftsführers ist auch dessen Vergütung neu zu vereinbaren. Die vorgenannte Veränderung wurde im Planansatz der Personalkosten berücksichtigt.

Die Großmarkt Rostock GmbH ist kein tarifgebundenes Unternehmen. Zwischen der Gesellschaft und den Mitarbeitern bestehen Einzelverträge. Im Übrigen wird auf die Stellenübersicht verwiesen.

ERTRAGSLAGE

Gegenüber dem IST 2013 erwartet die Gesellschaft im Planjahr rückläufige Einnahmen in den Bereichen Wochenmärkte (T€ -20) und Großmarkt (T€ -17).

Für die Sondermärkte werden Einnahmen in Höhe von T€ 1.732 geplant.

INVESTITIONEN

Für 2015 sind T€ 168 als Ersatzinvestitionen (u. a. Veranstaltungsausstattung, Bürotechnik) geplant.

FINANZIERUNG

Die Gesellschaft geht davon aus, dass die geplanten Aufwendungen über die geplanten Einnahmen finanziert werden. Sie verfügt weder über nicht betriebsnotwendiges Vermögen noch über Geschäftsbereiche, die nicht zwingend für den Zweck der Gesellschaft erforderlich sind.

Erfolgsplan 2015

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Großmarkt Rostock GmbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	2.464	2390	2361	2349	2349
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen					
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen					
4.	Sonstige betriebliche Erträge	88	85	85	85	85
5.	Materialaufwand	1.572	1537	1518	1518	1518
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	87	116	93	97	97
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.485	1421	1421	1421	1421
6.	Personalaufwand	503	530	591	591	591
	a) Löhne und Gehälter	421	443	499	499	499
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	82	87	92	92	92
	- davon für Altersversorgung		3	3	3	3
7.	Abschreibungen auf					
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	102	168	168	168	168
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB					
	- davon nach § 254 HGB					
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten					
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB					
	- davon nach § 254 HGB					
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO					
9.	Konzessionsabgabe					
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	130	155	126	124	124
11.	Erträge aus Beteiligungen					
	- davon aus verbundenen Unternehmen					
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens					
	- davon aus verbundenen Unternehmen					
13.	Zinsen und ähnliche Erträge	2	1			
	- davon aus verbundenen Unternehmen					
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens					
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	16	16			
	- davon an verbundene Unternehmen					
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	231	70	43	33	33

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen					
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme					
19.	Außerordentliche Erträge					
20.	Außerordentliche Aufwendungen					
21.	Außerordentliches Ergebnis					
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	66	35	11	8	8
23.	Sonstige Steuern	12	11	11	11	11
24.	Jahresgewinn / Jahresverlust	**153**	**24**	**21**	**14**	**14**

vorgesehene

Behandlung des Jahresgewinns [1, 2)

	Verwendung	Betrag in TEUR
a)	zur Tilgung des Verlustvortrages	
b)	zur Einstellung in Rücklagen	
c)	zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)	
d)	auf neue Rechnung vorzutragen	

oder

Behandlung des Jahresverlustes [1, 2)

Verwendung	Betrag in TEUR
b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	**21**
c) auf neue Rechnung vorzutragen	

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

	Gesellschafter	Gesell-schafts-anteile in %	Betrag in TEUR
1.	Hansestadt Rostock	100	300
2.			
3.			
4.			
5.			
6.			

[1)] § 11 Absatz 5 Gemeindehaushaltsverordnung-Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse in dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

[2)] Mit Zahlungswirksamkeit des Verlustausgleiches bzw. der Gewinnausschüttung ist eine Veranschlagung im Fina haushalt der Gemeinde im Folgejahr vorzunehmen.

Plan
2018
(3. Folgejahr)
2349
85
1518
97
1421
591
499
92
3
168
124
33

Plan 2018 (3. Folgejahr)
8
11
14

Betrag in TEUR

anz-

Finanzplan 2015

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Großmarkt Rostock GmbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	153	72	21	49	49	49
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	102	120	120	120	120	120
3	Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen	0	0	0	0	0	0
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens/SoPo	0	0	0	0	0	0
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	-25	-25	-25	-25	-25	-25
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	61					
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	24	10	5	5	5	5
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-6					
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	0	0	0	0	0	0
10	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit**	**309**	**177**	**121**	**149**	**149**	**149**
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	0	0	0	0	0	0
12	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	81	80	168	168	168	168
13	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	0	0	0	0	0
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0	0
15	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	0	0	0	0	0
16	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	0	0	0	0	0
17	(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	0	0	0	0	0	0
	davon a) empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0	0	0	0
	b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter	0	0	0	0	0	0
18	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen	0	0	0	0	0	0
19	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit**	**-81**	**-80**	**-168**	**-168**	**-168**	**-168**
20	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	72	21	49	49	49
21	(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)	0	,	0	0	0	0
22	(+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen	0	0	0	0	0	0
23	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten	-127	-247	0	0	0	0
24	**Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit**	**-127**	**-175**	**21**	**49**	**49**	**49**

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
25	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	101	-150	-47	-19	-19	-19
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands						
27	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	471	572	422	375	356	337
28	**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**	**572**	**422**	**375**	**356**	**337**	**318**

Name des Betriebes/Unternehmens:
Großmarkt Rostock GmbH

Investitionsübersicht 2015

Maßnahme: **Ersatzinvestition für Maschinen, Büro- und Geschäftsausstattung**

	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	**Planungsdaten des Wirtschaftsfolge-jahres 2015**	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres 2016	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres 2017	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme 2018
Einzahlungen und Auszahlungen	in TEUR						
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen							
davon empfangene Ertragszuschüsse							
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
Sonstige Investitionseinzahlungen							
Summe Einzahlungen							
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen				168	168	168	168
davon Grundstücke				0	0	0	0
davon Gebäude,Elemente u.Anlagen für Sonderveranstaltungen				93	93	93	93
davon Maschinen,LKW				35	35	35	35
davon Büro- und Geschäftsausstattung(Computertechnunik)				10	10	10	10
Sonstige Investitionsauszahlung							
Summe Auszahlungen				30	30	30	30
Nachrichtlich							
veranschlagte VE							
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit				**168**	**168**	**168**	**168**

Rostocker Messe- und Stadthallengesellschaft mbH

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband [1)]

Zusammenstellung für das Jahr 2015

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Rostocker Messe- und Stadthallengesellschaft mbH

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat _____ [2)]

durch Beschluss vom _____ den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr 2015 festgestellt:

Es betragen

	in TEUR
1. im Erfolgsplan	
- die Erträge	7.131,0
- die Aufwendungen	-7.131,0
- der Jahresgewinn	0,0
- der Jahresverlust	0,0
2. im Finanzplan	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit [3)]	-2.453,0
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit [4)]	-316,0
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit [5)]	2.853,0
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes [6)]	84,0
3. Es werden festgesetzt	
- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen auf	0,0
- davon für Umschuldungen	0,0
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	0,0
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung	300,0

4. Die Stellenübersicht weist _37,0__ Stellen in Vollzeitäquivalenten aus

5. Der Stand des Eigenkapitals	
- betrug zum 31.12. des Vorvorjahres	2.493,0
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich	2.860,0
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres voraussichtlich	3.176,0

6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am [7)]: _____

_____

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

_____

[1)] Nichtzutreffendes streichen
[2)] beschließendes Organ
[3)] Nummer 10 des Finanzplans
[4)] Nummer 19 des Finanzplans
[5)] Nummer 24 des Finanzplans
[6)] Nummer 25 des Finanzplans
[7)] nur, wenn Genehmigung erforderlich

Vorbericht

Die Aufgabe des Unternehmens ist die Betreibung von Veranstaltungsstätten in der Hansestadt Rostock, um die Hansestadt und die Region in Eigenverantwortung oder als Leistung für Dritte mit kulturellen und sportlichen Veranstaltungen, Kongressen und Messeveranstaltungen zu versorgen.

Der Buchungsstand für die StadtHalle und auch die HanseMesse Rostock für das Jahr 2015 lässt eine solide Einschätzung für die Planung zu. In der StadtHalle werden 2015 alle Veranstaltungsgenres vertreten sein. Neben dem stärksten Bereich, den Konzerten, Shows und Comedy-Veranstaltungen, wird im ersten Halbjahr durch die Rückkehr des HC Empor Rostock der Handball mit 8 Heimspielen das Programm prägen. Zum Teil sehr langfristig geplant, werden neben den jährlich wiederkehrenden Veranstaltungen im kommenden Jahr fünf europäische bzw. bundesweite Kongresse und Tagungen in der StadtHalle Rostock abgehalten. Hier zahlt sich trotz der zahlreichen Absagen aufgrund der Rahmenbedingungen die jahrelange Akquisition und Netzwerkarbeit des Bereiches Verkauf der Gesellschaft aus. Aus den dargestellten Besonderheiten für 2015 ergeben sich überdurchschnittliche Erlöserwartungen für das Jahr in der StadtHalle. Weder für den Handball noch für das Kongressgeschäft ist diese Tendenz mit Sicherheit auf die Folgejahre abzuleiten, weshalb in der Planung ab 2016 nur mit durchschnittlichen Werten gerechnet wurde.

In der HanseMesse Rostock werden nach aktuellem Buchungsstand mindestens 17 Messen und Ausstellungen sowie traditionell zwei Hallenflohmärkte stattfinden. Etablierte Messen wie die AutoTrend sind mit der vorhandenen Hallenfläche seit 2012 bereits an die Grenzen ihrer Entwicklungsmöglichkeiten im Landesmessezentrum gekommen.

Die erstmals im Oktober 2014 stattfindende Fachmesse IMITFair wird nach Angaben des Veranstalters 2015 die gesamte Hallenfläche benötigen und weiter wachsen, was langfristig für den Standort problematisch ist.

Ein Ziel ist es, dass es -ähnlich wie im Jahr 2013- gelang, in der HanseMesse auch zukünftig eine längerfristige Ausstellung in den Sommermonaten stattfindet, um damit das Angebot für Touristen und Einheimische in der Saison zu erweitern, gleichzeitig aber auch einen Beitrag zur Deckung der Bewirtschaftungskosten zu leisten.

Die Gewinnung von Mietern der HanseMesse für Großveranstaltungen, wie Präsentationen, Konzerte, sportliche Events, Kongressmessen oder gesellschaftliche Veranstaltungen bleibt ein weiteres Unternehmensziel. Dies gestaltet sich aufgrund der hohen Betriebskosten und der fehlenden Tagungsräume passend zur Ausstellungsfläche im Wettbewerb mit anderen Standorten, der Randlage und Erreichbarkeit Rostocks trotz erfolgreicher Einzelveranstaltungen in den vergangenen Jahren weiterhin schwierig.

Die zu erwartenden höheren Erlöse werden ausschließlich zur Deckung der durch die allgemeine Preissteigerung entstehenden zusätzlichen Kosten verwendet. Zusätzlich waren die steigenden Kosten für die Betreibung beider Häuser nach überdurchschnittlichen Tarifsteigerungen für eigenes und fremdes Personal mit der Einführung der gesetzlichen Mindestlohnregelungen zu berücksichtigen. Es wurde eine gleichbleibende Entwicklung für die folgenden Jahre angenommen.

Zur weiteren Betreibung der StadtHalle ist der Abbau eines sich erneut angesammelten Sanierungsstaus erforderlich. Für die mittelfristigen Planungen der Gesellschaft hat ein Architekturbüro 2013 unter Bezug auf die derzeit bestehenden Rahmenbedingungen eine Kostenschätzung erarbeitet, die die wesentlichen Aufwendungen zum Erhalt der Funktionalität der StadtHalle enthält. Der Bedarf ist mit einer Gesamthöhe von 6.674 TEUR angegeben. Einzelne Maßnahmen des Kataloges werden in den Jahren 2014 und 2015 bereits im Rahmen der regulären Instandsetzungen umgesetzt. Eine Finanzierung der Gesamtmaßnahmen aus dem laufenden Budget der Gesellschaft ist nicht möglich.
Im Ergebnis einer im Auftrag der Gesellschafterversammlung 2014 durchgeführten Überprüfung wurde festgestellt, dass Maßnahmen in Höhe von 4.851 TEUR unabdingbar in einem Schritt umzusetzen sind. Die verbleibenden 1.260 TEUR sind aus

wirtschaftlichen und bautechnologischen Gründen im gleichen Zuge zu realisieren. Um im Sommer 2016 beginnen zu können, ist für das I. Quartal 2015 Planungssicherheit erforderlich.
Der aus diesen Maßnahmen errechnete finanzielle Mehrbedarf steht den Festlegungen des Haushaltssicherungskonzeptes der Hansestadt Rostock vom 14. Mai 2014 entgegen, ist jedoch aus Sicht der Gesellschaft und in Übereinstimmung mit dem Aufsichtsrat erforderlich. Weitere Schritte werden mit den zuständigen Abteilungen der Verwaltung abgestimmt, um den entstehenden Mehrbedarf im Haushaltssicherungskonzept zu kompensieren. Alternativ sollen dabei auch Möglichkeiten der Finanzierung durch Zahlung eines Investitionszuschusses der Hansestadt untersucht werden.
Das Jahr 2016 wurde gewählt, weil der Sanierungsbedarf dringend erforderlich ist, ein einjähriger Planungsvorlauf notwendig ist und im Jahr 2018 durch das Stadtjubiläum eine erhöhte Nachfrage zur Durchführung von Veranstaltungen erwartet wird.

Für die HanseMesse wird der mittelfristige Bedarf an Instandhaltungs- und Erhaltungsmaßnahmen im 13. Betriebsjahr jährlich von der gemeinsamen Einschätzung des Bedarfes mit dem Eigentümer, dem Kommunalen Eigenbetrieb Objektentwicklung bestimmt.

Alle Investitionsmaßnahmen werden auch zur stetigen Verbesserung der Effizienz beim Einsatz von Ressourcen in beiden Veranstaltungsstätten genutzt. Dies geschieht entsprechend des Nachhaltigkeitsmanagementplanes der Gesellschaft.

Die Gesellschaft bildet 2015 in den Berufen Veranstaltungstechniker und Kaufmann für Büromanagement aus. Darüber hinaus absolvieren sechs Studenten der Dualen Hochschule Baden-Württemberg den praktischen Teil ihrer Ausbildung zum Bachelor of Arts in der Fachrichtung Messe-, Kongress- und Eventmanagement im Unternehmen. Damit beträgt die Ausbildungsquote aktuell 22,9 %.

Der Finanzplan berücksichtigt die beschriebenen Eckwerte der Ergebnisentwicklung. Er wird bestimmt von der Tilgung des Darlehens für die Sanierungsmaßnahmen der StadtHalle aus 2006 und durch die Neuaufnahme eines Kredites zur Finanzierung der Instandsetzungsarbeiten an der StadtHalle im Jahr 2016.

Aus der Finanzplanung ergibt sich, dass die Liquidität der Gesellschaft im mittelfristigen Planungszeitrahmen gesichert ist. Dies setzt voraus, dass neben der planmäßigen Entwicklung der Erträge und Aufwendungen unterjährig regelmäßig Abschläge auf den Verlustausgleich durch die Gesellschafterin geleistet werden sowie eine Finanzierung der beschriebenen Reparaturmaßnahmen der StadtHalle ermöglicht wird.

An der Umsetzung der Zusammenführung beider Veranstaltungsstätten am Standort Rostock–Schmarl wird parallel weiter gearbeitet. Da die Finanzierung noch ergebnisoffen ist, wurde diese Variante in den Planungen bisher nicht berücksichtigt.

Rostock, im August 2014

Petra Burmeister
Geschäftsführerin

Erfolgsplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:
Rostocker Messe- und Stadthallengesellschaft mbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	3.877	4.091	4.253	4.293	4.380	4.589
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen						
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen						
4.	Sonstige betriebliche Erträge	2.883	3.004	2.876	2.927	3.477	3.467
5.	Materialaufwand	-2.931	-3.213	-3.263	-3.333	-3.554	-3.616
	a) Aufwendungen für Pachten und Ver- und Entsorgung	-1.720	-1.737	-1.758	-1.779	-1.800	-1.821
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen für die Durchführung von Veranstaltungen	-1.211	-1.476	-1.505	-1.554	-1.754	-1.795
6.	Personalaufwand	-2.030	-2.225	-2.290	-2.410	-2.490	-2.566
	a) Löhne und Gehälter	-1.691	-1.836	-1.886	-1.986	-2.051	-2.111
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-339	-389	-404	-424	-439	-455
	- davon für Altersversorgung	-15	-16	-20	-22	-24	-25
7.	Abschreibungen auf	-466	-420	-400	-460	-585	-570
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-466	-420	-400	-460	-585	-570
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten						
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO	8					
9.	Konzessionsabgabe						
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.244	-1.167	-1.124	-897	-1.035	-1.121
11.	Erträge aus Beteiligungen						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
13.	Zinsen und ähnliche Erträge	4	2	2	2	2	2
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-55	-38	-20	-88	-161	-151
	- davon an verbundene Unternehmen						
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	46	34	20	88	161	151
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme						
19.	Außerordentliche Erträge						
20.	Außerordentliche Aufwendungen						
21.	Außerordentliches Ergebnis						
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag						
23.	Sonstige Steuern	-30	-34	-34	-34	-34	-34
24.	Jahresgewinn / Jahresverlust	16	0	0	0	0	0

vorgesehene

Behandlung des Jahresgewinns [1, 2] **oder** **Behandlung des Jahresverlustes** [1, 2]

Verwendung	Betrag in TEUR	Verwendung	Betrag in TEUR
a) zur Tilgung des Verlustvortrages		a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	
b) zur Einstellung in Rücklagen		b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	
c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)		c) auf neue Rechnung vorzutragen	
d) auf neue Rechnung vorzutragen			

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

	Gesellschafter	Gesellschafts-anteile in %	Betrag in TEUR
1.			
2.			
3.			
4.			
5.			
6.			

[1] § 11 Absatz 5 Gemeindehaushaltsverordnung-Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse in dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

[2] Mit Zahlungswirksamkeit des Verlustausgleiches bzw. der Gewinnausschüttung ist eine Veranschlagung im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr vorzunehmen.

Finanzplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:
Rostocker Messe- und Stadthallengesellschaft mbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	-2.823	-2.970	-2.853	-2.905	-3.455	-3.445
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	466	420	400	460	585	570
3	Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen	-8					
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	19					
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)						
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind						
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	64					
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-38					
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten						
10	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit**	-2.320	-2.550	-2.453	-2.445	-2.870	-2.875
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens						
12	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-172	-395	-316	-6.200	-250	-270
13	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	2					
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen						
15	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
16	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
17	(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen						
	davon a) empfangene Ertragszuschüsse						
	b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter						
18	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen						
19	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit**	-170	-395	-316	-6.200	-250	-270
20	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	3.170	3.320	3.220	3.220	3.720	3.720
21	(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)						
22	(+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen				4.950		
23	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten	-333	-350	-367	-315	-265	-275

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
24	**Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit**	2.837	2.970	2.853	7.855	3.455	3.445
25	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	347	25	84	-790	335	300
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands						
27	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	522	869	894	978	188	523
28	**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**	869	894	978	188	523	823

Name des Betriebes/Unternehmens:
Rostocker Messe- und Stadthallengesellschaft mbH

Investitionsübersicht

Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan)

Beschreibung der Maßnahme:
Zusammenstellung für den Planungszeitraum 2015- 2018

Einzahlungen und Auszahlungen	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
	in TEUR						
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen							
davon empfangene Ertragszuschüsse							
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
Sonstige Investitionseinzahlungen							
Summe Einzahlungen	6.965		400	5.410	585	570	
			400	5.410	585	570	
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen							
davon Grundstücke			-116	-575	-80	-135	
davon Gebäude			-80	-5.480	-80	-60	
davon Maschinen							
davon Ausstattung			-120	-145	-90	-75	
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
Sonstige Investitionsauszahlungen			0				
Summe Auszahlungen			-316	-6.200	-250	-270	
Nachrichtlich							
veranschlagte VE							
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-71		84	-790	335	300	

Name des Betriebes/Unternehmens:
Rostocker Messe- und Stadthallengesellschaft mbH

Investitionsübersicht

Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan)

Beschreibung der Maßnahme:
StadtHalle, Austausch und Erneuerung baulicher Anlagen

Einzahlungen und Auszahlungen	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
	in TEUR						
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen							
davon empfangene Ertragszuschüsse							
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
Sonstige Investitionseinzahlungen							
Summe Einzahlungen	0		0	0	0	0	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	0						
davon Grundstücke	-906		-116	-575	-80	-135	
davon Gebäude	-5700		-80	-5480	-80	-60	
davon Maschinen							
davon Büro- und Geschäftsausstattung							
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
Sonstige Investitionsauszahlungen							
Summe Auszahlungen	-6606		-196	-6055	-160	-195	
Nachrichtlich							
veranschlagte VE							
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit							

In Abhängigkeit vom Planungsstand Austausch mit Maßnahme des Wirtschaftsjahres

Name des Betriebes/Unternehmens:
Rostocker Messe- und Stadthallengesellschaft mbH

Investitionsübersicht

Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan)

Beschreibung der Maßnahme:
Ersatz von Gütern des Anlagevermögens

Einzahlungen und Auszahlungen	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
	in TEUR						
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen							
davon empfangene Ertragszuschüsse							
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
Sonstige Investitionseinzahlungen							
Summe Einzahlungen	0		0	0	0	0	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	0						
davon Grundstücke							
davon Gebäude							
davon Maschinen	0						
davon Ausstattung	-430		-120	-145	-90	-75	
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
Sonstige Investitionsauszahlungen							
Summe Auszahlungen	-430		-120	-145	-90	-75	
Nachrichtlich							
veranschlagte VE							
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit							

In Abhängigkeit vom Planungsstand Austausch mit Maßnahme des zweiten Wirtschaftsfolgejahres

Zoologischer Garten

Rostock GmbH

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband[1)]

Hansestadt Rostock

Zusammenstellung für das Jahr 2015

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Zoologische Garten gemeinnützige GmbH

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat

_____ [2)]

durch Beschluss vom _____ den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr _____ festgestellt:

Es betragen

	in TEUR
1. im Erfolgsplan	
- die Erträge	10.863,0
- die Aufwendungen	10.863,0
- der Jahresgewinn	
- der Jahresverlust	0,0
2. im Finanzplan	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit [3)]	-2.866,0
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit [4)]	-150,0
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit [5)]	3.314,0
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes [6)]	298,0
3. Es werden festgesetzt	
- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen auf	1.000,0
- davon für Umschuldungen	
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung	1.000,0
4. Die Stellenübersicht weist 133 Stellen in Vollzeitäquivalenten aus	
5. Der Stand des Eigenkapitals	
- betrug zum 31.12. des Vorvorjahres	3.074,0
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich	2.952,0
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres voraussichtlich	2.952,0
6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am [7)]:	

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

Zoologischer Garten Rostock gemeinnützige GmbH Rostock, den 24.07.2014

Wirtschaftsplan 2015 / 2016

Vorbericht

Ertragslage

Die Erträge des Zoologischen Garten Rostock setzen sich im Wesentlichen aus Umsatzerlösen, wie Tierparkerträgen (Eintrittskarten, Verkauf von Drucksachen und Souvenirs, Parkplatzgebühren) und sonstigen Erträgen (Mieterträge, Werbeeinnahmen, Sonderveranstaltungen) zusammen.

Entwicklung	Ist 2012	Ist 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Tierparkerträge in TEUR	4.532	5.240	5.185	5.388	5.400
davon:					
- Tageseinzelkarten	2.621	3.473	3.900	3.830	3.830
- Jahreskarten	382	603	550	720	720
(Besucherzahl)	627.696	637.391	700.000	680.000	680.000
- Souvenir-/Eisverkauf	424	507	480	530	540
- Parkplatz	154	175	160	175	175
- Verkauf Gastronomie	845	351	0	0	0

Mit ca. 84 % sind die Einnahmen durch Eintrittsgelder die Haupteinnahmequelle der geplanten Tierparkerträge 2015 und 2016.
Die Tageseintrittspreise werden sich 2015 /2016 gegenüber 2014 nicht verändern. Die Jahreskartenpreise werden ab 2015 leicht erhöht. Das Verhältnis Tageseintritt zu einer Jahreskarte liegt im Durchschnitt bei 3,5 Besuche. Der 4. Besuch mit einer Jahreskarte ist bereits vergünstigt.
Es wurde ein neues Marketingkonzept erarbeitet. Durch umfangreiche Werbung in den verschiedensten Medien sollen mehr Besucher in den Zoo gelockt werden.

Die **sonstigen Erträge** setzen sich im Wesentlichen aus Werbeeinnahmen (Sponsorenverträgen), sonstigen Veranstaltungserträgen (Klassik-Nacht, Taschenlampenkonzert u. ä.), Mieterträgen sowie aus der Auflösung des Sonderpostens zusammen.
Die Auflösung des Sonderpostens (Auflösung von Erträgen aus Fördermitteln) ist nicht geldwirksam.

Entwicklung	Ist 2012	Ist 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Sonstige Erträge in TEUR	1.463	2.504	1.911	1.830	1.822
davon:					
Spenden/Tierpaten-schaften	124	125	40	40	40
Werbeeinnahmen	227	139	170	140	140
Miet- und Pachteinnahmen	108	207	283	241	241
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens	627	1.552	1.307	1.288	1.280
Sonst. Erträge aus Veranstaltungen/Versicherung	167	158	110	120	120

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Vergleich zu 2014 geringer geplant, da Mieteinnahmen des Cafe Tordalk wegfallen. Die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens sinken planmäßig durch Abschreibungen. Die geplanten Werbeeinnahmen wurden dem Ist 2013 angepasst.
Die Einnahmen aus Spenden und Tierpatenschaften sind im geringen Maße geplant, da sie zweckgebunden sind und somit einer Finanzierung von Betriebsausgaben nicht zur Verfügung stehen.
Da der Fortbestand des Fohlenhofes ungewiss ist, wurde keine Pachteinnahme geplant.

Aufwendungen

Mit der Einführung des Kontenrahmens SKR 04 sind die Zuordnungen Material und bezogene Leistungen sowie sonstiger Betriebsaufwand verändert. Um die Vergleichbarkeit der Vorjahre zu ermöglichen, wurden Konten umgegliedert.

Entwicklung	Ist 2012	Ist 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Materialaufwand in TEUR					
Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	908	873	851	788	790
davon:					
Drucksachen/Souvenirs	197	240	213	203	203
Futter	234	254	320	280	280
mediz. Versorgung Tiere	144	143	180	150	150
Dienstbekleidung	18	26	25	26	27
Wareneinsatz Gastronomie	269	127	0	0	0

Reinigung Arbeitskleidung + Rohre	29	33	35	40	40

Die geplanten Futterkosten und die medizinische Versorgung wurden an das Ergebnis 2013 angepasst. Mit der Ausgliederung der Gastronomie entfallen die Wareneinsatzkosten.

Entwicklung	Ist 2012	Ist 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Personalaufwand in TEUR	4.146	4.308	4.350	4.550	4.620
davon:					
Löhne/Gehälter Zoo	3.461	3.585	3.600	3.780	3.850
soziale Aufwendungen Zoo	685	723	750	770	770

Der Personalbestand erhöht sich um fünf Stellen von 124 auf 129. Davon entfallen zwei Stellen auf die Bewirtschaftung der Kantine, zwei Stellen auf die unbefristete Einstellung für die Toilettenreinigung, eine Stelle Marketing und eine Stelle Shop/Eingangskassen. Ein Lehrling wird weniger ausgebildet. Für das Jahr 2014 war geplant, die Bewirtschaftung der Kantine zu verpachten. Der Plan wurde verschoben, so dass das Personal 2015 / 2016 den Personalbestand beeinflusst.
Der Zoo wird in 2015 zwei neue Lehrlinge ausbilden. Insgesamt bildet der Zoo sieben Lehrlinge aus.
Der Zoo hat eine Zuschusserhöhung von 170 T€ geplant, um den Lohnfonds zu erhöhen. Daraus sollen in den nächsten zwei Jahren kleine Lohnsteigerungen für die Mitarbeiter finanziert werden. Das Lohnniveau der Mitarbeiter im Zoo Rostock liegt seit vielen Jahren weit unter dem allgemeinen Niveau des öffentlichen Dienstes.
Der Zoo hat eine Hausvereinbarung abgeschlossen. Die Einstufung nach TVÖD im Stellenplan entspricht dem gezahlten Gehaltsniveau.

Entwicklung	Ist 2012	Ist 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
sonstiger Aufwand in TEUR	3.073	3.425	3.001	3.126	3.170
davon:					
Instandhaltungs- und Wartungskosten inkl. Hardware	528	671	580	570	600
Fernwärme, Gas	426	581	385	480	510
Elektroenergie	370	508	400	450	470
Wasser	173	168	200	180	180
Kfz – Kosten / Leasing	181	160	154	120	120
Werbekosten, Beschilderung	346	345	325	345	345
Veranstaltungskosten	176	106	150	130	130
Reinigung,Müll, Fäkalien	193	209	240	230	230

Reisekosten, Porto, Telefon, Bürobedarf	117	109	123	120	120
Fremdarbeiten (JVA, Bewachung, Geldtransport)	167	132	136	140	140
Rechts- und Beratungskosten	38	47	40	45	45
Versicherung	49	86	80	86	86
Geldverkehr (EC-Gebühr, Miete EC-Gerät, Bankgebühren, sonst. Gebühren, Beiträge, Pachten	83	124	92	111	114

Die Planung der Jahre 2015 und 2016 weisen geringe Steigerungen aus. Preissteigerungen werden im Dienstleistungsgewerbe erwartet. Die Aufwendungen für Fernwärme und Elektroenergie sollen durch konsequente Kontrollen und mit Hilfe moderner Regelungstechnik verringert werden.

Die geplanten Ausgaben für Kreditzinsen beinhalten auch den geplanten Neubau des Polariums. Für 2015 werden 307 T€ Zinsen und 2016 297 T€ Zinsen fällig.

Der Zoo Rostock tilgt planmäßig Kredite in Höhe von 280 T€ in 2015 und 270 T€ in 2016.

Entwicklung	Ist 2012	Ist 2013	Plan 2014	Plan 2015	Plan 2016
Betriebsmittelzuschuss	2.950	2.784	3.084	3.594	3.594
Jahresfehlbetrag/-überschuss	-670	-676	-122	0	0

Der Zuschuss deckt 33 % der Ausgaben in den Planjahren 2015 und 2016.

Die Planung enthält sehr geringe Preissteigerungen. Steuererhöhungen oder Erhöhung von Sozialausgaben (AGA) auf Bruttolöhne sind in der Planung nicht enthalten, da es dafür noch keine Anhaltspunkte gibt.
Die Planzahlen der Folgejahre 2017 bis 2018 sind lediglich Prognosen und Annahmen, da Einflussfaktoren wie die allgemeine wirtschaftliche Lage, Umwelteinflüsse, Preisentwicklungen u.ä. unbekannt sind.

Investitionen

Für die Planjahre 2015 und 2016 werden Ersatzbeschaffungen und Tierkäufe in Höhe von 150 T€ geplant.
Der verbleibende Teil in Höhe von 298 T€ in 2015 und 214 T€ in 2016 dient der Tilgung des entstandenen finanziellen Defizits der Jahre 2012 und 2013.
Für den geplanten Neubau „Polarium“ plant der Zoo die Aufnahme von Krediten in Höhe des Eigenanteils 2,655 Mio. €.
Im Jahr 2014 wird die europaweite Ausschreibung des Architekten realisiert. In 2015 erfolgt die detaillierte Planung des Projektes und zum Ende des Jahres der Abriss der alten Anlage geplant. Der Neubau der Anlage ist für 2016 und 2017 geplant. Die Eröffnung der Anlage ist für 2017 geplant.

Kredite

Die gemeinnützige GmbH hat folgende Kredite:

	Kreditaufnahme	Bestand 31. Dezember 2015	Bestand 31. Dezember 2016
Neubau Elefantenlodge	511.291,88 €	22.994,13 €	0 €
Eingang Barnstorfer Ring	255.645,94 €	18.249,04 €	0 €
Neubau Futtermeisterei	935.660,00 €	330.229,18 €	275.189,63 €
Neubau Huftieranlage	320.000,00 €	211.525,40 €	189.830,48 €
Neubau Darwineum	2.900.000,00 €	2.666.908,52 €	2.581.631,77 €
Neubau Darwineum	1.500.000,00 €	1.390.552,58 €	1.350.691,99 €
Neubau Darwineum	950.000,00 €	922.992,83 €	907.725,41 €
Summe	7.372.597,82 €	5.563.451,68 €	5.305.069,28 €

Die Zoologische Garten Rostock gemeinnützige GmbH gewährt keine Sponsorenleistungen oder Zuschüsse an andere Unternehmen oder Einrichtungen.
Das Budget für Werbemaßnahmen ist für den Druck von div. Druckerzeugnissen, wie Veranstaltungskarten, Flyer, Plakate, Zooführer, Werbung in Tageszeitungen und Touristenjournalen.
Der Zoo Rostock hat keine Sonderdienstverträge mit Mitarbeitern geschlossen.
Nicht betriebsnotwendiges Vermögen wird durch den Zoo Rostock nicht unterhalten.
Im Zoo Rostock werden keine nicht zwingend notwendigen Geschäftsbereiche unterhalten.

Finanzlage

Zur Überbrückung von Engpässen ist das Unternehmen auf Kontokorrentkredite zur Sicherung der Zahlungsfähigkeit angewiesen. Gleichzeitig hat das Unternehmen vorzeitig Betriebsmittelzuschüsse in Anspruch genommen, um zahlungsfähig zu bleiben.

Eigenkapital

Der Zoo hat für die geplanten Jahre 2015 und 2016 keinen Verlust geplant. Das Eigenkapital wird nicht geschmälert.

U. N a g e l
Direktor

Erfolgsplan 2015 bis 2018

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Zoologische Garten Rostock gemeinnützige GmbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
		2013	2014	2015	2016	2017	2018
		(Vorvorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	5.240,0	5.185,0	5.388,0	5.400,0	5.592,0	5.699,0
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen						
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	38,0	51,0	51,0	51,0	51,0	51,0
4.	Sonstige betriebliche Erträge	3.736,0	3.688,0	4.136,0	4.136,0	4.151,0	4.151,0
	davon Zuschuss HRO	2.784,0	3.084,0	3.594,0	3.594,0	3.594,0	3.594,0
5.	Materialaufwand	873,0	851,0	788,0	790,0	862,0	862,0
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	873,0	851,0	788,0	790,0	862,0	862,0
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
6.	Personalaufwand	4.308,0	4.350,0	4.550,0	4.620,0	4.620,0	4.620,0
	a) Löhne und Gehälter	3.585,0	3.600,0	3.780,0	3.850,0	3.850,0	3.850,0
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	723,0	750,0	770,0	770,0	770,0	770,0
	- davon für Altersversorgung	30,9	30,0	30,0	30,0	30,0	30,0
7.	Abschreibungen auf	2.223,0	1.860,0	2.067,0	1.965,0	2.400,0	2.469,0
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.223,0	1.860,0	2.067,0	1.965,0	2.400,0	2.469,0
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten						
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO	1.552,0	1.307,0	1.288,0	1.280,0	1.809,0	1.805,0
9.	Konzessionsabgabe						
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.425,0	3.001,0	3.126,0	3.170,0	3.329,0	3.379,0
11.	Erträge aus Beteiligungen						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
13.	Zinsen und ähnliche Erträge	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

	- davon aus verbundenen Unternehmen						
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	281,0	270,0	307,0	297,0	367,0	351,0
	- davon an verbundene Unternehmen						
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-543,0	-101,0	25,0	25,0	25,0	25,0
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme						
19.	Außerordentliche Erträge						
20.	Außerordentliche Aufwendungen	64,0					
21.	Außerordentliches Ergebnis						
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	61,0	16,0	20,0	20,0	20,0	20,0
23.	Sonstige Steuern	8,0	5,0	5,0	5,0	5,0	5,0
24.	Jahresgewinn / Jahresverlust	-676,0	-122,0	0,0	0,0	0,0	0,0

vorgesehene

Behandlung des Jahresgewinns [1, 2)

	Verwendung	Betrag in TEUR
a)	zur Tilgung des Verlustvortrages	
b)	zur Einstellung in Rücklagen	
c)	zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)	
d)	auf neue Rechnung vorzutragen	

oder

Behandlung des Jahresverlustes [1, 2)

Verwendung	Betrag in TEUR
a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	
b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	
c) auf neue Rechnung vorzutragen	0,0

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

	Gesellschafter	Gesellschafts-anteile in %	Betrag in TEUR
1.			
2.			
3.			
4.			
5.			
6.			

1) § 11 Absatz 5 Gemeindehaushaltsverordnung-Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse in dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

2) Mit Zahlungswirksamkeit des Verlustausgleiches bzw. der Gewinnausschüttung ist eine Veranschlagung im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr vorzunehmen.

Finanzplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Zoologische Garten Rostock gemeinnützige GmbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	-3.460,4	-3.206,0	-3.594,0	-3.594,0	-3.594,0	-3.594,0
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.223,3	1.860,0	2.067,0	1.965,0	2.400,0	2.469,0
3	Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen	0,0	1.307,0	1.288,0	1.280,0	1.809,0	1.805,0
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	81,2					
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)		51,0	51,0	51,0	51,0	51,0
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-41,8					
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-32,1					
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.483,3					
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten						
10	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit**	-2.713,1	-2.704,0	-2.866,0	-2.960,0	-3.054,0	-2.981,0
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	0,0					
12	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-974,4	-150,0	-150,0	-150,0	-150,0	-150,0
13	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0,0					
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen						
15	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
16	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
17	(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	749,4	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	davon						
	b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter						
18	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen						
19	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit**	-225,0	-150,0	-150,0	-150,0	-150,0	-150,0
20	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen Zuschuss HRO	2.784,0	3.084,0	3.594,0	3.594,0	3.594,0	3.594,0
21	(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)						

22	(+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen	177,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
23	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten		-280,0	-280,0	-270,0	-332,0	-339,0
24	**Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit**	2.961,3	2.804,0	3.314,0	3.324,0	3.262,0	3.255,0
25	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	23,2	-50,0	298,0	214,0	58,0	124,0
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands						
27	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	246,2	269,4	219,4	517,4	731,4	789,4
28	**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**	269,4	219,4	517,4	731,4	789,4	913,4

Name des Betriebes/Unternehmens:

Zoologischer Garten Rostock gemeinnützige GmbH

Investitionsübersicht

Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan)

Beschreibung der Maßnahme: Kauf von Tieren, Technik und Gebrauchsgegenständen

	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres 2015	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres 2016	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres 2017	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres 2018	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
Einzahlungen und Auszahlungen				in	TEUR		
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	-6.182,0		-1.288,0	-1.280,0	-1.809,0	-1.805,0	
davon empfangene Ertragszuschüsse (Polarium)	7.995,0		0,0	4.750,0	3.245,0		
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter							
Einzahlungen aus Abgängen(afa) von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	8.901,0		2.067,0	1.965,0	2.400,0	2.469,0	
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
Sonstige Investitionseinzahlungen (Kredite + Spenden) „Polarium“	2.655,0	0,0	1.000,0	1.000,0	655,0		
Summe Einzahlungen	13.369,0	0,0	1.779,0	6.435,0	4.491,0	664,0	0,0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen							
davon Grundstücke							
davon Gebäude							
davon Maschinen, Tiere und GWG	750,0	150,0	150,0	150,0	150,0	150,0	
davon Büro- und Geschäftsausstattung							
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
Sonstige Investitionsauszahlungen „Polarium“	10.650,0		1.000,0	5.750,0	3.900,0		
Summe Auszahlungen	11.400,0	150,0	1.150,0	5.900,0	4.050,0	150,0	
Nachrichtlich							
veranschlagte VE	0,0						
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	1.969,0	-150,0	629,0	535,0	441,0	514,0	

IGA

Rostock 2003 GmbH

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband[1)]

Zusammenstellung für das Jahr

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

IGA Rostock 2003 GmbH

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat

_____ [2)]

durch Beschluss vom _____ den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr 2015 festgestellt:

Es betragen

	in TEUR
1. im Erfolgsplan	
- die Erträge	2.351
- die Aufwendungen	2.401
- der Jahresgewinn	0
- der Jahresverlust	50
2. im Finanzplan	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit [3)]	-2.201
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit [4)]	-49
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit [5)]	2.100
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes [6)]	-150
3. Es werden festgesetzt	
- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen auf	
- davon für Umschuldungen	
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung	
4. Die Stellenübersicht weist 19,46 Stellen in Vollzeitäquivalenten aus	
5. Der Stand des Eigenkapitals	
- betrug zum 31.12. des Vorvorjahres	385
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich	403
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres voraussichtlich	353
6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am [7)]:	

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters: Rostock, 29.10.2014

IGA Rostock 2003 GmbH
Schmarl-Dorf 40 · 18106 Rostock
Tel.: +49 (0)381 12 83 13 00
Fax: +49 (0)381 12 83 13 33

[1)] Nichtzutreffendes streichen
[2)] beschließendes Organ
[3)] Nummer 10 des Finanzplans
[4)] Nummer 19 des Finanzplans
[5)] Nummer 24 des Finanzplans
[6)] Nummer 25 des Finanzplans
[7)] nur, wenn Genehmigung erforderlich

IGA Rostock 2003 GmbH

Vorbericht zum Wirtschaftsplan 2015

1. Allgemeine Situation

Der Hauptausschuss der Hansestadt Rostock hat die RVV GmbH am 29.04.2014 beauftragt, ein Konzept zur Fortführung der Großmarkt Rostock GmbH und der IGA Rostock 2003 GmbH zu erstellen sowie einen Verfahrensvorschlag zur Geschäftsführerbestellung zu unterbreiten. Resultat ist, dass es keine Überschneidungen hinsichtlich der Geschäftsbereiche zwischen der Großmarkt Rostock GmbH und der IGA Rostock 2003 GmbH gibt. Mit der Analyse zur IGA Rostock 2003 GmbH wird sich die Bürgerschaft in ihrer Sitzung im Dezember befassen.

Bei der Erstellung des Wirtschaftsplans 2015 wurde davon ausgegangen, dass alle Teilfunktionen der IGA, die Veranstaltungen, die Parkanlage, das Museum und die Umweltbildung unverändert fortgeführt werden.

Am 05.03.2014 hat die Bürgerschaft der Hansestadt Rostock zum Entwicklungskonzept des IGA Parks folgenden Beschluss gefasst:

1. Die Bürgerschaft nimmt das Entwicklungskonzept für den IGA Park mit dem Schiffbau- und Schifffahrtsmuseum als Arbeitsgrundlage der IGA Rostock 2003 GmbH zur Kenntnis.
2. Die Bürgerschaft beauftragt den Oberbürgermeister die IGA Rostock 2003 GmbH mit der Erstellung eines Finanzierungskonzeptes zu beauftragen, das der Bürgerschaft zur Beschlussfassung vorzulegen ist.
3. Der Oberbürgermeister wird beauftragt zur Entwicklung des IGA Parks eine Arbeitsgruppe zu gründen. Die Arbeitsgruppe soll aus den Mitarbeitern der Verwaltung, der IGA Rostock 2003 GmbH, externen Fachleuten sowie Bürgerschaftsmitgliedern bestehen.

Die finanziellen Auswirkungen dieses Beschlusses sind nicht Gegenstand des vorliegenden Wirtschaftsplanes.

Nach dem derzeitigen Kenntnisstand werden auch 2015 noch Arbeiten erledigt werden müssen, die im Zusammenhang mit der IGA 2003 stehen. Mit dem Unternehmen Ecosoil GmbH gibt es den Rechtsstreit zur Schlussrechnung, der voraussichtlich bis 2015 oder darüber hinaus dauern wird. Weitere prozessuale Auseinandersetzungen bestehen mit der Fa. Tau Ingenieurgesellschaft mbH bzgl. eines Schadens an den Schwimmstegen. Im Zusammenhang mit einer Prozessbürgschaft wird ein Rechtsstreit gegen die Rhön-Rennsteig Sparkasse geführt. Es ist davon auszugehen, dass insbesondere die Prozesse, deren Gegenstand Bauleistungen sind, noch längere Zeit in Anspruch nehmen werden.

Der Landschaftspark erfordert auch 2015 einen entsprechenden Pflegeaufwand, um ihn als hochwertige Parkanlage zu erhalten. Es werden Fachfirmen des Garten- und Landschaftsbaus beauftragt, die in der Lage sind, die Pflegeanforderungen qualitativ entsprechend zu realisieren.

Im Bereich Veranstaltungen werden neben einigen traditionellen Veranstaltungen, die durch die Gesellschaft selbst organisiert werden, hauptsächlich Fremdveranstaltungen akquiriert.

2015 werden ebenfalls Veranstaltungen und Ausstellungen im Bereich Umweltbildung durchgeführt. Dieser Veranstaltungsbereich ist Bestandteil des Nachnutzungskonzeptes für das Mecklenburger Hallenhaus. Das Mecklenburger Hallenhaus wird auch zukünftig für Veranstaltungen der Umweltbildung sowie für Ausstellungen zu diesem Themenkreis genutzt werden. Die Vortragsreihe „Natur – Umwelt – Garten“ wird 2015 fortgesetzt.
Im Weidendom werden neben den Gottesdiensten in der Zeit von Mai bis September Veranstaltungen durchgeführt. Die im Jahr 2011 zugesagte Unterstützung des Vereins Freundeskreis Weidendom e.V. hinsichtlich der Pflege des Weidendoms und der Veranstaltungs- und Werbekosten ist auch 2015 im

Wirtschaftsplan berücksichtigt. Durch die Unterstützung des Vereins Weidendom e.V. bei der gärtnerischen Pflege des Ensembles wurde seit 2012 eine spürbare Verbesserung erreicht. Die Unterstützung des Vereins wird auf der Grundlage des Aufsichtsratsbeschlusses vom 06.04.2011 fortgesetzt.

2015 sind im Schifffahrtsmuseum 5 Sonderausstellungen geplant. Die Titel der Ausstellungen sind

- „Murmiland auf dem Traditionsschiff",
- „Leonardo da Vinci – Bewegende Erfindungen,
- „Der Tod und das Meer",
- „Werkschau Georg Seyler" und
- „Nachlass Prof. Armin Münch".

Bedingt durch das Alter der Sachanlagen, geht die Gesellschaft allgemein von tendenziell steigenden Kosten für die Pflege, Instandhaltung und Reparaturen der Bauwerke aus. Dies wurde in der Position Reparatur/Instandhaltung berücksichtigt.

Die steigenden Kosten aufgrund der gesetzlichen Regelungen zum Mindestlohn, u. a. für die Sicherheitsdienste, sind zum Großteil durch den Beschluss der Bürgerschaft zum Mindestlohn bereits 2014 wirksam geworden.

2. Werbemaßnahmen

2015 werden für Marketingmaßnahmen TEUR 117 geplant. Wie in den Vorjahren werden hauptsächlich Flyer und Anzeigen neben der üblichen Pressearbeit und der Pflege der Internetseiten zum Einsatz kommen.

3. Beschäftigte

Grundlage der Personalkostenplanung sind die Gehälter der Arbeitnehmer.

Die Entlohnung der Mitarbeiter ist über Einzelverträge geregelt.

Der Stellenplan 2015 weist 26 Stellen aus. Darin enthalten sind 3 geringfügig Beschäftigte. 8 Mitarbeiter sind Teilzeitbeschäftigte. Damit weist die Stellenübersicht 19,46 Stellen in Vollzeitäquivalenten aus.

Der Geschäftsführer ist nicht bei der IGA Rostock 2003 GmbH angestellt. Die Kosten für die Geschäftsführung sind in den Honoraren als Bestandteil der sonstigen betrieblichen Aufwendungen geplant.

4. Ertragslage

Der Eintritt für den Park wird weiterhin auf einem niedrigen Niveau von EUR 1 bzw. EUR 10 für die Jahreskarte gehalten, um dem Charakter eines Bürgerparks gerecht zu werden. Die Einnahmen werden geplant in Höhe von TEUR 225

davon TEUR 75 Eintrittsentgelte Park und Parkplatz
TEUR 65 Eintrittsentgelte Museum
TEUR 85 Veranstaltungen

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 40 enthalten Erträge aus der Weiterberechnung von Kosten für Strom und Wasser an Dritte bei Fremdveranstaltungen. In dieser

Ertragsposition sind ebenfalls Einnahmen in Folge von Patenschaftsverträgen für Gärten und Einnahmen aus dem Verkauf von Postern, Büchern und Postkarten im Bereich Museum enthalten.

5. Investitionshaushalt

Für 2015 und Folgejahre werden für die Bereiche Park und Schiffbau- und Schifffahrtsmuseum Ersatzinvestitionen in Höhe der Abschreibungen geplant.

6. Finanzierung

Die IGA Rostock 2003 GmbH verfügt weder über nicht betriebsnotwendiges Vermögen noch über Geschäftsbereiche, die nicht zwingend für den Zweck der Gesellschaft erforderlich sind.

Das Unternehmen tritt nicht als Sponsor auf und leistet auch keine Zahlungen, die nicht durch den im Gesellschaftsvertrag festgelegten Gesellschaftszweck gedeckt sind.

Die geplanten Umsatzerlöse und die sonstigen betrieblichen Erträge reichen nicht aus, die Kosten und Ersatzinvestitionsausgaben zu decken. 2015 ist ein Verlustausgleich durch die Hansestadt Rostock in Höhe von TEUR 2.100 notwendig.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen ist der benötigte Zuschuss der Hansestadt Rostock in Höhe von TEUR 2.100 enthalten. Des Weiteren ist zur Deckung der Aufwendungen geplant, TEUR 50 aus der Gewinnrücklage zu entnehmen. Für die Folgejahre wurde basierend auf den steigenden Aufwendungen für Instandhaltung und Reparaturen ein Zuschussbetrag in Höhe von TEUR 2.150 angesetzt.

Die Eigenkapitalquote betrug 2013 20,04 %

7. Sonstiges

Im Formblatt „Finanzplan“ wurde in der Spalte „Plan 2014“ der Finanzmittelbestand dem tatsächlichen Finanzmittelbestand am Ende der Periode 2013 angepasst und mit dem Ist per 31.12.2013 weitergerechnet.

Rostock, 30.09.2014

Ilka Müller
Geschäftsführerin

Erfolgsplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

IGA Rostock 2003 GmbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	272,1	225	225	225	225	225
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen						
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen						
4.	Sonstige betriebliche Erträge	2.264,1	2.150	2.125	2.125	2.125	2.125
5.	Materialaufwand	596,1	633	638	638	638	638
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren						
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	596,1	633	638	638	638	638
6.	Personalaufwand	686,2	720	720	720	720	720
	a) Löhne und Gehälter	557,6	576	576	576	576	576
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	128,6	144	144	144	144	144
	- davon für Altersversorgung	5	8	8	8	8	8
7.	Abschreibungen auf	52,8	49	49	49	49	49
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	52,8	49	49	49	49	49
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten						
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO						
9.	Konzessionsabgabe						
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	1.164,9	986	956	956	956	956
11.	Erträge aus Beteiligungen						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
13.	Zinsen und ähnliche Erträge	4,2	5	1	1	1	1
	- davon aus verbundenen Unternehmen						

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	31,2	32	28	28	28	28
	- davon an verbundene Unternehmen						
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9,2	-40	-40	-40	-40	-40
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme						
19.	Außerordentliche Erträge						
20.	Außerordentliche Aufwendungen						
21.	Außerordentliches Ergebnis						
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	9,1	10	10	10	10	10
23.	Sonstige Steuern	0,2					
24.	Jahresgewinn / Jahresverlust		-50	-50	-50	-50	-50

vorgesehene

Behandlung des Jahresgewinns [1, 2)

	Verwendung	Betrag in TEUR
a)	zur Tilgung des Verlustvortrages	
b)	zur Einstellung in Rücklagen	
c)	zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)	
d)	auf neue Rechnung vorzutragen	

oder

Behandlung des Jahresverlustes [1, 2)

Verwendung	Betrag in TEUR
a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	50
b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	
c) auf neue Rechnung vorzutragen	

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

	Gesellschafter	Gesellschaftsanteile in %	Betrag in TEUR
1.	HRO	100	30,7
2.			
3.			
4.			
5.			
6.			

[1)] § 11 Absatz 5 Gemeindehaushaltsverordnung-Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse in dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

[2)] Mit Zahlungswirksamkeit des Verlustausgleiches bzw. der Gewinnausschüttung ist eine Veranschlagung im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr vorzunehmen.

Finanzplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

IGA Rostock 2003 GmbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	-2.081	-2.150	-2.150	-2.150	-2.150	-2.150
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	53	49	49	49	49	49
3	Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen						
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0					
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)						
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-31					
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-58	-30	-100	-30	-1.038	0
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	9					
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten						
10	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit**	-2.108	-2.131	-2.201	-2.131	-3.139	-2.101
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens						
12	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-46	-49	-49	-49	-49	-49
13	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens						
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen						
15	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
16	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
17	(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen						
	davon a) empfangene Ertragszuschüsse						
	b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter						
18	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen						
19	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit**	-46	-49	-49	-49	-49	-49
20	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	2.000	2.100	2.100	2.100	2.100	2.100
21	(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)	-210					
22	(+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen						
23	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten						
24	**Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit**	1.790	2.100	2.100	2.100	2.100	2.100

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
25	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	-364	-80	-150	-80	-1.088	-50
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands						
27	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	2.146	1.782	1.702	1.552	1.472	384
28	**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**	1.782	1.702	1.552	1.472	384	334

Name des Betriebes/Unternehmens:
IGA Rostock 2003 GmbH

Investitionsübersicht

Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan)

Bewegliche Wirtschaftsgüter als Ersatzinvestition

	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
Einzahlungen und Auszahlungen	in TEUR						
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen							
davon empfangene Ertragszuschüsse							
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
Sonstige Investitionseinzahlungen			49	49	49	49	49
Summe Einzahlungen			49	49	49	49	49
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen			49	49	49	49	49
davon Grundstücke							
davon Gebäude							
davon Maschinen							
davon Büro- und Geschäftsausstattung			49	49	49	49	49
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
Sonstige Investitionsauszahlungen							
Summe Auszahlungen			49	49	49	49	49
Nachrichtlich							
veranschlagte VE							
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit			0	0	0	0	0

Volkstheater Rostock

GmbH

Gemeinde / ~~Landkreis / Zweckverband~~ [1)]

Hansestadt Rostock

Zusammenstellung für das Jahr 01.01.2015-31.12.2015

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Volkstheater Rostock GmbH

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat _____ [2)]

durch Beschluss vom _____ den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr 2015

Es betragen

	in TEUR
1. im Erfolgsplan	
- die Erträge	20.452
- die Aufwendungen	20.442
- der Jahresgewinn	10
- der Jahresverlust	
2. im Finanzplan	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit [3)]	1.338
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit [4)]	-1.307
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit [5)]	
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes [6)]	31
3. Es werden festgesetzt	
- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen auf	
- davon für Umschuldungen	
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung	

4. Die Stellenübersicht 272,38 Stellen in Vollzeitäquivalenten aus

5. Der Stand des Eigenkapitals

- betrug zum 31.12. des Vorvorjahres (31.12.2013)	51
- betrug zum 31.12. des Vorjahres (31.12.2014) voraussichtlich	76
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres voraussichtlich	86

6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am [7)]:

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

[1)] Nichtzutreffendes streichen
[2)] beschließendes Organ
[3)] Nummer 10 des Finanzplans
[4)] Nummer 19 des Finanzplans
[5)] Nummer 24 des Finanzplans
[6)] Nummer 25 des Finanzplans

Vorwort zum Wirtschaftsplan 2015

Volkstheater Rostock GmbH

Der hiermit von der Geschäftsführung der Volkstheater Rostock GmbH vorgelegte Wirtschaftsplan enthält neben dem Geschäftsjahr 2015 auch perspektivisch die Planungen für die Jahre 2016 bis 2018. Planungsgrundlage ist zum einen der mit der Orchestergewerkschaft DOV am 16. Oktober 2014 abgeschlossene Tarifvertrag für die Mitglieder der Norddeutschen Philharmonie Rostock mit einer Laufzeit bis 2017 bzw. 2020; zum anderen die Fortschreibung des Gesamtzuschusses aus 2014 in Höhe von 16,661 Mio. Euro. Dies erfolgt ungeachtet der laufenden politischen Diskussion über die zukünftige Mittelausstattung der VTR GmbH. Zum jetzigen Zeitpunkt gibt es weder einen Bürgerschaftsbeschluss zum Haushaltsansatz für das Volkstheater in 2015, noch hat sich das Land zu den Bedingungen für die Fortschreibung der Kulturmittel geäußert.

Nachdem die GmbH 2013 mit einem positiven Ergebnis abgeschlossen hat und auch für 2014 ein solches erwartet wird, ist festzuhalten, dass für **2015** ebenfalls ein ausgeglichener Erfolgs- und Finanzplan vorgelegt wird. Die GUV schließt im Plan mit einem positiven Jahresergebnis von 10 TEURO, der Finanzplan mit 158 TEURO. Auch an dieser Stelle ist zu betonen, dass es grundsätzlich möglich sein muss, ein positives Jahresergebnis auf neue Rechnung vorzutragen. Dies ist zur Verrechnung mit den kumulierten Jahresverlusten der letzten Jahre zwingend notwendig; zumal nach heutigem Kenntnisstand für 2018 ein Verlust von ca. 209 TEURO zu erwarten ist, der dann zumindest aus einem Finanzmittelbestand von ca. 304 TEURO liquiditätsmäßig aufgefangen werden kann.

Unter den o.g. erfolgswirksamen Prämissen weist das Unternehmen zum 31.12.2015 ein Eigenkapital in Höhe von 86.000 EURO aus.

Im Einzelnen ergeben sich für das Jahr 2015 die folgend dargestellten Sachverhalte.

Die erwarteten **Umsatzerlöse** liegen für 2015 bei 1.519 TEURO. Das bedeutet eine Erhöhung gegenüber dem Planwert für 2014 um 175 TEURO. Der IST-Wert 2013 belief sich auf 1.406 TEURO; darin enthalten waren allerdings Erlöse aus der Bespielung des inzwischen aufgegebenen *Theater im Stadthafen*, die mit ca. 148 TEURO zu Buche schlugen. Durch eine Optimierung des Spielplanangebots unter der neuen Intendanz und ohne die Einschränkungen des Wechseljahres 2014 scheint das Erlösziel von 1.519 TEURO insgesamt

erreichbar. Für den Herbst 2015 wird eine vorsichtige Preisanhebung der Tickets ins Auge gefasst.

Der Zuschuss in Höhe von 16,661 Mio. EURO teilt sich in den städtischen Zuschuss in Höhe von 8.814 TEURO, die FAG-Zuweisung nach § 16, Abs. 4 in Höhe von 3.042 TEURO, die Kulturmittel des Ministeriums für Bildung, Kultur und Wissenschaft in Höhe von 4.805 TEUR Der ausgewiesene Ertrag aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse 2013 in Höhe von 30 TEURO ist nicht liquiditätswirksam.

Die Position **Erträge aus Vermietung, Sponsoring** sammelt Einnahmen aus dem Vermietungsgeschäft, der Kantinenverpachtung und Einnahmen aus Sponsoring. Der Ansatz wird dem IST 2013 angepasst.

Periodenfremde Erträge beinhalten Erträge, die dem Vorjahr zuzuordnen sind.

Die ertragsmäßige Auflösung des **Sonderpostens** in Höhe von 1.049 TEURO wird wie bisher als Planansatz fortgeschrieben; sie erfolgt verteilt über die Nutzungsdauer der hergestellten Bühnenbilder, in der Regel über 2 Jahre. Durch dieses Verfahren der Bildung und Auflösung eines Sonderpostens ist gewährleistet, dass die Ertragswirksamkeit der Zuschüsse nach Maßgabe der Verrechnung der bezuschussten (und als Eigenleistung aktivierten) Aufwendungen erfolgt.

Der **Gästeetat** inklusive Aushilfen und Fremdleistungen sinkt gegenüber dem Gesamtansatz 2014 in Höhe von 1.182 TEURO (inklusive Vorbereitungsetat neuer Intendant) auf 1.166 TEURO in 2015. Einerseits endet im Herbst 2015 die Personalgestellung der Hansestadt Rostock, so dass ein verminderter Kostenansatz beim Festpersonal gebildet wurde. Andererseits ist die nicht besetzte GMD-Stelle durch einen höheren Gästeaufwand zu kompensieren.

Für das **Festpersonal** wird mit einem Budgetansatz in Höhe von 14.325 TEURO geplant. Das ist eine Erhöhung gegenüber dem Planansatz 2014 in Höhe von 66 TEURO. Berücksichtigt ist eine Reduzierung der GMD-Bezüge aufgrund der temporären Nichtbesetzung; der Reduzierung des Aufwands im TVöD-Bereich entspricht eine Erhöhung im Bereich des Normalvertrages Bühne durch Umwidmung von Stellen. Im Tarifbereich des Orchesters wird der Personalaufwand an die Gegebenheiten des abgeschlossenen Tarifvertrags angepasst: Erhöhung der Vergütungen um 1,5% zum 1. Januar 2015 bei gleichzeitigem Verzicht auf 90 Prozent der Zuwendung (13. Monatsgehalt) und die Besetzung von 73 Vollzeitstellen. Der Aufwand für die Unfallkasse wird gemäß Beitragserhöhung angepasst, ebenso derjenige für die Leistungszulage TvÖD.

Der Ansatz für Festpersonal ist perspektivisch für die Folgejahre gemäß Tarifvereinbarung mit der Deutschen Orchestervereinigung fortgeschrieben. Mit dem 01. Januar 2015 ist die VTR GmbH auch *fristgerecht* als Mitglied der Arbeitgebervereinigung Deutscher Bühnenverein ausgeschieden. Für 2015 und 2016 sind keine Tariferhöhungen für die Tarifbereiche TvÖD und NV-Bühne vorgesehen; dies ist erst ab 2017 *rechnerisch* miteingeflossen, um eine Gleichbehandlung mit dem TVK sicherzustellen.

Der Stellenübersicht ist zu entnehmen, dass es mit 272,38 Stellen in Vollzeitäquivalenten nur eine minimale Veränderung gegenüber dem Vorjahr (271,25) aufgrund der Anpassung von Teilzeit auf Vollzeit, u.a. durch Beendigung der Elternteilzeit, geben wird.

Unter **Sonstige betriebliche Aufwendungen** mit einem Gesamtansatz in Höhe von 3.593 TEURO (2014: 3.506 TEURO) finden sich die Position *Raumkosten* mit 776 TEURO und die Position *Aufwendungen zur Sicherstellung der Bespielbarkeit des Theaters* mit 177 TEURO (Behebung der Betonschäden am Bühnenturm und der Dachschäden am Garderobenhaus). Ansonsten werden hier Bewachungs- und Reinigungskosten, Instandhaltungsmaßnahmen und Reparaturen sowie Miete und allgemeine Betriebskosten gesammelt.

Inszenierungskosten in Höhe von insgesamt 448 TEURO (2014: 436 TEURO) unterteilen sich in Produktionskosten (bis zur Premiere) und Aufführungskosten (nach der Premiere). Die Produktionskosten für Bühne, Kostüm und Maske (211 TEURO) werden aktiviert und in vergleichbarer Höhe des letzten Jahres fortgeschrieben. Die Aufführungskosten (237 TEURO) setzen sich zu einem Anteil für Tantiemen, Urheberrechtsabgaben und GEMA und Inszenierungskosten nach der Premiere zusammen.

Vorstellungskosten betreffen die Ausgaben für Garderobenkräfte, Einlasspersonal und die gesetzlich vorgeschriebenen Sicherheitswachen der Feuerwehr. Sie sind aufgrund der Ergebnisse des laufenden Wirtschaftsjahrs nach oben auf 120 TEURO angepasst worden.

Den mit 200 TEURO gegenüber dem Vorjahr leicht reduzierten Ansatz für eigene und fremde, im Haus stattfindende **Gastspiele** steht eine entsprechende Erlösposition gegenüber, da diese in der Regel über eine Erlösteilung finanziert werden. Der Wert entspricht den Erfahrungen der jüngeren Zeit.

Der **Werbeetat** weist ein Volumen von 173 TEURO auf.

Im Ansatz von 225 TEURO für die Reparatur und Wartung der Betriebsausstattung sind Wartungsverträge und Reparaturen an der Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe

von170 TEURO enthalten. 55 TEURO entfallen für die Reparaturen von Musikinstrumenten; hierzu besteht eine tarifvertragliche Verpflichtung.

Sachausgaben in Höhe von 100 TEURO enthalten u.a. Ansätze für Porto, Telefon, Arbeitskleidung und –sicherheit.

Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 90 TEURO berücksichtigen zum einen Prüfleistungen zum Jahresabschluss durch Steuerbüro und Wirtschaftsprüfung; zum anderen das notwendige Budget für externe Rechtsberatung.

Unter der Position **Sonstige betriebliche Aufwendungen** (118 TEURO) sind die Abgaben für den ÖPNV, die Systemgebühren an CTS Eventim (dem Ticketsystem der VTR GmbH) und Mietzahlungen für Musikinstrumente enthalten.

Die vorgelegte Planung weist im Erfolgsplan für **2015** ein Ergebnis in Höhe von 10 TEURO, im Finanzplan einen Finanzmittelbestand zum Ende der Periode in Höhe von 158 TEURO aus, bei bilanzierten Verlustvorträgen von 862,3TEURO.

2016 schließt basierend auf steigenden Umsatzerlösen und verstetigtem Gesamtzuschuss nach derzeitigem Planungsstand mit einem Jahresergebnis von 21 TEURO und einem Finanzmittelbestand in Höhe von 168 TEURO.

Stefan Rosinski
Kfm. Geschäftsführer

Sewan Latchinian
Intendant

Erfolgsplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Volkstheater Rostock GmbH

	Bezeichnung	IST 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1.	**Umsatzerlöse (inkl. Gastspiele und Kooperationen)**	**1.406**	**1.344**	**1.519**	**1.570**	**1.570**	**1.570**
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen						
3.	**Andere aktivierte Eigenleistungen**	**1.181**	**1.140**	**1.140**	**1.140**	**1.140**	**1.140**
4.	**Sonstige betriebliche Erträge**	**18.024**	**17.808**	**17.793**	**17.795**	**17.765**	**17.765**
	davon FAG §16, Abs.4	7.583	3.042	3.042	3.042	3.042	3.042
	davon Kulturmittel des Landes		4.585	4.805	4.805	4.805	4.805
	davon Zuschuss HRO	7.914	8.134	8.637	8.814	8.814	8.814
	davon Sonderzuschuss HRO lt. Beschluss						
	Ertrag aus der Auflösung Orchesterrückstellung 2010-2012 (Freistellungsvereinbarung) vom 15.01.2013	867					
	davon Sonderzuschuss HRO lfd. Bedarf *2)	320	900				
	davon Zuschuss HRO gemäß Nutzungsvereinbarung			177			
	Ertrag Auflösung Sonderposten aus Investitionszuschuss*3)	4	30	30	30		
	davon Sonderzuschuss HRO für brandschutztechnische Maßnahmen *4)	116					
	davon übrige Erträge aus Vermietung,Sponsoring	44	40	43	45	45	45
	davon periodenfremde Erträge	72	10	10	10	10	10
	davon Erträge aus der Auflösung von Urlaubs- und Altersteilzeitrückstellungen, sonst. Rückstellungen	37	18				
	Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	1.067	1.049	1.049	1.049	1.049	1.049
5.	**Materialaufwand und bezogene Leistungen**	**862**	**655**	**635**	**591**	**432**	**545**
	5.1.Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren						
	5.2. Aufwendungen für bezogene Leistungen	862	655	635	591	432	545
	a)davon für Honorare selbständige Gäste	714	525	541	541	382	495
	b)davon Fremdleistungen	148	130	94	50	50	50
6.	**Personalaufwand für Festangestellte, Gäste mit Arbeitnehmercharakter, Aushilfen**	**14.646**	**14.786**	**14.856**	**15.053**	**15.216**	**15.395**
	6.1. davon Personalaufwand nach Stellenplan inkl. HTV Orchester,Leistungszulage TVöD, Unfallkasse	14.215	14.259	14.325	14.522	14.685	14.864
	a) Löhne und Gehälter	11.497	11.550	11.603	11.763	11.895	12.040
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	2.718	2.709	2.722	2.759	2.790	2.824
	- davon für Altersversorgung						
	6.2. davon Aufwand für Urlaubsrückstellung auf Basis des abweichenden WJ						

	Bezeichnung	IST 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
	6.3.davon Personalaufwand Gäste mit Arbeitnehmercharakter, Aushilfen inkl Sozialabgaben	406	502	531	531	531	531
	6.4. Vorbereitungsetat für Intendantenwechsel 2014	25	25				
7.	Abschreibungen auf	1.417	1.320	1.358	1.424	1.410	1.328
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.417	1.320	1.358	1.424	1.410	1.328
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten						
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO						
9.	Konzessionsabgabe						
10.	**Sonstige betriebliche Aufwendungen**	**3.581**	**3.506**	**3.593**	**3.416**	**3.416**	**3.416**
	davon Raumkosten für dauerhafte Spielstätten inkl.Mieten, Bewachung,lfd. Repar. u. Instandsetzung von Gebäuden (Großes Haus gemäß Nutzungsvereinbarung, übrige bestehende Spielstätten lt. Verträgen)	983	776	776	776	776	776
	davon Aufwendungen für die Sicherstellung der Bespielbarkeit des Theaters (gemäß Nutzungsvereinbarung Erstattung durch HRO)	3	46	177			
	Davon Aufwendungen für Umnutzung von Räumen	11	74				
	davon brandschutztechnische Maßnahmen, Zuwendungsbescheid Nr. 01						
	Halle 207						
	davon eigne Aufwendungen Brandschutz						
	davon Aufwendungen Theaterzelt						
	davon Versicherungen und Beiträge	77	79	59	59	59	59
	davon Produktionskosten	183	221	211	231	231	231
	davon Aufführungskosten (u.a. Tantiemen u. Urheberrechte, GEMA)	196	215	237	217	217	217
	davon Vorstellungskosten (Garderobendienst, Sicherheitswache)	148	100	120	120	120	120
	davon fremde und eigene Gastspielkosten und Kooperationen	187	214	200	200	200	200
	davon Kfz Kosten	19	22	33	33	33	33
	davon allg.Werbe- und Reisekosten	135	174	173	173	173	173
	davon Werbekosten Theaterzelt						
	davon Reparatur- und Instandsetzungskosten von Betriebs- und Geschäftsausstattung inkl. Wartung	208	203	225	225	225	225
	davon Sachausgaben	104	100	100	100	100	100

	Bezeichnung	IST 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
	davon Rechts-, Beratungs- und Gerichtskosten (10 TEUR externe Beratung 2013)	91	103	90	90	90	90
	davon Kosten Fusion TheMa	4	4	4	4	4	4
	davon sonstige betriebliche Aufwendungen (ÖPNV, Systemgebühr für Ticketverkauf über CTS)	103	105	118	118	118	118
	davon sonstige neutrale und periodenfremde Aufwendungen	41	20	20	20	20	20
	davon Einstellung in den Sonderposten mit Rücklageanteil	1.086	1.049	1.049	1.049	1.049	1.049
11.	Erträge aus Beteiligungen						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
13.	Zinsen und ähnliche Erträge						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1					
	- davon an verbundene Unternehmen						
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit						
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme						
19.	Außerordentliche Erträge						
20.	Außerordentliche Aufwendungen						
21.	Außerordentliches Ergebnis						
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag						
23.	Sonstige Steuern	1	1	1	1	1	1
24.	Jahresgewinn / Jahresverlust	105	25	10	21	1	-209

vorgesehene Behandlung des Jahresgewinns [1, 2] oder Behandlung des Jahresverlustes [1, 2]

Verwendung	Verwendung	Betrag in TEUR
a) zur Tilgung des Verlustvortrages	a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	
b) zur Einstellung in Rücklagen	b) aus dem Haushalt der Kommune (durch	
c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)	c) auf neue Rechnung vorzutragen	10
d) auf neue Rechnung vorzutragen		

Für Unternehmen in Privatrechtsform

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

	Gesellschafter	Betrag in TEUR
1.		
2.		
3.		
4.		
5.		
6.		

[1] § 11 Absatz 5 Gemeindehaushaltsverordnung-Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse in dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

	Bezeichnung	IST	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
		2013	2014	2015	2016	2017	2018
		(Vorvorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)

[2)] Mit Zahlungswirksamkeit des Verlustausgleiches bzw. der Gewinnausschüttung ist eine Veranschlagung im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr vorzunehmen.

x²) Beschluss vom 15.01.2013

x³) Investitionszuschuss 130 TEUR in 2013, Einstellung als Sonderposten entsprechend der Höhe der Aufwendungen(Abschreibungen, LZ 4 Jahre)

x[4]) angemeldeter Mehrbedarf 26.11.2012, Aufwand in 2012

Finanzplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Volkstheater Rostock GmbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	IST 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	105	25	10	21	1	-209
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.417	1.320	1.358	1.424	1.410	1.328
3	Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen						
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens						
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	15	-30	-30	-30	0	0
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-21	0	0	0	0	0
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-1.038	-576	0	0	0	0
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-395	-27	0	0	0	0
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten *1)						
10	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit**	83	712	1.338	1.415	1.411	1.119
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens						
12	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-1.333	-1.405	-1.307	-1.405	-1.197	-1.197
13	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens						
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen						
15	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
16	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
17	(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	104					
	davon a) empfangene Ertragszuschüsse						
	b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter						
18	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen						
19	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit**	-1.229	-1.405	-1.307	-1.405	-1.197	-1.197
20	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen						

	Bezeichnung	IST 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
21	(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)						
22	(+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen						
23	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten						
24	**Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit**	0	0	0	0	0	0
25	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	-1.146	-693	31	10	214	-78
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands						
27	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	1.966	820	127	158	168	382
28	**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**	**820**	**127**	**158**	**168**	**382**	**304**

Name des Betriebes/Unternehmens:
Volkstheater Rostock GmbH

Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan)

Beschreibung der Maßnahme:

	Gesamt	Bis zum Jahr 2013 geleistete Auszahlungen (31.12.2013)	Ist 2013	Ansatz des Wirtschaftsjahres 2014	Planungsdaten des Wirtschaftsjahres 2015	Planungsdaten des ersten Wirtschaftsfolgejahres 2016	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres 2017	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des vierten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des Fünften Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
Einzahlungen und Auszahlungen	in TEUR										
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen		343	104								
davon empfangene Ertragszuschüsse		239									
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter											
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens											
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens											
Sonstige Investitionseinzahlungen											
Summe Einzahlungen		343	104								
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen		-4.841	-1.333	-1.405	-1.307	-1.405	-1.197				
davon Bühnenbilder				*-1.140*	*-1.140*	*-1.140*	*-1.140*				
davon Grundstücke											
davon Gebäude											
davon Maschinen											
davon Büro- und Geschäftsausstattung				-17	-20						
davon Überhang Bühnenbilder											
davon Veranstaltungstechnik				-20							
davon Beleuchtungstechnik/jährl. Investitionen				-9	-15						
davon Beleuchtungstechnik/Planungskosten Dimmer Großes Haus											
davon Bühnentechnik/jährliche Investition				-3	-3						
davon Requisite/jährliche Investition				-2	-2						
davon Investition Tontechnik				-58	-74						
davon Austausch Pumpen durch Stromsparmodelle					-35						
davon Werkstätten					-4						
Ausstattungen/Maschinen/Geräte/kfz jährliche Investition				-9,9	-3						
Webseite				-20							
ELA Anlage Umnutzung				-77,4							
Podeste				-28							
Konzertflügel				-10,5	-10,5						
Umnutzung Ton und Beleuchtung				-10							
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen		-23									
Sonstige Investitionsauszahlungen											
Summe Auszahlungen		-4.864	-1.333	-1.405	-1.307	-1.405	-1.197				
Nachrichtlich											
veranschlagte VE											
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit		-4.521	-1.229	-1.405	-1.307	-1.405	-1.197				

TheMa Theatermanagement Mecklenburg-Vorpommern GmbH

Gemeinde / ~~Landkreis / Zweckverband~~ [1]

Hansestadt Rostock

Zusammenstellung für das Jahr 01.01.2015-31.12.2015

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

TheMa GmbH

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat _____ [2]

durch Beschluss vom _____ den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr 2015

Es betragen

	in TEUR
1. im Erfolgsplan	
- die Erträge	4
- die Aufwendungen	4
- der Jahresgewinn	0
- der Jahresverlust	
2. im Finanzplan	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit [3]	0
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit [4]	0
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit [5]	
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes [6]	0
3. Es werden festgesetzt	
- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen auf	
- davon für Umschuldungen	
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung	

4. Die Stellenübersicht weist 0,06 Stellen in Vollzeitäquivalenten aus

5. Der Stand des Eigenkapitals

- betrug zum 31.12. des Vorvorjahres (31.12.2013)	24
- betrug zum 31.12. des Vorjahres (31.12.2014) voraussichtlich	24
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres voraussichtlich	24

6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am [7]: _____

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters: HRO 9.12.2014

[1] Nichtzutreffendes streichen
[2] beschließendes Organ
[3] Nummer 10 des Finanzplans
[4] Nummer 19 des Finanzplans
[5] Nummer 24 des Finanzplans
[6] Nummer 25 des Finanzplans

Vorwort zum Wirtschaftsplan 2015
TheMA- Theatermanagement Mecklenburg-Vorpommern GmbH

Hiermit legt die Geschäftsführung der TheMA GmbH einen Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2015 vor, der perspektivisch auch die Planungen für die Wirtschaftsjahre 2016-2018 enthält.

Gegenstand der Gesellschaft ist:

- die Entwicklung von Bühnenwerken aller Gattungen im Musik-, Tanz- und Sprechtheater sowie von Konzerten; insbesondere auf dem Gebiet von kinder-, jugend- und familiengerechten Aufführungen,
- die theaterpädagogische Betreuung und Entwicklung von Bühnenwerken,
- die Förderung der Zusammenarbeit von Ein-und Mehrspartentheatern in Mecklenburg-Vorpommern,
- die Koordination der Spielplangestaltung und die Rahmenplanungen für die Theaterbetriebe der Gesellschafter sowie
- die Mittelbeschaffung zu Gunsten der Gesellschafter.

Die TheMa GmbH führt im Wirtschaftsjahr ihre operative Geschäftstätigkeit fort mit dem Ziel der Umsetzung der Satzung.

Die Geschäftsführung sieht mit Spannung und Optimismus den nächsten Gesprächen zur Entwicklung gemeinsamer Projekte entgegen, denn beide Theater sind an einer weiteren Zusammenarbeit interessiert.

Die TheMa GmbH erhält keine Zuschüsse der Hansestadt Rostock und des Landes. Ihre operative Geschäftstätigkeit vollzieht sich über die Kooperationsbeziehung der beiden Gesellschafter. Im Wirtschaftsjahr 2015 werden keine Umsatzerlöse erzielt. Sonstige Erträge in Höhe von 4 TEUR basieren auf der Tatsache, dass sich die Gesellschafter bereit erklären, für die Finanzierung der Gesellschaft die anfallenden Kosten für die Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung und sonstige Kosten (z.B. Nebenkosten des Geldverkehrs) auf Basis ihrer Gesellschaftsanteile zu übernehmen. Das Jahresergebnis zum 31.12.2015 weist daher ein ausgeglichenes Ergebnis aus. Investitionen sind im Wirtschaftsjahr und in den Folgejahren aus derzeitiger Sicht nicht geplant. Veränderungen im Finanzmittelsaldo sind daher nicht geplant.

Geschäftsführer

Rostock, den 02.12.2014

Erfolgsplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

TheMa GmbH

TEUR-

	Bezeichnung	Ist 01.01.-31.12.2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	VIST 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1.	**Umsatzerlöse**							
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen							
3.	**Andere aktivierte Eigenleistungen**							
4.	**Sonstige betriebliche Erträge**	7	4		4	4	4	4
	davon periodenfremde Erträge	7	4		4	4	4	4
	(Kostenübernahme Gesellschafter JA und WP)							
5.	**Materialaufwand und bezogene Leistungen**							
	5.1.Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren							
	5.2. Aufwendungen für bezogene Leistungen							
6.	**Personalaufwand für Festangestellte, Gäste mit Arbeitnehmercharakter, Aushilfen**							
	6.1. davon Personalaufwand nach Stellenplan							
	a) Löhne und Gehälter							
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung							
	- davon für Altersversorgung							
7.	Abschreibungen auf							
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen							
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB							
	- davon nach § 254 HGB							
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten							
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB							
	- davon nach § 254 HGB							
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO							
9.	Konzessionsabgabe							
10.	**Sonstige betriebliche Aufwendungen**	7	4		4	4	4	4

	Bezeichnung	Ist 01.01.-31.12.2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	VIST 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
	davon Raumkosten für dauerhafte Spielstätten inkl.Mieten, Bewachung,lfd. Repar. u. Instandsetzung von Gebäuden (Großes Haus gemäß Nutzungsvereinbarung, übrige bestehende Spielstätten lt. Verträgen)							
	davon Versicherungen und Beiträge							
	davon allg.Werbe- und Reisekosten							
	davon Sachausgaben							
	davon Rechts-, Beratungs- und Gerichtskosten							
	davon sonstige betriebliche Aufwendungen		0					
	davon sonstige neutrale und periodenfremde Aufwendungen (Aufwendung für JA und WP)	7	4		4	4	4	4
11.	Erträge aus Beteiligungen							
	- davon aus verbundenen Unternehmen							
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens							
	- davon aus verbundenen Unternehmen							
13.	Zinsen und ähnliche Erträge							
	- davon aus verbundenen Unternehmen							
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens							
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen							
	- davon an verbundene Unternehmen							
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit							
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen							
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme							
19.	Außerordentliche Erträge							
20.	Außerordentliche Aufwendungen							
21.	Außerordentliches Ergebnis							
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag							
23.	Sonstige Steuern							
24.	Jahresgewinn / Jahresverlust		0					

vorgesehene Behandlung des Jahresgewinns [1, 2] oder Behandlung des Jahresverlustes [1, 2]

Verwendung	Verwendung	Betrag in TEUR
a) zur Tilgung des Verlustvortrages	a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	
b) zur Einstellung in Rücklagen	b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	
c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)	c) auf neue Rechnung vorzutragen	
d) auf neue Rechnung vorzutragen		

Für Unternehmen in Privatrechtsform

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

	Gesellschafter	Betrag in TEUR

	Bezeichnung	Ist 01.01.-31.12.2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	VIST 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1.								
2.								
3.								
4.								
5.								
6.								

[1] § 11 Absatz 5 Gemeindehaushaltsverordnung-Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse in dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

[2] Mit Zahlungswirksamkeit des Verlustausgleiches bzw. der Gewinnausschüttung ist eine Veranschlagung im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr vorzunehmen.

Finanzplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

TheMa GmbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 01.01.-31.12.2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	VIST 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	0	0	0	0	0	0	0
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	0	0	0	0	0	0	0
3	Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen							
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens							
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	0	0	0	0	0	0	0
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-5	5	5	0	0	0	0
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	0	0	0	0	0	0	0
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2	-1	-1	0	0	0	0
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten *1)							
10	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit**	-3	4	4	0	0	0	0
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens							
12	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	0	0	0	0	0	0	0
13	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
15	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition							
16	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition							
17	(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen							
	davon a) empfangene Ertragszuschüsse							
	b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter							
18	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen							
19	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit**	0	0	0	0	0	0	0
20	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen							
21	(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)							
22	(+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen							
23	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten							
24	**Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit**	0	0	0	0	0	0	0

	Bezeichnung	Ist 01.01.-31.12.2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	VIST 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
25	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	-3	4	4	0	0	0	0
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands							
27	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	24	21	21	25	25	25	25
28	**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**	**21**	**25**	**25**	**25**	**25**	**25**	**25**

Name des Betriebes/Unternehmens:
TheMa GmbH

Investitionsübersicht

Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan)

Beschreibung der Maßnahme:

Einzahlungen und Auszahlungen	Gesamt	Bis zum Planjahr 2014 geleistete Auszahlungen (31.12.2013)	Ansatz des Planjahres 2014 (01.01.-31.12.2014)	Ansatz VIST 2014	Ansatz des Wirtschaftsjahres 2015	Planungsdaten des erstenWirtschaftsfolgeja hres 2016	Planungsdaten des Zweiten Wirtschaftsfolgejahres 2017	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres 2018	Planungsdaten des vierten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des fünften Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des sechsten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
	in TEUR											
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen												
davon empfangene Ertragszuschüsse												
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter												
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens												
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens												
Sonstige Investitionseinzahlungen												
Summe Einzahlungen		0										
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen			0	0	0	0	0	0				
davon Bühnenbilder												
davon Grundstücke												
davon Gebäude												
davon Maschinen												
davon Büro- und Geschäftsausstattung												
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen												
Sonstige Investitionsauszahlungen												
Summe Auszahlungen		0	0	0	0	0	0	0				
Nachrichtlich												
veranschlagte VE												
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit		0	0	0	0	0	0	0				

Rostocker Gesellschaft

für Stadterneuerung,

Stadtentwicklung und

Wohnungsbau mbH

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband[1)]

Zusammenstellung für das Jahr 2015

für

Name des Betriebes/Unternehmens:
Rostocker Gesellschaft für Stadterneuerung, Stadtentwicklung und Wohnungsbau mbH

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat _____ [2)]

durch Beschluss vom _____ den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr 2015 festgestellt:

Es betragen

	in TEUR
1. im Erfolgsplan	
- die Erträge	2.212,0
- die Aufwendungen	2.129,0
- der Jahresgewinn vor Steuern	83,0
- der Jahresverlust	0,0
2. im Finanzplan	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit [3)]	122,0
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit [4)]	-50,0
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit [5)]	-262,0
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes [6)]	-190,0
3. Es werden festgesetzt	
- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen auf	
- davon für Umschuldungen	
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung	

4. Die Stellenübersicht weist 21,6 Stellen in Vollzeitäquivalenten aus

5. Der Stand des Eigenkapitals	
- betrug zum 31.12. des Vorvorjahres	1.352,0
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich	1.364,0
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres voraussichtlich	1.369,0
6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am [7)]:	

_____

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

_____

[1)] Nichtzutreffendes streichen
[2)] beschließendes Organ
[3)] Nummer 10 des Finanzplans
[4)] Nummer 19 des Finanzplans
[5)] Nummer 24 des Finanzplans
[6)] Nummer 25 des Finanzplans
[7)] nur, wenn Genehmigung erforderlich

Rostocker Gesellschaft für Stadterneuerung,
Stadtentwicklung und Wohnungsbau mbH

Vorbericht zum Wirtschaftsplan 2015

Die Rostocker Gesellschaft für Stadterneuerung, Stadtentwicklung und Wohnungsbau mbH wird sich im Wirtschaftsjahr 2014 weiter kontinuierlich auf die Aufgaben als treuhänderischer Sanierungs- und Entwicklungsträger der Hansestadt Rostock sowie als Beauftragte der Stadt für die Umsetzung des Programms "Stadtumbau Ost" und des Programms "Soziale Stadt" in den Stadtteilen Dierkow, Toitenwinkel, Groß Klein, Evershagen und Schmarl konzentrieren.

Im Planungszeitraum 2015 bis 2018 wird für die gewöhnliche Geschäftstätigkeit auch bei weiterer Konzentration auf das Kerngeschäft - die Wahrnehmung der treuhänderischen Aufgaben für die Hansestadt Rostock - weiterhin ein positives Ergebnis eingeschätzt.
Die Bauträgertätigkeit wird nicht weitergeführt.

Die Wohn-und Gewerbeimmobilien sind langfristig zu derzeit günstigen Konditionen finanziert. Mit der sich auch für 2015 und darüber hinaus abzeichnenden Weiterführung der Städtebauförderprogramme des Bundes und des Landes ist die Grundlage für eine den Unternehmensaufwand in diesem wesentlichen Geschäftsbereich deckende mittelfristige Tätigkeit der Gesellschaft gesichert. Die vertragliche Grundlage für die effektive Weiterführung der Tätigkeit in den Folgejahren ist gegeben.

Der Erfolgsplan weist bei Umsatzerlösen von 2,1 Mio.€ ein positives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 83 T€ aus.

Die Entwicklung einzelner Positionen des Erfolgsplanes stellt sich für den Planungszeitraum bis 2018 wie folgt dar:

Angaben in T€

	2015	**2016**	**2017**	**2018**
Umsatzerlöse	2.112	2.113	2.114	2.115
Bestandsveränderungen	5	5	5	5
sonstige betriebliche Erträge	93	93	33	33
Materialaufwand	110	110	110	110
Personalaufwand	1.471	1.395	1.340	1.340
Abschreibungen	105	105	105	105
sonstige betriebliche Aufwendungen	325	325	322	322
Zinsen und ähnliche Erträge	2	2	2	2
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	118	107	101	96
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**83**	**171**	**176**	**182**

Im Erfolgsplan sind bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen für Spenden 8 T€ und für das Sponsoring 5 T€ eingeplant.

Nicht betriebsnotwendiges Vermögen ist nicht vorhanden.

Die Liquidität ist in 2015 jederzeit gesichert. Insbesondere ist keine Inanspruchnahme der Gesellschafter zu erwarten.

Für den Planungszeitraum 2015 bis 2018 sind Investitionen in Höhe von insgesamt 300 T€ vorgesehen. Kreditaufnahmen sind für die Durchführung der Investitionen, vorrangig bei Büro- und Geschäftsausstattung, EDV-Technik bzw. Software, nicht vorgesehen.
Die Finanzierung erfolgt aus Eigenkapital.

Kredite für die Sicherung der Zahlungsfähigkeit sind aus heutiger Planungssicht nicht erforderlich.

Die Mitarbeiter der Rostocker Gesellschaft für Stadterneuerung, Stadtentwicklung und Wohnungsbau mbH werden nach dem Vergütungstarifvertrag für die Beschäftigten in der Wohnungswirtschaft entlohnt.

Die Hansestadt Rostock ist seit dem 01.07.2013 alleiniger Gesellschafter der Rostocker Gesellschaft.

Bei der jährlichen Prüfung des Jahresabschlusses wird das Kommunalprüfungsgesetz beachtet. Nach § 15 Abs. 1 Nr. 2 und 3 Kommunalprüfungsgesetz erstreckt sich die Jahresabschlußprüfung auch auf die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung und die wirtschaftlichen Verhältnisse; dementsprechend werden die Vorschriften des § 53 Abs. 1 Nr. 1 und 2 des Haushaltsgrundsätzegesetzes beachtet.

Der Personalbestand der Gesellschaft wird sich gegenüber dem Jahr 2014 geringfügig verändern.

gez.
Wolfgramm
Geschäftsführer

Erfolgsplan

2015

für

Name des Betriebes/Unternehmens:
Rostocker Gesellschaft für Stadterneuerung, Stadtentwicklung und Wohnungsbau mbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	2200	2100	2112	2113	2114	2115
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	-8	3	5	5	5	5
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen						
4.	Sonstige betriebliche Erträge	255	250	93	93	33	33
5.	Materialaufwand	108	127	110	110	110	110
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren						
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	108	127	110	110	110	110
6.	Personalaufwand	1518	1460	1471	1395	1340	1340
	a) Löhne und Gehälter	1255	1220	1255	1185	1140	1140
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	263	240	216	210	200	200
	- davon für Altersversorgung	13	20				
7.	Abschreibungen auf	106	105	105	105	105	105
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	106	105	105	105	105	105
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten						
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO						
9.	Konzessionsabgabe						
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	368	337	325	325	322	322
11.	Erträge aus Beteiligungen						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
13.	Zinsen und ähnliche Erträge	6	4	2	2	2	2
	- davon aus verbundenen Unternehmen						

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	137	125	118	107	101	96
	- davon an verbundene Unternehmen						
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	216	203	83	171	176	182
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme						
19.	Außerordentliche Erträge						
20.	Außerordentliche Aufwendungen	19	19				
21.	Außerordentliches Ergebnis						
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	193	65	30	61	63	65
23.	Sonstige Steuern	6	6	6	6	6	6
24.	Jahresgewinn / Jahresverlust	-2	113	47	104	107	111

vorgesehene

Behandlung des Jahresgewinns [1, 2] **oder** **Behandlung des Jahresverlustes** [1, 2]

Verwendung	Betrag in TEUR	Verwendung	Betrag in TEUR
a) zur Tilgung des Verlustvortrages		a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	
b) zur Einstellung in Rücklagen	5	b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	
c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)	42	c) auf neue Rechnung vorzutragen	
d) auf neue Rechnung vorzutragen			

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

	Gesellschafter	Gesellschafts-anteile in %	Betrag in TEUR
1.	Hansestadt Rostock	100	42
2.			
3.			
4.			
5.			
6.			

[1] § 11 Absatz 5 Gemeindehaushaltsverordnung-Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse in dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

[2] Mit Zahlungswirksamkeit des Verlustausgleiches bzw. der Gewinnausschüttung ist eine Veranschlagung im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr vorzunehmen.

Finanzplan

2015

für

Name des Betriebes/Unternehmens:
Rostocker Gesellschaft für Stadterneuerung, Stadtentwicklung und Wohnungsbau mbH

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	-2,4	113	47	104	107	111
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	105,8	105	105	105	105	105
3	Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen	0	0	0	0	0	0
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-1,5	0	0	0	0	0
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	40,5	40	40	40	40	40
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	43,6	-10	-10	-10	-10	-10
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	241	-100	-50	-50	-50	-50
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-774,2	0	-10	-10	-10	-10
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	0	0	0	0	0	0
10	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit**	-347,2	148	122	179	182	186
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	7,4	0	0	0	0	0
12	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-70,1	-75	-50	-30	-30	-30
13	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	0	0	0	0	0
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0	0
15	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	0	0	0	0	0
16	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	0	0	0	0	0
17	(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	0	0	0	0	0	0
	davon a) empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0	0	0	0
	b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter	0	0	0	0	0	0
18	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen	0	0	0	0	0	0
19	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit**	-62,7	-75	-50	-30	-30	-30
20	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0	0	0	0	0
21	(-) Auszahlungen an Gesellschafter (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)	-133,7	0	-102	-45	-94	-96
22	(+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen	300	0	0	0	0	0
23	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten	-165,9	-160	-160	-160	-160	-160
24	**Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit**	0,4	-160	-262	-205	-254	-256

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
25	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	-409,5	-87	-190	-56	-102	-100
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands	0	0	0	0	0	0
27	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	1102,9	693,4	606,4	416,4	360,4	258,4
28	**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**	693,4	606,4	416,4	360,4	258,4	158,4

Name des Betriebes/Unternehmens:
Rostocker Gesellschaft für Stadterneuerung, Stadtentwicklung und Wohnungsbau mbH

Investitionsübersicht

Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan)

Beschreibung der Maßnahme: Büro- und Geschäftsausstattung, EDV-Technik, Software

Einzahlungen und Auszahlungen	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
	in TEUR						
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	0	0	0	0	0	0	0
davon empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0	0	0	0	0
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter	0	0	0	0	0	0	0
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	0	0	0	0	0	0	0
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Investitionseinzahlungen	0	0	0	0	0	0	0
Summe Einzahlungen	0	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	140	0	50	30	30	30	0
davon Grundstücke	0	0	0	0	0	0	0
davon Gebäude	0	0	0	0	0	0	0
davon Maschinen	0	0	0	0	0	0	0
davon Büro- und Geschäftsausstattung	140	0	50	30	30	30	0
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Investitionsauszahlungen	0	0	0	0	0	0	0
Summe Auszahlungen	140	0	50	30	30	30	0
Nachrichtlich							
veranschlagte VE	0	0	0	0	0	0	0
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-140	0	-50	-30	-30	-30	0

Technologiepark

Warnemünde GmbH

Geschäftsbericht der TPW GmbH für das Jahr 2014

Das Geschäftsjahr 2014 kann mit positiver Bilanz abgeschlossen werden, wie im nachstehenden Finanzbericht ausführlich dargestellt.
Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ist stabil.
Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit sind die Ansiedlung von innovativen und technologieorientierten Unternehmen, die Vermietung und Verwaltung der Firmengebäude, das Betreiben eines Bildungs- und Konferenzzentrums sowie die bedarfsgerechte Modernisierung der Infrastruktur.
Zum jetzigen Zeitpunkt ist eine Auslastung der Mietkapazitäten von 95% erreicht.
Bei der Vermietung der Konferenz- und Seminarräume wird ebenfalls ein gutes Ergebnis erzielt und es kann weiter mit einer hohen Auslastung bei der Vermietung und damit verbunden mit stabilen Umsätzen gerechnet werden.

Betriebliche Investitionen, Instandhaltungen und Modernisierungsmaßnahmen, z. B. Austausch der alten Brandmelder im Bildungs- und Konferenzzentrum, ein neuer PC-Arbeitsplatz für einen Mitarbeiter sowie diverse Reparaturarbeiten werden regelmäßig bzw. planmäßig durchgeführt. Investitionen für Betriebsausstattung und Instandhaltungen werden aus Eigenmitteln finanziert und angeschafft.

Zukünftig ist weiter mit steigenden Energiekosten zu rechnen, die im Wesentlichen im Rahmen der Betriebskostenabrechnung auf Mieter und Nutzer umgelegt werden.

Seit 01.01.2014 ist es gelungen, für die Flächen von Celisca mit dem BBL Rostock für die Universität Rostock einen Mietvertrag abzuschließen. Universität, Hansestadt, Bildungsministerium und Wirtschaftsministerium standen diesem Vorhaben positiv und unterstützend zur Seite.
Die Geschäftsführung der TPW GmbH befürwortet diese Ansiedlung und die damit verbundene noch engere Kooperation zu branchenorientierten Instituten der Uni Rostock sowie die damit verbundene Industrieforschung mit Celisca auf dem Technologiecampus Warnemünde.

Im Berichtsjahr wurden wichtige Schritte unternommen, um eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Infrastruktur für die Unternehmen, die Netzwerkpartner und innovative Unternehmensansiedlungen zu erreichen.

Hinsichtlich des geplanten Neubaus „Kompetenzzentrum für EnergieEffizienz und -optimierung Nord“ (KEEon.) wurde die TPW GmbH im November 2013 durch das Stadtplanungsamt der HRO beauftragt, einen Antrag auf Gewährung eines Zuschusses aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe (GA) „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ mit allen erforderlichen Anlagen vorzubereiten und zu übergeben.
Die TPW GmbH hat nach Angebotseinholung im Mai 2014 ein Rostocker Architekturbüro beauftragt, diesen GA-Antrag neben unserer inhaltlichen Konzeption planerisch/gestalterisch entsprechend den Vorgaben der Stadt zu erstellen.
Am 24. Juni 2014 wurde der vollständige Antrag gemeinsam dem Stadtplanungsamt der Hansestadt zur Weiterleitung und Entscheidung an den Oberbürgermeister unserer Hansestadt übergeben.

Die Planung des neuen Kompetenzzentrums geht von der bewährten Praxis aus, auf der Grundlage eines architektonischen Gesamtkonzeptes das Produktions- und

Bürogebäude nutzer- und bedarfsgerecht unter Berücksichtigung der Finanzierbarkeit (GA-Antrag und Kofinanzierung) zu gestalten. Die notwendige Komplementärfinanzierung von rund 25-30% ist durch die TPW GmbH eingeplant und zu tragen.
Dem Geschäftsbericht liegt der aktuelle Finanz-, Investitions- und Wirtschaftsplan 2014 - 2020 inclusive KEEon.-Planung bei.

Aus heutiger Sicht gehen wir in der Planung von einer schrittweisen Auslastung in der Zeit von 2017 ca. 50-70% bis 2019 ca. 90% in diesem neuen Branchencluster aus. Rund 20 neue branchenbezogene Gründer und KMU mit ca. 150 neuen Arbeitsplätzen, Unternehmen mit angewandter Forschung und Träger für Kompetenznetzwerke werden hier ein neues Domizil finden. Es ist damit zu rechnen, dass sich die Anzahl der Bewerber und Projekte im Verlaufe der Realisierungsphase weiter erhöhen wird. Konkrete Interessenbekundungen sind bereits bei der Geschäftsführung eingegangen.

Die inhaltliche Funktion des Gebäudes „Kompetenzzentrum für EnergieEffizienz und -optimierung Nord“ (KEEon.) soll sich auch in der äußeren Gestalt als energieeffizientes Bauwerk und optischer Werbeträger am Eingang von Warnemünde darstellen. KEEon. präsentiert und verbreitet „Best Practice“.

Mit dem Neubau des Kompetenzzentrums wird konsequent und folgerichtig die inhaltliche Entwicklung des Technologiestandortes Warnemünde weiter vorangetrieben.
Es steht gerade die Vernetzung der Forschungsbereiche mit der gewerblichen Anwendung im Focus, d. h. wirtschaftsnahe FuE – Vorhaben und Forschungskooperationen sind verstärkt zu generieren, um auch vorhandene Entwicklungspotentiale noch besser zu erschließen.

In diesem Zusammenhang sind wir dabei, ein Kooperationsnetzwerk aufzubauen, um branchenspezifische Lösungen zur Energieoptimierung unter Nutzung regenerativer Energiequellen und intelligenter komplexer Steuerung zu entwickeln und zu vermarkten. Die Kooperation zwischen den innovativen Herstellern regenerativer Energieerzeugungsanlagen, Architekten und Planern für Gebäudetechnik sowie wissenschaftlichen Einrichtungen wird gefördert, mit der Zielstellung neue innovative Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln und die Wertschöpfung der beteiligten KMU zu erhöhen.

Der Bebauungsplan 01.SO.161 „Erweiterung TZW“ (Grundstück des Sportplatzes) wurde gezielt für den Erweiterungsbedarf von Unternehmen erarbeitet. Hier besteht bereits Baurecht.
Laut aktuellem Strukturkonzept für Warnemünde „sind die gegenwärtigen wirtschaftlichen Entwicklungen im Bereich Technologie, Wissenschaft und Forschung in Bezug auf Unternehmensgründungen, Beschäftigtenanzahl sowie auch Kooperationsstrukturen äußerst positiv. Die in diesem Bereich bestehende Wirtschaftsdynamik wird im Rahmen des Strukturkonzeptes als markante Standortstärke aufgegriffen und soll durch gezielte Maßnahmen ausgebaut und unterstützt werden.“

Unser Antrag vom 28.08.2013 auf Kauf oder Vergabe eines Erbbaurechtes für den Teil des Sportplatzgrundstückes ist vom Liegenschaftsamt an den KOE

weitergereicht worden, da dieses Grundstück sich im Eigentum der Hansestadt Rostock befindet.
Am 05.03.2014 haben wir unser Erwerbsinteresse an dem Grundstück nochmals bekräftigt.
Vom KOE erhielten wir daraufhin die schriftliche Information, dass sie mit dem Amt für Stadtentwicklung die Vermarktungsmöglichkeiten des Grundstückes sowie mit dem Amt für Stadtgrün die Umsetzung der Grünausgleichsflächen prüfen und dieser Prozess noch einige Zeit in Anspruch nehmen wird. Die Grundstücksfinanzierung ist ebenfalls im Finanzierungsplan der GmbH enthalten.

Bezüglich des Campuskindergartens hat die Stadt für den Standort Warnemünde nach einem geeigneten Grundstück am Technologiepark gesucht. Für den Standort liegt eine Machbarkeitsstudie für die Errichtung einer Kindertagesstätte vor. Die öffentliche Ausschreibung für eine Campuskita am ehemaligen Bootsliegeplatz wurde aufgehoben. Gründe sind uns nicht bekannt.

Mit den vorgenannten Initiativen, Maßnahmen und Aktivitäten möchten wir Nachhaltigkeit für den Standort und Mehrwert für die hier angesiedelten Firmen erzielen. Die Geschäftsführung ist im Sinne ihres Wirtschaftsförderungsauftrages bestrebt, neue Projektideen zu entwickeln und internationale Kooperationen und Synergieeffekte auszubauen.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr durchschnittlich drei Arbeitnehmer beschäftigt.
Grundlage für die Geschäftstätigkeit des Managements sind der bestätigte und beschlossene Investitions-, Wirtschafts- und Finanzplan, die Beschlüsse der Gesellschafterversammlung, der Gesellschaftervertrag sowie die Qualitätsmerkmale und –kriterien an einen modernen zukunftsorientierten Technologiestandort für kleine und mittelständische innovative Unternehmen.

Ich möchte mich an dieser Stelle für die Unterstützung und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Gesellschaftern und Gesellschaftsvertretern herzlich bedanken.

Warnemünde, Juli 2014

Petra Ludwig
Geschäftsführerin

Detaillierte Erläuterungen zum Wirtschaftsplan 2014

1. Umsatzerlöse

Miete + BK Büro- und Gewerberäume Geb. 5 - 8	516 T€
Miete + BK Cafeteria	61 T€
Konferenz- und Seminarräume	75 T€
Telefon- und Telefonanschlussgebühren	14 T€
(Kosten werden auf Verursacher 100% umgelegt)	
gesamt:	666 T€

2. sonstige betriebliche Erträge

Sonstige Erträge (Photovoltaik, TLG-Vertrag, Funkturm)	22 T€
Haustechnische Dienstleistungen lt. Vertrag	13 T€
gesamt:	35 T€

Aufwendungen

3. Personalaufwand

Finanz- und Facilitymanagement	37 T€
Konferenzmanagement	25 T€
Haustechniker	32 T€
Berufsgenossenschaft, Aufwendung. für Unterstützung	3 T€
gesamt:	97 T€

Die haustechnischen Dienstleistungen werden im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages zwischen der TPW GmbH und dem TZW e. V. in Höhe von 13 T€ abgerechnet.

4. Abschreibungen

Abschreibungen erfolgen auf Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie geringwertige Wirtschaftsgüter.
Die Abschreibung für die Gebäude und die Ausstattung wurde auf Grundlage der linearen und degressiven Abschreibung ermittelt. Der ausgewiesene Abschreibungsbetrag bezieht sich jedoch nur auf die Komplementärmittel, die die Gesellschaft zur Errichtung der Gebäude erbracht hat.

gesamt:	98 T€

5. Betriebliche Aufwendungen

Betriebskosten werden den Firmen mit der jährlichen Betriebskostenabrechnung in Rechnung gestellt. Diese Kosten werden durch eine entsprechende Vorauszahlungssumme der Nebenkosten monatlich durch die Firmen im TPW entrichtet.

Energie

Heizung		60 T€
Strom		33 T€
Wasser/Abwasser		14 T€
	gesamt:	107 T€

Bewirtschaftung Grundstücke und Gebäude

Miete Brandmeldeanlage		2 T€
Wartung Brandmeldeanlage + Feuerlöscher		7 T€
Sicherheitsdienst		22 T€
Pflege Außenanlagen, Straßenreinigung		5 T€
Winterdienst		1 T€
Wartung Aufzug + Tore		3 T€
Wartung Lüftung- und Klimaanlage		11 T€
Entsorgung		4 T€
Wartung Heizung		1 T€
Reinigung		27 T€
Erbbaupachtzins		33 T€
	gesamt:	116 T€

Instandhaltungen

Lfd. Reparaturen und Instandhaltungen		40 T€

Versicherungen, Beiträge, Grundsteuer

Gebäude- und Haftpflichtversicherungen wurden von der TPW GmbH für ihre Häuser abgeschlossen. Grundsteuer ist durch die Gesellschaft zu zahlen und wird entsprechend mit den Betriebskosten umgelegt.

Gebäude-, Haftpflichtversicherung		10 T€
Versicherung GF + Mitgliedsbeiträge		2 T€
Grundsteuer		11 T€
	gesamt:	23 T€

Geschäftsbedarf

Büromaterial und Literatur		2 T€
Nebenkosten Geldverkehr		1 T€
Wartung Rechner und Bereitstellung Speedline		3 T€
	gesamt:	6 T€

Telefongebühren und –anschluss, Porto

Wartung Telefonanlage	9 T€
Telefon- und Telefonanschlussgebühren, Porto	9 T€
gesamt:	18 T€

Raum- und Maschinenmieten

Büro- und Lagerraum	3 T€

Dienstreisen

Dienstreisen werden entsprechend den Richtlinien des bundesdeutschen Reisekostenrechtes realisiert.

1 T€

Dienstleistungs-, Management- und Verwaltungskosten

Kosten des Aufwandes des TZW e.V. werden entsprechend einem Dienstleistungsvertrag abgerechnet, u. a.:

- Managementdienstleistung für Geschäftsführung
- Hilfeleistung und Zuarbeit für den Steuerberater bei der Erstellung des Jahresabschlusses
- Hilfestellung und Zuarbeit für den Wirtschaftsprüfer
- Kontrolle der Buchungen und Monatsabschlüsse
- Einbindung in das betriebswirtschaftliche Netzwerk
- Sekretariatsdienstleistungen
- Fahrzeugkosten

gesamt 43 T€

Sonstige sächliche Aufwendungen

Werbekosten, Aufwendungen Veranstaltungen	4 T€
Repräsentation und Bewirtung	1 T€
Rechts- und Beratungskosten, Gebühren	5 T€
Jahresabschlusskosten / Wirtschaftsprüfer	13 T€
Buchführung, sonst. Betriebsbedarf	2 T€
gesamt:	25 T€

Wifö – Projekte

In dieser Position sind Aktivitäten und Projektbeteiligungen enthalten, die von der TPW GmbH unterstützt werden, da sie auf die Förderung der KMU am Standort und der Region sowie des Recruitment abzielen, so z. B.:

- InnoAward Wettbewerb
- Deutsche Forschungsgemeinschaft Bonn
- Workshop „Windenergie“

- weihnachtliches Campus-Glühweinfest 5 T€

Vorsteuerberichtigung + nicht abziehbare Vst. 44 T€

6. Sonstige Erträge und Aufwendungen

Zinserträge 1 T€

Zinsaufwendungen für Kredite 29 T€

Die TPW GmbH hatte bis Februar des laufenden Jahres drei Kredite im Rahmen der Investitionsmaßnahmen zu bedienen.
Diese beinhalteten die Komplementärmittel zur Finanzierung der Erschließung des gesamten Technologieparks und den Bau der bisherigen Gebäudekomplexe im TPW.
Im aktuellen Geschäftsjahr ist der erste Kredit der Gesellschaft vollständig getilgt und die eingetragene Grundschuld gelöscht worden.

Laufende Annuitätendarlehen, wie folgt:

Nummer	Nennbetrag €	Laufzeit	Nennbetr. Ende Laufz.	Zinssatz %	Tilgung %	Vereinbarte Annuität
1.) 5200 552 828	1.045.591,90	29.12.1993-28.02.2014	0	4,52	2,5	getilgt
2.) 5500 5141 31	350.000,00	15.06.2005-30.06.2015	189.714,82	5,45	2,8	7.219,00 quartalsw.
3.) 5170 007 258	500.000,00	13.10.2003-30.10.2018	187.288,09	5,65	3,3	11.187,50 quartalsw.

7. Steuern

Gewerbesteuern 0

Körperschaftssteuern + Soli 7 T€

Finanzbedarf

1. Investitionen

Erstellung des GA-Antrages zum Projekt KEEon 25 T€

Betriebs- und Geschäftsausstattung 35 T€

2. Sonstiger Finanzbedarf

Tilgung langfristiger Fremdmittel gesamt 53 T€

3. Liquidität

Deckungsmittel zur Sicherung des Finanzbedarfs stehen ausreichend zur Verfügung. Die Zahlungsbereitschaft der Gesellschaft ist im Geschäftsjahr 2014 jederzeit gegeben. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist stabil. Die Gesellschaft wird ihre Lage in den nächsten Jahren weiter festigen.

Wirtschaftsplan der TPW GmbH 2014 - 2020 Stand: 23.07. 2014

	Plan 2014 T€	Prog. 2014 T€	2015 T€	2016 T€	2017 T€	2018 T€	2019 T€	2020 T€	Bemerkungen
ERFOLGSPLAN									
1. Umsatzerlöse									
Kaltmiete Büro- und Gewerberäume Geb. 5 - 8	329	347	355	355	357	358	358	358	
Betriebskosten Büro- und Gewerberäume Geb. 5 - 8	141	169	173	173	174	174	175	175	
Kaltmiete Cafeteria	31	31	31	33	33	33	33	33	
Betriebskosten Cafeteria	30	30	30	30	30	30	30	30	
Konferenz- und Seminarräume	54	75	68	70	70	70	72	73	
Telefongebühren und -anschluß	13	14	16	15	14	14	14	14	
Summe	**598**	**666**	**673**	**676**	**678**	**679**	**682**	**683**	
2. sonstige betriebliche Erträge									
Sonstige Erträge	22	22	22	22	22	22	22	22	
Haustechnische Dienstleistung	13	13	11	6	0	0	0	0	
Summe	**35**	**35**	**33**	**28**	**22**	**22**	**22**	**22**	
3. Serviceeinnahmen									
Übernahme Service + Parkkarten	0	0	0	0	10	10	10	10	
Nutzung PKW für TZW	0	0	3	3	3	3	3	3	
Summe	**0**	**0**	**3**	**3**	**13**	**13**	**13**	**13**	
Erträge gesamt	**633**	**701**	**709**	**707**	**713**	**714**	**717**	**718**	
3. Personalaufwand-Angestelltenvergütung	**95**	**97**	**115**	**135**	**186**	**188**	**190**	**192**	
4. Abschreibungen									
Abschr. auf Gebäude	58	59	54	47	38	32	32	31	
Abschr. BGA u. GWG	14	39	7	6	5	4	2	2	
Summe	**72**	**98**	**61**	**53**	**43**	**36**	**34**	**33**	
5. betriebliche Aufwendungen									
Energie (Strom, Heizung, Wasser)	107	107	110	110	111	111	112	112	
Bewirtschaftung der Grundstücke u. Gebäude	115	116	116	118	118	118	118	118	
Instandhaltungen	40	40	60	57	45	45	45	45	
Versicherungen, Beiträge, Grundsteuer	22	23	23	23	23	24	24	24	
Geschäftsbedarf	6	6	6	6	7	7	8	8	
Telefongebühren und -anschluß, Porto	18	18	26	26	26	26	27	27	
Raum- und Maschinenmieten	3	3	3	3	0	0	0	0	
Reisekosten	1	1	8	10	10	10	10	10	
Dienstleistungs-, Management- und Verwaltungskosten	38	43	44	34	0	0	0	0	
Sonstige sächliche Aufwendungen	25	25	25	26	26	26	26	26	
Wifö-Projekte	1	5	5	5	5	5	5	5	
Wartung Haustechnik und Rasenpflege	0	0	1	12	13	15	15	15	
Vorsteuerberichtigung + nicht abziehbare Vst.	32	44	29	14	14	14	14	14	
Summe	**408**	**431**	**456**	**444**	**398**	**401**	**404**	**404**	
Betriebsaufwand gesamt	**575**	**626**	**632**	**632**	**627**	**625**	**628**	**629**	
6. Sonstige Erträge und Aufwendungen									
Zinsen und ähnliche Erträge	1	1	1	1	1	1	1	1	
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	29	29	27	24	21	19	16	14	
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**30**	**47**	**51**	**52**	**66**	**71**	**74**	**76**	
7. Steuern									
Gewerbesteuer	0	0	0	0	0	0	0	0	
Körperschaftssteuer+Soli 15% vom Ergebnis	4,5	7,05	7,65	7,8	9,9	10,65	11,1	11,4	
sonstige Steuern (Abgeltungssteuer)									
Jahresergebnis	**25,5**	**39,95**	**43,35**	**44,2**	**56,1**	**60,35**	**62,9**	**64,6**	

	Plan 2014 T€	Prog. 2014 T€	2015 T€	2016 T€	2017 T€	2018 T€	2019 T€	2020 T€	Bemerkungen
FINANZPLAN									
Finanzbedarf									
1. Investitionen									
Gebäude	0	25	0	0	0	0	0	0	
Betriebsausstattung	5	35	5	5	5	5	5	5	
Grunderwerbssteuer	0	0	0	0	0	0	0	0	
Summe	**5**	**60**	**5**	**5**	**5**	**5**	**5**	**5**	
2. Sonstiger Finanzbedarf									
Tilgung langfristiger Fremdmittel	53	53	47	49	52	48	30	31	
Teilablösung Darlehen	25	0	0	0	0	0	0	0	
Betriebsergebnis lt. Erfolgsplan	-25,5	-39,95	-43,35	-44,2	-56,1	-60,35	-62,9	-64,6	(-) positives Ergebnis
Summe	**52,5**	**13,05**	**3,65**	**4,8**	**-4,1**	**-12,35**	**-32,9**	**-33,6**	
Finanzbedarf gesamt	**57,5**	**73,05**	**8,65**	**9,8**	**0,9**	**-7,35**	**-27,9**	**-28,6**	
3. Deckungsmittel									
Abschreibungen	72	98	61	53	43	36	34	33	
Aufnahme von Fremdmitteln	0	0	0	0	0	0			
Deckungsmittel gesamt	**72**	**98**	**61**	**53**	**43**	**36**	**34**	**33**	
Liquidität des Geschäftsjahres	**14,5**	**24,95**	**52,35**	**43,2**	**42,1**	**43,35**	**61,9**	**61,6**	
Gewinnvortrag 1.1.2014	239,6	**285**	309,95	362,3	405,5	447,6	490,95	552,85	
Liquidität kumuliert	**254,1**	**309,95**	**362,3**	**405,5**	**447,6**	**490,95**	**552,85**	**614,45**	

Wirtschaftspläne

der Eigenbetriebe

Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband[1)]

Zusammenstellung für das Jahr 2015

für

Name des Betriebes/Unternehmens:
Eigenbetrieb "Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock"

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat _____[2)]

durch Beschluss vom _____ den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr _____ festgestellt:

Es betragen

	in TEUR
1. im Erfolgsplan	
- die Erträge	45.343
- die Aufwendungen	45.312
- der Jahresgewinn	31
- der Jahresverlust	
2. im Finanzplan	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit [3)]	9.460
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit [4)]	-32.676
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit [5)]	23.368
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes [6)]	152
3. Es werden festgesetzt	
- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen auf	35.982
- davon für Umschuldungen	4.390
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	0
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung	4.009

4. Die Stellenübersicht weist 70 Stellen in Vollzeitäquivalenten aus

5. Der Stand des Eigenkapitals	
- betrug zum 31.12. des Vorvorjahres	225.554
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich	229.851
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres voraussichtlich	229.882

6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am [7)]: _____

_____

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

_____

[1)] Nichtzutreffendes streichen
[2)] beschließendes Organ
[3)] Nummer 10 des Finanzplans
[4)] Nummer 19 des Finanzplans
[5)] Nummer 24 des Finanzplans
[6)] Nummer 25 des Finanzplans
[7)] nur, wenn Genehmigung erforderlich

Vorbericht zum Wirtschaftsplan 2015

Der Eigenbetrieb „Kommunale Objektbewirtschaftung und –entwicklung der Hansestadt Rostock“ (KOE) ist der zentrale Immobiliendienstleister der Hansestadt Rostock. Sukzessive wurden dem KOE die städtischen Immobilien übertragen. Dieser Prozess endete mit der Übertragung der Liegenschaften des Amtes für Stadtgrün in 2014. Der KOE verwaltet insgesamt 374 Objekte im Stadtgebiet der Hansestadt. Insgesamt betreut der KOE im Vertragswesen zurzeit ca. 812 Mietverträge. Im Bereich Gebäudebewirtschaftung sind Firmen in ca. 1600 Dienstleistungs- und 750 Wartungsverträgen gebunden. Es werden Betriebskosten in Höhe von ca. 16,9 Mio. EUR in über 560 Einzelabrechnungen an die Nutzer abgerechnet.

Die Geschäftstätigkeit des Eigenbetriebes ist im Planjahr auf nachfolgende **Geschäftsfelder** ausgerichtet:

1. Grundstücksbewirtschaftung fremde Dritte
2. Grundstücksbewirtschaftung HRO

Eine Vermietung kommunaler Immobilien an Vereine, Verbände, Gesellschaften und andere Gewerbetreibende werden im **ersten Geschäftsfeld** abgebildet.
Die Tätigkeit des Eigenbetriebes umfasst hier die Bewirtschaftung von:

- Kindertagesstätten,
- Kinder- und Jugendheimen
- Behinderteneinrichtungen
- Sozial- und Freizeiteinrichtungen
- Technologie- und Forschungszentren
- Güterverkehrszentrum
- Gewerbeobjekten
- sonstige Objekten

Die Vermietung städtischer Immobilien an kommunale Ämter und Einrichtungen der Stadt werden im **zweiten Geschäftsfeld** dargestellt.

Die Tätigkeit des Eigenbetriebes umfasst hier die Bewirtschaftung von:

- Verwaltungsgebäuden
- Schulen
- Sporthallen
- Sportstätten
- Feuerwachen
- Museen
- Bibliotheken
- Immobilien des Volkstheaters
- Betriebshöfen und des
- Krematoriums

Darüber hinaus werden vom KOE in diesem Geschäftsfeld alle Verträge zur Anmietung von Ämtern der Stadt in Immobilien, die sich im fremden Eigentum befinden, zentral verwaltet.

Diese Tätigkeitsfelder sind Grundlage für die nach Betriebszweigen aufgestellten Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen sowie Finanzrechnungen.

Die Geschäftsvorfälle werden generell objektbezogen erfasst, so dass weiterhin differenzierte Auswertungsmöglichkeiten gegeben sind.

Die Verwaltung der kommunalen Immobilien wird als hoheitliche Tätigkeit betrachtet. Als Betrieb gewerblicher Art ist der Eigenbetrieb weiterhin hauptsächlich bei der Bewirtschaftung der Technologiezentren und der Messehalle tätig. Für die an den Eigenbetrieb übertragenen städtischen BgA-Objekte werden durch den Eigenbetrieb aus dem Buchführungssystem SAP die unterjährig erstellte Gewinn- und Verlustrechnung und die Bilanzkennziffern für steuerliche Auswertungszwecke den betreffenden Ämtern zur Verfügung gestellt.

Eine Übersicht zur Entwicklung der wesentlichen Erträge und Aufwendungen im Vorjahr, im laufenden Jahr und im Planjahr stellt sich wie folgt dar:

G&V-Positionen	Ist 2013 TEUR	Plan 2014 TEUR	Plan 2015 TEUR
Umsatzerlöse	36.710	37.775	39.961
Sonstige betriebliche Erträge	4.933	3.709	4.298
Aufwendungen für Lieferungen und Leistungen	16.599	16.778	17.553
Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.985	6.662	7.162

Der in 2015 geplante **Umsatz** beinhaltet Erlöse aus Vermietung und Verpachtung, aus Betriebskostenabrechnungen gegenüber fremden Dritten und der Stadtverwaltung sowie einen Grundstücksverkauf des Ärztehauses in der Wachtlerstraße in Warnemünde in Höhe von 818 TEUR.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** beinhalten planungsseitig die Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse. Der Vorjahreswert beinhaltet zusätzlich Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Versicherungsentschädigungen aus Schadensregulierungen, die planungsseitig nicht berücksichtigt werden können.

In den **Aufwendungen für Lieferungen und Leistungen** sind Betriebskosten zur Weiterberechnung für bewirtschaftete Objekte enthalten.

Im **sonstigen betrieblichen Aufwand** werden hauptsächlich die Reparatur- und Instandhaltungsaufwendungen an den Bewirtschaftungsobjekten gezeigt.

Die absolute Anzahl der Planstellen im **Stellenplan** 2015 beträgt 70 Mitarbeiter und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um einen Mitarbeiter erhöht. Vor dem Hintergrund des umfangreichen Sanierungsstaus an städtischen Immobilien ist beim Eigenbetrieb zur Absicherung der Investitionsmaßnahmen eine Personalaufstockung im technischen Bereich geplant.

Der Eigenbetrieb hat eine Beschäftigte mit einem Sonderdienstvertrag.

Die Eigenkapitalquote entwickelt sich derzeitig wie folgt:

	Ist 2012	Ist 2013	Plan 2014	Plan 2015
Eigenkapitalquote	65,8%	65,3%	63,4%	60,1%

Nicht betriebsnotwendiges Vermögen sowie nicht zwingend betriebsnotwendige Geschäftsbereiche werden nicht geführt.

Gebühren und privatrechtliche Entgelte auf Grundlage des Kommunalen Abgabengesetzes kommen beim Eigenbetrieb nicht zur Anwendung.

Das Gesamtvolumen der Kassenkredite wird mit 4,0 Mio. EUR als genehmigungsfreier Höchstbetrag gezeigt.

Für das Planjahr ist eine Kreditermächtigung in Höhe von 31.592 TEUR erforderlich.

Im Geschäftsjahr 2015 beträgt der geplante Jahresgewinn 31 TEUR, den der Eigenbetrieb zur Absicherung bestehender Investitionsverpflichtungen nutzen möchte, um Fremdkapitalfinanzierungen zu minimieren.

Die Liquidität ist jederzeit mit Genehmigung der beantragten Kredite und des Kassenkreditrahmens gewährleistet.

Das geplante Investitionsvolumen in 2015 beträgt 43.082 TEUR. Die Finanzierung stellt sich insgesamt wie folgt dar:

Investitionskosten	43.082 TEUR
Geplante Kreditermächtigung 2015	31.592 TEUR
Fördermittel	9.588 TEUR
Eigenmittel	1.902 TEUR

Im Fördermittelbetrag fanden Zuschüsse der Hansestadt Rostock in Höhe von 2.864 TEUR Berücksichtigung.

1. Bereich Grundstücksbewirtschaftung Fremde Dritte

Der in 2015 geplante Gesamtumsatz für dieses Geschäftsfeld beträgt 10,5 Mio. EUR.

Geplante Instandhaltungsmaßnahmen sind in Höhe von rund 1,9 Mio. EUR zu realisieren.

Investitionen sollen in Höhe von 10.700 TEUR umgesetzt werden. Hierfür ist eine Kreditermächtigung in Höhe von 10.000 TEUR erforderlich. Die Investitionszuschüsse betragen 450 TEUR.

Der überwiegende Teil der Investitionen in diesem Geschäftsfeld fließt in 2015 mit einem Betrag von 4,8 Mio. EUR in die Sanierung und den Neubau von Kindertagesstätten. Nach Umsetzung des Konjunkturprogramms ist der überwiegende Teil der Rostocker Kindertagesstätten energetisch saniert. Seit 2012 schließt sich die Fortführung des in enger Abstimmung mit dem Amt für Jugend und Soziales aufgestellten und bedarfsorientierten Sanierungsprogramms im Innenbereich der Einrichtungen an. Dabei werden insbesondere bestehende Brandlasten beseitigt und die Haustechnik sowie Elektroanlagen erneuert, zudem ist in den Kindertagesstätten Barrierefreiheit herzustellen.

Nicht alle Gebäude für die Kinderbetreuung sind sanierungsfähig. Eine Modernisierung dieser Bestandsgebäude ist unwirtschaftlich und in Teilen kann der zukünftige Bedarf von den Flächen her nicht abgesichert werden. Hierfür sind Ersatzneubauten auf städtischen Grundstücken im Hansaviertel, in Reutershagen und in Warnemünde geplant. Für das Wirtschaftsjahr 2015 sind Neubauinvestitionen zur Sicherstellung der Kinderbetreuung in Höhe von 3,2 Mio. EUR eingeordnet.

2,1 Mio. EUR sollen in den Neu- bzw. Umbau von Hortgebäuden investiert werden. Gemäß Bedarfsplanung des Amtes für Jugend und Soziales ist auch im Planjahr 2015 mit einer wachsenden Anzahl zu betreuender Hortkinder zu rechnen. Dies führte bereits im Vorjahr zu Kapazitätsengpässen in der Betreuung von Hortkindern. Bisher praktizierte Raumnutzungen in Kindertagesstätten und Schulen können wegen dort ebenfalls steigender Kinderzahlen nicht mehr gewährleistet werden.

Aus diesem Grund sind die Investitionsmaßnahmen zur Absicherung der Hortbetreuung als Pflichtaufgabe der Hansestadt Rostock zwingend erforderlich. Der Neubau des Hortgebäudes in der Herderstr. war bereits Bestandteil des Wirtschaftsplanes 2014 und verzögert sich wegen verspäteter Finanzierungszusagen.

Darüber hinaus ist in diesem Geschäftsfeld geplant, in das Kinderheim in der Schleswiger Straße 6 einen Betrag von 2,1 Mio. EUR zu investieren. Hierbei handelt es sich um eine Fortführungsmaßnahme aus dem Vorjahr, die im Jahr 2016 planmäßig beendet werden soll.

Das Klinikum Südstadt Rostock, ein Eigenbetrieb der Hansestadt Rostock, beabsichtigt auf seinem eigenen Grundstück ein Ärztehaus errichten zu lassen. Die Klinikleitung hat den Eigenbetrieb KOE der Hansestadt Rostock beauftragt, die Planung, Finanzierung und den Bau des Ärztehauses zu übernehmen. Für das Ärztehaus wird eine Bruttogrundfläche von ca. 6.000 m^2 mit einer Gesamtnutzfläche von 3.500 m^2 benötigt. Das soll durch einen funktionellen Neubau umgesetzt werden. Für das Jahr 2015 sind im Wirtschaftsplan Planungsleistungen berücksichtigt.

Im Bereich der Gewerbeimmobilien werden 0,6 Mio. EUR in das Technologiezentrum in der Südstadt investiert.

Im Güterverkehrszentrum ist der Ausbau der verkehrlichen Erschließung von Grundstücken über eine Verlängerung einer bereits bestehenden Straße für 0,5 Mio. EUR geplant. Das Vorhaben wird mit 0,4 Mio. EUR gefördert.

Detaillierte Investitionsbeschreibungen sind den jeweiligen Investitionsformularen beigefügt.

Im Geschäftsfeld „Fremde Dritte“ ist die Refinanzierung der Investitionskosten durch den Abschluss langfristiger Mietverträge abgesichert.

2. Bereich Grundstücksbewirtschaftung HRO

In 2015 ist für dieses Geschäftsfeld ein Gesamtumsatz in Höhe von 29,4 Mio. EUR geplant.

Umzusetzende Instandhaltungsmaßnahmen betragen in 2015 rund 3,9 Mio. EUR.

Die für das Wirtschaftsjahr 2015 festgesetzte Einheitsmiete für Verwaltungsimmobilien beträgt 4,55 EUR pro m² Nutzfläche.

Das Nutzungsentgelt für Schulen und Sporthallen beträgt 2,82 EUR/m².

Im Planjahr sollen für Ämter der Hansestadt Rostock Investitionsmaßnahmen in Höhe von 32.382 TEUR vom Eigenbetrieb ausgeführt werden. Die notwendige Kreditermächtigung beträgt 21.592 TEUR.
Die Investitionszuschüsse der Hansestadt Rostock belaufen sich auf 2,8 Mio. EUR, der Anteil der Fördermittel auf 6,3 Mio. EUR.

Im Schul- und Sportstättenbereich sind Investitionsmaßnahmen in Höhe 26,5 Mio. EUR geplant. Die Hansestadt Rostock ist entsprechend des Schulgesetzes Mecklenburg-Vorpommern zur Wahrnehmung der Schulträgerschaft und der damit einhergehenden Absicherung eines gemäß Schulentwicklungsplan abzusichernden Schul- und Sportbetriebes verpflichtet.
Daraus leitet sich gleichlautend die Pflichtaufgabe ab, Schulgebäude, Frei- und Sportanlagen bedarfsgerecht zu errichten, effektiv zu bewirtschaften und zu unterhalten.

Der größte Teil der Investitionen im Bereich Schule/Sport konzentriert sich im Planjahr mit einem Investitionsvolumen von 15,3 Mio. EUR auf Bauvorhaben an fünf Standorten, wie die Berufsschule Metalltechnik An der Jägerbäk, die E-Plus-Schule in der M.-Thesen-Str., die KGS in der E.-Schlesinger- Str. sowie die Sporthallen in der der Möllnerstr. und der Parkstraße Warnemünde.

Bei den Bauvorhaben An der Jägerbäk, in der M-Thesen-Str. und in der Parkstr. in Warnemünde handelt es sich um Fortführungsmaßnahmen aus Vorjahren.

Andere geplante Baumaßnahmen betreffen die Sanierung von vier Schulgebäuden in Dierkow, Toitenwinkel und Evershagen mit Investitionskosten von 4,8 Mio. EUR. Um die Gebäude an energetische Anforderungen des Gesetzgebers anzupassen und die Bewirtschaftungskosten nachhaltig zu reduzieren, sind die Gebäude unter Maßgabe der EnEV zu ertüchtigen.

Bestandteil des Wirtschaftsplanes 2015 ist erneut die Beseitigung von Brandlasten in der Grundschule Schmarl im St.-Janzen-Ring in Höhe von 1,8 Mio. EUR. Das Bauvorhaben ist wegen der Schmutz- und Lärmbelästigung während der Ausführung nur in den Sommerferien umzusetzen. Die Maßnahme war bereits Bestandteil des Planes 2014, musste aber wegen fehlender Finanzierungszusagen verschoben werden.

Übrige Investitionen betreffen die Gestaltung von Außenanlagen sowie Investitionen in der Neptunschwimmhalle zur Absicherung der Europameisterschaften im Wasserspringen 2015 in Rostock.

Im Bereich Verwaltung sind im Wirtschaftsjahr 2015 Investitionen in Höhe von 5,9 Mio. EUR geplant. Schwerpunkt in diesem Bereich ist die Sanierung des Schifffahrtsmuseums in der August-Bebel-Str. mit einem Betrag von 1,5 Mio. EUR.

Außerdem ist es geplant, die Neuerschließung der Gemeinschaftsunterkunft Satower Straße in Höhe von 1,8 Mio. EUR umzusetzen. Nach Verhandlungen mit dem Landesamt für innere Verwaltung Mecklenburg-Vorpommern, Amt für Migration und Flüchtlingsangelegenheiten, ist die Refinanzierung dieser Investition über die Erstattung des monatlichen Nutzungsentgeltes durch das Landesamt, ermittelt auf Grundlage der Investitionskosten, gewährleistet.

Zur Erfüllung der Pflichtaufgaben der Hansestadt Rostock aus dem Brandschutz- und Hilfeleistungsgesetz M-V ist der Neubau einer Feuerwache für die Stadtteile Dierkow und Toitenwinkel zwingend erforderlich. Die Investitionskosten betragen insgesamt 3,9 Mio. EUR. Im Planungsjahr sind neben Honorarkosten Aufwendungen zur Beräumung des Baufeldes mit einem Betrag von 0,6 Mio. EUR eingestellt.

Weitere Ausgaben betreffen Planungen für die Komplettsanierung und Erweiterung des Standortes für die Berufsfeuerwehr in der E.-Schlesinger-Str. sowie den Neubau für die Freiwillige Feuerwehr und den Katastrophenschutz am gleichen Standort.

Neben Aufwendungen für den Architektenwettbewerb zum Neubau des Verwaltungsstandortes An der Hege sind Planungskosten für die Sanierung der Kunsthalle Bestandteil des Wirtschaftsplanes.

Investitionsbeschreibungen sind den jeweiligen Investitionsformularen beigefügt.

Im Geschäftsfeld „Vermietung HRO“ ist die Refinanzierung der Investitionskosten durch jährliche Mietanpassungen und gleichlautende Einstellung in den Haushaltsplan der Stadt gesichert.

Zuschüsse der Hansestadt Rostock für Investitionen mit einem Betrag von 2,8 Mio. EUR im Geschäftsfeld Vermietung an die Hansestadt sind mit dem Finanzverwaltungsamt der Stadt abgestimmt und in der Haushaltsplanung berücksichtigt.

Die Finanzierung der geplanten Investitionen in 2015 stellt sich zusammenfassend wie folgt dar:

Maßnahme	Planjahr 2015		
	Investition	FM/Zuschüsse	beantragte Kredite
	TEUR	TEUR	TEUR
Umbau Kinderheim, Putbuser Str. 10 für Hortnutzung	1.200	0	1.166
Neubau Hort, Herderstr. 6	900	0	882
Zwischensumme Hort	2.100	0	2.048
Komplettsanierung Kita, A.-Schweitzer-Str. 25	1.375	0	1.348
Ersatzneubau Kita, Fritz-Tiddelfitz-Weg	900		882
Komplettsanierung Kita, Brahestr. 6a	315	0	309
Ersatzneubau Kita, Thierfelder-Str. 1	1.750	0	1.716
Ersatzneubau Kita, R.-Wagner-Str.	500		490
Zwischensumme Kita	4.840	0	4.745
Neubau/Sanierung Kinderheim, Schleswiger Str. 6	2.100	0	2.060
Neubau ÄH auf dem Klinikgelände Südstadt	500	0	500
Sanierung RIGZ, J.-Jungius-Str. 9-10	660	0	647
Erschließungsstraße (Komplettierung) GVZ	500	450	0
∑ Vermietung Fremde Dritte	**10.700**	**450**	**10.000**
	TEUR	**TEUR**	**TEUR**
Berufsschule Metalltechnik, An der Jägerbäk 2a/3	1.677	1.677	0
Innensanierung Altbau, An der Jägerbäk 2a/3	1.174	880	280
Energie-Plus-Schule, M.-Thesen-Str. 17	4.143	4.143	0
Neubau Sporthalle , M.-Thesen-Str. 17	282	0	269
Schulcampus Freianlagen, M.-Thesen-Str. 17	720	0	686
Generalsanierung KGS, E.-Schlesinger-Str.37	2.180	0	2.078
Grundschule Schmarl, St.-Jantzen-Ring 5/6	1.758	100	1.580
Grundschule Maxim-Gorki-Str..58	1.500	0	1.430
Anbau, Freianlagen KGS, Mendelejewstr. 12	750	0	715
Laufhalle Sportforum, Trotzenburger Weg 15a	528	0	503
Sporthalle, Parkstr. 45	2.960	0	2.821
Sporthalle Möllner Str. 8	2.195	0	2.092
Baltic Gesamtschule, P.-Picasso-Str. 43	1.186	0	1.130
Grundschule, W.-Butzek-Str. 23	1.119	435	652
BS Dienstleistung/Gewerbe, Hinrichstorfer Str. 7	1.004	753	240
Außenanlagen Schule FZ, Kuphalstr. 78	1.000	0	953
Freianlagen Grundschule, Pressentinstr. 82	600	0	572
Neptunschwimmhalle Kopernikusstr. 17	1.268	250	970
Grundschule, St.-Georg-Str. 63c	288	0	275
Grundschule, Turkuer-Str. 59a	150	0	143
Zwischensumme Schule/Sport	26.482	8.238	17.389
Feuerwache, E.-Schlesinger- Str. 24	600	0	472
Ersatzneubau FFW, E.-Schlesinger- Str.24	400	0	337
Neubau Feuerwache 10 Dierkow	600	0	600
Schifffahrtsmuseum A.-Bebel-Str.	1.500	900	472
Verwaltungsgebäude, An der Hege 9	500	0	420
Kunsthalle, Hamburger- Str. 40	500	0	420
Gemeinschaftsunterkunft, Satower Str. 129/130	1.800	0	1.482
Zwischensumme Verwaltung	5.900	900	4.203
∑ Vermietung HRO	**32.382**	**9.138**	**21.592**
Gesamt Planjahr 2015	**43.082**	**9.588**	**31.592**

Generell bitten wir um eine kurzfristige Kreditermächtigung. Ein Teil der Baumaßnahmen ist auf Grund der Lärm- und Schmutzbelastung und dem notwendigen Ausführungszeitraum nur in der unterrichtsfreien Zeit in den Sommerferien umzusetzen. In den vergangenen Jahren mussten diese Maßnahmen und auch geplante Neubauten bzw. Generalsanierungen wegen verspäteter Erteilung der Kreditermächtigungen verschoben werden.

Darüber hinaus sind vor Ausreichung von Zuwendungsbescheiden bei geförderten Bauvorhaben beim Fördermittelgeber Finanzierungserklärungen abzugeben, für die Kreditfinanzierungen ebenfalls sicher vorliegen müssen.

Der Eigenbetrieb benötigt **keine Verpflichtungsermächtigungen**.

Sigrid Hecht
Betriebsleiterin

Erfolgsplan 2015

für

Name des Betriebes/Unternehmens:
Eigenbetrieb "Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	36.710	37.775	39.961	43.382	43.491	45.820
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	1.152	1.762	889	-611	386	-763
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	310	290	180	160	80	43
4.	Sonstige betriebliche Erträge	1.582	499	909	908	907	532
5.	Materialaufwand	16.599	16.778	17.553	18.618	18.979	18.903
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	16.599	16.778	17.553	18.618	18.979	18.903
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen						
6.	Personalaufwand	3.084	4.196	4.346	4.452	4.563	4.654
	a) Löhne und Gehälter	2.483	3.230	3.349	3.431	3.517	3.587
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	601	966	997	1.021	1.046	1.067
	- davon für Altersversorgung	79					
7.	Abschreibungen auf	13.340	13.294	13.601	14.003	14.127	14.497
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	13.340	13.294	13.601	14.003	14.127	14.497
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten						
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO	3.351	3.210	3.389	3.501	3.467	3.484
9.	Konzessionsabgabe						
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.985	6.662	7.162	7.300	7.450	7.600
11.	Erträge aus Beteiligungen						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
13.	Zinsen und ähnliche Erträge	234	25	15	15	15	15

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.064	2.390	2.441	2.755	2.989	3.248
	- davon an verbundene Unternehmen						
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	267	241	240	227	238	229
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme						
19.	Außerordentliche Erträge						
20.	Außerordentliche Aufwendungen						
21.	Außerordentliches Ergebnis						
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag						
23.	Sonstige Steuern	209	213	209	209	209	209
24.	Jahresgewinn / Jahresverlust	58	28	31	18	29	20

vorgesehene

Behandlung des Jahresgewinns [1, 2)]		**oder**	**Behandlung des Jahresverlustes** [1, 2)]	
Verwendung	**Betrag in TEUR**		**Verwendung**	**Betrag in TEUR**
a) zur Tilgung des Verlustvortrages			a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	
b) zur Einstellung in Rücklagen	31		b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	
c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)			c) auf neue Rechnung vorzutragen	
d) auf neue Rechnung vorzutragen				

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

	Gesellschafter	**Gesellschafts-anteile in %**	**Betrag in TEUR**
1.			
2.			
3.			
4.			
5.			
6.			

[1)] § 11 Absatz 5 Gemeindehaushaltsverordnung-Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse in dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

[2)] Mit Zahlungswirksamkeit des Verlustausgleiches bzw. der Gewinnausschüttung ist eine Veranschlagung im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr vorzunehmen.

Name des Betriebes/Unternehmens:
Eigenbetrieb "Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock"

Bereichserfolgsplan 2015

Betriebsbereich: Grundstücksbewirtschaftung fremde Dritte

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	9.393	9.292	10.511	13.032	11.647	13.341
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	567	343	25	-1.614	89	-1.066
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	126	120	80	70	35	18
4.	Sonstige betriebliche Erträge	1.307	499	909	908	907	532
5.	Materialaufwand	3.647	3.087	3.709	3.771	3.835	3.456
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	3.647	3.087	3.709	3.771	3.835	3.456
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen						
6.	Personalaufwand	1.027	1.391	1.561	1.599	1.639	1.671
	a) Löhne und Gehälter	827	1.070	1.203	1.232	1.263	1.288
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	200	321	358	367	376	383
	- davon für Altersversorgung						
7.	Abschreibungen auf	5.489	5.563	5.727	5.957	5.845	6.075
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	5.489	5.563	5.727	5.957	5.845	6.075
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten						
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO	2.767	2.728	2.628	2.455	2.370	2.359
9.	Konzessionsabgabe						
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.531	2.300	2.433	2.500	2.550	2.600
11.	Erträge aus Beteiligungen						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
13.	Zinsen und ähnliche Erträge	234	25	15	15	15	15
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	442	441	506	820	964	1.176
	davon an verbundene Unternehmen						
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	258	225	232	219	230	221
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme						
19.	Außerordentliche Erträge						
20.	Außerordentliche Aufwendungen						
21.	Außerordentliches Ergebnis						
22.	Steuern vom Einkommen und Ertrag						
23.	Sonstige Steuern	194	197	201	201	201	201
24.	Jahresgewinn/Jahresverlust	64	28	31	18	29	20

Name des Betriebes/Unternehmens:
Eigenbetrieb "Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock"

Bereichserfolgsplan 2015

Betriebsbereich: Grundstücksbewirtschaftung HRO

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	27.317	28.483	29.450	30.350	31.844	32.479
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	585	1.419	864	1.003	297	303
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	184	170	100	90	45	25
4.	Sonstige betriebliche Erträge	275	0	0	0	0	0
5.	Materialaufwand	12.952	13.691	13.844	14.847	15.144	15.447
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	12.952	13.691	13.844	14.847	15.144	15.447
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen						
6.	Personalaufwand	2.057	2.805	2.785	2.853	2.924	2.983
	a) Löhne und Gehälter	1.656	2.160	2.146	2.199	2.254	2.299
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	401	645	639	654	670	684
	- davon für Altersversorgung						
7.	Abschreibungen auf	7.851	7.731	7.874	8.046	8.282	8.422
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	7.851	7.731	7.874	8.046	8.282	8.422
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten						
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO	584	482	761	1.046	1.097	1.125
9.	Konzessionsabgabe						
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.454	4.362	4.729	4.800	4.900	5.000
11.	Erträge aus Beteiligungen						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
13.	Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0	0	0	0
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	1.622	1.949	1.935	1.935	2.025	2.072
	davon an verbundene Unternehmen						
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	9	16	8	8	8	8
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme						
19.	Außerordentliche Erträge						
20.	Außerordentliche Aufwendungen						
21.	Außerordentliches Ergebnis						
22.	Steuern vom Einkommen und Ertrag						
23.	Sonstige Steuern	15	16	8	8	8	8
24.	Jahresgewinn/Jahresverlust	-6	0	0	0	0	0

Finanzplan 2015

für

Name des Betriebes/Unternehmens:
Eigenbetrieb "Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	58	28	31	18	29	20
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	13.340	13.294	13.601	14.003	14.127	14.497
3	Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen	-3.351	-3.210	-3.389	-3.501	-3.467	-3.484
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-151	-489	-463	-1.104	-771	-723
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	-37	0	0	0	0	0
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-2.210					
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	0	0	-320	-320	-320	-320
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	2.994					
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten		0	0	0	0	0
10	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit**	10.643	9.623	9.460	9.096	9.598	9.990
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	185	818	818	2.740	777	1.948
12	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-24.872	-68.083	-43.082	-44.335	-31.192	-20.450
13	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	0	0	0	0	0
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0	0
15	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	0	0	0	0	0
16	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	0	0	0	0	0
17	(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	7.459	19.089	9.588	5.725	2.500	2.000
	davon a) empfangene Ertragszuschüsse		0	0	0	0	0
	b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter		0	0	0	0	0
18	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen		0	0	0	0	0
19	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit**	-17.228	-48.176	-32.676	-35.870	-27.915	-16.502
20	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen						
21	(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)						
22	(+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen	12.748	33.296	31.592	35.697	27.730	17.400
	Kreditermächtigung Wirtschaftsplan 2011		2.515	0	0	0	0
	Kreditermächtigung Wirtschaftsplan 2012		6.416	0	0	0	0
	Kreditermächtigung Wirtschaftsplan 2013		0	0	0	0	0

	Bezeichnung	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
		2013	2014	2015	2016	2017	2018
		(Vorvorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
23	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten	-5.839	-7.559	-8.224	-9.704	-9.979	-10.834
24	**Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit**	6.909	34.668	23.368	25.993	17.751	6.566
25	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	324	-3.885	152	-781	-566	54
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands						
27	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	1.170	5.535	2.519	2.671	1.890	1.324
28	**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**	1.494	1.650	2.671	1.890	1.324	1.378

Name des Betriebes/Unternehmens:
Eigenbetrieb "Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt

Bereichsfinanzplan 2015

Betriebsbereich: Grundstücksbewirtschaftung fremde Dritte

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1	Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteile von Minderheitsgesellschaftern) vor außerordentlichen Posten nach interner Leistungsverrechnung	64	28	31	18	29	20
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	5.489	5.563	5.727	5.957	5.845	6.075
3	Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen	-2.767	-2.728	-2.628	-2.455	-2.370	-2.359
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-151	-489	-463	-1.104	-771	-723
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	1					
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forde-rungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.293					
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	0	0	-320	-320	-320	-320
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.708					
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten						
10	**Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit**	3.051	2.374	2.347	2.096	2.413	2.693
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	185	818	818	2.740	777	1.948
12	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-7.079	-25.283	-10.700	-13.240	-13.500	-8.550
13	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens						
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen						
15	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
16	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
17	(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	0	1.398	450	955	0	0
	davon a) empfangene Ertragszuschüsse						
	b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter						
18	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen						
19	**Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit**	-6.894	-23.067	-9.432	-9.545	-12.723	-6.602

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
20	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen						
21	(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführungen aus Gewinnen oder Eigenkapital)						
22	(+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen	6.100	18.610	10.000	10.500	13.000	7.500
	Kreditermächtigung Wirtschaftsplan 2012 Kreditermächtigung Wirtschaftsplan 2013 Kreditermächtigung Wirtschaftsplan 2014		1.000				
23	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten	-1.944	-2.802	-2.763	-3.832	-3.256	-3.537
24	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit**	4.156	16.808	7.237	6.668	9.744	3.963
25	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	313	-3.885	152	-781	-566	54
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands						
27	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	1.170	5.535	2.519	2.671	1.890	1.324
28	**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**	1.483	1.650	2.671	1.890	1.324	1.378

Name des Betriebes/Unternehmens:
Eigenbetrieb "Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt

Bereichsfinanzplan 2015

Betriebsbereich: Grundstücksbewirtschaftung HRO

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1	Periodenergebnis (einschließlich Ergebnisanteile von Minderheitsgesellschaftern) vor außerordentlichen Posten nach interner Leistungsverrechnung	-6	0	0	0	0	0
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	7.851	7.731	7.874	8.046	8.282	8.422
3	Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen	-584	-482	-761	-1.046	-1.097	-1.125
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens						
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	-38					
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forde-rungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-917					
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	0					
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.286					
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten						
10	**Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit**	7.592	7.249	7.113	7.000	7.185	7.297
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens						
12	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-17.793	-42.800	-32.382	-31.095	-17.692	-11.900
13	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens						
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen						
15	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
16	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition						
17	(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	7.459	17.691	9.138	4.770	2.500	2.000
	davon a) empfangene Ertragszuschüsse						
	b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter						
18	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen						
19	**Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit**	-10.334	-25.109	-23.244	-26.325	-15.192	-9.900

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
20	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen						
21	(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführungen aus Gewinnen oder Eigenkapital)						
22	(+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen	6.648	14.686	21.592	25.197	14.730	9.900
	Kreditermächtigung Wirtschaftsplan 2012		2.515				
	Kreditermächtigung Wirtschaftsplan 2013		5.416				
	Kreditermächtigung Wirtschaftsplan 2014						
23	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten	-3.895	-4.757	-5.461	-5.872	-6.723	-7.297
24	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit**	2.753	17.860	16.131	19.325	8.007	2.603
25	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	11	0	0	0	0	0
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands						
27	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	0	0	0	0	0	0
28	**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**	11	0	0	0	0	0

Gemeinde

Investitionsprogramm zum Finanzplan für das Jahr [2)] 2015

für Eigenbetrieb "Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock"

(Name des Eigenbetriebs / des Unternehmens - entfällt bei Zweckverband -)

Lfd.Nr. der Finanzplanung Teil B Nr.19: 19. ……..

Voraussichtlicher Beginn: **2015**
Ende der Maßnahme: **2015**

Genaue Bezeichnung der Maßnahme:

Erschließungsstraße (Komplettierung) Güterverkehrszentrum

(Alle Angaben in TEUR)

			Gesamtkosten verteilen sich auf					
		Gesamt	**Jahr** 2013	**Jahr** 2014 **(lfd.Jahr)**	**Jahr** 2015 **(Planjahr)**	**Jahr** 2016 **(1. Folgejahr)**	**Jahr** 2017 **(2 .Folgejahr)**	**Jahr** 2018 **(3.Folgejahr)**
1.	**Gesamtkosten**	500	0	0	500	0	0	0
	davon **a)** Baumaßnahmen	500			500			
	b) Erwerb von							
	c) Erwerb von bewegli- chen und immateriellen Gegenständen des Anlagevermögens							
	d) Konjunkturprogramm II							
2.	**Finanzierung der Gesamtkosten**							
	a) Zuweisungen und Zu- schüsse für Investitionen oder Investitions- förderungsmaßnahmen	450			450			
	b) Beiträge							
	c) **nicht gedeckter Teil der Gesamtkosten (Eigenmittel)**	50	0	0	50	0	0	0
	d) neue Kreditermächtigung							
	Krediterm.Vorjahre							
	e) Bereitstellung von **Ver- pflichtungsermächti-**							

3. **Folgekosten (p.a.):** € Folgekosten werden durch die Vermarktung gedeckt

davon Personalkosten:

[1)] Nichtzutreffendes streichen [2)] Vgl. VVEigVO: Nach Art und Umfang unbedeutende Maßnahmen können unberücksichtigt bleiben; gleichartige Maßnahmen können zusammengefasst werden. [3)] Zuschußgebende Stelle

Erläuterung der Maßnahme
Erschließungsstraße (Komplettierung) Güterverkehrszentrum

Anlass der Maßnahme:

Ausgangssituation:	Durch ihre besonders verkehrsgünstige Lage wurde die Hansestadt Rostock im Jahre 1991 von der Landesregierung in Übereinstimmung mit dem Bundesverkehrsministerium für die Errichtung eines Transportgewerbegebietes in der Nähe des Seehafens ausgewählt.
Baulicher Ist-Zustand:	Seit dem Jahr 1992 ist der KOE verantwortlich für die Erschließung und Vermarktung der Gewerbegrundstücke auf dem Gelände des Güterverkehrszentrums Rostock (GVZ). Heute bietet das GVZ Rostock optimale Bedingungen für eine Gewerbeansiedlung im Raum Rostock. Das GVZ mit seinen 68 Hektar erschlossener Gewerbefläche in unmittelbarer Nachbarschaft des Seehafens verfügt über Gleisanbindung und direkte Anbindung an die Autobahnen A19 und A20. Das Stadtzentrum ist nur sechs Kilometer entfernt. Etwa die Hälfte der Flächen im GVZ ist an Spediteure, Logistiker, Dienstleistungs- und Industrieunternehmen bereits verkauft. Namhafte Unternehmen mit nationaler und internationaler Ausrichtung haben sich bereits im GVZ niedergelassen.
Gesetzliche Vorgaben:	

Beschreibung der Baumaßnahme:

Veranschlagungsreife:	Eine Kostenschätzung der Baumaßnahme liegt vor.
Technische Beschreibung:	Die verkehrliche Erschließung der Grundstücke im Güterverkehrszentrum erfolgte im Wesentlichen in den 90er Jahren. Im Zusammenhang mit der weiteren Vermarktung der Grundstücksflächen und der Durchführung von Hafeninfrastrukturvorhaben der Hansestadt Rostock ist die Verlängerung der Containerstraße in Richtung Süden (Am Kranhaken) entlang der Grünausgleichsmaßnahmen erforderlich.
Finanzielle Beschreibung:	Das Bauvorhaben wird mit Zuwendungen zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur (GRW) in Höhe von T€ 450 gefördert. Kreditermächtigungen sind nicht erforderlich.

Erläuterung zur Wirtschaftlichkeit und Rentabilität:

Unabweisbarkeit:	Zur weiteren Vermarktung der Grundstücke ist die weitere Erschließung zwingend erforderlich.
Wirtschaftlichkeitsprüfung:	Durch die weitere Erschließung kann die Attraktivität der Grundstücke für potentielle Nutzer deutlich gesteigert werden, was sich im Verkauf und den zu erzielenden Verkaufspreisen niederschlägt.
Abstimmung mit Fachamt:	Der KOE ist für die Vermarktung des GVZ verantwortlich. Die Wirtschaftlichkeit der Maßnahme wurde geprüft.
Refinanzierung:	Die Refinanzierung der Investitionskosten erfolgt über die Vermarktung der Grundstücksflächen im Güterverkehrszentrum.

Gemeinde

Investitionsprogramm zum Finanzplan für das Jahr [2)] 2015

für Eigenbetrieb "Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock"

(Name des Eigenbetriebs / des Unternehmens - entfällt bei Zweckverband -)

WE 1001

Lfd.Nr. der Finanzplanung Teil B Nr.19: 19. ……..

Voraussichtlicher Beginn: **2015**

Ende der Maßnahme: **2016**

Genaue Bezeichnung der Maßnahme:

Komplettsanierung der Kindertagesstätte "Am Wäldchen" A.-Schweitzer-Str. 25

(Alle Angaben in TEUR)

			Gesamtkosten verteilen sich auf					
		Gesamt	Jahr 2013	Jahr 2014 (lfd.Jahr)	Jahr 2015 (Planjahr)	Jahr 2016 (1. Folgejahr)	Jahr 2017 (2 .Folgejahr)	Jahr 2018 (3.Folgejahr)
1.	**Gesamtkosten**	3.250			1.375	1.875		
	davon	3.250			1.375	1.875		
	a) Baumaßnahmen							
	b) Erwerb von Grundstücken							
	c) Erwerb von beweglichen und immateriellen Gegenständen des Anlagevermögens							
	d) Konjunkturprogramm II							
2.	**Finanzierung der Gesamtkosten**							
	a) Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen oder Investitions-förderungsmaßnahmen Bund Finanzierung für den Ausbau von Krippenplätzen	955				955		
	b) Beiträge							
	c) **nicht gedeckter Teil der Gesamtkosten (Eigenmittel)**	204			27	177		
	d) neue Kreditermächtigung	2.091			1.348	743		
	Krediterm.Vorjahre							
	e) Bereitstellung von **Ver-pflichtungsermächti-gungen** im Planjahr							

3. **Folgekosten (p.a.):** € Folgekosten werden durch Mieteinnahmen gedeckt

davon Personalkosten:

[1)] Nichtzutreffendes streichen [2)] Vgl. VVEigVO: Nach Art und Umfang unbedeutende Maßnahmen können unberücksichtigt bleiben; gleichartige Maßnahmen können zusammengefasst werden. [3)] Zuschußgebende Stelle

Erläuterung der Maßnahme
Komplettsanierung der Kindertagesstätte "Am Wäldchen" A.-Schweitzer-Str. 25

Anlass der Maßnahme:	
Ausgangssituation:	Das bestehende KITA - Gebäude ist ein 3-geschossiger Plattenbau aus den 80-er Jahren im Stadtteil Toitenwinkel.
Baulicher Ist-Zustand:	Der Zustand der baulichen Hülle entspricht in keinster Weise den heutigen Anforderungen an den Klimaschutz. Die Raumaufteilung ist für eine effiziente Bewirtschaftung grundsätzlich geeignet, genügt aber nicht den heutigen Qualitätsanforderungen, so dass das die Zahl der zu betreuenden Kinder eingeschränkt ist. Der Innenausbau ist in Teilen im Zustand zum Zeitpunkt der Errichtung.
Gesetzliche Vorgaben:	Vorhandene Brandlasten und Unfallgefahrenquellen müssen beseitigt werden. Die Gebäudesubstanz ist nach den Vorgaben der EnEV zu ertüchtigen, Barrierefreiheit ist herzustellen.
Beschreibung der Baumaßnahme:	
Veranschlagungsreife:	Die EW-Bau liegt vor.
Technische Beschreibung:	Folgende Sanierungsziele sollen erreicht werden: 1.) Verbesserung des Raumkonzeptes zur besseren Betreuung einer größeren Anzahl von Kindern und Flexibilität bei der Betreuung von Hortkindern, 2.) Beseitigung von Unfallquellen und Brandlasten 3.) behindertengerechte Erschließung und Herstellung Barrierefreiheit 4.) Erneuerung der Heizungs-, Lüftungs- und Elektroanlagen für ein effizientes Betreiben des Gebäudes, incl. Wärmerückgewinnung. 5.) Energetische Sanierung der baulichen Hülle; Installation eines sommerlichen Wärmeschutzes; Umsetzung der Energie-Einspar-Verordnung.
Finanzielle Beschreibung:	Für diese Baumaßnahme sind Zuschüsse aus StBauFM eingeplant.
Erläuterung zur Wirtschaftlichkeit und Rentabilität:	
Unabweisbarkeit:	Die Sanierung ist nach gesetzlichen Vorgaben und aus Wirtschaftlichkeitsgründen geboten und aufgrund des steigenden Bedarfs an Betreuungsplätzen vorwiegend im Krippen- und Hortbereich zwingend erforderlich.
Wirtschaftlichkeitsprüfung:	Die beabsichtigten Maßnahmen des baulichen Wärmeschutzes und die Erneuerung der heizungstechnischen Anlagen tragen erheblich zur Energieeinsparung und damit zur Senkung der Betriebskosten bei. Darüber hinaus ermöglicht die Durchführung der Baumaßnahme die langfristige Nutzung des Gebäudes. Der Kita-Standort dient nach der Sanierung gleichzeitig der Betreuung von ca. 60 Hortkindern.
Abstimmung mit Fachamt:	Die Sanierungsmaßnahmen inklusive der Schaffung neuer Platzkapazitäten sowie die Investitionskosten sind mit dem Betreiber und dem Fachamt für Jugend und Soziales abgestimmt.
Refinanzierung:	Die Investitionskosten werden über eine kostendeckende Miete refinanziert. Die Betriebskosten werden in voller Höhe durch den Betreiber getragen.

Gemeinde

Investitionsprogramm zum Finanzplan für das Jahr [2)] 2015
für Eigenbetrieb "Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock"
(Name des Eigenbetriebs / des Unternehmens - entfällt bei Zweckverband -)
WE 1004

Lfd.Nr. der Finanzplanung Teil B Nr.19: 19. ……..

Voraussichtlicher Beginn: **2013**
Ende der Maßnahme: **2015**

Genaue Bezeichnung der Maßnahme:
Komplettsanierung der Kindertagesstätte "Rappelkiste" Brahestr. 6a

(Alle Angaben in TEUR)

				Gesamtkosten verteilen sich auf				
		Gesamt	Jahr 2013	Jahr 2014 (lfd.Jahr)	Jahr 2015 (Planjahr)	Jahr 2016 (1. Folgejahr)	Jahr 2017 (2 .Folgejahr)	Jahr 2018 (3.Folgejahr)
1.	**Gesamtkosten**	3.415	100	3.000	315			
	davon **a)** Baumaßnahmen	3.415	100	3.000	315			
	b) Erwerb von Grundstücken	0	0	0	0			
	c) Erwerb von beweglichen und immateriellen Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	0	0			
	d) Konjunkturprogramm II	0	0	0	0			
2.	**Finanzierung der Gesamtkosten**							
	a) Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen oder Investitionsförderungsmaßnahmen Bund Finanzierung für den Ausbau von Krippenplätze	157	0	157	0			
	b) Beiträge							
	c) **nicht gedeckter Teil der Gesamtkosten (Eigenmittel)**	589	100	483	6			
	d) neue Kreditermächtigung	309	0	0	309			
	Krediterm.Vorjahre	2.360	0	2.360	0			
	e) Bereitstellung von **Verpflichtungsermächtigungen** im Planjahr	0	0					

3. **Folgekosten (p.a.):** € Folgekosten werden durch Mieteinnahmen gedeckt

davon Personalkosten:

[1)] Nichtzutreffendes streichen [2)] Vgl. VVEigVO: Nach Art und Umfang unbedeutende Maßnahmen können unberücksichtigt bleiben; gleichartige Maßnahmen können zusammengefasst werden. [3)] Zuschußgebende Stelle

Erläuterung der Maßnahme
Komplettsanierung der Kindertagesstätte "Rappelkiste" Brahestr. 6a

Anlass der Maßnahme:

Ausgangssituation:	Das bestehende KITA - Gebäude ist ein 2-geschossiger Plattenbau aus den 80-iger Jahren in der Rostocker Südstadt. Das Gebäude weist eine sehr kleinteilige und uneffektive Gliederung der Nutz- und Verkehrsflächen auf. Durch Verbindungsbauten sind vier unnutzbare und kleingliedrige Innenhöfe entstanden. Eine effiziente Bewirtschaftung ist nicht gegeben.
Baulicher Ist-Zustand:	Der Zustand der baulichen Hülle entspricht in keinster Weise den heutigen Anforderungen an den Klimaschutz. Der Innenausbau ist in großen Teilen im Ursprungszustand erhalten und so nicht mehr tragfähig.
Gesetzliche Vorgaben:	Vorhandene Brandlasten und Unfallgefahrenquellen müssen beseitigt werden. Die Gebäudesubstanz ist nach den Vorgaben der EnEV zu ertüchtigen, Barrierefreiheit ist herzustellen.

Beschreibung der Baumaßnahme:

Veranschlagungsreife:	EW-Bau und die Ausführungsplanungen liegen vor.
Technische Beschreibung:	Durch den Teilrückbau von Gebäudeteilen und die Neugestaltung der Grundrisse wird das Gebäude für die Nutzung als Kindertagesstätte und Hort entsprechend dem Betreuungskonzept optimiert. Der Abbruch von Gebäudeteilen und die Grundrissneugestaltung führen zu einer erheblichen Reduzierung des Anteils an Verkehrsflächen im Gebäude. Die Arbeit des Personals wird wesentlich erleichtert. Durch Schaffung einer überdachten Klimazone im Innenbereich steht ein neuer Bereich für witterungsunabhängige Spiel- und Freizeitaktivitäten zur Verfügung. Die energetische Sanierung durch Dämmung, die Erneuerung der Wärmeversorgungs- und Wärmeverteilungssysteme und der Wasserversorgung und -Verteilungssysteme sowie der Elektroinstallation führen zu einer erheblichen Senkung von Betriebskosten. Durch Überdachung des Innenhofes kommt den angrenzenden Räumen die solare Wärmegewinnung zugute.
Finanzielle Beschreibung:	Diese Maßnahme wird mit Fördermitteln des Bundes für den Ausbau von Krippenplätzen gefördert. Der Bewilligungszeitraum zum Abruf der Fördermittel endet am 31.12.2014, auf Grund der Verschiebung des Maßnahmeablaufes wurde eine Verlängerung beantragt. Die zeitliche Verschiebung in der Erteilung der Bau- und Kreditgenehmigung führte zudem zu einer Kostenerhöhung aus folgenden Gründen. Zum Einen konnten die kalkulierten Preise nicht erreicht werden. Zum Anderen mussten zusätzliche Container für die Unterbringung von Hortkindern bereitgestellt werden, da die vorgesehene Zwischennutzung des Schulhortes nicht im gewünschten Umfang umgesetzt werden konnte.

Erläuterung zur Wirtschaftlichkeit und Rentabilität:

Unabweisbarkeit:	Sanierung ist geboten nach gesetzlichen Vorgaben und aus Wirtschaftlichkeitsgründen.
Wirtschaftlichkeitsprüfung:	Die beabsichtigten Maßnahmen des baulichen Wärmeschutzes und die Erneuerung der heizungstechnischen Anlagen tragen erheblich zur Energieeinsparung und damit zur Senkung der Betriebskosten bei. Darüber hinaus ermöglicht die Durchführung der Baumaßnahme die langfristige Nutzung des Gebäudes.
Abstimmung mit Fachamt:	Die Sanierungsmaßnahmen und die Investitionskosten sind mit dem Betreiber und dem Fachamt für Jugend und Soziales abgestimmt. Aufgrund der verkehrlich guten Lage und der damit verbundenen guten Annahme der Einrichtung ist eine Kapazitätserweiterung erforderlich.
Refinanzierung:	Die Investitionskosten werden über eine kostendeckende Miete refinanziert. Die Betriebskosten werden in voller Höhe durch den Betreiber getragen.

Gemeinde

Investitionsprogramm zum Finanzplan für das Jahr [2)] 2015

für Eigenbetrieb "Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock"

(Name des Eigenbetriebs / des Unternehmens - entfällt bei Zweckverband -)

WE 1053

Lfd.Nr. der Finanzplanung Teil B Nr.19: 19. ……..

Voraussichtlicher Beginn: **2014**
Ende der Maßnahme: **2016**

Genaue Bezeichnung der Maßnahme:

Ersatzneubau Kita "Tierhäuschen"Fr.-Triddelfitz-Weg (Ersatz Schweriner Str.)

(Alle Angaben in TEUR)

				Gesamtkosten verteilen sich auf				
		Gesamt	**Jahr** 2013	**Jahr** 2014 **(lfd.Jahr)**	**Jahr** 2015 **(Planjahr)**	**Jahr** 2016 **(1. Folgejahr)**	**Jahr** 2017 **(2 .Folgejahr)**	**Jahr** 2018 **(3.Folgejahr)**
1.	**Gesamtkosten**	2.000		100	900	1.000		
	davon	2.000		100	900	1.000		
	a) Baumaßnahmen							
	b) Erwerb von Grundstücken							
	c) Erwerb von beweglichen und immateriellen Gegenständen des Anlagevermögens							
	d) Konjunkturprogramm II							
2.	**Finanzierung der Gesamtkosten**							
	a) Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen oder Investitions-förderungsmaßnahmen Bund Finanzierung für den Ausbau von Krippenplätzen	0				0		
	b) Beiträge							
	c) nicht gedeckter Teil der Gesamtkosten (Eigenmittel)	310		100	18	192		
	d) neue Kreditermächtigung	1.690			882	808		
	Krediterm.Vorjahre							
	e) Bereitstellung von **Ver-pflichtungsermächti-gungen** im Planjahr							

3. **Folgekosten (p.a.):** € Folgekosten werden durch Mieteinnahmen gedeckt

davon Personalkosten:

[1)] Nichtzutreffendes streichen [2)] Vgl. VVEigVO: Nach Art und Umfang unbedeutende Maßnahmen können unberücksichtigt bleiben; gleichartige Maßnahmen können zusammengefasst werden. [3)] Zuschußgebende Stelle

Erläuterung der Maßnahme
Ersatzneubau Kita "Tierhäuschen" Fr.-Triddelfitz-Weg (Ersatz Schweriner Str.)

Anlass der Maßnahme:	
Ausgangssituation:	Das KITA-Gebäude in der Schweriner Straße 18 ist für den Betrieb einer Kita ungeeignet. Es weist eine uneffektive Gliederung der Nutz- und Verkehrsflächen auf und wurde nach Prüfung als nicht sanierungsfähig eingestuft. Darüber hinaus ist der Standort aufgrund des Grundstückzuschnittes und der Mikrolage für das Betreiben einer Kita nicht geeignet.
Baulicher Ist-Zustand:	nicht sanierungsfähig
Gesetzliche Vorgaben:	Das Gebäude in der Schweriner Strasse genügt in keiner Weise mehr den Anforderungen an eine Einrichtung zur Betreuung von Kindern. Entsprechend der Kita-Bedarfsplanung der Stadt ist das Angebot einer Kinderbetreuungsstätte in diesem Stadtteil zwingend erforderlich und für die Zukunft zu erhalten.
Beschreibung der Baumaßnahme:	
Veranschlagungsreife:	Die EW-Bau liegt vor.
Technische Beschreibung:	Um den nach wie vor hohen Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen im Stadtteil Reutershagen zu decken wurde ein Ersatzstandort gesucht und mit dem städtischen Grundstück im Eikboomweg, neu Fr.-Triddelfitz- Weg gefunden. Der Neubau entsteht in Zusammenhang mit dem Neubau einer Rettungswache auf dem gleichen Grundstück.
Finanzielle Beschreibung:	Die Planung des Neubaus erfolgte aus Eigenmitteln im Jahr 2014. In den Jahren 2015 und 2016 soll der Neubau kreditfinanziert und durch Eigenmittel erfolgen.
Erläuterung zur Wirtschaftlichkeit und Rentabilität:	
Unabweisbarkeit:	Ersatzneubau ist zum Erhalt des Angebotes an Kita-Plätzen und aus Wirtschaftlichkeitsgründen geboten.
Wirtschaftlichkeitsprüfung:	Der Neubau an anderer geeigneter Stelle ist nach gesetzlichen Vorgaben geboten. Durch den Neubau können alle Anforderungen an den Betrieb einer modernen Kita berücksichtigt werden. Gleichzeitig kann eine mit dem Fachamt abgestimmte Kapazitätserweiterung realisiert werden.
Abstimmung mit Fachamt:	Der Neubau am neuen Standort im Fr.-Triddelfitz-Weg ist einschließlich der Kapazitätserweiterung mit dem Fachamt für Jugend und Soziales abgestimmt.
Refinanzierung:	Die Investitionskosten werden über eine kostendeckende Miete refinanziert. Die Betriebskosten werden in voller Höhe durch den Betreiber getragen.

Gemeinde

Investitionsprogramm zum Finanzplan für das Jahr [2)] 2015

für Eigenbetrieb "Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock"

(Name des Eigenbetriebs / des Unternehmens - entfällt bei Zweckverband -)

WE 1022

Lfd.Nr. der Finanzplanung Teil B Nr.19: 19. ……..

Voraussichtlicher Beginn: **2013**
Ende der Maßnahme: **2016**

Genaue Bezeichnung der Maßnahme:

Neubau der Kindertagesstätte Thierfelderstr. 1 (Ersatz Kita "Spielhaus", Thierfelderstr. 16)

(Alle Angaben in TEUR)

				Gesamtkosten verteilen sich auf					
		Gesamt	**Jahr** 2013	**Jahr** 2014 **(lfd.Jahr)**	**Jahr** 2015 **(Planjahr)**	**Jahr** 2016 **(1. Folgejahr)**	**Jahr** 2017 **(2 .Folgejahr)**	**Jahr** 2018 **(3.Folgejahr)**
1.	**Gesamtkosten**	2.305	90	0	1.750	465		
	davon **a)** Baumaßnahmen	2.305	90	0	1.750	465		
	b) Erwerb von Grundstücken							
	c) Erwerb von beweglichen und immateriellen Gegenständen des Anlagevermögens							
	d) Konjunkturprogramm II							
2.	**Finanzierung der Gesamtkosten**							
	a) Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen oder Investitionsförderungsmaßnahmen							
	b) Beiträge							
	c) **nicht gedeckter Teil der Gesamtkosten (Eigenmittel)**	213	90	0	34	89		
	d) neue Kreditermächtigung	2.092			1.716	376		
	Krediterm.Vorjahre	0	0	0				
	e) Bereitstellung von **Verpflichtungsermächtigungen** im Planjahr							

3. **Folgekosten (p.a.):** € Folgekosten werden durch Mieteinnahmen gedeckt

davon Personalkosten:

[1)] Nichtzutreffendes streichen [2)] Vgl. VVEigVO: Nach Art und Umfang unbedeutende Maßnahmen können unberücksichtigt bleiben; gleichartige Maßnahmen können zusammengefasst werden. [3)] Zuschußgebende Stelle

Erläuterung der Maßnahme

Neubau der Kindertagesstätte Thierfelderstr. 1 (Ersatz Kita "Spielhaus", Thierfelderstr. 16)

Anlass der Maßnahme:

Ausgangssituation:	Bei dem KITA-Gebäude in der Thierfelder Str. 16 handelt sich um eine Baracke aus den 60-er Jahren. Es ist auf Grund uneffektiver Raumaufteilung für den heutigen Betrieb einer Kita ungeeignet. Darüber hinaus entspricht das Platzangebot an Außenflächen nicht den heutigen Anforderungen.
Baulicher Ist-Zustand:	Die haustechnischen Anlagen sind verschlissen und entsprechen nicht mehr dem heutigen Standard. Außerdem wäre das Gebäude brandschutztechnisch zu ertüchtigen und um einen zweiten Rettungsweg zu ergänzen.
Gesetzliche Vorgaben:	Das Gebäude in der Thierfelder Str. 16 genügt in keiner Weise mehr den Anforderungen an eine Einrichtung zur Betreuung von Kindern. Entsprechend der Kita-Bedarfsplanung der Stadt ist das Angebot einer Kinderbetreuungsstätte in diesem Stadtteil zwingend erforderlich und für die Zukunft zu erhalten.

Beschreibung der Baumaßnahme:

Veranschlagungsreife:	Die EW-Bau liegt vor.
Technische Beschreibung:	Um den nach wie vor hohen Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen im Rostocker Hansaviertel zu decken wurde ein Ersatzstandort gesucht und mit dem städtischen Grundstück in der Thierfelder Straße 1 gefunden. Beide Standorte liegen etwa 300 m Luftlinie auseinander. Geplant ist die Errichtung eines funktionelen Ersatzneubaus. Die Raumkapazitäten wurden mit dem zuständigen Amt für Jugend und Soziales abgestimmt.
Finanzielle Beschreibung:	Die Planung des Neubaus erfolgte aus Eigenmitteln im Jahr 2013. Auf Grund der nicht erteilten Kreditgenehmigung in 2014 für dieses Vorhaben wurde der Neubau in die Folgejahre 2015 und 2016 verschoben. Der Neubau soll kreditfinanziert und durch Eigenmittel erfolgen.

Erläuterung zur Wirtschaftlichkeit und Rentabilität:

Unabweisbarkeit:	Ersatzneubau ist geboten nach gesetzlichen Vorgaben und aus Wirtschaftlichkeitsgründen.
Wirtschaftlichkeitsprüfung:	Der Neubau an anderer geeigneter Stelle ist nach gesetzlichen Vorgaben geboten. Durch den Neubau können alle Anforderungen an den Betrieb einer modernen Kita berücksichtigt werden.
Abstimmung mit Fachamt:	Der Neubau am neuen Standort in der Thierfelder Str. 1 ist mit dem Fachamt für Jugend und Soziales abgestimmt.
Refinanzierung:	Die Investitionskosten werden über eine kostendeckende Miete refinanziert. Die Betriebskosten werden in voller Höhe durch den Betreiber getragen.

Gemeinde

Investitionsprogramm zum Finanzplan für das Jahr [2)] 2015
für Eigenbetrieb "Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock"
(Name des Eigenbetriebs / des Unternehmens - entfällt bei Zweckverband -)
WE 1002

Lfd.Nr. der Finanzplanung Teil B Nr.19: 19. ……..

Voraussichtlicher Beginn: **2013**
Ende der Maßnahme: **2016**

Genaue Bezeichnung der Maßnahme:
Ersatzneubau Kita "Strandmuschel" in Warnemünde, R.-Wagner-Str.

(Alle Angaben in TEUR)

			Gesamtkosten verteilen sich auf					
		Gesamt	**Jahr** 2013	**Jahr** 2014 **(lfd.Jahr)**	**Jahr** 2015 **(Planjahr)**	**Jahr** 2016 **(1. Folgejahr)**	**Jahr** 2017 **(2 .Folgejahr)**	**Jahr** 2018 **(3.Folgejahr)**
1.	**Gesamtkosten**	2.100	100	0	500	1.500		
	davon **a)** Baumaßnahmen	2.100	100	0	500	1.500		
	b) Erwerb von Grundstücken							
	c) Erwerb von beweglichen und immateriellen Gegenständen des Anlagevermögens							
	d) Konjunkturprogramm II							
2.	**Finanzierung der Gesamtkosten**							
	a) Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen oder Investitionsförderungsmaßnahmen							
	b) Beiträge							
	c) **nicht gedeckter Teil der Gesamtkosten (Eigenmittel)**	398	100	0	10	288		
	d) neue Kreditermächtigung	1.702			490	1.212		
	Krediterm.Vorjahre							
	e) Bereitstellung von **Verpflichtungsermächtigungen** im Planjahr							

3. **Folgekosten (p.a.):** € Folgekosten werden durch Mieteinnahmen gedeckt

davon Personalkosten:

[1)] Nichtzutreffendes streichen [2)] Vgl. VVEigVO: Nach Art und Umfang unbedeutende Maßnahmen können unberücksichtigt bleiben; gleichartige Maßnahmen können zusammengefasst werden. [3)] Zuschußgebende Stelle

Erläuterung der Maßnahme
Ersatzneubau Kita "Strandmuschel" in Warnemünde, R.-Wagner-Str. (Ersatzneubau Parkstraße 1)

Anlass der Maßnahme:	
Ausgangssituation:	Das KITA-Gebäude in der Parkstr. ist für den Betrieb einer Kita ungeeignet. Es handelt sich um ein originäres Wohnhaus und weist eine uneffektive Gliederung der Nutz- und Verkehrsflächen auf. Die Sanierung des Gebäudes wäre unwirtschaftlich. Darüber hinaus entspricht das Platzangebot an Außenflächen nicht den heutigen Anforderungen. Durch die Entwicklung des Technologiezentrums im Stadtteil Warnemünde als bedeutendem Arbeitgeber ist auch das Angebot eines Betriebskindergartens erforderlich.
Baulicher Ist-Zustand:	Die haustechnischen Anlagen sind verschlissen und entsprechen nicht mehr dem heutigen Standard. Außerdem wäre das Gebäude brandschutztechnisch zu ertüchtigen. Die Herstellung der Barrierefreiheit ist bei diesem Gebäude nur mit unvertretbar hohem Aufwand zu realisieren.
Gesetzliche Vorgaben:	Das Gebäude in der Parkstraße genügt in keiner Weise mehr den Anforderungen an eine Einrichtung zur Betreuung von Kindern. Entsprechend der Kita-Bedarfsplanung der Stadt ist das Angebot einer Kinderbetreuungsstätte in diesem Stadtteil aber zwingend erforderlich und für die Zukunft zu erhalten. Außerdem ist aufgrund des steigenden Bedarfs eine Kapazitätserweiterung unabdingbar. Diese ist mit dem Jugendamt abgestimmt und in deren Planungen berücksichtigt.
Beschreibung der Baumaßnahme:	
Veranschlagungsreife:	Eine EW-Bau wird zur Zeit erarbeitet und liegt spätestens im Mai 2015 vor.
Technische Beschreibung:	Um den steigenden Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen im Warnemünde zu decken, ist die Errichtung eines Neubaus geplant. In 2015 wird zunächst die Planung in Abstimmung mit dem Amt für Jugend und Soziales unter Berücksichtigung des Kita-Bedarfsplanes.
Finanzielle Beschreibung:	Die Planung des Neubaus erfolgte aus Eigenmitteln im Jahr 2013. Auf Grund der nicht erteilten Kreditgenehmigung in 2014 für dieses Vorhaben wurde der Neubau in die Folgejahre 2015 und 2016 verschoben. Der Neubau soll kreditfinanziert und durch Eigenmittel erfolgen.
Erläuterung zur Wirtschaftlichkeit und Rentabilität:	
Unabweisbarkeit:	Der Ersatzneubau ist geboten nach gesetzlichen Vorgaben (Versorgungsanspruch sowie baurechtliche Forderungen) und aus Wirtschaftlichkeitsgründen.
Wirtschaftlichkeitsprüfung:	Der Neubau an anderer geeigneter Stelle wurde aus Wirtschaftlichkeitsgründen bevorzugt. Durch den Neubau können alle Anforderungen an den Betrieb einer modernen Kita berücksichtigt werden. Gleichzeitig kann eine mit dem Fachamt abgestimmte Kapazitätserweiterung realisiert werden.
Abstimmung mit Fachamt:	Der Neubau an einem neuen Standort mit einer Kapazitätserweiterung ist mit dem zuständigen Fachamt für Jugend und Soziales abgestimmt.
Refinanzierung:	Die Investitionskosten werden über eine kostendeckende Miete refinanziert. Die Betriebskosten werden in voller Höhe durch den Betreiber getragen.

Gemeinde

Investitionsprogramm zum Finanzplan für das Jahr [2)] 2015
für Eigenbetrieb "Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock"
(Name des Eigenbetriebs / des Unternehmens - entfällt bei Zweckverband -)
WE 1020

Lfd.Nr. der Finanzplanung Teil B Nr.19: 19. ……..

Voraussichtlicher Beginn: **2013**
Ende der Maßnahme: **2016**

Genaue Bezeichnung der Maßnahme:
Neubau Kinderheim ASB Schleswiger Str. 6

(Alle Angaben in TEUR)

				Gesamtkosten verteilen sich auf				
		Gesamt	**Jahr** 2013	**Jahr** 2014 **(lfd.Jahr)**	**Jahr** 2015 **(Planjahr)**	**Jahr** 2016 **(1. Folgejahr)**	**Jahr** 2017 **(2 .Folgejahr)**	**Jahr** 2018 **(3.Folgejahr)**
1.	**Gesamtkosten**	6.500	1.500	500	2.100	2.400	0	
	davon **a)** Baumaßnahmen	6.500	1.500	500	2.100	2.400	0	
	b) Erwerb von Grundstücken							
	c) Erwerb von beweglichen und immateriellen Gegenständen des Anlagevermögens							
	d) Konjunkturprogramm II							
2.	**Finanzierung der Gesamtkosten**							
	a) Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen oder Investitionsförderungsmaßnahmen							
	b) Beiträge							
	c) **nicht gedeckter Teil der Gesamtkosten (Eigenmittel)**	1.002	500	0	40	462	0	
	d) neue Kreditermächtigung	3.998		0	2.060	1.938	0	
	Krediterm.Vorjahre	1.500	1000	500				
	e) Bereitstellung von **Verpflichtungsermächtigungen** im Planjahr							

3. **Folgekosten (p.a.):** € Folgekosten werden durch Mieteinnahmen gedeckt

davon Personalkosten:

[1)] Nichtzutreffendes streichen [2)] Vgl. VVEigVO: Nach Art und Umfang unbedeutende Maßnahmen können unberücksichtigt bleiben; gleichartige Maßnahmen können zusammengefasst werden. [3)] Zuschußgebende Stelle

Erläuterung der Maßnahme
Neubau Kinderheim ASB Schleswiger Str. 6

Anlass der Maßnahme:

Ausgangssituation:	Die sich in Lichtenhagen befindende Liegenschaft in der Schleswiger Straße 6 wurde im Jahre 1981 von der Hansestadt Rostock als Kinderheim errichtet. Die Liegenschaft besteht aus einem durch einen Zwischenbau verbundenen sechs- und einem dreigeschossigen Plattenbaugebäude. In den Gebäuden befinden sich ein Mutter-Kind-Heim, ein Kinderheim sowie die Geschäftsstelle des Betreibers.
Baulicher Ist-Zustand:	Die beiden Plattenbaugebäude sind stark sanierungsbedürftig, die hauswirtschaftlichen Anlagen entsprechen nicht mehr dem heutigen Stand der Technik. Moderne Konzepte der Kinder- und Familienbetreuung sind mit den bisherigen räumlichen Gegebenheiten nicht umsetzbar.
Gesetzliche Vorgaben:	Die Erfüllung gesetzlicher Mindestanforderungen an Brandschutz- und Sicherheitsanforderungen können in den alten Gebäuden nicht gewährleistet werden.

Beschreibung der Baumaßnahme:

Veranschlagungsreife:	Die EW-Bau wird zur Zeit erarbeitet und liegt im März 2015 vor.
Technische Beschreibung:	Nach Prüfung aller Varianten wurde der Neubau eines innovativen und modernen Familienkompetenzzentrums mit Schwerpunkt Hilfen zur Erziehung auf einer Gesamtfläche von ca. 2.150 m² beschlossen. Die vorliegenden Planungen werden zur Zeit bezüglich der Raum- und Nutzungskonzepte mit den Fachämtern abgestimmt. Der geplante Neubau bietet aus sozial- und jugendhilfeplanerischer Sicht die Möglichkeit einer variablen Nutzung von stationären Leistungen über die Zielgruppe des Sozialgesetzbuches VIII hinaus.
Finanzielle Beschreibung:	Die Finanzierung erfolgt über Kredite und aus Eigenmitteln.

Erläuterung zur Wirtschaftlichkeit und Rentabilität:

Unabweisbarkeit:	Zur Erfüllung der hoheitlichen Aufgabe der Inobhutnahme von Kindern unter 14 Jahren wäre die Sanierung des Kinderheimes aus sicherheitstechnischen Aspekten zwingend geboten. Nach Abwägung aller Varianten ist ein Neubau die wirtschaftlichste Alternative.
Wirtschaftlichkeitsprüfung:	Durch den KOE wurde eine Studie in Auftrag gegeben, wonach die Varianten Neubau oder Sanierung geprüft wurden.
Abstimmung mit Fachamt:	Im Ergebnis wurde gemeinsam mit dem zuständigen Fachämtern für Jugend und Soziales entschieden, daß aus wirtschaftlicher Sicht nur ein Neubau in Frage kommt.
Refinanzierung:	Seit dem 01.10.1992 besteht zwischen dem KOE und der Gemeinnützigen Gesellschaft für Kinder - und Jugendhilfe des ASB mbH ein Mietvertrag für die gesamte Liegenschaft. Im Zuge des Neubaus wird mit dem Träger auf Grundlage der Investitionskosten ein neuer Mietvertrag für diese Liegenschaft abgeschlossen.

Gemeinde

Investitionsprogramm zum Finanzplan für das Jahr [2)] 2015

für Eigenbetrieb "Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock"

(Name des Eigenbetriebs / des Unternehmens - entfällt bei Zweckverband -)

WE 1132

Lfd.Nr. der Finanzplanung Teil B Nr.19: 19. ……..

Voraussichtlicher Beginn: **2013**
Ende der Maßnahme: **2015**

Genaue Bezeichnung der Maßnahme:

Neubau Hortgebäude Herderstr. 6

(Alle Angaben in TEUR)

				Gesamtkosten verteilen sich auf				
		Gesamt	**Jahr** 2013	**Jahr** 2014 **(lfd.Jahr)**	**Jahr** 2015 **(Planjahr)**	**Jahr** 2016 **(1. Folgejahr)**	**Jahr** 2017 **(2 .Folgejahr)**	**Jahr** 2018 **(3.Folgejahr)**
1.	**Gesamtkosten**	2.000	100	1.000	900			
	davon **a)** Baumaßnahmen	2.000	100	1.000	900			
	b) Erwerb von Grundstücken	0	0	0	0			
	c) Erwerb von bewegli- chen und immateriellen Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	0	0			
	d) Konjunkturprogramm II	0	0	0	0			
2.	**Finanzierung der Gesamtkosten**							
	a) Zuweisungen und Zu- schüsse für Investitio- nen oder Investitions- förderungsmaßnahmen Bund Finanzierung für den Ausbau von Krippenplätzen							
	b) Beiträge							
	c) **nicht gedeckter Teil der Gesamtkosten (Eigenmittel)**	288	100	170	18			
	d) neue Kreditermächtigung	882			882			
	Krediterm.Vorjahre	830		830	0			
	e) Bereitstellung von **Ver- pflichtungsermächti- gungen** im Planjahr							

3. **Folgekosten (p.a.):** € Folgekosten werden durch Mieteinnahmen gedeckt

davon Personalkosten:

[1)] Nichtzutreffendes streichen [2)] Vgl. VVEigVO: Nach Art und Umfang unbedeutende Maßnahmen können unberücksichtigt bleiben; gleichartige Maßnahmen können zusammengefasst werden. [3)] Zuschußgebende Stelle

Erläuterung der Maßnahme
Neubau Hortgebäude Herderstr. 6

Anlass der Maßnahme:	
Ausgangssituation:	Derzeit befindet sich der Hort für die Grundschule der St.-Georg-Schule in einem ehemaligen Kita-Gebäude in der Herderstr. 6. Auf Grund steigender Schülerzahlen ergeben sich bereits jetzt im innerstädtischen Bereich Kapazitätsengpässe an Hortbetreuungsplätzen. Hinzu kommt eine steigende Versogungsquote an Hortplätzen.
Baulicher Ist-Zustand:	Die haustechnischen Anlagen der ehemaligen Kita in der Herderstr. 6 sind verschlissen und entsprechen nicht mehr dem heutigen Standard. Außerdem wäre das Gebäude brandschutztechnisch zu ertüchtigen. Die Sanierung des Gebäudes ist unwirtschaftlich.
Gesetzliche Vorgaben:	Die vorhandenen Räume stehen vorwiegend in Doppelnutzung mit dem Schulbetrieb zur Verfügung. Es kann der Mindeststandard für die Betreuung von Hortkindern nicht sichergestellt werden. Die Versorgungspflicht ist im KiFöG geregelt.
Beschreibung der Baumaßnahme:	
Veranschlagungsreife:	Die EW-Bau liegt vor.
Technische Beschreibung:	Um den steigenden Bedarf an Hortplätzen in der Rostocker Innenstadt zu decken ist an gleicher Stelle ein Ersatzneubau geplant.
Finanzielle Beschreibung:	Im Jahr 2013 wurde mit den Planungsarbeiten für diesen Hortstandort begonnen. Auf Grund der erst im III. Quartal 2014 erteilten Kreditgenehmigung verschiebt sich die für 2014 geplante Investition. Die Fertigstellung ist für 2015 geplant. Die Finanzierung der Investition erfolgt über Kredite und Eigenmittel.
Erläuterung zur Wirtschaftlichkeit und Rentabilität:	
Unabweisbarkeit:	Die Hortbetreuung der Grundschüler ist hoheitliche Aufgabe der Stadt. Dem steigendem Bedarf an Hortbetreuungsplätzen soll mit dem Neubau Rechnung getragen werden.
Wirtschaftlichkeitsprüfung:	Die Abwägung der Wirtschaftlichkeit der Varianten Sanierung oder Neubau wurde durch ein Planungsbüro vorgenommen. Nach umfassender Prüfung wurde aus Kostengründen der Abriss und Neubau beschlossen. In dem neuen Gbebäude ist die Betreuung von ca. 150 Kindern geplant.
Abstimmung mit Fachamt:	Die Ermittlung des Hortbedarfes erfolgt in Abstimmung mit dem Amt für Jugend und Soziales im Rahmen der Kitabedarfsplanung.
Refinanzierung:	Die Refinanzierung der Investitionskosten erfolgt über die Mieteinnahmen.

Gemeinde

Investitionsprogramm zum Finanzplan für das Jahr [2)] 2015
für Eigenbetrieb "Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock"
(Name des Eigenbetriebs / des Unternehmens - entfällt bei Zweckverband -)
WE 1019

Lfd.Nr. der Finanzplanung Teil B Nr.19: ……..

Voraussichtlicher Beginn: **2015**
Ende der Maßnahme: **2016**

Genaue Bezeichnung der Maßnahme:
Umbau Hortgebäude Kinderheim Putbuser Str. 10

(Alle Angaben in TEUR)

				Gesamtkosten verteilen sich auf				
		Gesamt	**Jahr** 2013	**Jahr** 2014 **(lfd.Jahr)**	**Jahr** 2015 **(Planjahr)**	**Jahr** 2016 **(1. Folgejahr)**	**Jahr** 2017 **(2 .Folgejahr)**	**Jahr** 2018 **(3.Folgejahr)**
1.	**Gesamtkosten**	2.900			1.200	1.700		
	davon	2.900			1.200	1.700		
	a) Baumaßnahmen							
	b) Erwerb von Grundstücken							
	c) Erwerb von bewegli- chen und immateriellen Gegenständen des Anlagevermögens							
	d) Konjunkturprogramm II							
2.	**Finanzierung der Gesamtkosten**							
	a) Zuweisungen und Zu- schüsse für Investitio- nen oder Investitions- förderungsmaßnahmen Bund Finanzierung für den Ausbau von Krippenplätzen							
	b) Beiträge							
	c) **nicht gedeckter Teil der Gesamtkosten (Eigenmittel)**	361			34	327		
	d) neue Kreditermächtigung	2.539			1.166	1.373		
	Krediterm.Vorjahre							
	e) Bereitstellung von **Ver- pflichtungsermächti- gungen** im Planjahr							

3. **Folgekosten (p.a.):** € Folgekosten werden durch Mieteinnahmen gedeckt

davon Personalkosten:

[1)] Nichtzutreffendes streichen [2)] Vgl. VVEigVO: Nach Art und Umfang unbedeutende Maßnahmen können unberücksichtigt bleiben; gleichartige Maßnahmen können zusammengefasst werden. [3)] Zuschußgebende Stelle

Erläuterung der Maßnahme
Umbau Hortgebäude Kinderheim Putbuser Str. 10

Anlass der Maßnahme:	
Ausgangssituation:	Die Hortbetreuung der Kinder im Ortsteil Lichtenhagen findet zur Zeit in fast kompletter Doppelnutzung der Klassenräume in der GrS Ratzeburgerstr. 9 statt. Hinzu kommt eine Verdoppelung des Bedarfs an Hortplätzen seit dem Jahr 2009. Aus der Bedarfsplanung ergibt sich auch für die kommenden Jahre eine steigende Nachfrage an Hortbetreuungsplätzen, die mit den bisherigen Raumkapazitäten nicht mehr abzudecken sind. Das ehemalige Kinderheim in der Putbuser Str. 10 steht leer und soll deshalb zum Hortgebäude umgebaut und saniert werden.
Baulicher Ist-Zustand:	Das Gebäude ist ein dreigeschossiger Plattenbau in Kita-ähnlicher Bauweise der 80-ger Jahre. Die haustechnischen Anlagen des ehemaligen Kinderheimes sind verschlissen und entsprechen nicht mehr dem heutigen Standard. Außerdem ist das Gebäude brandschutztechnisch zu ertüchtigen und Barrierefreiheit herzustellen
Gesetzliche Vorgaben:	Gebäudeertüchtigung nach EnEV, Umsetzung der Brandschutzsicherheit, Herstellung der Barrierefreiheit
Beschreibung der Baumaßnahme:	
Veranschlagungsreife:	Die EW-Bau wird zur Zeit erarbeitet und liegt bis Februar 2015 vor.
Technische Beschreibung:	Geplant ist eine Komplettsanierung. Diese umfasst die Sanierung der baulichen Hülle, die Erneuerung der gesamten Haustechnik sowie die Anpassung des Innenausbaus an die Nutzung als Hortgebäude.
Finanzielle Beschreibung:	Der Umbau soll in den Jahren 2015 und 2016 über Kredite und Eigenmittel finanziert werden.
Erläuterung zur Wirtschaftlichkeit und Rentabilität:	
Unabweisbarkeit:	Aus dem stark gestiegenen Kapazitätsbedarf an Hortplätzen im Stadtteil Lichtenhagen ergibt sich die Notwendigkeit zur Erweiterung des Angebotes.
Wirtschaftlichkeitsprüfung:	Die Sanierung und Umnutzung des ehemaligen Kinderheimes ist die wirtschaftlichste Alternative zur langfristigen Schaffung von Raumkapazitäten.
Abstimmung mit Fachamt:	Die Ermittlung des Hortbedarfes erfolgt in Abstimmung mit dem Amt für Jugend und Soziales im Rahmen der Kitabedarfsplanung.
Refinanzierung:	Die Refinanzierung der Investitionskosten erfolgt über die Mieteinnahmen.

Gemeinde

Investitionsprogramm zum Finanzplan für das Jahr [2)] 2015

für Eigenbetrieb "Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock"

(Name des Eigenbetriebs / des Unternehmens - entfällt bei Zweckverband -)

WE 1077

Lfd.Nr. der Finanzplanung Teil B Nr.19: 19. ……..

Voraussichtlicher Beginn: **2014**
Ende der Maßnahme: **2015**

Genaue Bezeichnung der Maßnahme:

Umbau EG + Sanierung Fassade RIGZ J.-Jungius Str. 9-10

(Alle Angaben in TEUR)

			Gesamtkosten verteilen sich auf					
		Gesamt	Jahr 2013	Jahr 2014 (lfd.Jahr)	Jahr 2015 (Planjahr)	Jahr 2016 (1. Folgejahr)	Jahr 2017 (2 .Folgejahr)	Jahr 2018 (3.Folgejahr)
1.	**Gesamtkosten**	1.300		640	660			
	davon **a)** Baumaßnahmen	1.300		640	660			
	b) Erwerb von Grundstücken							
	c) Erwerb von beweglichen und immateriellen Gegenständen des Anlagevermögens							
	d) Konjunkturprogramm II							
2.	**Finanzierung der Gesamtkosten**							
	a) Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen oder Investitionsförderungsmaßnahmen							
	b) Beiträge							
	c) **nicht gedeckter Teil der Gesamtkosten (Eigenmittel)**	153	0	140	13			
	d) neue Kreditermächtigung	647			647			
	Krediterm.Vorjahre	500		500				
	e) Bereitstellung von **Verpflichtungsermächtigungen** im Planjahr							

3. **Folgekosten (p.a.):** € Folgekosten werden durch Mieteinnahmen gedeckt

davon Personalkosten:

[1)] Nichtzutreffendes streichen [2)] Vgl. VVEigVO: Nach Art und Umfang unbedeutende Maßnahmen können unberücksichtigt bleiben; gleichartige Maßnahmen können zusammengefasst werden. [3)] Zuschußgebende Stelle

Erläuterung der Maßnahme
Umbau EG + Sanierung Fassade RIGZ J.-Jungius Str. 9-10

Anlass der Maßnahme:	
Ausgangssituation:	Das Rostocker Innovations und Gründerzentrum (RIGZ) wurde Anfang der 90-er Jahre als eines der ersten Technologie- und Gewerbezentren dieser Art in der Rostocker Südstadt gebaut. Das Gebäude ist ein 3-geschossiger Massivbau mit einer Wärmedämmverbundfassade und Holzfenstern.
Baulicher Ist-Zustand:	Im Herbst 2011 wurde der Zustand der Fassade incl. der Holzfenster durch ein Ing.-Büro untersucht und festgestellt, daß die Holzfenster komplett ersetzt werden müssen. In dem Zusammenhang muss auch die Fassadenbeschichtung erneuert werden. Im Erdgeschoss sind diverse Räume als Lager- und Werkstatträume eingerichtet, die Vermietung solcher Räume gestaltet sich langfristig schwierig.
Gesetzliche Vorgaben:	Beseitigung von Unfallgefahren, Sicherstellung des 2. Rettungsweges
Beschreibung der Baumaßnahme:	
Veranschlagungsreife:	Die Kosten für diese Umbaumaßnahme EG wurden durch ein Rostocker Ing.Büro im Rahmen einer Kostenschätzung nach DIN 276 ermittelt. Für die Fenster- und Fassadensanierung liegt eine bestätigte EW-Bau vor.
Technische Beschreibung:	Zusätzlich zur Fassadensanierung sollen die Räume im EG Haus 1, die bisher als Werkstätten und Arbeitsräume genutzt werden, zu Büroflächen mit Publikumsverkehr umgebaut werden.
Finanzielle Beschreibung:	Die Finanzierung erfolgt über Kredite sowie Eigenmittel.
Erläuterung zur Wirtschaftlichkeit und Rentabilität:	
Unabweisbarkeit:	Die weitere Sanierung des Gebäudes ist zur Erhaltung der Bausubstanz und aus Wirtschaftlichkeitsgründen geboten.
Wirtschaftlichkeitsprüfung:	Auf Grund der Nachfrage nach publikumsfrequentierten Büroflächen können durch die an Mieterwünsche angepaßten Umbaumaßnahmen weitere Mieteinnahmen aquiriert und der Leerstand minimiert werden.
Abstimmung mit Fachamt:	Die Bewirtschaftung erfolgt durch den KOE, die Wirtschaftlichkeit der Maßnahme ist gegeben.
Refinanzierung:	Die Investitionskosten werden über den Mietzins refinanziert.

Gemeinde

Investitionsprogramm zum Finanzplan für das Jahr [2)] 2015
für Eigenbetrieb "Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock"
(Name des Eigenbetriebs / des Unternehmens - entfällt bei Zweckverband -)
WE xxxx

Lfd.Nr. der Finanzplanung Teil B Nr.19: 19. ……..
Voraussichtlicher Beginn: **2015**
Ende der Maßnahme: **2018**

Genaue Bezeichnung der Maßnahme:
Neubau eines Ärztehauses auf dem Gelände des Klinikums Südstadt Rostock

(Alle Angaben in TEUR)

				Gesamtkosten verteilen sich auf					
		Gesamt	**Jahr** 2013	**Jahr** 2014 **(lfd.Jahr)**	**Jahr** 2015 **(Planjahr)**	**Jahr** 2016 **(1. Folgejahr)**	**Jahr** 2017 **(2 .Folgejahr)**	**Jahr** 2018 **(3.Folgejahr)**
1.	**Gesamtkosten**	12.000			500	3.000	6.500	2.000
	davon	12.000			500	3.000	6.500	2.000
	a) Baumaßnahmen							
	b) Erwerb von Grundstücken							
	c) Erwerb von beweglichen und immateriellen Gegenständen des Anlagevermögens							
	d) Konjunkturprogramm II							
2.	**Finanzierung der Gesamtkosten**							
	a) Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen oder Investitionsfördermaßnahmen							
	b) Beiträge							
	c) **nicht gedeckter Teil der Gesamtkosten (Eigenmittel)**							
	d) neue Kreditermächtigung	12.000			500	3.000	6.500	2.000
	Krediterm.Vorjahre							
	e) Bereitstellung von **Verpflichtungsermächtigungen** im Planjahr							

3. **Folgekosten (p.a.):** € Folgekosten werden durch Mieteinnahmen gedeckt

davon Personalkosten:

[1)] Nichtzutreffendes streichen [2)] Vgl. VVEigVO: Nach Art und Umfang unbedeutende Maßnahmen können unberücksichtigt bleiben; gleichartige Maßnahmen können zusammengefasst werden. [3)] Zuschußgebende Stelle

Erläuterung der Maßnahme
Neubau eines Ärztehauses auf dem Gelände des Südstadt Klinikums

Anlass der Maßnahme:	
Ausgangssituation:	Das Klinikum Südstadt Rostock, ein Eigenbetrieb der Hansestadt Rostock, beabsichtigt auf seinem eigenen Grundstück ein Ärztehaus zu bauen. Die Klinikleitung hat den Eigenbetrieb KOE der Hansestadt Rostock beauftragt, die Planung, Finanzierung und den Bau des Ärztehauses zu übernehmen.
Baulicher Ist-Zustand:	Zur Zeit befindet sich an der Stelle des späteren Ärztehauses ein Mitarbeiterparkplatz. Vor Beginn der Bauarbeiten müssen sowohl für Mitarbeiter als auch für Besucher von Klinik und Ärztehaus neue Parkmöglichkeiten durch den Bau eines neuen Parkhauses geschaffen werden. Dieses Vorhaben wird durch den Eigenbetrieb Klinikum Südstadt Rostock eigenverantwortlich durchgeführt.
Gesetzliche Vorgaben:	keine
Beschreibung der Baumaßnahme:	
Veranschlagungsreife:	Es liegt eine Machbarkeitsstudie incl. Kostenschätzung eines fachkompetenten Planungsbüros vor.
Technische Beschreibung:	Für das Ärztehaus wird eine Bruttogrundfläche von ca. 6.000 m^2 mit einer Gesamtnutzfläche von 3.500 m^2 benötigt. Das soll durch einen funktionellen Neubau umgesetzt werden.
Finanzielle Beschreibung:	Die Finanzierung erfolgt über Kredite.
Erläuterung zur Wirtschaftlichkeit und Rentabilität:	
Wirtschaftlichkeitsprüfung:	Die Machbarkeitsstudie des Planungsbüros beinhaltet sowohl das Flächenmanagement als auch die zu erzielenden Mieteinnahmen. Die Vermarktung der Flächen liegt ausschließlich beim Klinikum Südstadt Rostock.
Abstimmung mit Fachamt:	Der KOE wurde durch das Klinikum Südstadt Rostock mit der Vorbereitung und dem Bau beauftragt.
Refinanzierung:	Die Refinanzierung des Gebäudes wird über einen langfristigen Mietvertrag über 25 Jahre zwischen KOE und dem Klinikum Südstadt Rostock sicher gestellt.

Gemeinde

Investitionsprogramm zum Finanzplan für das Jahr [2)] 2015

für Eigenbetrieb "Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock"

(Name des Eigenbetriebs / des Unternehmens - entfällt bei Zweckverband -)

WE 2000

Lfd.Nr. der Finanzplanung Teil B Nr.19: 19. ……..

Voraussichtlicher Beginn: **2013**
Ende der Maßnahme: **2015**

Genaue Bezeichnung der Maßnahme:

Neubau eines Berufschulzentrums "Technik" An der Jägerbäk 2a/3

(Alle Angaben in TEUR)

				Gesamtkosten verteilen sich auf				
		Gesamt	**Jahr** 2013	**Jahr** 2014 **(lfd.Jahr)**	**Jahr** 2015 **(Planjahr)**	**Jahr** 2016 **(1. Folgejahr)**	**Jahr** 2017 **(2 .Folgejahr)**	**Jahr** 2018 **(3.Folgejahr)**
1.	**Gesamtkosten**	12.997	2.520	8.800	1.677			
	davon	12.997	2.520	8.800	1.677			
	a) Baumaßnahmen	0						
	b) Erwerb von Grundstücken	0	0	0	0			
	c) Erwerb von bewegli- chen und immateriellen Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	0	0			
	d) Konjunkturprogramm II	0	0	0	0			
2.	**Finanzierung der Gesamtkosten**							
	a) Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen oder Investitionsförderungsmaßnahmen							
	75% Land	9.733	1.875	6.600	1.258			
	25% HRO sowie Eigenmittelanteil	3.264	645	2.200	419			
	b) Beiträge							
	c) **nicht gedeckter Teil der Gesamtkosten (Eigenmittel)**	0	0	0	0	0		
	d) neue Kreditermächtigung	0	0	0	0			
	Krediterm.Vorjahre	0	0	0	0			
	e) Bereitstellung von **Verpflichtungsermächtigungen** im Planjahr							

3. **Folgekosten (p.a.):** € Folgekosten werden durch Mieteinnahmen gedeckt

davon Personalkosten:

[1)] Nichtzutreffendes streichen [2)] Vgl. VVEigVO: Nach Art und Umfang unbedeutende Maßnahmen können unberücksichtigt bleiben; gleichartige Maßnahmen können zusammengefasst werden. [3)] Zuschußgebende Stelle

Erläuterung der Maßnahme
Neubau eines Berufschulzentrums "Technik" An der Jägerbäk 2a/3

Anlass der Maßnahme:

Ausgangssituation:	Mit Beschluss des Ministeriums für Wirtschaft, Bau und Tourismus des Landes Mecklenburg-Vorpommern wird die Fusionierung der Beruflichen Schulen der HRO-Bautechnik, Elektrotechnik und Metalltechnik zum Regionalen Beruflichen Bildungszentrum (RBBZ) umgesetzt.
Baulicher Ist-Zustand:	Die berufliche Schule Bautechnik am Standort Jägerbäk wird in einer extra Maßnahme nach Abschluss des Neubaus saniert. Die bisherige berufliche Schule für Metalltechnik befindet sich derzeit noch am Schulstandort Kopenhagener Str. 5 in Lütten-Klein. Dieser Standort wird aufgegeben, da das Schulgebäude auf Grund des vorhandenen baulich und anlagentechnisch schlechtem Zustand wirtschaftlich nicht sanierungsfähig ist. Die bisherige berufliche Schule für Elektrotechnik befindet sich derzeit noch am Standort Maxim-Gorki-Str. 68. Dieser Standort wird für die Nutzung als Förderzentrum in einer gesonderten Maßnahme saniert.
Gesetzliche Vorgaben:	EnEV kann am alten Schulstandort nicht umgesetzt werden.

Beschreibung der Baumaßnahme:

Veranschlagungsreife:	Diese Maßnahme befindet sich zur Zeit im Bau und wird planmäßig zum Beginn des 2. Schulhalbjahres 2014/2015 im Februar 2015 fertiggestellt.
Technische Beschreibung:	Mit dem Neubau werden moderne Labore, Lernwerkstätten und Unterrichtsräume geschaffen, welche künftig den bis zu 2.300 Auszubildenden aus Rostock und Umgebung als Ausbildungsstätte ab 2015 bereit stehen. Auf Grund zeitlicher Verzögerungen bei der Erteilung des Fördermittelbescheides sind zwischen der EW-Bau aus 2004 (Grundlage des FM-Antrages) und aktueller Planung erhebliche Änderungen in rechtlicher und technischer Hinsicht eingetreten. Deshalb mußte im März 2014 ein Aufstockungsantrag zum FM-Bescheid gestellt werden, der erstens eine Kostenerhöhung von 268 T€ (2,1%) beinhaltet und zweitens eine Kostenverschiebung zwischen den Kostengruppen, die die zwischenzeitlich eingetretenen gesetzlichen und technischen Änderungen widerspiegeln.
Finanzielle Beschreibung:	Der Neubau des Berufschulzentrums wird zu 75 % vom Land gefördert. Die Hansestadt Rostock bezuschusst aus dem Haushalt den kofinanzierenden Eigenmittelanteil am Bauvorhaben.

Erläuterung zur Wirtschaftlichkeit und Rentabilität:

Unabweisbarkeit:	Zur Erfüllung der hoheitlichen Aufgabe der Gewährleistung der Berufsbildung ist die Fusion der beruflichen Schulen im Technikbereich erforderlich. Dieses ist ein wichtiger Schritt, um den steigenden Bedarf an qualifiziertem Fachpersonal auch in Zukunft zu decken.
Wirtschaftlichkeitsprüfung:	Das alte Berufschulgebäude Metalltechnik am Standort Lütten-Klein wurde als nicht sanierungsfähig eingestuft. Mit dem Neubau wird ein regionales Berufsbildungszentrum geschaffen, dass alle Voraussetzungen für eine bedarfsgerechte Ausbildung in den Bereichen Bau-, Elektro- und Metalltechnik bietet.
Abstimmung mit Fachamt:	Mit dem Neubau wird der Beschluss des Ministeriums für Wirtschaft, Bau und Tourismus des Landes Mecklenburg-Vorpommern umgesetzt. Die Maßnahme ist mit dem Amt für Schule und Sport und dem Finanzverwaltungsamt abgestimmt.
Refinanzierung:	Die Refinanzierung der Investitionskosten erfolgt über die Mieteinnahmen.

Gemeinde

Investitionsprogramm zum Finanzplan für das Jahr [2)] 2015

für Eigenbetrieb "Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock"

(Name des Eigenbetriebs / des Unternehmens - entfällt bei Zweckverband -)

WE 2000

Lfd.Nr. der Finanzplanung Teil B Nr.19: 19. ……..

Voraussichtlicher Beginn: **2015**
Ende der Maßnahme: **2015**

Genaue Bezeichnung der Maßnahme:

Innensanierung Altbau RBBZ An der Jägerbäk

(Alle Angaben in TEUR)

				Gesamtkosten verteilen sich auf				
		Gesamt	Jahr 2013	Jahr 2014 (lfd.Jahr)	Jahr 2015 (Planjahr)	Jahr 2016 (1. Folgejahr)	Jahr 2017 (2 .Folgejahr)	Jahr 2018 (3.Folgejahr)
1.	**Gesamtkosten**	1.174	0		1.174	0	0	0
	davon **a)** Baumaßnahmen	1.174	0	0	1.174	0	0	0
	b) Erwerb von Grundstücken	0	0	0	0	0	0	0
	c) Erwerb von beweglichen und immateriellen Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	0	0	0	0	0
	d) Konjunkturprogramm II	0	0	0	0	0	0	0
2.	**Finanzierung der Gesamtkosten**							
	a) Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen oder Investitionsförderungsmaßnahmen GRW-Fördermittel	880	0	0	880	0	0	0
	b) Beiträge							
	c) **nicht gedeckter Teil der Gesamtkosten (Eigenmittel)**	14	0	0	14	0	0	0
	d) neue Kreditermächtigung	280	0	0	280	0	0	0
	Krediterm.Vorjahre	0	0	0	0	0	0	0
	e) Bereitstellung von **Verpflichtungsermächtigungen** im Planjahr							

3. **Folgekosten (p.a.):** € Folgekosten werden durch Mieteinnahmen gedeckt

davon Personalkosten:

[1)] Nichtzutreffendes streichen [2)] Vgl. VVEigVO: Nach Art und Umfang unbedeutende Maßnahmen können unberücksichtigt bleiben; gleichartige Maßnahmen können zusammengefasst werden. [3)] Zuschußgebende Stelle

Erläuterung der Maßnahme
Innensanierung Altbau RBBZ An der Jägerbäk

Anlass der Maßnahme:	
Ausgangssituation:	Mit Beschluss des Ministeriums für Wirtschaft, Bau und Tourismus des Landes Mecklenburg-Vorpommern wird die Fusionierung der Beruflichen Schulen der HRO-Bautechnik, Elektrotechnik und Metalltechnik zum Regionalen Beruflichen Bildungszentrum (RBBZ) umgesetzt. Der zu sanierende Altbau befindet auf dem Schulstandort An der Jägerbäk und ist Teil des neuen Regionalen Beruflichen Bildungszentrums (RBBZ).
Baulicher Ist-Zustand:	Das Gebäude stammt aus den 50-iger Jahren. Die bauliche Hülle sowie der Sockel- und Kellerbereich wurden bereits mit Mitteln aus dem Konjunkturpaket II saniert.
Gesetzliche Vorgaben:	Gebäudeertüchtigung nach EnEV
Beschreibung der Baumaßnahme:	
Veranschlagungsreife:	Eine EW-Bau liegt vor. Mit der Maßnahme soll nach Fertigstellung des Neubaus (Februar 2015) begonnen werden.
Technische Beschreibung:	Mit der hier geplanten Innensanierung soll die Gesamtsanierung des Gebäudekomplexes zum Abschluss gebracht werden. Die haustechnischen Anlagen werden gemäß dem Stand der Technik erneuert. Gleichzeitig wird das Gebäude behindertengerecht erschlossen.
Finanzielle Beschreibung:	Zur Finanzierung der Maßnahme wurden GRW-Fördermittel beantragt.
Erläuterung zur Wirtschaftlichkeit und Rentabilität:	
Unabweisbarkeit:	Zur Erfüllung der hoheitlichen Aufgabe der Gewährleistung der Berufsbildung ist die Fusion der beruflichen Schulen im Technikbereich erforderlich. Dieses ist ein wichtiger Schritt, um den steigenden Bedarf an qualifiziertem Fachpersonal auch in Zukunft zu decken.
Wirtschaftlichkeitsprüfung:	Das Berufschulgebäude wird Bestandteil des RBBZ. Zusammen mit dem Neubau wird ein regionales Berufsbildungszentrum geschaffen, dass alle Voraussetzungen für eine bedarfsgerechte Ausbildung in den Bereichen Bau-, Elektro- und Metalltechnik bietet. Synergieeffekte zwischen den Bereichen erhöhen die Wirtschaftlichkeit des Vorhabens.
Abstimmung mit Fachamt:	Mit dem Neubau bzw. der Sanierung wird der Beschluss des Ministeriums für Wirtschaft, Bau und Tourismus des Landes Mecklenburg-Vorpommern umgesetzt. Die Maßnahme ist mit dem Amt für Schule und Sport und dem Finanzverwaltungsamt abgestimmt.
Refinanzierung:	Die Refinanzierung der Investitionskosten erfolgt über die Mieteinnahmen.

Gemeinde

Investitionsprogramm zum Finanzplan für das Jahr [2)] 2015

für Eigenbetrieb "Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock"

(Name des Eigenbetriebs / des Unternehmens - entfällt bei Zweckverband -)

WE 2022

Lfd.Nr. der Finanzplanung Teil B Nr.19: 19. ……..

Voraussichtlicher Beginn : **2015**
Ende der Maßnahme: **2017**

Genaue Bezeichnung der Maßnahme:

BS Dienstleistung und Gewerbe, Hinrichsdorfer Str. 7

(Alle Angaben in TEUR)

				Gesamtkosten verteilen sich auf				
		Gesamt	**Jahr** 2013	**Jahr** 2014 **(lfd.Jahr)**	**Jahr** 2015 **(Planjahr)**	**Jahr** 2016 **(1. Folgejahr)**	**Jahr** 2017 **(2 .Folgejahr)**	**Jahr** 2018 **(3.Folgejahr)**
1.	**Gesamtkosten**	3.054			1.004	1.100	950	
	davon **a)** Baumaßnahmen	3.054			1.004	1.100	950	
	b) Erwerb von Grundstücken	0			0	0	0	
	c) Erwerb von beweglichen und immateriellen Gegenständen des Anlagevermögens	0			0	0	0	
	d) Konjunkturprogramm II	0			0	0	0	
2.	**Finanzierung der Gesamtkosten**							
	a) Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen oder Investitionsförderungsmaßnahmen GRW-Fördermittel	1.578			753	825	0	
	b) Beiträge							
	c) **nicht gedeckter Teil der Gesamtkosten (Eigenmittel)**	53			12	12	29	
	d) neue Kreditermächtigung	1.423			239	263	921	
	Krediterm.Vorjahre	0			0	0	0	
	e) Bereitstellung von **Verpflichtungsermächtigungen** im Planjahr							

3. **Folgekosten (p.a.):** € Folgekosten werden durch Mieteinnahmen gedeckt

davon Personalkosten:

[1)] Nichtzutreffendes streichen [2)] Vgl. VVEigVO: Nach Art und Umfang unbedeutende Maßnahmen können unberücksichtigt bleiben; gleichartige Maßnahmen können zusammengefasst werden. [3)] Zuschußgebende Stelle

Erläuterung der Maßnahme
BS Dienstleistung und Gewerbe, Hinrichsdorfer Str. 7

Anlass der Maßnahme:

Ausgangssituation: Die berufliche Schule Dienstleistung und Gewerbe ist mit durchschnittlich 1.400 Schülern täglich ein langfristig gesicherter Schulstandort der Hansestadt Rostock. Am Standort befinden sich ein Theorie- und ein Praxisgebäude. Das Theoriegebäude wurde bereits vollständig saniert, das Praxisgebäude ist teilsaniert. Durch Anbau eines Foyers soll dem steigenden Raumbedarf im Bereich Gastronomie Rechnung getragen werden.

Baulicher Ist-Zustand: Bei dem Praxisgebäude wurde bereits umfangreiche Baumaßnahmen im Innenbereich umgesetzt. Noch offen sind die Realisierung der Barrierefreiheit, die Sanierung des Daches und der Fassade sowie abschließend die Gestaltung der Freianlagen.

Gesetzliche Vorgaben: Die Gebäudehülle wird nach den Anforderungen der EnEV modernisiert. Barrierefreiheit ist herzustellen.

Beschreibung der Baumaßnahme:

Veranschlagungsreife: Die Maßnahme schließt sich unmittelbar an die Sanierung des Theoriegebäudes an. Eine EW-Bau liegt vor.

Technische Beschreibung: Gegenstand dieser Maßnahme ist die noch ausstehende Sanierung der baulichen Hülle des Praxisgebäudes sowie die behindertengerechte Erschließung durch Anbau eines Aufzuges.
Gleichzeitig ist der Anbau eines Foyers geplant, mit dem das notwendige Raumprogramm für die Ausbildung in den Bereichen Gastronomie und Tourismus umgesetzt wird.

	gesamt	2015	2016	2017
- Sanierung Praxisgebäude:	1.295 T€	795 T€	500 T€	0 T€
- Anbau Foyer:	809 T€	209 T€	600 T€	0 T€
- Freianlagen:	950 T€	0 T€	0 T€	950 T€
GESAMT :	3.054 T€	1.004 T€	1.100 T€	950 T€

Finanzielle Beschreibung: Für diese Maßnahmen wurden GRW-Fördermittel beim LFI beantragt.

Erläuterung zur Wirtschaftlichkeit und Rentabilität:

Unabweisbarkeit: Zur Erfüllung der hoheitlichen Aufgabe der Gewährleistung der Berufsbildung war die Sanierung des Gebäudes zur Brandlastenbeseitigung, Ertüchtigung nach EnEV und die Herstellung der Barrierefreiheit zwingend erforderlich.

Wirtschaftlichkeitsprüfung: Die geplanten Leistungen zur Sanierung der Fassade tragen erheblich zur Energieeinsparung und damit zur Senkung der Betriebskosten bei. Darüber hinaus ermöglicht die Durchführung der Baumaßnahme die langfristige Nutzung des Gebäudes.

Abstimmung mit Fachamt: Die Maßnahme ist mit dem Amt für Schule und Sport und dem Finanzverwaltungsamt abgestimmt. Mit der Sanierung des Schulkomplexes wird der Schulstandort langfristig gesichert.

Refinanzierung: Die Refinanzierung der Investitionskosten erfolgt über die Mieteinnahmen.

Gemeinde

Investitionsprogramm zum Finanzplan für das Jahr [2)] 2015

für Eigenbetrieb "Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock"

(Name des Eigenbetriebs / des Unternehmens - entfällt bei Zweckverband -)

WE 2013

Lfd.Nr. der Finanzplanung Teil B Nr.19: 19. ……..

Voraussichtlicher Beginn und Ende der Maßnahme: **2011** – **2015**

Genaue Bezeichnung der Maßnahme:

Umbau zur Plus-Energie Schule Gymnasium M.-Thesen-Str. 17

(Alle Angaben in TEUR)

				Gesamtkosten verteilen sich auf				
		Gesamt	**Jahr** 2013	**Jahr** 2014 **(lfd.Jahr)**	**Jahr** 2015 **(Planjahr)**	**Jahr** 2016 **(1. Folgejahr)**	**Jahr** 2017 **(2 .Folgejahr)**	**Jahr** 2018 **(3.Folgejahr)**
1.	**Gesamtkosten**	11.853	4.210	3.500	4.143			
	davon **a)** Baumaßnahmen	11.853	4.210	3.500	4.143			
	b) Erwerb von Grundstücken	0	0	0	0			
	c) Erwerb von bewegli- chen und immateriellen Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	0	0			
	d) Konjunkturprogramm II	0	0	0	0			
2.	**Finanzierung der Gesamtkosten**							
	a) Zuweisungen und Zu- schüsse für Investitio- nen oder Investitions- förderungsmaßnahmen	11.853	4.210	3.500	4.143			
	Bund	4.783						
	Land	2.131						
	HRO	4.939						
	b) Beiträge							
	c) **nicht gedeckter Teil der Gesamtkosten (Eigenmittel)**	0	0	0	0			
	d) neue Kreditermächtigung	0	0	0	0			
	Krediterm.Vorjahre	0	0	0	0			
	e) Bereitstellung von **Ver- pflichtungsermächti- gungen** im Planjahr							

3. **Folgekosten (p.a.):** € Folgekosten werden durch Mieteinnahmen gedeckt

davon Personalkosten:

[1)] Nichtzutreffendes streichen [2)] Vgl. VVEigVO: Nach Art und Umfang unbedeutende Maßnahmen können unberücksichtigt bleiben; gleichartige Maßnahmen können zusammengefasst werden. [3)] Zuschußgebende Stelle

Erläuterung der Maßnahme
Umbau zur Plus-Energie Schule Gymnasium M.-Thesen-Str. 17

Anlass der Maßnahme:	
Ausgangssituation:	Der Grundstein für den Schulstandort "Gymnasium Reutershagen" wurde 1960/61gelegt. Im Rahmen eines umfangreichen Energie- und Bausanierungskonzeptes wird der Standort M.-Thesen-Str. mithilfe nachhaltiger Systeme saniert. Bei diesem Bauvorhaben handelt es sich um eins von zwei in Deutschland geförderten Pilotprojekten, bei dem überwiegend innovative Technologien zum Einsatz kommen.
Baulicher Ist-Zustand:	Das Bauvorhaben Plus-Energie-Schule Rostock gliedert sich in zwei Bauabschnitte, wobei der erste BA bereits zum Schuljahresbeginn 2012/2013 fertig gestellt und der Grundschule Reutershagen zur Aufnahme des aktiven Schuldienstes übergeben wurde.
Gesetzliche Vorgaben:	Behindertengerechte Sanierung sowie Umsetzung von EnEV-Vorgaben.
Beschreibung der Baumaßnahme:	
Veranschlagungsreife:	Die Bauleistungen sind ausgeschrieben. Die Finanzierung ist gesichert über Fördermittel des Bundes und des Landes sowie über Zuschüsse der Hansestadt Rostock.
Technische Beschreibung:	Bestandteile des 2. Bauabschnittes sind ein Erweiterungsbau des Gymnasiums, die Errichtung einer Zwischenklimazone sowie der Umbau und die Sanierung des Altgebäudes. Dabei wird die Dachgeschossfläche des Altgebäudes als Nutzfläche neu hinzugewonnen. Zum Einsatz kommen innovative energie-technische Lösungen mit einer neuen architektonischen Qualität. Die Gebäude erhalten eine hochgedämmte Außenfassade und einen unbeheizten Zwischenklimahof zur witterungsunabhängigen Nutzung. Auf Grund des innovativen Charakters der Baumaßnahme mussten Bauleistungen oft mehrfach ausgeschrieben und Planfortschreibungen in der Projektausführung vorgenommen werden. Die durch diese zeitlichen Verzögerungen entstandenen Preissteigerungen sind in dem neuen Planungsansatz von 11,9 Mio. € enthalten.
Finanzielle Beschreibung:	Bis zur Klärung der Finanzierung der Maßnahme wurde die Ausführung des zweiten Bauabschnittes ausgesetzt. Um den Eigenmittelanteil der Hansestadt zu kompensieren, wurden über ein Jahr Verhandlungen mit den Fördermittelgebern des Bundes und Landes geführt. Die Aufstockungsbescheide sind seit November 2013 rechtsgültig.
Erläuterung zur Wirtschaftlichkeit und Rentabilität:	
Unabweisbarkeit:	Die Sanierung und Erweiterung des Schulstandortes Reutershagen war auf Grund der vorhandenen stark sanierungsbedürftigen Bausubstanz zwingend geboten.
Wirtschaftlichkeitsprüfung:	Die Gebäude werden nach den neuesten energetischen Vorgaben saniert. Mit Hilfe nachhaltiger Systeme wird mehr Energie erzeugt als zum Betrieb der Schule erforderlich ist. Die über den Eigenbedarf der Schule hinaus produzierte Energie wird dann ins Netz eingespeist.
Abstimmung mit Fachamt:	Die Sanierungsmaßnahmen und die Investitionskosten sind mit den zuständigen Fachämtern für Schule und Sport sowie Finanzverwaltungsamt abgestimmt. Mit der Sanierung des Schulkomplexes wird der Schulstandort langfristig gesichert.
Refinanzierung:	Die Investitionskosten werden bei der jährlichen Entgeltkalkulation gegenüber der Hansestadt Rostock berücksichtigt.

Gemeinde

Investitionsprogramm zum Finanzplan für das Jahr [2)] 2015

für Eigenbetrieb "Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock"

(Name des Eigenbetriebs / des Unternehmens - entfällt bei Zweckverband -)

WE 2012

Lfd.Nr. der Finanzplanung Teil B Nr.19: 19. ……..

Voraussichtlicher Beginn: **2013**
Ende der Maßnahme: **2015**

Genaue Bezeichnung der Maßnahme:

Sanierung Keller zur Schaffung von Raumkapazitäten Grundschule St.-Georg-Str. 63

(Alle Angaben in TEUR)

				Gesamtkosten verteilen sich auf					
		Gesamt	**Jahr** 2013	**Jahr** 2014 **(lfd.Jahr)**	**Jahr** 2015 **(Planjahr)**	**Jahr** 2016 **(1. Folgejahr)**	**Jahr** 2017 **(2 .Folgejahr)**	**Jahr** 2018 **(3.Folgejahr)**
1.	**Gesamtkosten**	1.198	455	455	288			
	davon **a)** Baumaßnahmen	1.198	455	455	288			
	b) Erwerb von Grundstücken	0	0	0	0			
	c) Erwerb von beweglichen und immateriellen Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	0	0			
	d) Konjunkturprogramm II	0	0	0	0			
2.	**Finanzierung der Gesamtkosten**							
	a) Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen oder Investitionsförderungsmaßnahmen	0	0	0	0			
	b) Beiträge							
	c) **nicht gedeckter Teil der Gesamtkosten (Eigenmittel)**	168	0	155	13			
	d) neue Kreditermächtigung	275	0	0	275			
	Krediterm.Vorjahre	755	455	300	0			
	e) Bereitstellung von **Verpflichtungsermächtigungen** im Planjahr							

3. **Folgekosten (p.a.):** € Folgekosten werden durch Mieteinnahmen gedeckt

davon Personalkosten:

[1)] Nichtzutreffendes streichen [2)] Vgl. VVEigVO: Nach Art und Umfang unbedeutende Maßnahmen können unberücksichtigt bleiben; gleichartige Maßnahmen können zusammengefasst werden. [3)] Zuschußgebende Stelle

Erläuterung der Maßnahme
Sanierung Keller zur Schaffung von Raumkapazitäten Grundschule St.-Georg-Str. 63

Anlass der Maßnahme:

Ausgangssituation:	Die Grundschule St.-Georg- Str. 63 liegt im Stadtzentrum der Hansestadt Rostock. Die Anzahl der zu beschulenden Kinder steigt insbesondere in Rostocks Innenstadtlage stetig an, so dass es zu Kapazitätsengpässen an dieser Grundschule kommt. Es wird für einen bedarfsgerechten Schulbetrieb mehr Unterrichtsfläche also Schul- und Gruppenräume benötigt. Hierfür sind vorhandene Flächen im Kellergeschoss des Gebäudes entsprechend herzurichten.
Baulicher Ist-Zustand:	Bei der Grundschule St.-Georg handelt es sich um einen Mauerwerksbau aus dem 19. Jahrhundert. Das Gebäude besteht aus einem Kellergeschoss, drei Etagen und einem nicht ausgebauten Dachgeschoss. Die von der Sanierung betroffenen Räume wurden früher als Heizräume, Hausmeisterwohnung- und werkstatt bzw. Lager genutzt. Sie befinden sich in einem desolaten Zustand, sind feucht und salzhaltig.
Gesetzliche Vorgaben:	Kapazitätserweiterung zur Erfüllung der steigenden Nachfrage an Schulplätzen im Innenstadtbereich

Beschreibung der Baumaßnahme:

Veranschlagungsreife:	Die Bauleistungen sind ausgeschrieben. Der letzte Bauabschnitt kann nur in den Sommerferien durchgeführt werden und mußte wegen fehlender Kreditgenehmigung des WP 2014 verschoben werden.
Technische Beschreibung:	Es erfolgt eine vollständige Sanierung der Kellergewölbe. Marode Unterdecken müssen teilweise abgebrochen werden. Gleichzeitig müssen Brandlasten beseitigt und haustechnische Anlagen erweitert werden. Es werden Lese-, Förder-,Technik-, Projekt- und Medienräume eingerichtet. Die Kostenerhöhung hat mit "Arbeiten im Bestand" eines 100-jährigen Gebäudes zu tun, die man im voraus schwer berechnen kann. Des Weiteren mußten wegen der Unterbrechung der Baumaßnahme zusätzliche Sicherungsleistungen, vor allem an haustechnischen Anlagen, beauftragt werden, die ebenfalls zu einer Kostenerhöhung geführt haben.
Finanzielle Beschreibung:	Die Maßnahme wird kredit- und eigenmittelfinanziert.

Erläuterung zur Wirtschaftlichkeit und Rentabilität:

Unabweisbarkeit:	Die Kapazitätserweiterung ist nach Schulbedarfsplanung zwingend erforderlich.
Wirtschaftlichkeitsprüfung:	Die Erweiterung vorhandener Raumkapazitäten durch Sanierung war nach Prüfung verschiedener Varianten die wirtschaftlich sinnvollste Möglichkeit.
Abstimmung mit Fachamt:	Die Sanierungsmaßnahmen und die Investitionskosten sind mit dem zuständigem Fachamt für Schule und Sport abgestimmt.
Refinanzierung:	Die Investitionskosten werden bei der jährlichen Entgeltkalkulation gegenüber der Hansestadt Rostock berücksichtigt.

Investitionsprogramm zum Finanzplan für das Jahr [2)] 2015

für Eigenbetrieb"Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock

(Name des Eigenbetriebs / des Unternehmens - entfällt bei Zweckverband -)

WE 2021

Lfd.Nr. der Finanzplanung Teil B Nr.19: .....

Voraussichtlicher Beginn: **2014**

Ende der Maßnahme: **2015**

Genaue Bezeichnung der Maßnahme:

Brandlastsanierung Grundschule Schmarl, St.-Jantzen-Ring 5-6

(Alle Angaben in TEUR)

				Gesamtkosten verteilen sich auf				
		Gesamt	**Jahr** 2013	**Jahr** 2014 **(lfd.Jahr)**	**Jahr** 2015 **(Planjahr)**	**Jahr** 2016 **(1. Folgejahr)**	**Jahr** 2017 **(2 .Folgejahr)**	**Jahr** 2018 **(3.Folgejahr)**
1.	**Gesamtkosten**	1.800	42	0	1.758	0	0	
	davon	1.800	42	0	1.758	0	0	
	a) Baumaßnahmen							
	b) Erwerb von Grundstücken	0	0	0	0	0	0	
	c) Erwerb von beweglichen und immateriellen Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	0	0	0	0	
	d) Konjunkturprogramm II	0	0	0	0	0	0	
2.	**Finanzierung der Gesamtkosten**							
	a) Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen oder Investitions-förderungsmaßnahmen SOS	100	0	0	100	0	0	
	b) Beiträge							
	c) nicht gedeckter Teil der Gesamtkosten (Eigenmittel)	120	42	0	78	0	0	
	d) neue Kreditermächtigung	1.580	0	0	1.580	0	0	
	Krediterm.Vorjahre	0	0	0	0	0	0	
	e) Bereitstellung von **Ver-pflichtungsermächtigungen** im Planjahr							

3. **Folgekosten (p.a.):** € Folgekosten werden durch Mieteinnahmen gedeckt

davon Personalkosten:

Erläuterung der Maßnahme
Brandlastsanierung Grundschule Schmarl, St.-Jantzen-Ring 5-6

Anlass der Maßnahme:	
Ausgangssituation:	Das Schulgebäude der Grundschule Schmarl im Stephan-Jantzen Ring 5-6 stammt aus den 80-er Jahren. Der Standort im Rostocker Stadtteil Schmarl ist auch zukünftig als Schulstandort vorgesehen.
Baulicher Ist-Zustand:	Das Gebäude wurde in den Vorjahren bereits von außen vollständig saniert.
Gesetzliche Vorgaben:	Brandlastenbeseitigung
Beschreibung der Baumaßnahme:	
Veranschlagungsreife:	Die EW-Bau liegt vor.
Technische Beschreibung:	Die Beseitigung von Brandlasten im Gebäude ist zum Erhalt des Schulstandortes zwingend geboten. Im Objekt ist die Erneuerung der Elektroanlagen sowie die Demontage der vorhandenen Deckenkonstruktion und Deckenbekleidung geplant. Bei der anschließenden Erneuerung der Decken werden akustisch wirksame Gipskarton-Unterhangdecken eingebaut, die gleichzeitig zur Verbesserung der Raumakustik beitragen. Im Zuge der Maßnahme wird der Abbruch und der anschließende Neuaufbau der Installationsschächte notwendig. Gleichzeitig wird durch die Fachplaner die Neuinstallation eines ELA- und HA Elt-Raumes sowie von klimatisierten Serverräumen vorgesehen. Für die geplanten Maßnahmen ist die Schule komplett zu beräumen. Diese Investitionsmaßnahme kann daher nur im Zeitraum der Sommerferien 2015 durchgeführt werden.
Finanzielle Beschreibung:	Die Maßnahme wird kredit- und eigenmittelfinanziert.
Erläuterung zur Wirtschaftlichkeit und Rentabilität:	
Unabweisbarkeit:	Die Brandlastensanierung ist zur Erhaltung des Schulstandortes unabweisbar.
Wirtschaftlichkeitsprüfung:	Nur mit der Sanierung kann der Standort langfristig als Schulstandort erhalten werden.
Abstimmung mit Fachamt:	Die Sanierungsmaßnahmen und die Investitionskosten sind mit dem zuständigem Fachamt für Schule und Sport abgestimmt.
Refinanzierung:	Die Investitionskosten werden bei der jährlichen Entgeltkalkulation gegenüber der Hansestadt Rostock berücksichtigt.

Investitionsprogramm zum Finanzplan für das Jahr [2)] 2015

für Eigenbetrieb"Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock

(Name des Eigenbetriebs / des Unternehmens - entfällt bei Zweckverband -)

WE 2023

Lfd.Nr. der Finanzplanung Teil B Nr.19: 19. ……..

Voraussichtlicher Beginn: **2013**
Ende der Maßnahme: **2017**

Genaue Bezeichnung der Maßnahme:

Generalsanierung Schulgebäude E.-Schlesinger-Str.37a

(Alle Angaben in TEUR)

				Gesamtkosten verteilen sich auf				
		Gesamt	**Jahr** 2013	**Jahr** 2014 **(lfd.Jahr)**	**Jahr** 2015 **(Planjahr)**	**Jahr** 2016 **(1. Folgejahr)**	**Jahr** 2017 **(2 .Folgejahr)**	**Jahr** 2018 **(3.Folgejahr)**
1.	**Gesamtkosten**	5.420	200	0	2.180	2.800	240	
	davon	5.420	200	0	2.180	2.800	240	
	a) Baumaßnahmen	0						
	b) Erwerb von Grundstücken	0	0	0	0	0	0	
	c) Erwerb von beweglichen und immateriellen Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	0	0	0	0	
	d) Konjunkturprogramm II	0	0	0	0	0	0	
2.	**Finanzierung der Gesamtkosten**							
	a) Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen oder Investitionsförderungsmaßnahme SOS	0	0	0	0	0	0	
	b) Beiträge							
	c) **nicht gedeckter Teil der Gesamtkosten (Eigenmittel)**	429	200		102	120	7	
	d) neue Kreditermächtigung	4.991	0	0	2.078	2.680	233	
	Krediterm.Vorjahre	0	0	0	0	0	0	
	e) Bereitstellung von **Verpflichtungsermächtigungen** im Planjahr							

3. **Folgekosten (p.a.):** € Folgekosten werden durch Mieteinnahmen gedeckt

davon Personalkosten:

Erläuterung der Maßnahme
Generalsanierung Schulgebäude E.-Schlesinger-Str.37a

Anlass der Maßnahme:	
Ausgangssituation:	Das Schulgebäude in der E.-Schlesinger Str. wurde in den Vorjahren als BS Wirtschaft genutzt und steht zur Zeit leer. Das Gebäude wird dringend für die Erweiterung der Raumkapazitäten der Kooperativen Gesamtschule Südstadt benötigt. Der Anstieg der Schülerzahlen im Bereich der Innenstadt der Hansestadt Rostock macht eine Erweiterung der Unterrichtsräume zwingend erforderlich. Durch die verstärkte Wohnungsbautätigkeit und den anhaltenden Zuzug in den innerstädtischen Raum ist auch für die nächsten Jahre mit steigenden Schülerzahlen zu rechnen.
Baulicher Ist-Zustand:	An dem in Plattenbauweise vor über 30 Jahren errichteten Gebäude wurden bislang keine wesentlichen Sanierungsmaßnahmen durchführt.
Gesetzliche Vorgaben:	Es ist eine Gebäudeertüchtigung nach EnEV vorzunehmen, Brandlasten zu beseitigen und Barrierefreiheit herzustellen.
Beschreibung der Baumaßnahme:	
Veranschlagungsreife:	Die EW-Bau liegt vor.
Technische Beschreibung:	Die geplante Maßnahme beinhaltet eine Komplettsanierung mit folgenden Schwerpunkten: - Sanierung der Außenhülle incl. Klimaschutzmaßnahmen nach EnEV, - Erneuerung der technischen Anlagen nach aktuellem Standard, - kompletter Innenausbau incl. funktioneller Umgestaltung, - Herstellung der Barrierefreiheit. Nach der Generalsanierung des Schulgebäudes ist die Unterbringung von zusätzlichen Unterrichts- und Fachräumen, eine separate Absicherung der Schülerversorgung durch die Mensa und der Betrieb einer Cafeteria als Schülerunternehmen für die KGS Südstadt geplant.
Finanzielle Beschreibung:	Die Maßnahme wird kredit- und eigenmittelfinanziert.
Erläuterung zur Wirtschaftlichkeit und Rentabilität:	
Unabweisbarkeit:	Die Kapazitätserweiterung ist nach Schulbedarfsplanung zwingend erforderlich.
Wirtschaftlichkeitsprüfung:	Die Nutzung und Generalsanierung des vorhandenen Gebäudes war nach Prüfung verschiedener Varianten die wirtschaftlich sinnvollste Möglichkeit. Die Sanierung nach EnEV führt zu Betriebskosteneinsparungen, die den Haushalt der Stadt langfristig entlasten. Mit der Sanierung kann der Standort langfristig als Schulstandort erhalten werden.
Abstimmung mit Fachamt:	Die Sanierungsmaßnahmen und die Investitionskosten sind mit dem zuständigem Fachamt für Schule und Sport abgestimmt.
Refinanzierung:	Die Investitionskosten werden bei der jährlichen Entgeltkalkulation gegenüber der Hansestadt Rostock berücksichtigt.

Gemeinde

Rostock Eigenbetrieb KOE

Investitionsprogramm zum Finanzplan für das Jahr [2)] 2015

für Eigenbetrieb "Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock"

(Name des Eigenbetriebs / des Unternehmens - entfällt bei Zweckverband -)

WE 2016

Lfd.Nr. der Finanzplanung Teil B Nr.19: 19. ……..

Voraussichtlicher Beginn: **2013**

Ende der Maßnahme: **2015**

Genaue Bezeichnung der Maßnahme:

Sanierung der Baltic Gesamtschule in der P.-Picasso-Str. 43

(Alle Angaben in TEUR)

				Gesamtkosten verteilen sich auf				
		Gesamt	**Jahr** 2013	**Jahr** 2014 **(lfd.Jahr)**	**Jahr** 2015 **(Planjahr)**	**Jahr** 2016 **(1. Folgejahr)**	**Jahr** 2017 **(2 .Folgejahr)**	**Jahr** 2018 **(3.Folgejahr)**
1.	**Gesamtkosten**	3.286	100	2.000	1.186			
	davon	3.286	100	2.000	1.186			
	a) Baumaßnahmen	0						
	b) Erwerb von Grundstücken	0	0	0	0			
	c) Erwerb von beweglichen und immateriellen Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	0	0			
	d) Konjunkturprogramm II	0	0	0	0			
2.	**Finanzierung der Gesamtkosten**							
	a) Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen oder Investitionsförderungsmaßnahmen SOS	1.011	0	1.011	0			
	b) Beiträge							
	c) **nicht gedeckter Teil der Gesamtkosten (Eigenmittel)**	495	100	339	56			
	d) neue Kreditermächtigung	1.130	0	0	1.130			
	Krediterm.Vorjahre	650	0	650	0			
	e) Bereitstellung von **Verpflichtungsermächtigungen** im Planjahr							

3. **Folgekosten (p.a.):** € Folgekosten werden durch Mieteinnahmen gedeckt

davon Personalkosten:

[1)] Nichtzutreffendes streichen [2)] Vgl. VVEigVO: Nach Art und Umfang unbedeutende Maßnahmen können unberücksichtigt bleiben; gleichartige Maßnahmen können zusammengefasst werden. [3)] Zuschußgebende Stelle

Erläuterung der Maßnahme
Sanierung der Baltic Gesamtschule in der P.-Picasso-Str. 43

Anlass der Maßnahme:	
Ausgangssituation:	Dieses Gebäude soll langfristig als Gesamtschulstandort im Stadteil Toitenwinkel bestehen bleiben.
Baulicher Ist-Zustand:	Es handelt sich um einen 1990 errichteten 4-geschossigen Plattenbau, an dem bislang keine wesentlichen Sanierungsarbeiten vorgenommen wurden. Die Gebäudelösung entsprach den Forderungen der Schulbaurichtlinie und den damels geltenden TGL-Vorschriften nach günstiger Belichtung und Lüftung. Sie entspricht ebenso den heutigen Anforderungen.
Gesetzliche Vorgaben:	Es ist eine Gebäudeertüchtigung nach EnEV vorzunehmen, Brandlasten zu beseitigen und Barrierefreiheit herzustellen.
Beschreibung der Baumaßnahme:	
Veranschlagungsreife:	Die EW-Bau und die Ausführungsplanung liegt vor.
Technische Beschreibung:	Geplant ist die energetische Ertüchtigung des Gebäudes. Fassaden und das Dach werden entsprechend der EnEV Standards saniert. Der Vandalismus gefährdete Sockelbereich erhält eine Vorvermauerung mit Antigraffitibeschichtung. Um eine behindertengerechte Erschließung des Gebäudes abzusichern, ist der Anbau eines Aufzugs vorgesehen. Am Haupteingang wird eine behindertengerechte Rampe errichtet. Zur Verbesserung der Raumakustik werden in Fluren und Unterrichtsräumen Unterhangdecken angebracht. Die komplette Heizungs- und Elektroanlage wird erneuert und durch fehlende sicherheitstechnische Anlagen ergänzt. Nach Abschluss der Innensanierungsarbeiten wird das gesamte Schulgebäude malermäßig instand gesetzt und die Fußbodenbeläge erneuert. Am Ende der Baumaßnahmen werden die Außenanlagen zur Beseitigung von Unfallgefahren wieder hergerichtet. Die Maßnahme soll in 2015 abgeschlossen werden.
Finanzielle Beschreibung:	Da die Schule im Wohngebiet Rostock-Toitenwinkel liegt wurden StBauFM bewilligt aus der Fördermaßnahme Stadtumbau Ost (SUB). Die Differenz der Investitionskosten wird kredit- und eigenmittelfinanziert.
Erläuterung zur Wirtschaftlichkeit und Rentabilität:	
Unabweisbarkeit:	Zum Erhalt des Schulstandortes ist die Generalsanierung zwingend erforderlich.
Wirtschaftlichkeitsprüfung:	Die Nutzung und Generalsanierung des vorhandenen Gebäudes war nach Prüfung verschiedener Varianten die wirtschaftlichste Alternative. Die Sanierung nach EnEV führt zu Betriebskosteneinsparungen, die den Haushalt der Stadt langfristig entlasten. Mit der Sanierung kann der Standort langfristig als Schulstandort erhalten werden.
Abstimmung mit Fachamt:	Die Sanierungsmaßnahme ist mit dem zuständigem Fachamt für Schule und Sport abgestimmt.
Refinanzierung:	Die Investitionskosten werden bei der jährlichen Entgeltkalkulation gegenüber der Hansestadt Rostock berücksichtigt.

Gemeinde

Investitionsprogramm zum Finanzplan für das Jahr [2)] 2015

für Eigenbetrieb "Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock"

(Name des Eigenbetriebs / des Unternehmens - entfällt bei Zweckverband -)

WE 2034

Lfd.Nr. der Finanzplanung Teil B Nr.19: 19. ……..

Voraussichtlicher Beginn: **2013**
Ende der Maßnahme: **2015**

Genaue Bezeichnung der Maßnahme:

Sanierung in der Grundschule Walter-Butzek-Str. 23

(Alle Angaben in TEUR)

				Gesamtkosten verteilen sich auf					
		Gesamt	**Jahr** 2013	**Jahr** 2014 **(lfd.Jahr)**	**Jahr** 2015 **(Planjahr)**	**Jahr** 2016 **(1. Folgejahr)**	**Jahr** 2017 **(2 .Folgejahr)**	**Jahr** 2018 **(3.Folgejahr)**
1.	**Gesamtkosten**	2.722	1.303	300	1.119			
	davon **a)** Baumaßnahmen	2.722	1.303	300	1.119			
	b) Erwerb von Grundstücken	0	0	0	0			
	c) Erwerb von beweglichen und immateriellen Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	0	0			
	d) Konjunkturprogramm II	0	0	0	0			
2.	**Finanzierung der Gesamtkosten**							
	a) Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen oder Investitionsförderungsmaßnahmen	1.120	618	67	435			
	b) Beiträge							
	c) **nicht gedeckter Teil der Gesamtkosten (Eigenmittel)**	800	685	83	32			
	d) neue Kreditermächtigung	652	0	0	652			
	Krediterm.Vorjahre	150	0	150				
	e) Bereitstellung von **Verpflichtungsermächtigungen** im Planjahr							

3. **Folgekosten (p.a.):** € Folgekosten werden durch Mieteinnahmen gedeckt

davon Personalkosten:

[1)] Nichtzutreffendes streichen [2)] Vgl. VVEigVO: Nach Art und Umfang unbedeutende Maßnahmen können unberücksichtigt bleiben; gleichartige Maßnahmen können zusammengefasst werden. [3)] Zuschußgebende Stelle

Erläuterung der Maßnahme
Sanierung in der Grundschule Walter-Butzek-Str. 23

Anlass der Maßnahme:	
Ausgangssituation:	Die Grundschule ist ein gesicherter Schulstandort der Hansestadt Rostock. Sie ist die einzige Grundschule im Stadtteil Rostock- Dierkow.
Baulicher Ist-Zustand:	Das Schulgebäude am Standort Walter-Butzek-Str. stammt aus den 80-er Jahren. Es wurden bislang keine wesentlichen Sanierungsmaßnahmen durchgeführt.
Gesetzliche Vorgaben:	Es ist eine Gebäudeertüchtigung nach EnEV vorzunehmen, Brandlasten sind zu beseitigen.
Beschreibung der Baumaßnahme:	
Veranschlagungsreife:	Die EW-Bau und die Ausführungsplanung liegen vor.
Technische Beschreibung:	Die geplanten Investitionen an der Schule W.-Butzek-Str. 23 umfassen die Sanierung der Fassade, des Daches und der Sanitärbereiche sowie Abdichtungsmaßnahmen im Sockelbereich zur Gebäudeertüchtigung nach EnEV und der Beseitigung von Brandlasten. Im Jahr 2015 wird die gesamte Maßnahme abgeschlossen.
Finanzielle Beschreibung:	Innerhalb des Bund-Länder-Programmes „Soziale Stadt“ (SOS) zur Förderung von Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf wurde in Rostock für den Stadtteil Dierkow die Sanierung des Schulgebäudes W.-Butzek-Str. beschlossen. Der FM-Bescheid liegt vor. Die Differenz der Investitionskosten wird kredit- und eigenmittelfinanziert.
Erläuterung zur Wirtschaftlichkeit und Rentabilität:	
Unabweisbarkeit:	Zum Erhalt des Schulstandortes ist die Generalsanierung zwingend erforderlich.
Wirtschaftlichkeitsprüfung:	Die Sanierung des vorhandenen Gebäudes ist wirtschaftlich und dient dem langfristigen Erhalt des Schulstandortes. Die Sanierung nach EnEV führt zu Betriebskosteneinsparungen, die den Haushalt der Stadt langfristig entlasten.
Abstimmung mit Fachamt:	Die Sanierungsmaßnahmen sind mit dem zuständigem Fachamt für Schule und Sport abgestimmt.
Refinanzierung:	Die Investitionskosten werden bei der jährlichen Entgeltkalkulation gegenüber der Hansestadt Rostock berücksichtigt.

Gemeinde

Investitionsprogramm zum Finanzplan für das Jahr [2)] 2015
für Eigenbetrieb "Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock"
(Name des Eigenbetriebs / des Unternehmens - entfällt bei Zweckverband -)
WE 2017

Lfd.Nr. der Finanzplanung Teil B Nr.19: 19. .....

Voraussichtlicher Beginn : **2015**
Ende der Maßnahme: **2016**

Genaue Bezeichnung der Maßnahme:
Komplettsanierung Förderzentrum Maxim-Gorki Str. 68

(Alle Angaben in TEUR)

				Gesamtkosten verteilen sich auf				
		Gesamt	Jahr 2013	Jahr 2014 (lfd.Jahr)	Jahr 2015 (Planjahr)	Jahr 2016 (1. Folgejahr)	Jahr 2017 (2 .Folgejahr)	Jahr 2018 (3.Folgejahr)
1.	**Gesamtkosten**	5.325	0	0	1.500	3.825	0	
	davon **a)** Baumaßnahmen	5.325	0	0	1.500	3.825	0	
	b) Erwerb von Grundstücken	0	0	0	0	0	0	
	c) Erwerb von beweglichen und immateriellen Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	0	0	0	0	
	d) Konjunkturprogramm II	0	0	0	0	0	0	
2.	**Finanzierung der**							
	a) Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen oder Investitionsförderungsmaßnahmen	0	0	0	0	0	0	
	b) Beiträge							
	c) **nicht gedeckter Teil der Gesamtkosten (Eigenmittel)**	234	0	0	70	164	0	
	d) neue Kreditermächtigung	5.091	0	0	1.430	3.661	0	
	Krediterm.Vorjahre	0	0	0	0	0	0	
	e) Bereitstellung von **Verpflichtungsermächtigungen** im Planjahr							

3. **Folgekosten (p.a.):** Folgekosten werden durch Mieteinnahmen gedeckt

davon Personalkosten:

[1)] Nichtzutreffendes streichen [2)] Vgl. VVEigVO: Nach Art und Umfang unbedeutende Maßnahmen können unberücksichtigt bleiben; gleichartige Maßnahmen können zusammengefasst werden. [3)] Zuschußgebende Stelle

Erläuterung der Maßnahme
Komplettsanierung Förderzentrum Maxim-Gorki Str. 68

Anlass der Maßnahme:	
Ausgangssituation:	Die Förderschule befindet sich zur Zeit in Rostock Lütten-Klein in der Danziger Straße. Das Schulgebäude ist in einem sehr maroden Zustand, der Schultyp ist nicht sanierungsfähig. Das Grundstück soll nach dem Abriß vermarktet werden. Insofern wurde für die Förderschule ein neuer Schulstandort gesucht. Dieser wurde in der ehemaligen BS Elektrotechnik Maxim-Gorki-Str. 68 gefunden.
Baulicher Ist-Zustand:	Das Schulgebäude in der Maxim-Gorki-Str. 68 wurde Ende der 70-er Jahre in Plattenbauweise im Stadtteil Rostock-Evershagen gebaut. Es handelt sich um ein viergeschossiges Gebäude und beinhaltet 26 Unterrichtsräume. Das Gebäude wurde noch nicht saniert. Zur Zeit befindet sich in diesem Gebäude die BS Elektrotechnik. Die Berufsschule wird im Februar 2015 in das neu errichtete RBBZ An der Jägerbäk umziehen.
Gesetzliche Vorgaben:	Es ist eine Gebäudeertüchtigung nach EnEV vorzunehmen, Barrierefreiheit ist herzustellen und Brandlasten sind zu beseitigen.
Beschreibung der Baumaßnahme:	
Veranschlagungsreife:	Die EW-Bau wird zur Zeit erarbeitet und liegt bis Ende Januar 2015 vor.
Technische Beschreibung:	Diese Baumaßnahme umfaßt die Sanierung der baulichen Hülle nach aktuellen energetischen Standards, die Erneuerung der technischen Anlagen nach dem heutigen Stand der Technik, die Verbesserung der Raumakkustik und die Herstellung der Barrierefreiheit.
Finanzielle Beschreibung:	Die Maßnahme wird kredit- und eigenmittelfinanziert.
Erläuterung zur Wirtschaftlichkeit und Rentabilität:	
Unabweisbarkeit:	Auf Grund fehlender Sanierungsfähigkeit des Gebäudes des Förderzentrums Lernen am bisherigen Standort in der Danziger Straße muss eine Standortalternative geschaffen werden.
Wirtschaftlichkeitsprüfung:	Die Generalsanierung des vorhandenen Gebäudes mit einhergehender Verlegung des Schulstandortes ist die wirtschaftlichste Alternative. Die Sanierung nach EnEV führt zu Betriebskosteneinsparungen, die den Haushalt der Stadt langfristig entlasten.
Abstimmung mit Fachamt:	Die Sanierungsmaßnahmen sind mit dem zuständigem Fachamt für Schule und Sport abgestimmt.
Refinanzierung:	Die Investitionskosten werden bei der jährlichen Entgeltkalkulation gegenüber der Hansestadt Rostock berücksichtigt.

Gemeinde

Investitionsprogramm zum Finanzplan für das Jahr [2)] 2015

für Eigenbetrieb "Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock"

(Name des Eigenbetriebs / des Unternehmens - entfällt bei Zweckverband -)

WE 2033

Lfd.Nr. der Finanzplanung Teil B Nr.19: 19. ……..

Voraussichtlicher Beginn und Ende der Maßnahme: **2015** / **2016**

Genaue Bezeichnung der Maßnahme:

Erweiterung Grundschule "Lütt Matten", Turkuer Str. 59a

(Alle Angaben in TEUR)

			Gesamtkosten verteilen sich auf					
		Gesamt	**Jahr** 2013	**Jahr** 2014 **(lfd.Jahr)**	**Jahr** 2015 **(Planjahr)**	**Jahr** 2016 **(1. Folgejahr)**	**Jahr** 2017 **(2 .Folgejahr)**	**Jahr** 2018 **(3.Folgejahr)**
1.	**Gesamtkosten**	950	0	0	150	800		
	davon **a)** Baumaßnahmen	950	0	0	150	800		
	b) Erwerb von Grundstücken	0	0	0	0	0		
	c) Erwerb von beweglichen und immateriellen Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	0	0	0		
	d) Konjunkturprogramm II	0	0	0	0	0		
2.	**Finanzierung der Gesamtkosten**							
	a) Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen oder Investitionsförderungsmaßnahmen	0	0	0	0	0		
	b) Beiträge							
	c) **nicht gedeckter Teil der Gesamtkosten (Eigenmittel)**	41	0	0	7	34		
	d) neue Kreditermächtigung	909	0	0	143	766		
	Krediterm.Vorjahre	0	0	0	0	0		
	e) Bereitstellung von **Verpflichtungsermächtigungen** im Planjahr							

3. **Folgekosten (p.a.):** € Folgekosten werden durch Mieteinnahmen gedeckt

davon Personalkosten:

[1)] Nichtzutreffendes streichen [2)] Vgl. VVEigVO: Nach Art und Umfang unbedeutende Maßnahmen können unberücksichtigt bleiben; gleichartige Maßnahmen können zusammengefasst werden. [3)] Zuschußgebende Stelle

Erläuterung der Maßnahme
Erweiterung Grundschule "Lütt Matten", Turkuer Str. 59a

Anlass der Maßnahme:	
Ausgangssituation:	Die Maßnahme betrifft den Anbau von Räumlichkeiten zur Sicherstellung der Essenvorsorgung von Grundschülern der GrS "Lütt Matten" in der Turkuer Str. 59a.
Baulicher Ist-Zustand:	Die Essenversorgung erfolgt zur Zeit in der Förderschule Danziger Straße. Dieser Standort wird im Sommer 2015 aufgegeben und zurückgebaut.
Gesetzliche Vorgaben:	Umsetzung von hygienischen Standards zur Gewährleistung der Essensversorgung
Beschreibung der Baumaßnahme:	
Veranschlagungsreife:	Die EW-Bau ist beauftragt und liegt bis zum Sommer 2015 vor.
Technische Beschreibung:	Das Gebäude der jetzigen Förderschule in der Danziger Straße ist nicht sanierungsfähig und wird nach dem Auszug der Förderschule abgerissen. Zur Kompensation der fehlenden Raumkapazitäten zur Essenversorgung der Grundschüler ist ein Anbau neuer Räumlichkeiten an das Gebäude der Grundschule "Lütt Matten" in der Turkuer Str. 59a geplant.
Finanzielle Beschreibung:	Der Umbau soll über Kredite und Eigenmittel finanziert werden.
Erläuterung zur Wirtschaftlichkeit und Rentabilität:	
Unabweisbarkeit:	Sicherstellung der Essenversorgung der Grundschüler als hoheitliche Aufgabe
Wirtschaftlichkeitsprüfung:	Nach Abstimmung mit dem Fachamt war keine andere der geprüften Alternativen umsetzbar. Insofern ist die Wirtschaftlichkeit der Maßnahme gegeben.
Abstimmung mit Fachamt:	Die Sanierungsmaßnahme ist mit dem zuständigem Fachamt für Schule und Sport abgestimmt.
Refinanzierung:	Die Investitionskosten werden bei der jährlichen Entgeltkalkulation gegenüber der Hansestadt Rostock berücksichtigt.

Investitionsprogramm zum Finanzplan für das Jahr [2)] 2015

für Eigenbetrieb"Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock

(Name des Eigenbetriebs / des Unternehmens - entfällt bei Zweckverband -)

WE 2005

Lfd.Nr. der Finanzplanung Teil B Nr.19: 19. ……..

Voraussichtlicher Beginn: **2013**
Ende der Maßnahme: **2017**

Genaue Bezeichnung der Maßnahme:

Anbau Foyer, Gestaltung Freianlagen und Rückbau Container KGS Südstadt, Mendelejew Str.12

(Alle Angaben in TEUR)

				Gesamtkosten verteilen sich auf					
		Gesamt	**Jahr** 2013	**Jahr** 2014 **(lfd.Jahr)**	**Jahr** 2015 **(Planjahr)**	**Jahr** 2016 **(1. Folgejahr)**	**Jahr** 2017 **(2 .Folgejahr)**	**Jahr** 2018 **(3.Folgejahr)**
1.	**Gesamtkosten**	2.100	248	0	750	850	252	
	davon **a)** Baumaßnahmen	2.100	248	0	750	850	252	
	b) Erwerb von Grundstücken	0	0	0	0	0	0	
	c) Erwerb von beweglichen und immateriellen Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	0	0	0	0	
	d) Konjunkturprogramm II	0	0	0	0	0	0	
2.	**Finanzierung der**							
	a) Zuweisungen und Zu-SOS	0	0	0	0	0	0	
	b) Beiträge							
	c) **nicht gedeckter Teil der Gesamtkosten (Eigenmittel)**	327	248	0	35	36	8	
	d) neue Kreditermächtigung	1.773	0	0	715	814	244	
	Krediterm.Vorjahre	0	0	0	0	0	0	
	e) Bereitstellung von **Verpflichtungsermächtigungen** im Planjahr							

3. **Folgekosten (p.a.):** € Folgekosten werden durch Mieteinnahmen gedeckt

davon Personalkosten:

[1)] Nichtzutreffendes streichen [2)] Vgl. VVEigVO: Nach Art und Umfang unbedeutende Maßnahmen können unberücksichtigt bleiben; gleichartige Maßnahmen können zusammengefasst werden. [3)] Zuschußgebende Stelle

Erläuterung der Maßnahme
Anbau Foyer, Gestaltung Freianlagen und Rückbau Container KGS Südstadt, Mendelejew Str.12

Anlass der Maßnahme:

Ausgangssituation:	Der Schulstandort in der Südstadt ist langfristig zur Deckung des Bedarfs an Schulplätzen für die Rostocker Innenstadt vorgesehen.
Baulicher Ist-Zustand:	Das Gebäude wurde bereits vollständig saniert. Zur Erweiterung der Raumkapazitäten ist noch der Anbau eines Foyers geplant.
Gesetzliche Vorgaben:	Erweiterung der Raumkapazitäten zur Sicherstellung der steigenden Nachfrage an Schülerplätzen im innerstädtischen Bereich.

Beschreibung der Baumaßnahme:

Veranschlagungsreife: Die Maßnahme schließt sich an die Sanierung des Gebäudes an. Eine EW-Bau liegt vor.

Technische Beschreibung: Zur Erweiterung der Raumkapazität ist der Anbau eines Foyers geplant. Nach Abschluß der Baumaßnahmen folgt die Gestaltung der Freianlagen sowie der Rückbau der Containeranlage.

	gesamt	2013	2015	2016	2017
- Anbau Foyer:	750 T€	248 T€	502 T€	0 T€	0 T€
- Rückbau Container:	850 T€	0 T€	248 T€	602 T€	0 T€
- Gestaltung Freianlagen:	500 T€	0 T€	0 T€	248 T€	252 T€
GESAMT :	2.100 T€	248 T€	750 T€	850 T€	252 T€

Finanzielle Beschreibung: Der Umbau soll über Kredite und Eigenmittel finanziert werden.

Erläuterung zur Wirtschaftlichkeit und Rentabilität:

Unabweisbarkeit:	Die Erweiterung der Raumkapazität ist zwingend erforderlich.
Wirtschaftlichkeitsprüfung:	Mit der geplanten Maßnahme ist die Sanierung des gesamten Schulkomplexes abgeschlossen und die vorhandene Grundfläche maximal genutzt. Insofern sind die angezeigten Maßnahmen wirtschaftlich.
Abstimmung mit Fachamt:	Die Sanierungsmaßnahmen sind mit dem zuständigem Fachamt für Schule und Sport abgestimmt. Mit der Sanierung des Schulkomplexes wird der Schulstandort langfristig gesichert.
Refinanzierung:	Die Investitionskosten werden bei der jährlichen Entgeltkalkulation gegenüber der Hansestadt Rostock berücksichtigt.

Investitionsprogramm zum Finanzplan für das Jahr [2)] **2015**

#

(Name des Eigenbetriebs / des Unternehmens - entfällt bei Zweckverband -)

WE 2013

Lfd.Nr. der Finanzplanung Teil B Nr.19: 19. ……..

Voraussichtlicher Beginn **2015**
Ende der Maßnahme: **2016**

Genaue Bezeichnung der Maßnahme:

Schulcampus M.-Thesenstr.

(Alle Angaben in TEUR)

				Gesamtkosten verteilen sich auf				
		Gesamt	**Jahr** 2013	**Jahr** 2014 **(lfd.Jahr)**	**Jahr** 2015 **(Planjahr)**	**Jahr** 2016 **(1. Folgejahr)**	**Jahr** 2017 **(2 .Folgejahr)**	**Jahr** 2018 **(3.Folgejahr)**
1.	**Gesamtkosten**	1.170	0	0	720	450		
	davon **a)** Baumaßnahmen	1.170	0	0	720	450		
	b) Erwerb von Grundstücken	0	0	0	0	0		
	c) Erwerb von beweglichen und immateriellen Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	0	0	0		
	d) Konjunkturprogramm II	0	0	0	0	0		
2.	**Finanzierung der Gesamtkosten**					0		
	a) Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen oder Investitionsförderungsmaßnahmen	0	0	0	0	0		
	b) Beiträge							
	c) **nicht gedeckter Teil der Gesamtkosten (Eigenmittel)**	53	0	0	34	19		
	d) neue Kreditermächtigung	1.117	0	0	686	431		
	Krediterm.Vorjahre	0	0	0	0	0		
	e) Bereitstellung von **Verpflichtungsermächtigungen** im Planjahr							

3. **Folgekosten (p.a.):** € Folgekosten werden durch Mieteinnahmen gedeckt

davon Personalkosten:

[1)] Nichtzutreffendes streichen [2)] Vgl. VVEigVO: Nach Art und Umfang unbedeutende Maßnahmen können unberücksichtigt bleiben; gleichartige Maßnahmen können zusammengefasst werden. [3)] Zuschußgebende Stelle

Erläuterung der Maßnahme
Schulcampus M.Thesenstr.

Anlass der Maßnahme:	
Ausgangssituation:	Am Schulstandort in der Mathias-Thesen-Straße 17 entstehen gegenwärtig die Plus-Energie-Schule Rostock und eine 2-Feld Sporthalle (siehe extra-Blatt zu diesen Maßnahmen).
Baulicher Ist-Zustand:	Die Baumaßnahmen am Gebäudebestand werden im Februar 2015 fertig gestellt. Die Schule soll am 21.08.15 fertig sein und mit dem neuen Schuljahr in Betrieb gehen. Parallel dazu wird an diesem Standort ab Januar 2015 die Turnhalle M.-Thesen Str. 17 als 2-Feld Sporthalle neu gebaut.
Gesetzliche Vorgaben:	Anpassung der Freianlagen an die sicherheitstechnischen Anforderungen
Beschreibung der Baumaßnahme:	
Veranschlagungsreife:	Die Maßnahme schließt sich an die Sanierung des Schulgebäudes an. Eine EW-Bau liegt vor.
Technische Beschreibung:	Nach Abschluss der Baumaßnahmen an dem Schulgebäude sind in einem 1. BA die Freianlagen herzurichten, damit diese den Anforderungen an die Pausengestaltung gerecht werden und den sicherheitstechnischen Anforderungen genügen. Gleichzeitig sind Stellflächen für den Hol- und Bringeverkehr bereitzustellen. Ein 2.BA schließt sich nach Fertigstellung der Sporthalle an.
Finanzielle Beschreibung:	Die Baumaßnahme wird über Kredite und Eigenmittel finanziert.
Erläuterung zur Wirtschaftlichkeit und Rentabilität:	
Unabweisbarkeit:	Die Herrichtung der Freianlagen schließt sich unmittelbar an die Gestaltung des Schulkomplexes an. Sie ist zwingende Vorraussetzung für die Aufnahme des Schulbetriebs und damit unabweisbar.
Wirtschaftlichkeitsprüfung:	Mit der geplanten Maßnahme wird die Sanierung des gesamten Schulkomplexes abgeschlossen und der Schulstandort langfristig gesichert.
Abstimmung mit Fachamt:	Die Sanierungsmaßnahmen sind mit dem zuständigem Fachamt für Schule und Sport abgestimmt.
Refinanzierung:	Die Investitionskosten werden bei der jährlichen Entgeltkalkulation gegenüber der Hansestadt Rostock berücksichtigt.

Gemeinde

Investitionsprogramm zum Finanzplan für das Jahr [2)] 2015

für Eigenbetrieb "Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock"

(Name des Eigenbetriebs / des Unternehmens - entfällt bei Zweckverband -)

WE 2010

Lfd.Nr. der Finanzplanung Teil B Nr.19: 19. ……..

Voraussichtlicher Beginn: **2015**
Ende der Maßnahme: **2016**

Genaue Bezeichnung der Maßnahme:

Grundschule Gehlsdorf, Pressentinstr. 82 - Gestaltung der Freianlagen

(Alle Angaben in TEUR)

				Gesamtkosten verteilen sich auf				
		Gesamt	Jahr 2013	Jahr 2014 (lfd.Jahr)	Jahr 2015 (Planjahr)	Jahr 2016 (1. Folgejahr)	Jahr 2017 (2 .Folgejahr)	Jahr 2018 (3.Folgejahr)
1.	**Gesamtkosten**	1.510	0	0	600	910		
	davon **a)** Baumaßnahmen	1.510	0	0	600	910		
	b) Erwerb von Grundstücken	0	0	0	0	0		
	c) Erwerb von beweglichen und immateriellen Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	0	0	0		
	d) Konjunkturprogramm II	0	0	0	0	0		
2.	**Finanzierung der Gesamtkosten**							
	a) Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen oder Investitionsförderungsmaßnahmen	0	0	0	0	0		
	b) Beiträge							
	c) **nicht gedeckter Teil der Gesamtkosten (Eigenmittel)**	67	0	0	28	39		
	d) neue Kreditermächtigung	1.443	0	0	572	871		
	Krediterm.Vorjahre	0	0	0	0	0		
	e) Bereitstellung von **Verpflichtungsermächtigungen** im Planjahr							

3. **Folgekosten (p.a.):** € Folgekosten werden durch Mieteinnahmen gedeckt

davon Personalkosten:

[1)] Nichtzutreffendes streichen [2)] Vgl. VVEigVO: Nach Art und Umfang unbedeutende Maßnahmen können unberücksichtigt bleiben; gleichartige Maßnahmen können zusammengefasst werden. [3)] Zuschußgebende Stelle

Erläuterung der Maßnahme
Grundschule Gehlsdorf, Pressentinstr. 82 - Gestaltung der Freianlagen

Anlass der Maßnahme:	
Ausgangssituation:	In den Vorjahren wurde am gesamten Gebäudebestand des Schulstandortes Gehlsdorf eine umfassende Generalsanierung vorgenommen. Dies betraf das Grundschulgebäude, die Sporthalle sowie einen Verbindungsbau.
Baulicher Ist-Zustand:	Diese Maßnahmen wurden im Jahr 2014 mit der Innensanierung abgeschlossen. Gleichzeitig wurde jetzt durch das Tiefbauamt die endgültige Straßenführung in diesem Bereich festgelegt.
Gesetzliche Vorgaben:	Anpassung der Freianlagen an die sicherheitstechnischen Anforderungen
Beschreibung der Baumaßnahme:	
Veranschlagungsreife:	Die Maßnahme schließt sich an die Sanierung der Gebäude an. Eine EW-Bau liegt vor.
Technische Beschreibung:	Nach Abschluss der Baumaßnahmen an den Gebäuden sind die Freianlagen herzurichten, damit diese die Anforderungen an die Pausengestaltung gerecht werden und den sicherheitstechnischen Anforderungen genügen. Gleichzeitig sind Stellflächen für den Hol- und Bringeverkehr bereitzustellen.
Finanzielle Beschreibung:	Die Gestaltung der Freianlagen soll über Kredite und Eigenmittel finanziert werden.
Erläuterung zur Wirtschaftlichkeit und Rentabilität:	
Unabweisbarkeit:	Die Gestaltung der Freianlagen erfolgt in Zusammenhang mit der Gestaltung des Schulkomplexes Gehlsdorf. Sie ist zur Gewährleistung sicherheitstechnischer Standards unabweisbar.
Wirtschaftlichkeitsprüfung:	Mit der geplanten Maßnahme ist die Sanierung des gesamten Schulkomplexes abgeschlossen und der Schulstandort langfristig gesichert.
Abstimmung mit Fachamt:	Die Sanierungsmaßnahmen sind mit dem zuständigem Fachamt für Schule und Sport abgestimmt.
Refinanzierung:	Die Investitionskosten werden bei der jährlichen Entgeltkalkulation gegenüber der Hansestadt Rostock berücksichtigt.

Gemeinde

Investitionsprogramm zum Finanzplan für das Jahr [2)] 2015

für Eigenbetrieb "Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock"

(Name des Eigenbetriebs / des Unternehmens - entfällt bei Zweckverband -)

WE 2029

Lfd.Nr. der Finanzplanung Teil B Nr.19: 19. ……..

Voraussichtlicher Beginn : **2013**
Ende der Maßnahme: 2014 **2015**

Genaue Bezeichnung der Maßnahme:

Förderzentrum Am Schwanenteich - Sanierung Außenanlagen

(Alle Angaben in TEUR)

				Gesamtkosten verteilen sich auf					
		Gesamt	Jahr 2013	Jahr 2014 (lfd.Jahr)	Jahr 2015 (Planjahr)	Jahr 2016 (1. Folgejahr)	Jahr 2017 (2 .Folgejahr)	Jahr 2018 (3.Folgejahr)
1.	**Gesamtkosten**	1.040	40	0	1.000			
	davon **a)** Baumaßnahmen	1.040	40	0	1.000			
	b) Erwerb von Grundstücken	0	0	0	0			
	c) Erwerb von beweglichen und immateriellen Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	0	0			
	d) Konjunkturprogramm II	0	0	0	0			
2.	**Finanzierung der Gesamtkosten**							
	a) Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen oder Invest.förderung	0	0	0	0			
	b) Beiträge							
	c) **nicht gedeckter Teil der Gesamtkosten (Eigenmittel)**	87	40	0	47			
	d) neue Kreditermächtigung	953	0	0	953			
	Krediterm.Vorjahre	0	0	0	0			
	e) Bereitstellung von **Verpflichtungsermächtigungen** im Planjahr							

3. **Folgekosten (p.a.):** Folgekosten werden durch Mieteinnahmen gedeckt

davon Personalkosten:

[1)] Nichtzutreffendes streichen [2)] Vgl. VVEigVO: Nach Art und Umfang unbedeutende Maßnahmen können unberücksichtigt bleiben; gleichartige Maßnahmen können zusammengefasst werden. [3)] Zuschußgebende Stelle

Erläuterung der Maßnahme
Förderzentrum Am Schwanenteich - Sanierung Außenanlagen

Anlass der Maßnahme:	
Ausgangssituation:	Die Schule am Schwanenteich ist eine Förderschule mit dem Schwerpunkt Lernen. Das Schulgebäude stammt aus den 50-er Jahren und wurde in den letzten Jahren komplett saniert. Als letzte Maßnahme steht nun die Sanierung der Außenanlagen an.
Baulicher Ist-Zustand:	Die vorhandenen Spielgeräte und Ausstattungselemente stammen ebenfalls noch aus den 50-er Jahren und müssen dringend erneuert werden. Ebenfalls sind die Beläge auf Wege und Plätzen durch Abnutzung und Witterungseinflüsse stark verschlissen.
Gesetzliche Vorgaben:	Anpassung der Freianlagen an die sicherheitstechnischen Anforderungen
Beschreibung der Baumaßnahme:	
Veranschlagungsreife:	Die Maßnahme schließt sich an die Sanierung der Gebäude an. Eine EW-Bau liegt vor.
Technische Beschreibung:	Nach Abschluss der Baumaßnahmen an den Gebäuden sind die Freianlagen herzurichten, damit diese die Anforderungen an die Pausengestaltung gerecht werden und den sicherheitstechnischen Anforderungen genügen. Gleichzeitig sind Stellflächen für den Hol- und Bringeverkehr bereitzustellen. Die Feuerwehrstellflächen sowie die Flucht- und Rettungswege werden ebenfalls den geltenden Sicherheitsvorschriften angepaßt. Mit der Umsetzung der vorliegenden Planung werden weiterhin die Möglichkeiten für den Schul- und Freizeitsport auch außerhalb der Schulzeiten verbessert.
Finanzielle Beschreibung:	Die Gestaltung der Freianlagen soll über Kredite und Eigenmittel finanziert werden.
Erläuterung zur Wirtschaftlichkeit und Rentabilität:	
Unabweisbarkeit:	Die Gestaltung der Freianlagen erfolgt in Zusammenhang mit der Sanierung des Förderzentrums. Sie ist zur Gewährleistung sicherheitstechnischer Standards unabweisbar.
Wirtschaftlichkeitsprüfung:	Mit der geplanten Maßnahme ist die Sanierung des Förderzentrums abgeschlossen.
Abstimmung mit Fachamt:	Die Sanierungsmaßnahmen sind mit dem zuständigem Fachamt für Schule und Sport abgestimmt.
Refinanzierung:	Die Investitionskosten werden bei der jährlichen Entgeltkalkulation gegenüber der Hansestadt Rostock berücksichtigt.

Gemeinde

Investitionsprogramm zum Finanzplan für das Jahr [2)] 2015

für Eigenbetrieb "Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock"

(Name des Eigenbetriebs / des Unternehmens - entfällt bei Zweckverband -)

WE 2013

Lfd.Nr. der Finanzplanung Teil B Nr.19: 19. ……..

Voraussichtlicher Beginn und Ende der Maßnahme: **2015** / **2015**

Genaue Bezeichnung der Maßnahme:

Sanierung und Neubau 2-Feldhalle M.- Thesen-Str. 17

(Alle Angaben in TEUR)

				Gesamtkosten verteilen sich auf				
		Gesamt	**Jahr** 2013	**Jahr** 2014 **(lfd.Jahr)**	**Jahr** 2015 **(Planjahr)**	**Jahr** 2016 **(1. Folgejahr)**	**Jahr** 2017 **(2 .Folgejahr)**	**Jahr** 2018 **(3.Folgejahr)**
1.	**Gesamtkosten**	3.500	1.218	2.000	282	0	0	0
	davon **a)** Baumaßnahmen	3.500	1.218	2.000	282	0	0	0
	b) Erwerb von Grundstücken	0	0	0	0	0	0	0
	c) Erwerb von beweglichen und immateriellen Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	0	0	0	0	0
	d) Konjunkturprogramm II	0	0	0	0	0	0	0
2.	**Finanzierung der Gesamtkosten**							
	a) Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen oder Investitionsförderungsmaßnahmen HRO	824	412	412	0	0	0	0
	b) Beiträge							
	c) **nicht gedeckter Teil der Gesamtkosten (Eigenmittel)**	657	306	338	13	0	0	0
	d) neue Kreditermächtigung	269	0	0	269	0	0	0
	Krediterm.Vorjahre	1.750	500	1.250	0	0	0	0
	e) Bereitstellung von **Verpflichtungsermächtigungen** im Planjahr							

3. **Folgekosten (p.a.):** € Folgekosten werden durch Mieteinnahmen gedeckt

davon Personalkosten:

[1)] Nichtzutreffendes streichen [2)] Vgl. VVEigVO: Nach Art und Umfang unbedeutende Maßnahmen können unberücksichtigt bleiben; gleichartige Maßnahmen können zusammengefasst werden. [3)] Zuschußgebende Stelle

Erläuterung der Maßnahme
Sanierung und Neubau 2-Feldhalle M.- Thesen-Str. 17

Anlass der Maßnahme:	
Ausgangssituation:	Im Stadtteil Rostock-Reutershagen waren 2 Sporthallen für eine Komplettsanierung vorgesehen und mit dem WP 2014 bestätigt. In Abstimmung mit dem Amt für Schule und Sport wurde entschieden, statt dessen eine 2-Feld Sporthalle auf dem Campus M.-Thesenstr. neu zu bauen und damit den Standort E.Mühsam Str. aufzugeben und zu verkaufen.
Baulicher Ist-Zustand:	Die Sporthalle am Standort M.-Thesen-Str. 17 wurde vor ca. 30 Jahren errichtet. Die Halle selbst sowie der Sanitär- und Umkleidebereich befinden sich in einem unzureichenden Zustand. Die Elektroanlage und die gesamte Haustechnik sind überaltert und entsprechen nicht mehr dem heutigen Stand der Technik. Undichtigkeiten am den Dach führen zu Durchfeuchtungen im Hallenbereich und schädigen die Bausubstanz. .
Gesetzliche Vorgaben:	Absicherung des Schul- und Breitensports
Beschreibung der Baumaßnahme:	
Veranschlagungsreife:	Die EW-Bau liegt vor. Der Abriß der alten Halle erfolgt im I.Quartal 2015.
Technische Beschreibung:	Für die Sporthalle an diesem Standort wurde in Abstimmung mit dem zuständigen Fachamt entschieden, eine 2-Feldhalle neuzubauen und damit die Sporthalle in der E.-Mühsam Str. nicht zu sanieren sondern abzureißen. Die Sporthalle E.-Mühsam-Str. ist eine frei stehende Sporthalle ohne direkte Anbindung an einen Schulstandort. Sie wird zur Zeit überwiegend durch die Schüler der M.-Thesen-Schule genutzt. Die Sporthallen sind ca. 1,1 km voneinander entfernt. Mit dem Umbau der Sporthalle am Campus M.-Thesen-Str. zur 2-Feldhalle entfallen die für die Schüler zeitaufwendigen Wege und der steigenden Kapazitätsnachfrage wird Rechnung getragen.
Finanzielle Beschreibung:	Die Sporthallensanierung soll über Kredite, Zuschüsse der Stadt und Eigenmittel finanziert werden. Bei der Darstellung der Finanzierung ist zu beachten, das die mit dem WP 2014 genehmigten Kredite für die Maßnahmen SpH E.-Mühsam Str. und M.-Thesen Str. in Summe als "Krediterm.Vorjahre" berücksichtigt wurden und im WP 2015 nur noch die Mehrkosten für den Neubau als 2-Feldhalle enthalten sind.
Erläuterung zur Wirtschaftlichkeit und Rentabilität:	
Unabweisbarkeit:	Der Erhalt der Sporthallen als Bestandteil der Sicherung der Schulausbildung ist als hoheitliche Aufgabe unabweisbar.
Wirtschaftlichkeitsprüfung:	Nach Abwägung der Varianten mit den Fachämtern ist die Zusammenführung der Sporthallen am Schulstandort M.-Thesen-Str. trotz geringfügig steigender Baukosten wirtschaftlicher, da die Folgekosten für den Betrieb einer 2-Felder-Halle deutlich geringer sind als für 2 kleinere Einzelhallen.
Abstimmung mit Fachamt:	Die Sanierungsmaßnahmen sind mit dem zuständigem Fachamt für Schule und Sport abgestimmt.
Refinanzierung:	Die Entgeldkalkulation wird gegenüber der Hansestadt Rostock jährlich bis zum 30.06. aktualisiert und hat keine Auswirkungen auf den konsolidierten Finanzhaushalt der Stadt.

Gemeinde

Investitionsprogramm zum Finanzplan für das Jahr [2)] 2015

für Eigenbetrieb "Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock"

(Name des Eigenbetriebs / des Unternehmens - entfällt bei Zweckverband -)

DIVERSE

Lfd.Nr. der Finanzplanung Teil B Nr.19: 19. ……..

Voraussichtlicher Beginn: **2015**

Ende der Maßnahme: **2018**

Genaue Bezeichnung der Maßnahme:

Sporthallensanierungsprogramm HRO (ohne StBauFM)

(Alle Angaben in TEUR)

			Gesamtkosten verteilen sich auf					
		Gesamt	**Jahr** 2013	**Jahr** 2014 **(lfd.Jahr)**	**Jahr** 2015 **(Planjahr)**	**Jahr** 2016 **(1. Folgejahr)**	**Jahr** 2017 **(2 .Folgejahr)**	**Jahr** 2018 **(3.Folgejahr)**
1.	**Gesamtkosten**	8.595			2.195	2.500	2.500	1.400
	davon **a)** Baumaßnahmen	8.595			2.195	2.500	2.500	1.400
	b) Erwerb von Grundstücken	0			0	0	0	0
	c) Erwerb von beweglichen und immateriellen Gegenständen des Anlagevermögens	0			0	0	0	0
	d) Konjunkturprogramm II	0			0	0	0	0
2.	**Finanzierung der Gesamtkosten**							
	a) Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen oder Investitionsförderungsmaßnahmen HRO	0			0	0	0	0
	b) Beiträge							
	c) **nicht gedeckter Teil der Gesamtkosten (Eigenmittel)**	286			103	107	76	0
	d) neue Kreditermächtigung	8.309			2.092	2.393	2.424	1.400
	Krediterm.Vorjahre							
	e) Bereitstellung von **Verpflichtungsermächtigungen** im Planjahr							

3. **Folgekosten (p.a.):** € Folgekosten werden durch Mieteinnahmen gedeckt

davon Personalkosten:

[1)] Nichtzutreffendes streichen [2)] Vgl. VVEigVO: Nach Art und Umfang unbedeutende Maßnahmen können unberücksichtigt bleiben; gleichartige Maßnahmen können zusammengefasst werden. [3)] Zuschußgebende Stelle

Erläuterung der Maßnahme
Sporthallensanierungsprogramm HRO (ohne StBauFM)

Anlass der Maßnahme:

Ausgangssituation: Die Baumaßnahme erfaßt mehrere Sporthallen gleichen Alters und gleicher Bauart in Rostock Reutershagen sowie in den nordwestlichen Stadtteilen Rostocks.

Baulicher Ist-Zustand: Die Sporthallen sind im Durchschnitt 30 Jahre alt.
Die Hallen selbst sowie die Sanitär- und Umkleidebereiche befinden sich in einem unzureichenden Zustand. Die Elektroanlagen und die gesamte Haustechnik sind überaltert und entsprechen nicht mehr dem heutigen Stand der Technik und den geltenden Sicherheitsvorschriften. Undichtigkeiten an den Dächern führen zu Durchfeuchtungen im Hallenbereich und schädigen die Bausubstanz. Die Hallen müssen zur Aufrechterhaltung des Schulsports saniert werden.

Gesetzliche Vorgaben: Anpassung der Gebäudesubstanz an die sicherheitstechnischen Standards

Beschreibung der Baumaßnahme:

Veranschlagungsreife: Die EW-Bau's liegen vor bzw. können kurzfristig erstellt werden da es sich um wiederkehrende Leistungen handelt.

Technische Beschreibung: In den Sporthallen sind zunächst zur Erhaltung der Bausubstanz und zum Schutz der Sporthallenböden die Undichtigkeiten der Dächer zu beheben. Die Sanitär- und Umkleidebereiche sind umfassend zu sanieren. Die Elektroanlagen und die gesamte Haustechnik ist auf dem heutigen Stand der Technik anzupassen. Damit werden auch bestehende Brandlasten beseitigt.

	2015	2016	2017	2018
SpH Kopenhagenerstr. 5a			2.500	
SpH Kopenhagenerstr. 5b		2.500		
SpH Gerüstbauerring 27				1.400
SpH Möllnerstr. 8	2.195			
SUMME	**2.195**	**2.500**	**2.500**	**1.400**

Für 2019 sind dann zwei weitere Hallen zu sanieren mit einem Investitionsvolumen von zusammen 3.300 T€. Damit sind insgesamt 11.895 T€ aufzuwenden um die Sporthallen im Rostocker Nordwesten ohne St.Bau.FM zu sanieren.

Finanzielle Beschreibung: Die Sporthallensanierung soll über Kredite und Eigenmittel finanziert werden.

Erläuterung zur Wirtschaftlichkeit und Rentabilität:

Unabweisbarkeit: Der Erhalt der Sporthallen ist zur Absicherung des Breiten-und Vereinssports sowie zur Sicherung der Schulausbildung als hoheitliche Aufgabe unabweisbar.

Wirtschaftlichkeitsprüfung: Die Sanierung der bestehenden Sporthallen ist wirtschaftlich alternativlos.

Abstimmung mit Fachamt: Die Sanierungsmaßnahmen sind mit dem zuständigem Fachamt für Schule und Sport abgestimmt.

Refinanzierung: Die Investitionskosten werden bei der jährlichen Entgeltkalkulation gegenüber der Hansestadt Rostock berücksichtigt.

Gemeinde

Investitionsprogramm zum Finanzplan für das Jahr [2)] 2015
für Eigenbetrieb "Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock"
(Name des Eigenbetriebs / des Unternehmens - entfällt bei Zweckverband -)

Lfd.Nr. der Finanzplanung Teil B Nr.19: 19. ……..

Voraussichtlicher Beginn **2013**
Ende der Maßnahme: **2015**

Genaue Bezeichnung der Maßnahme:
Neubau einer 2-Felder-Sporthalle in Warnemünde, Parkstr. 45

(Alle Angaben in TEUR)

				Gesamtkosten verteilen sich auf				
		Gesamt	**Jahr** 2013	**Jahr** 2014 **(lfd.Jahr)**	**Jahr** 2015 **(Planjahr)**	**Jahr** 2016 **(1. Folgejahr)**	**Jahr** 2017 **(2 .Folgejahr)**	**Jahr** 2018 **(3.Folgejahr)**
1.	**Gesamtkosten**	6.210	250	3.000	2.960			
	davon **a)** Baumaßnahmen	6.210	250	3.000	2.960			
	b) Erwerb von Grundstücken	0	0	0	0			
	c) Erwerb von beweglichen und immateriellen Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	0	0			
	d) Konjunkturprogramm II	0	0	0	0			
2.	**Finanzierung der Gesamtkosten**							
	a) Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen oder Investitionsförderungsmaßnahmen	0	0	0	0			
	b) Beiträge							
	c) **nicht gedeckter Teil der Gesamtkosten (Eigenmittel)**	1.419	250	1.030	139			
	d) neue Kreditermächtigung	2.821	0	0	2.821			
	Krediterm.Vorjahre	1.970	0	1.970	0			
	e) Bereitstellung von **Verpflichtungsermächtigungen** im Planjahr							

3. **Folgekosten (p.a.):** € Folgekosten werden durch Mieteinnahmen gedeckt

davon Personalkosten:

[1)] Nichtzutreffendes streichen [2)] Vgl. VVEigVO: Nach Art und Umfang unbedeutende Maßnahmen können unberücksichtigt bleiben; gleichartige Maßnahmen können zusammengefasst werden. [3)] Zuschußgebende Stelle

Erläuterung der Maßnahme
Neubau einer 2-Felder-Sporthalle in Warnemünde, Parkstr. 45

Anlass der Maßnahme:	
Ausgangssituation:	Im Ortsteil Rostock Warnemünde gibt es zur Zeit keine öffentlichen Sporthallen. Im Haus des Sportes wird ein Raum für sportliche Betätigung genutzt, die übrigen Räumlichkeiten sind baulich gesperrt. Eine Ausweitung der Nutzung des Hauses ist auf Grund der schlechten Bausubstanz nicht möglich. Auf Grund prognostisch steigender Schülerzahlen in diesem Stadtgebiet ist der Neubau unerläßlich.
Baulicher Ist-Zustand:	Zur Absicherung des Schulsportes und Gewährleistung des Vereins- und Breitensportes ist ein Neubau zwingend notwendig.
Gesetzliche Vorgaben:	Erfüllung hoheitlicher Aufgaben
Beschreibung der Baumaßnahme:	
Veranschlagungsreife:	Mit dem Bau der neuen Sporthalle wurde 2014 begonnen, die Fertigstellung ist für 2015 vorgesehen.
Technische Beschreibung:	Die Sporthalle entsteht in Zusammenhang mit dem Bau der Freizeitsportanlage Parkstr. Warnemünde. Nach der Fertigstellung von zwei Kunstrasenplätzen und dem neuen Vereinshaus ensteht auf der Anlage eine Zwei-Felder-Sporthalle. Die Sporthalle gliedert sich in zwei Teile, den Sporthallenbereich sowie einem Anbau, der den Sozialtrakt beinhaltet. Die Sporthalle muss dem Lizenzstatut der 2. Volleyballbundesliga genügen und unterliegt damit der Versammlungsstätten-verordnung M-V. Das Spielfeld der Sporthalle lässt sich durch Trennvorhänge unterteilen, so dass eine zeitliche Mehrfachnutzung möglich ist. Im Sozialtrakt müssen Dusch- und Umkleidemöglichkeiten ebenfalls für die Sektion Fussball des SV Warnemünde geschaffen werden, da das 2014 fertiggestellte Vereinsgebäude nur begrenzte Kapazitäten in diesem Bereich aufweist.
Finanzielle Beschreibung:	Der Neubau soll über Kredite und Eigenmittel finanziert werden.
Erläuterung zur Wirtschaftlichkeit und Rentabilität:	
Unabweisbarkeit:	Auf Grund prognostisch steigender Schülerzahlen in diesem Stadtgebiet ist der Neubau unerläßlich.
Wirtschaftlichkeitsprüfung:	Der Neubau der Sporthalle auf dem Gelände der neu gestalteten Sportanlage Parkstrasse Warnemünde und die damit gelungene Zentralisierung der Sportstätten war die wirtschaftlichste Alternative.
Abstimmung mit Fachamt:	Die Sanierungsmaßnahmen sind mit dem zuständigem Fachamt für Schule und Sport abgestimmt.
Refinanzierung:	Die Investitionskosten werden bei der jährlichen Entgeltkalkulation gegenüber der Hansestadt Rostock berücksichtigt.

Gemeinde

Investitionsprogramm zum Finanzplan für das Jahr [2)] 2015

für Eigenbetrieb "Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock"

(Name des Eigenbetriebs / des Unternehmens - entfällt bei Zweckverband -)

WE 2101

Lfd.Nr. der Finanzplanung Teil B Nr.19: 19. ……..

Voraussichtlicher Beginn: **2015**

Ende der Maßnahme: **2016**

Genaue Bezeichnung der Maßnahme:

Umzug des Olympiastützpunktes (OSP MV-Rostock) in die Schwimmhalle "Neptun"

(Alle Angaben in TEUR)

				Gesamtkosten verteilen sich auf				
		Gesamt	Jahr 2013	Jahr 2014 (lfd.Jahr)	Jahr 2015 (Planjahr)	Jahr 2016 (1. Folgejahr)	Jahr 2017 (2 .Folgejahr)	Jahr 2018 (3.Folgejahr)
1.	**Gesamtkosten**	550			150	400		
	davon **a)** Baumaßnahmen	550			150	400		
	b) Erwerb von Grundstücken	0			0	0		
	c) Erwerb von beweglichen und immateriellen Gegenständen des Anlagevermögens	0			0	0		
	d) Konjunkturprogramm II	0			0	0		
2.	**Finanzierung der Gesamtkosten**							
	a) Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen oder Investitionsförderungsmaßnahmen Land und Bund	385			0	385		
	b) Beiträge							
	c) **nicht gedeckter Teil der Gesamtkosten (Eigenmittel)**	8			7	1		
	d) neue Kreditermächtigung	157			143	14		
	Krediterm.Vorjahre	0			0	0		
	e) Bereitstellung von **Verpflichtungsermächtigungen** im Planjahr							

3. **Folgekosten (p.a.):** €

davon Personalkosten:

[1)] Nichtzutreffendes streichen [2)] Vgl. VVEigVO: Nach Art und Umfang unbedeutende Maßnahmen können unberücksichtigt bleiben; gleichartige Maßnahmen können zusammengefasst werden. [3)] Zuschußgebende Stelle

Erläuterung der Maßnahme
Umzug des Olympiastützpunktes (OSP MV-Rostock) in die Schwimmhalle "Neptun"

Anlass der Maßnahme:	
Ausgangssituation:	Der Deutsche Behindertensportverband (DBS) beabsichtigt, gemeinsam mit dem VBRS MV e.V. in Rostock die vorhandene Sportstätteninfrastruktur für einen paralympischen Trainingsstützpunkt (PTS) zu nutzen und diesen in den Olympiastützpunkt MV zu integrieren. Dafür ist ein behindertengerechter, barrierefreier Zugang zum PTS notwendig.
Baulicher Ist-Zustand:	Der OSP MV-Rostock hat seinen Sitz zur Zeit im Ärztehaus im Trotzenburger Weg 15. Ein behindertengerechter Umbau dieses Gebäudes wurde untersucht und als unwirtschaftlich eingeschätzt.
Gesetzliche Vorgaben:	Umsetzung der Barrierefreiheit
Beschreibung der Baumaßnahme:	
Veranschlagungsreife:	Die EW-Bau wird zur Zeit erarbeitet und liegt bis Mai 2015 vor.
Technische Beschreibung:	Der Gebäudekomplex der Schwimmhalle "Neptun" wurde 2013 im Zuge der Vorbereitung auf die EM im Wasserspringen komplett behindertengerecht erschlossen. Die zur Zeit in anderer Funktion stehenden Räumlichkeiten sind vorhanden und müssen für diese Zwecke umgebaut und saniert werden. Die Baumaßnahme muß noch in 2015 begonnen werden.
Finanzielle Beschreibung:	Die Finanzierung der Baumaßnahme soll hauptsächlich durch Zuwendungen des Bundes zur Förderung von Baumaßnahmen für den Spitzensport (Antrag vom 01.07.14) erfolgen. Vorbesprechungen mit dem BMI hat es im Oktober 2014 gegeben, bei denen grundsätzlich einer Förderung durch das BMI bei Vorlage der Voraussetzungen zugestimmt wurde. Zusätzlich sollen weitere 10% der Investitionskosten über SBZ-Mittel durch das Land M-V gefördert werden.
Erläuterung zur Wirtschaftlichkeit und Rentabilität:	
Unabweisbarkeit:	Schffung eines behindertengerechten Zugangs für den paralympischen Trainingsstützpunkt.
Wirtschaftlichkeitsprüfung:	Die behindertengerechte Umbau des bisherigen Standortes des OSP ist unwirtschaftlich. Nach abgeschlossenen Umbau der Neptunschwimmhalle ist diese vollständig behindertengerecht erschlossen. Insofern ist die Verlegung des Standortes des OSP und die Zusammenführung mit dem Paralympischen Trainingsstützpunkt wirtschaftlich und organisatorisch geboten.
Abstimmung mit Fachamt:	Die Sanierungsmaßnahmen sind mit dem zuständigem Fachamt für Schule und Sport abgestimmt.
Refinanzierung:	Die Investitionskosten werden bei der jährlichen Entgeltkalkulation gegenüber der Hansestadt Rostock berücksichtigt.

Gemeinde

Investitionsprogramm zum Finanzplan für das Jahr [2)] 2015

für Eigenbetrieb "Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock"

(Name des Eigenbetriebs / des Unternehmens - entfällt bei Zweckverband -)

WE 2101

Lfd.Nr. der Finanzplanung Teil B Nr.19: 19. ……..

Voraussichtlicher Beginn: **2014**

Ende der Maßnahme: **2017**

Genaue Bezeichnung der Maßnahme:

Weiterführung der Sanierung der Schwimmhalle Kopernikusstr. 17, Vorbereitung der EM 2015

(Alle Angaben in TEUR)

				Gesamtkosten verteilen sich auf				
		Gesamt	**Jahr** 2013	**Jahr** 2014 **(lfd.Jahr)**	**Jahr** 2015 **(Planjahr)**	**Jahr** 2016 **(1. Folgejahr)**	**Jahr** 2017 **(2 .Folgejahr)**	**Jahr** 2018 **(3.Folgejahr)**
1.	**Gesamtkosten**	6.336	0	2.908	1.118	1.460	850	
	davon	6.336	0	2.908	1.118	1.460	850	
	a) Baumaßnahmen							
	b) Erwerb von Grundstücken	0	0	0	0	0	0	
	c) Erwerb von beweglichen und immateriellen Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	0	0	0	0	
	d) Konjunkturprogramm II	0	0	0	0	0	0	
2.	**Finanzierung der Gesamtkosten**							
	a) Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen oder Investitionsförderungsmaßnahmen Land und Bund	1.450	0	1.200	250	0	0	
	b) Beiträge							
	c) **nicht gedeckter Teil der Gesamtkosten (Eigenmittel)**	138	0	8	41	63	26	
	d) neue Kreditermächtigung	3.048	0	0	827	1.397	824	
	Krediterm.Vorjahre	1.700	0	1.700	0	0		
	e) Bereitstellung von **Verpflichtungsermächtigungen** im Planjahr							

3. **Folgekosten (p.a.):** € Folgekosten werden durch Mieteinnahmen gedeckt

davon Personalkosten:

[1)] Nichtzutreffendes streichen [2)] Vgl. VVEigVO: Nach Art und Umfang unbedeutende Maßnahmen können unberücksichtigt bleiben; gleichartige Maßnahmen können zusammengefasst werden. [3)] Zuschußgebende Stelle

Erläuterung der Maßnahme
Weiterführung der Sanierung der Schwimmhalle Kopernikusstr. 17, Vorbereitung der EM 2015

Anlass der Maßnahme:	
Ausgangssituation:	Die Europameisterschaften im Wasserspringen sollen nach 2013 auch 2015 in Rostock ausgetragen werden. Der Deutsche Schwimmverband der Bundesrepublik Deutschland und nachfolgend der Internationale Wassersportverband FINA haben die Ausführung der Europameisterschaften im Wasserspringen für 2015 mit internationaler Verbindlichkeit an die Hansestadt Rostock vergeben. Die für die Durchführung dieses Events notwendigen Maßnahmen wurden mit dem WP 2014 bestätigt und werden bis Mai 2015 umgesetzt.
Baulicher Ist-Zustand:	Zur Durchführung der EM müssen vor allem das Foyer und der Marmorsaal gemäß den brandschutztechnischen Vorschriften ertüchtigt werden. In der Folge sollen auch die weiteren Räume der Schwimmhalle saniert werden, um die Bausubstanz des gesamten Baukomplexes langfristig zu erhalten.
Gesetzliche Vorgaben:	Maßnahmen des Brandschutzes
Beschreibung der Baumaßnahme:	
Veranschlagungsreife:	Die EW-Bau der diversen Maßnahmen liegen vor
Technische Beschreibung:	In den Jahren 2014 und 2015 erfolgen die Umbaumaßnahmen im Foyer und im Marmorsaal. Die Räume werden im Zuge der Sanierung den Vorgaben des Brandschutzes angepasst, es wird ein Zutrittskontrollsystem eingebaut. Anschließend erfolgt eine Sanierung der Räume an der Südseite des Hallenbades. Im Jahr 2016 wird als nächste Maßnahme die "Untere Turnhalle" des Schwimmhallenkomplexes saniert. Die Maßnahme ist zwingend notwendig, um in der Trainingsstätte auch künftig den Perspektiv- und Bundeskadern des Bundesnachwuchszentrums bestmögliche Trainingsbedingungen bieten zu können und den Standort Rostock als ein führendes Leistungszentrum der BRD in der Sportart Wasserspringen zu erhalten. Als letztes ist im Rahmen der Planung bis 2017 die Erneuerung des vorhandenen Parkplatzes vorgesehen. Diese Baumaßnahme soll noch in 2016 beginnen und 2017 fertiggestellt werden.
Finanzielle Beschreibung:	Teilmaßnahmen werden über Fördermittel des Bundes zur Förderung des Spitzensportes finanziert. Die übrigen Baukosten sind kredit- und eigenmittelfinanziert.
Erläuterung zur Wirtschaftlichkeit und Rentabilität:	
Unabweisbarkeit:	Die schrittweise Sanierung des Gebäudekomplexes ist zum Erhalt des Gebäudes als überregionaler Schwimmstandort unabweisbar. Hierzu ist auch die brandschutzechnische Ertüchtigung des Gebäudes geboten.
Wirtschaftlichkeitsprüfung:	Zum Erhalt des Gebäudes ist die schrittweise Sanierung geboten und als wirtschaftlichste Variante durchzuführen.
Abstimmung mit Fachamt:	Die Sanierungsmaßnahmen sind mit dem zuständigem Fachamt für Schule und Sport abgestimmt.
Refinanzierung:	Die Investitionskosten werden bei der jährlichen Entgeltkalkulation gegenüber der Hansestadt Rostock berücksichtigt.

Gemeinde

Investitionsprogramm zum Finanzplan für das Jahr [2)] 2015

für Eigenbetrieb "Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock"

(Name des Eigenbetriebs / des Unternehmens - entfällt bei Zweckverband -)

WE 2102

Lfd.Nr. der Finanzplanung Teil B Nr.19: 19. ……..

Voraussichtlicher Beginn: **2014**

Ende der Maßnahme: **2015**

Genaue Bezeichnung der Maßnahme:

Laufhalle Sportforum Trotzenburger Weg 15a, energetische und brandschutztechnische Sanierung

(Alle Angaben in TEUR)

				Gesamtkosten verteilen sich auf					
		Gesamt	Jahr 2013	Jahr 2014 (lfd.Jahr)	Jahr 2015 (Planjahr)	Jahr 2016 (1. Folgejahr)	Jahr 2017 (2 .Folgejahr)	Jahr 2018 (3.Folgejahr)
1.	**Gesamtkosten**	3.228	0	0	528	2.000	700	
	davon **a)** Baumaßnahmen	3.228	0	0	528	2.000	700	
	b) Erwerb von Grundstücken	0	0	0	0	0	0	
	c) Erwerb von beweglichen und immateriellen Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	0	0	0	0	
	d) Konjunkturprogramm II	0	0	0	0	0	0	
2.	**Finanzierung der Gesamtkosten**							
	a) Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen oder Investitionsförderungsmaßnahmen Land und Bund	1.200	0	0	0	1.200	0	
	b) Beiträge							
	c) **nicht gedeckter Teil der Gesamtkosten (Eigenmittel)**	80	0	0	25	34	21	
	d) neue Kreditermächtigung	1.948	0	0	503	766	679	
	Krediterm.Vorjahre	0	0	0	0			
	e) Bereitstellung von **Verpflichtungsermächtigungen** im Planjahr							

3. **Folgekosten (p.a.):** € Folgekosten werden durch Mieteinnahmen gedeckt

davon Personalkosten:

[1)] Nichtzutreffendes streichen [2)] Vgl. VVEigVO: Nach Art und Umfang unbedeutende Maßnahmen können unberücksichtigt bleiben; gleichartige Maßnahmen können zusammengefasst werden. [3)] Zuschußgebende Stelle

Erläuterung der Maßnahme
Laufhalle Sportforum Trotzenburger Weg 15a, energetische und brandschutztechnische Sanierung

Anlass der Maßnahme:	
Ausgangssituation:	Die Komplexhalle im Sportforum wird vorwiegend als Trainingsstätte von den Hochleistungssportlern der Bundesstützpunkte Wasserspringen und Shorttrack genutzt. Mit der integrierten Laufhalle, der Sprunghalle sowie der Regelsporthalle bietet sie darüber hinaus umfangreiche Möglichkeiten für den interessierten Breitensportler, sich körperlich im Bereich der Leichtathletik zu betätigen. Dieses Angebot wird gegenwärtig von 16 Sportvereinen genutzt, wobei der tatsächliche Bedarf aufgrund der vollständigen Auslastung der Komplexhalle gegenwärtig nicht gedeckt werden kann.
Baulicher Ist-Zustand:	Seit dem Jahr 2000 wurde die Sportanlage in mehreren Bauabschnitten modernisiert und aufgewertet und an die heutigen Bedingungen und Standards für den Sport angepasst. Dabei sind über 2 Mio € investiert worden, die mit FM des Bundes und des Landes von über 1 Mio. € unterstützt wurden. Im letzten Bauabschnitt ist die brandschutztechnische Sanierung des gesamten Komplexes geplant.
Gesetzliche Vorgaben:	Maßnahmen des Brandschutzes
Beschreibung der Baumaßnahme:	
Veranschlagungsreife:	Die EW-Bau liegt vor.
Technische Beschreibung:	Mit dem nunmehr zu realisierenden letzten Bauabschnitt, bei dessen Planung der Olympiastützpunkt M-V maßgeblich beteiligt war, wird mit der Dachsanierung sowie mit dem Ausbau der Komplexhalle die Sportfläche vergrößert und den Anforderungen in Abstimmung mit dem Amt für Schule uns Sport angepasst. Im Zuge der Überdachung des Innenhofes der Komplexhalle werden zusätzliche Funktionsräume für die Bundesstützpunkte Shorttrack und Wasserspringen sowie ein Kraftraum für den Olympiastützpunkt M-V geschaffen. Gleichzeitig wird mit der brandschutztechnischen Ertüchtigung der gesamten Sporthalle den Anforderungen an die geltenden Sicherheitsvorschriften Rechnung getragen.
Finanzielle Beschreibung:	Für den jetzt geplanten Bauabschnitt wurden wie für die vorherigen Abschnitte ebenfalls Sonderbedarfszuweisungen beantragt. Die grundsätzliche Bereitschaft, auch diesen letzten BA mit Fördermitteln des Landes zu unterstützen, wurde der Stadt zugesichert. Die übrigen Baukosten sind kredit- und eigenmittelfinanziert.
Erläuterung zur Wirtschaftlichkeit und Rentabilität:	
Unabweisbarkeit:	Die geplante Maßnahme schließt sich an die vorhergehenden Maßnahmen als letzter Bauabschnitt an. Damit ist die vollständige Sanierung des Komplexes Laufhalle abgeschlossen und es stehen moderne Sportanlagen für Breiten- und Spitzensport zur Verfügung.
Wirtschaftlichkeitsprüfung:	Zum Erhalt des Gebäudes und zur optimalen Raumnutzung ist die schrittweise Sanierung geboten und als wirtschaftlichste Variante durchzuführen.
Abstimmung mit Fachamt:	Die Sanierungsmaßnahmen sind mit dem zuständigem Fachamt für Schule und Sport abgestimmt. Durch die energetische Sanierung des Daches können langfristig Betriebskosten gespart und der Haushalt der Stadt entlastet werden.
Refinanzierung:	Die Investitionskosten werden bei der jährlichen Entgeltkalkulation gegenüber der Hansestadt Rostock berücksichtigt.

Gemeinde

Investitionsprogramm zum Finanzplan für das Jahr [2)] 2015

für Eigenbetrieb "Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock"

(Name des Eigenbetriebs / des Unternehmens - entfällt bei Zweckverband -)

WE 1056

Lfd.Nr. der Finanzplanung Teil B Nr.19: …….

Voraussichtlicher Beginn **2014**

Ende der Maßnahme: **2021**

Genaue Bezeichnung der Maßnahme:

Komplettsanierung und Erweiterung der Hauptwache Erich-Schlesinger-Str. 24

(Alle Angaben in TEUR)

				Gesamtkosten verteilen sich auf				
		Gesamt	**Jahr** 2013	**Jahr** 2014 **(lfd.Jahr)**	**Jahr** 2015 **(Planjahr)**	**Jahr** 2016 **(1. Folgejahr)**	**Jahr** 2017 **(2 .Folgejahr)**	**Jahr** 2018 **(3.Folgejahr)**
1.	**Gesamtkosten**	8.500	0	500	600	2.300	2.100	3.000
	davon	8.500	0	500	600	2.300	2.100	3.000
	a) Baumaßnahmen	0						
	b) Erwerb von Grundstücken	0	0	0	0	0	0	0
	c) Erwerb von beweglichen und immateriellen Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	0	0	0	0	0
	d) Konjunkturprogramm II	0	0	0	0	0	0	0
2.	**Finanzierung der Gesamtkosten**							
	a) Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen oder Investitionsförderungsmaßnahmen HRO	1.600	0	0	0	580	420	600
	b) FM SBZ Land	0	0	0	0	0	0	0
	c) nicht gedeckter Teil der Gesamtkosten (Eigenmittel)	295	0	0	128	104	63	0
	d) neue Kreditermächtigung	6.105	0	0	472	1.616	1.617	2.400
	Krediterm.Vorjahre	500	0	500	0	0	0	0
	e) Bereitstellung von **Verpflichtungsermächtigungen** im Planjahr							

3. **Folgekosten (p.a.):** € Folgekosten werden durch Mieteinnahmen gedeckt

davon Personalkosten:

[1)] Nichtzutreffendes streichen [2)] Vgl. VVEigVO: Nach Art und Umfang unbedeutende Maßnahmen können unberücksichtigt bleiben; gleichartige Maßnahmen können zusammengefasst werden. [3)] Zuschußgebende Stelle

Erläuterung der Maßnahme
Komplettsanierung und Erweiterung der Hauptwache Erich-Schlesinger-Str. 24

Anlass der Maßnahme:	
Ausgangssituation:	Gegenwärtig befinden sich am Standort Feuerwache I die zentrale Leitstelle der Feuerwachen sowie die Verwaltung des Brandschutz- und Rettungsamtes.
Baulicher Ist-Zustand:	Der Gebäudekomplex und die Fahrzeughallen wurden in den 1960-er Jahren gebaut. Seit 1990 wurden keine Sanierungsmaßnahmen an den Gebäuden vorgenommen, so dass sie sich in einem stark sanierungsbedürftigen Zustand befinden. Durch ein beauftragtes Ing.büro wurde weiterhin festgestellt, dass die Erweiterung des Standortes um ein Gebäude für die FFW Stadtmitte sowie des Katrastophenschutzes die wirtschaftlichste Alternative darstellt.
Gesetzliche Vorgaben:	Brandschutz- und Hilfeleistungsgesetz M-V, Feuerwehrbedarfsplanung
Beschreibung der Baumaßnahme:	
Veranschlagungsreife:	Zu der gesamten Maßnahme liegt eine Studie mit einer Grobkostenschätzung vor. In 2015 soll die Festlegung einzelner Bauabschnitte erfolgen, um im Anschluss die EW-Bau je Bauabschnitt zu erarbeiten.
Technische Beschreibung:	In einem ersten Abschnitt wird auf dem Gelände der Hauptwache ein Neubau für die FFW sowie den Katrastophenschutzes errichtet. Dieses Vorhaben wurde als gesonderte Maßnahme in den Wirtschaftsplan aufgenommen. Im Anschluss daran erfolgt die zwingend notwendige Sanierung des vorhandenen Gebäudekomplexes und der Fahrzeughallen. Zur durchgehenden Gewährleistung des Brand- und Katastrophenschutzes wird das neu errichtete Gebäude der FFW als Ausweichquartier für die Berufsfeuerwehr genutzt. In 2015 werden zunächst im Frühjahr des Jahres die planungsrechtlichen Voraussetzungen mit der Feststellung des B-Plan zur Bebauung des Standortes geschaffen. Im Anschluss sind für das Jahr die Planungskosten der EW-Bau nach Unterteilung in Bauabschnitte in den Wirtschaftsplan eingestellt. Im den Folgejahren erfolgt mit der Sanierung des Gebäudebestandes die Erneuerung der Heizungs-, Lüftungs- und Elektroanlagen sowie die energetische Sanierung der baulichen Hülle nach EnEV. Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf die gesonderten uns vorliegenden Unterlagen. Im Zuge der Sanierung des Standortes wird das Lager des Katastrophenschutzes in Rostock-Stadtweide aufgegeben. Das Grundstück wird geräumt und vermarktet. Der Verkaufserlös dient der Bereitstellung von Eigenmitteln für weitere Bauvorhaben.
Finanzielle Beschreibung:	Die gesamten Investitionskosten betragen 19.000 T€, wobei die Sanierung im Jahr 2020 abgeschlossen werden soll. Im Investitionsplan ist die Investitionssumme bis 2018 in Höhe von insgesamt 8.500 T€ berücksichtigt. In den Jahren 2019 bis 2021 sind Investitionskosten in Höhe über 11.000 T€ geplant. Beim Land wurden FM (SBZ) beantragt. Eine Entscheidung liegt noch nicht vor.
Erläuterung zur Wirtschaftlichkeit und Rentabilität:	
Unabweisbarkeit:	Die Sanierung des Gebäudekomplexes ist zur Sicherstellung der Aufgaben des Brandschutz- und Katastrophenschutzes zwingend geboten. Der Ausbau des Standortes Hauptwache ergibt sich aus dem Feuerwehrbedarfsplan.
Wirtschaftlichkeitsprüfung:	Durch ein Ing. büro wurden die Alternativen Neubau oder Sanierung untersucht. Dabei wurde die Sanierungsfähigkeit der Gebäudesubstanz aus baulicher und wirtschaftlicher Sicht geprüft und bestätigt.
Abstimmung mit Fachamt:	Die Aufgabenstellung und die Einzelmaßnahmen wurden mit dem Brandschutz- und Rettungsamt sowie dem Finanzverwaltungsamt abgestimmt.
Refinanzierung:	Die Investitionskosten werden bei der jährlichen Entgeltkalkulation gegenüber der Hansestadt Rostock berücksichtigt.

Gemeinde

Investitionsprogramm zum Finanzplan für das Jahr [2)] 2015

für Eigenbetrieb "Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock"

(Name des Eigenbetriebs / des Unternehmens - entfällt bei Zweckverband -)

WE 1056

Lfd.Nr. der Finanzplanung Teil B Nr.19: 19. ……..

Voraussichtlicher Beginn und Ende der Maßnahme: **2015** / **2017**

Genaue Bezeichnung der Maßnahme:

Ersatzneubau FFW Fahnenstr. + Katastrophenschutz in der E.-Schlesinger-Str. 24

(Alle Angaben in TEUR)

				Gesamtkosten verteilen sich auf				
		Gesamt	**Jahr** 2013	**Jahr** 2014 **(lfd.Jahr)**	**Jahr** 2015 **(Planjahr)**	**Jahr** 2016 **(1. Folgejahr)**	**Jahr** 2017 **(2 .Folgejahr)**	**Jahr** 2018 **(3.Folgejahr)**
1.	**Gesamtkosten**	3.600			400	1.400	1.800	
	davon **a)** Baumaßnahmen	3.600			400	1.400	1.800	
	b) Erwerb von Grundstücken							
	c) Erwerb von beweglichen und immateriellen Gegenständen des Anlagevermögens							
	d) Konjunkturprogramm II							
2.	**Finanzierung der Gesamtkosten**							
	a) Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen oder Investitionsförderungsmaßnahmen HRO	720			0	360	360	
	b) Beiträge							
	c) **nicht gedeckter Teil der Gesamtkosten (Eigenmittel)**	165			64	45	56	
	d) neue Kreditermächtigung	2.715			336	995	1.384	
	Krediterm.Vorjahre	0						
	e) Bereitstellung von **Verpflichtungsermächtigungen** im Planjahr							

3. **Folgekosten (p.a.):** € Folgekosten werden durch Mieteinnahmen gedeckt

davon Personalkosten:

[1)] Nichtzutreffendes streichen [2)] Vgl. VVEigVO: Nach Art und Umfang unbedeutende Maßnahmen können unberücksichtigt bleiben; gleichartige Maßnahmen können zusammengefasst werden. [3)] Zuschußgebende Stelle

Erläuterung der Maßnahme
Ersatzneubau FFW Fahnenstr. + Katastrophenschutz in der E.-Schlesinger-Str. 24

Anlass der Maßnahme:	
Ausgangssituation:	Die FFW Stadtmitte und der Katastrophenschutz sind zur Zeit in einem Gebäude in Fremdanmietung in der Fahnenstrasse angesiedelt.
Baulicher Ist-Zustand:	Im Zuge der Prüfung des StandortesHauptwache in der Erich-Schlesinger-Str. wurde festgestellt, dass eine Erweiterung um die FFW Stadtmitte und den Katastrophenschutz dort die wirtschaftlichste Alternative ist. Zur Sicherung einer durchgängigen Einsatzbereitschaft der Feuerwehr wird zunächst der Neubau des Gebäudes für die FFW durchgeführt.
Gesetzliche Vorgaben:	Brandschutz- und Hilfeleistungsgesetz M-V, Feuerwehrbedarfsplanung
Beschreibung der Baumaßnahme:	
Veranschlagungsreife:	Zu der gesamten Maßnahme liegt eine Studie mit einer Grobkostenschätzung vor. In 2015 soll die Planung (EW-Bau) erfolgen.
Technische Beschreibung:	Am zentralisierten Standort der Hauptwache soll ein zusätzliches Gebäude für die Freiwillige Feuerwehr sowie für den Katastrophenschutz entstehen. Der Neubau dient während der anschließenden Sanierung der Gebäude der Berufsfeuerwehr als Interimslösung für die Berufsfeuerwehr. Damit ist die durchgehende Sicherung des Brand- und Katastrophenschutzes gewährleistet. In 2015 werden zunächst im Frühjahr des Jahres die planungsrechtlichen Voraussetzungen mit der Feststellung des B-Plan zur Bebauung des Standortes geschaffen. Im Anschluss sind die Planungskosten der EW-Bau in den Wirtschaftsplan für 2015 eingestellt. Nach vollständiger Fertigstellung des gesamten Bauvorhabens kann die Fremdanmietung in der Fahnenstraße beendet werden.
Finanzielle Beschreibung:	Die Finanzierung erfolgt über direkte Zuschüsse der Stadt sowie Kredit- und Eigenmittel.
Erläuterung zur Wirtschaftlichkeit und Rentabilität:	
Unabweisbarkeit:	Aus Gründen der Wirtschaftlichkeit sind Fremdanmietungen langfristig abzubauen. Zur Erfüllung der hoheitlichen Aufgabe des Brand- und Katastrophenschutzes ist der Neubau am Standort der Hauptwache zwingend geboten.
Wirtschaftlichkeitsprüfung:	Die Wirtschaftlichkeit der Maßnahme ergibt sich aus der optimalen Nutzung des Grundstückes Erich-Schlesinger-Str., durch die Einsparung von Mietkosten für die Fremdanmietung in der Fahnenstrasse sowie die Nutzung als Interimslösung während der Sanierung der Hauptwache.
Abstimmung mit Fachamt:	Die Aufgabenstellung und die Einzelmaßnahmen wurden mit dem Brandschutz- und Rettungsamt sowie dem Finanzverwaltungsamt abgestimmt.
Refinanzierung:	Die Investitionskosten werden bei der jährlichen Entgeltkalkulation gegenüber der Hansestadt Rostock berücksichtigt.

Gemeinde

Investitionsprogramm zum Finanzplan für das Jahr [2)] 2015

für Eigenbetrieb "Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock"

(Name des Eigenbetriebs / des Unternehmens - entfällt bei Zweckverband -)

WE 1085

Lfd.Nr. der Finanzplanung Teil B Nr.19: ……..

Voraussichtlicher Beginn **2015**

Ende der Maßnahme: **2017**

Genaue Bezeichnung der Maßnahme:

Neubau FW 10 Dierkower Damm

(Alle Angaben in TEUR)

				Gesamtkosten verteilen sich auf				
		Gesamt	Jahr 2013	Jahr 2014 (lfd.Jahr)	Jahr 2015 (Planjahr)	Jahr 2016 (1. Folgejahr)	Jahr 2017 (2 .Folgejahr)	Jahr 2018 (3.Folgejahr)
1.	**Gesamtkosten**	3.900			600	2.100	1.200	
	davon	3.900			600	2.100	1.200	
	a) Baumaßnahmen							
	b) Erwerb von Grundstücken							
	c) Erwerb von beweglichen und immateriellen Gegenständen des Anlagevermögens							
	d) Konjunkturprogramm							
2.	**Finanzierung der Gesamtkosten**							
	a) Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen oder Investitionsförderungsmaßnahmen							
	b) Beiträge							
	c) **nicht gedeckter Teil der Gesamtkosten (Eigenmittel)**	0			0	0	0	
	d) neue Kreditermächtigung	3.900			600	2.100	1.200	
	Krediterm.Vorjahre	0						
	e) Bereitstellung von **Verpflichtungsermächtigungen** im Planjahr							

3. **Folgekosten (p.a.):** € Folgekosten werden durch Mieteinnahmen gedeckt

davon Personalkosten:

[1)] Nichtzutreffendes streichen [2)] Vgl. VVEigVO: Nach Art und Umfang unbedeutende Maßnahmen können unberücksichtigt bleiben; gleichartige Maßnahmen können zusammengefasst werden. [3)] Zuschußgebende Stelle

Erläuterung der Maßnahme
Neubau FW 10 Dierkower Damm

Anlass der Maßnahme:	
Ausgangssituation:	Von den vorhandenen Feuerwehrstandorten aus sind die Stadteile Dierkow und Toitenwinkel nicht in der gesetzlich vorgeschriebenen Hilfsfrist zu erreichen.
Baulicher Ist-Zustand:	Auf dem städtischen Grundstück am Dierkower Dam befindet sich zur Zeit ein Bauhof, der im Zuge von Umgliederungsmaßnahmen verlegt wurde. Das Gelände wurde nach Beräumung als geeigneter Standort für eine neue Ortsfeuerwehr bestimmt. Es liegt am Rand des Stadtteiles Dierkow und die Einhaltung der vorgeschreibene Hilfsfrist für die beiden Stadtteile ist von hier aus gewährleistet.
Gesetzliche Vorgaben:	Brandschutz- und Hilfeleistungsgesetz M-V
Beschreibung der Baumaßnahme:	
Veranschlagungsreife:	Die Bürgerschaft der Hansestadt Rostock hat am 09.09.2009 die „Umsetzung der Ergebnisse des Gutachtens zur Fortschreibung des Feuerwehrbedarfsplanes und der Durchführung einer Organisationsuntersuchung im Brandschutz- und Rettungsamt der Hansestadt Rostock“ (Beschluss-Vorlage: 2009/BV/0235) beschlossen. Dieses Gutachten wird zur Zeit überarbeitet. Der Architektenwettbewerb ist abgeschlossen. Die Planungsleistungen der Fachplaner sollen noch 2015 beauftragt werden.
Technische Beschreibung:	Nach Beräumung des Geländes durch den KOE im Jahr 2015 erfolgt die verkehrstechnische Erschließung durch den Bau einer Zufahrtstraße (Tiefbauamt). Anschließend soll ein Funktionsgebäude für den Brandschutz- und Rettungsdienst entstehen. Der Neubau für die Berufsfeuerwehr beinhaltet die Errichtung von Technikräumen, die Unterkünfte für das Personal sowie Unterstellmöglichkeiten für Löschfahrzeuge. Zur Nutzung von Synergieeffekten ist die Zusammenlegung der Feuer- und Rettungswache für die Berufsfeuerwehr und des Gerätehauses für eine neue Ortsfeuerwehr an diesem Standort ab 2019 vorgesehen. Diese Investitionen betragen dann nochmals ca.1.600 T€.
Finanzielle Beschreibung:	Die Finanzierung erfolgt über Kredite.
Erläuterung zur Wirtschaftlichkeit und Rentabilität:	
Unabweisbarkeit:	Zur Gewährleistung von Brandschutz und Technischer Hilfeleistung gemäß Brandschutz- und Hilfeleistungsgesetz M-V ist die Errichtung der neuen Feuerwache unabweisbar.
Wirtschaftlichkeitsprüfung:	Durch Nutzung des städtischen Grundstückes und die Zusammenlegung verschiedener Funktionen ist die Wirtschaftlichkeit der Maßnahme gegeben.
Abstimmung mit Fachamt:	Die Maßnahme und Investitionskosten wurden mit dem zuständigen Brandschutz- und Rettungsamt abgestimmt.
Refinanzierung:	Die Investitionskosten werden bei der jährlichen Entgeltkalkulation gegenüber der Hansestadt Rostock berücksichtigt.

Gemeinde

Investitionsprogramm zum Finanzplan für das Jahr [2)] 2015

für Eigenbetrieb "Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock"

(Name des Eigenbetriebs / des Unternehmens - entfällt bei Zweckverband -)

WE 1088

Lfd.Nr. der Finanzplanung Teil B Nr.19: 19. ……..

Voraussichtlicher Beginn und Ende der Maßnahme: **2015** / **2018**

Genaue Bezeichnung der Maßnahme:

Sanierung Schifffahrtsmuseum August-Bebel-Str.1

(Alle Angaben in TEUR)

			Gesamtkosten verteilen sich auf					
		Gesamt	**Jahr** 2013	**Jahr** 2014 **(lfd.Jahr)**	**Jahr** 2015 **(Planjahr)**	**Jahr** 2016 **(1. Folgejahr)**	**Jahr** 2017 **(2 .Folgejahr)**	**Jahr** 2018 **(3.Folgejahr)**
1.	**Gesamtkosten**	7.500	0	0	1.500	2.000	2.500	1.500
	davon **a)** Baumaßnahmen	7.500	0	0	1.500	2.000	2.500	1.500
	b) Erwerb von Grundstücken	0	0	0	0	0	0	0
	c) Erwerb von beweglichen und immateriellen Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	0	0	0	0	0
	d) Konjunkturprogramm II	0	0	0	0	0	0	0
2.	**Finanzierung der Gesamtkosten**							
	a) Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen oder Investitionsförderungsmaßnahmen Städtebau-FM Zuschuss HRO	 3.750 750			 750 150	 1.000 200	 1.250 250	 750 150
	b) Beiträge							
	c) **nicht gedeckter Teil der Gesamtkosten (Eigenmittel)**	192	0	0	128	34	30	0
	d) neue Kreditermächtigung	2.808	0	0	472	766	970	600
	Krediterm.Vorjahre	0	0	0	0	0	0	
	e) Bereitstellung von **Verpflichtungsermächtigungen** im Planjahr							

3. **Folgekosten (p.a.):** € Folgekosten werden durch Mieteinnahmen gedeckt

davon Personalkosten:

[1)] Nichtzutreffendes streichen [2)] Vgl. VVEigVO: Nach Art und Umfang unbedeutende Maßnahmen können unberücksichtigt bleiben; gleichartige Maßnahmen können zusammengefasst werden. [3)] Zuschußgebende Stelle

Erläuterung der Maßnahme
Sanierung Schifffahrtsmuseum August- Bebel-Str. 1

Anlass der Maßnahme:

Ausgangssituation:	Das um 1856 errichtete Gebäude zählt zu den kulturellen Baudenkmälern der Hansestadt Rostock. Bereits 1903 wurde das Gebäude für die Bewahrung und Präsentation der Rostocker Kunst- und Altertumssammlungen eingerichtet.
Baulicher Ist-Zustand:	Gegenwärtig wird die Immobilie als Schifffahrtsmuseum genutzt. Es weist erhebliche bauliche und brandschutztechnische Mängel auf und ist nicht barrierefrei. Im Jahr 2010 ist ein städtebaulicher Ideenwettbewerb durchgeführt worden, der zeigte, dass das Haus von seiner Lage, der Flächenausstattung und Raumbemessungen bis heute ein für museale Präsentationen gut geeigneter Standort ist. Dem in Rostock bestehenden Mangel an Austellungsflächen für kulturhistorische Exponate kann durch die Sanierung nachhaltig abgeholfen werden. Hinzu kommt die Erhaltung des Gebäudes als Baudenkmal der Stadt Rostock.
Gesetzliche Vorgaben:	Sicherstellung des Brandschutzes nach LBO und VstättVO MV sowie die Herstellung der Barrierefreiheit.

Beschreibung der Baumaßnahme:

Veranschlagungsreife:	Die Architektur- und Innenarchitekturleistungen wurden auf der Grundlage eines europaweit ausgeschriebenen Verhandlungsverfahrens vergeben.
Technische Beschreibung:	Nach der Grundlagenermittlung mit Unterstützung durch einen Restaurator sind folgende Sanierungsarbeiten durchzuführen: - Stabilisierung des Gebäudes durch ertüchtigung des Tragwerkes - Ertüchtigung der Gebäudehülle nach EnEV, dazu gehören Arbeiten an Dach, Fenstern und Fassade - Beseitigung von Brandlasten und Schaffung eines zweiten Fluchtweges - Optimierung des Raumkonzeptes und Umstrukturierung für eine multifunktionale Raumnutzung, Umsetzung eines modernen Lichtkonzeptes zur optimalen Präsentation der Ausstellungsgegenstände - Erneuerung der elektrischen und haustechnischen Anlagen unter Berücksichtigung der speziellen Anforderungen an die Klimatechnik zur Aufbewahrung historischer Kunst- und Kulturgüter Alle Sanierungs- und Umbaumaßnahmen erfolgen unter Beachtung denkmalpflegerischer Aspekte.
Finanzielle Beschreibung:	Für die Sanierung des Schifffahrtsmuseums stehen Städtebaufördermittel zur Verfügung. Die weitere Finanzierung erfolgt über Zuschüsse der Stadt sowie Kredite und Eigenmittel.

Erläuterung zur Wirtschaftlichkeit und Rentabilität:

Unabweisbarkeit:	Die Ertüchtigung des Gebäudes nach EnEV und die Sicherstellung des Brandschutzes nach LBO und VstättVO MV ist zwingend notwendig. Ein weiterer Aufschub der Sanierung gefährdet den Bestand des Gebäudes akut.
Wirtschaftlichkeitsprüfung:	Zur Sanierung des bestehenden Museums zum Erhalt der historischen Bausubstanz und zur Schaffung geeigneter Flächen für die Bewahrung der Rostocker Kunst- und Altertumssammlung gibt es keine Alternative. Die Maßnahme ist aus Gründen des Denkmalschutzes zwingend erforderlich.
Abstimmung mit Fachamt:	Hinsichtlich seiner künftigen Nutzung ist das Gebäude in enger Abstimmung mit dem Fachamt unter Beachtung denkmalpflegerischer Aspekte zu ertüchtigen.
Refinanzierung:	Die Investitionskosten werden bei der jährlichen Entgeltkalkulation gegenüber der Hansestadt Rostock berücksichtigt.

Gemeinde

Investitionsprogramm zum Finanzplan für das Jahr [2)] 2015

für Eigenbetrieb "Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock"

(Name des Eigenbetriebs / des Unternehmens - entfällt bei Zweckverband -)

WE 1223

Lfd.Nr. der Finanzplanung Teil B Nr.19: 19. ……..

Voraussichtlicher Beginn **2015**

Ende der Maßnahme: **2018**

Genaue Bezeichnung der Maßnahme:

Sanierung Kunsthalle Hamburger Str. 40

(Alle Angaben in TEUR)

				Gesamtkosten verteilen sich auf				
		Gesamt	Jahr 2013	Jahr 2014 (lfd.Jahr)	Jahr 2015 (Planjahr)	Jahr 2016 (1. Folgejahr)	Jahr 2017 (2 .Folgejahr)	Jahr 2018 (3.Folgejahr)
1.	**Gesamtkosten**	5.400	0	0	500	1.900	1.500	1.500
	davon **a)** Baumaßnahmen	5.400	0	0	500	1.900	1.500	1.500
	b) Erwerb von Grundstücken	0	0	0	0	0	0	
	c) Erwerb von beweglichen und immateriellen Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	0	0	0	0	
	d) Konjunkturprogramm II	0	0	0	0	0	0	
2.	**Finanzierung der Gesamtkosten**							
	a) Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen oder Investitionsförderungsmaßnahmen	0						
	b) Beiträge							
	c) **nicht gedeckter Teil der Gesamtkosten (Eigenmittel)**	249	0	0	80	111	58	0
	d) neue Kreditermächtigung	5.151	0	0	420	1.789	1.442	1.500
	Krediterm.Vorjahre	0	0	0	0	0	0	
	e) Bereitstellung von **Verpflichtungsermächtigungen** im Planjahr							

3. **Folgekosten (p.a.):** € Folgekosten werden durch Mieteinnahmen gedeckt

davon Personalkosten:

[1)] Nichtzutreffendes streichen [2)] Vgl. VVEigVO: Nach Art und Umfang unbedeutende Maßnahmen können unberücksichtigt bleiben; gleichartige Maßnahmen können zusammengefasst werden. [3)] Zuschußgebende Stelle

Erläuterung der Maßnahme
Sanierung Kunsthalle Hamburger Str. 40

Anlass der Maßnahme:	
Ausgangssituation:	Die Kunsthalle am Schwanenteich steht auf der Denkmalliste der Hansestadt Rostock. Sie wurde 1969 für Ausstellungen der zeitgenössischen Kunst errichtet und hat sich zu einem national und international beachteten Zentrum entwickelt. Damit die Kunsthalle entsprechend der konzeptionellen Entwicklung am internationalen Markt bestehen kann, muss sie auch den baulichen Ansprüchen gerecht werden.
Baulicher Ist-Zustand:	Die Kunsthalle konnte in den Jahren 2009/2010 mit Hilfe von Fördermitteln in einem ersten Bauabschnitt unter Beachtung denkmalpflegerischer Anforderungen energetisch saniert werden. Im Zuge dessen wurde die Dachhaut inklusive der Regenentwässerung und Oberlichter erneuert sowie der Innenhof mit einer Sonnenschutzverglasung überdacht.
Gesetzliche Vorgaben:	Sicherstellung des Brandschutzes und Herstellung der Barrierefreiheit.
Beschreibung der Baumaßnahme:	
Veranschlagungsreife:	EW-Bau liegt vor
Technische Beschreibung:	Die weitere Sanierung der Kunsthalle schafft die erforderlichen Rahmenbedingungen für die Präsentation und Aufbewahrung von Kunst- und Kulturgütern, angemessene Arbeitsbedingungen für die Mitarbeiter und ansprechende Bedingungen für Besucher. Dies umfasst die Herstellung der vollen Funktionsfähigkeit der Ausstellungsflächen, Nebenflächen und Räume für die Mitarbeiter und Gäste. Ausstellungsbereiche werden klimatisiert und die Haustechnik im Gebäude wird erneuert. Zur Gewährleistung der Barrierefreiheit ist der Einbau eines Aufzuges geplant. Brandschutztechnische Mängel werden abgestellt und die Gebäudeakustik wird verbessert. Fenster und Türen werden in der erforderlichen Einbruchklasse erneuert und die Fassade des Gebäudes wird vollständig saniert.
Finanzielle Beschreibung:	Die Finanzierung erfolgt über Kredite und Eigenmittel.
Erläuterung zur Wirtschaftlichkeit und Rentabilität:	
Unabweisbarkeit:	Die Ertüchtigung des Gebäudes nach EnEV und die Sicherstellung des Brandschutzes ist zwingend notwendig.
Wirtschaftlichkeitsprüfung:	Die Sanierung des bestehenden Museums zum Erhalt der historischen Bausubstanz und zur Schaffung geeigneter Flächen für die Präsentation historischer und moderner Kunstgegenstände ist nach Abwägung die wirtschaftlichste Alternative.
Abstimmung mit Fachamt:	Die Maßnahme und Investitionskosten wurden mit dem zuständigen Fachamt abgestimmt.
Refinanzierung:	Die Investitionskosten werden bei der jährlichen Entgeltkalkulation gegenüber der Hansestadt Rostock berücksichtigt.

Gemeinde

Investitionsprogramm zum Finanzplan für das Jahr [2)] 2015

für Eigenbetrieb "Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock"

(Name des Eigenbetriebs / des Unternehmens - entfällt bei Zweckverband -)

WE 1218

Lfd.Nr. der Finanzplanung Teil B Nr.19: 19. ……..

Voraussichtlicher Beginn **2015**
Ende der Maßnahme: **2020**

Genaue Bezeichnung der Maßnahme:

Neubau Verwaltungskomplex Nordkante An der Hege 9

(Alle Angaben in TEUR)

				Gesamtkosten verteilen sich auf				
		Gesamt	**Jahr** 2013	**Jahr** 2014 **(lfd.Jahr)**	**Jahr** 2015 **(Planjahr)**	**Jahr** 2016 **(1. Folgejahr)**	**Jahr** 2017 **(2 .Folgejahr)**	**Jahr** 2018 **(3.Folgejahr)**
1.	**Gesamtkosten**	4.700			500	600	1.100	2.500
	davon **a)** Baumaßnahmen	4.700			500	600	1.100	2.500
	b) Erwerb von Grundstücken	0			0	0	0	0
	c) Erwerb von beweglichen und immateriellen Gegenständen des Anlagevermögens	0			0	0	0	0
	d) Konjunkturprogramm II	0			0	0	0	0
2.	**Finanzierung der Gesamtkosten**							
	a) Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen oder Investitionsförderungsmaßnahmen HRO	940			0	220	220	500
	b) Beiträge							
	c) **nicht gedeckter Teil der Gesamtkosten (Eigenmittel)**	123			80	16	27	0
	d) neue Kreditermächtigung	3.637			420	364	853	2.000
	Krediterm.Vorjahre	0			0	0	0	
	e) Bereitstellung von **Verpflichtungsermächtigungen** im Planjahr							

3. **Folgekosten (p.a.):** € Folgekosten werden durch Mieteinnahmen gedeckt

davon Personalkosten:

[1)] Nichtzutreffendes streichen [2)] Vgl. VVEigVO: Nach Art und Umfang unbedeutende Maßnahmen können unberücksichtigt bleiben; gleichartige Maßnahmen können zusammengefasst werden. [3)] Zuschußgebende Stelle

Erläuterung der Maßnahme
Neubau Verwaltungskomplex Nordkante An der Hege 9

Anlass der Maßnahme:

Ausgangssituation:	Durch die Bombardierungen im Jahr 1942 wurde die sogenannte Nordkante des Neuen Marktes vollständig zerstört und soll nach dem Willen der Bürgerschaft wieder bebaut werden.
Baulicher Ist-Zustand:	Im Zuge der Sanierung des Rathauskomplexes mit dem historischen Teil, dem Rathausanbau und der Sanierung der historischen Bausubstanz in der Großen Wasserstraße wurde durch eine Studie belegt, dass das Areal hinreichend Erweiterungspotential besitzt, um den Verwaltungsstandort flächenmäßig in dem gewünschten Maße aufzustocken. So kann in Verbindung mit dem Verwaltungsgebäude Stadthaus (Hinter dem Rathaus 4/5) der Verwaltungsstandort auf städtischen Flächen zentralisiert werden.
Gesetzliche Vorgaben:	

Beschreibung der Baumaßnahme:

Veranschlagungsreife:	Zur Umsetzung des Bürgerschaftsbeschlusses wurde ein städtebaulicher Ideenwettbewerb für die Anordnung von vier Baufelden durchgeführt. Im Ergebnis wurde der städtebauliche Rahmen für die Bebauung der Nordkante, zu der auch die Flächen für den Neubau des Verwaltungskomplexes gehören, festgelegt. Der städtebauliche Ideenwettbewerb wurde im Oktober 2014 beendet. Auf dieser Grundlage erarbeitet der Wettbewerbssieger einen Masterplan (Quartiersblatt) zur Festsetzung des städtebaulichen Rahmens (Baumassen, -grenzen und -höhen). Anschließend erfolgt die Umsetzung der stadtplanerischen Festsetzungen für die Erweiterung des Rathauskomplexes durch den KOE.
Technische Beschreibung:	Für die Umsetzung des Bürgerschaftsbeschlusses zur Zentralisierung kommunaler Verwaltungsbehörden in städtischen Liegenschaften wurde von den Ämtern der Hansestadt Rostock die Aufgabe gestellt, beim Rathaus zusätzliche Büroflächen sowie Versammlungsstätten mit einem Gesamtbedarf von ca. 8.500 m² zu schaffen. Die für die Verwaltung und die Bürger notwendigen Stellplätze sollen in einer Garage unter dem Gebäude eingerichtet werden.
Finanzielle Beschreibung:	Die Maßnahme wird durch Zuschüsse der Stadt, Kredite und Eigenmittel finanziert.

Erläuterung zur Wirtschaftlichkeit und Rentabilität:

Unabweisbarkeit:	Die Unabweisbarkeit ergibt sich aus wirtschaftlichen Gründen zur Beendigung von Fremdanmietungen.
Wirtschaftlichkeitsprüfung:	Mit Fertigstellung des Neubaus werden freiwerdende Bestandsimmobilien veräußert. Kostenungünstigere Fremdanmietungen für Mitarbeiter der Verwaltung können beendet werden. Weitere Synergieeffekte verbunden mit Kosteneinsparungen ergeben sich aus der Konzentration verschiedener Verwaltungseinheiten (Querschnittsämter und Fachämter) an zentraler Stelle am Rathaus.
Abstimmung mit Fachamt:	Die Maßnahme und Investitionskosten wurden mit dem zuständigen Fachamt abgestimmt.
Refinanzierung:	Die Investitionskosten werden bei der jährlichen Entgeltkalkulation gegenüber der Hansestadt Rostock berücksichtigt.

Gemeinde

Investitionsprogramm zum Finanzplan für das Jahr [2)] 2015

für Eigenbetrieb "Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock"

(Name des Eigenbetriebs / des Unternehmens - entfällt bei Zweckverband -)

WE 1226

Lfd.Nr. der Finanzplanung Teil B Nr.19: 19. ……..

Voraussichtlicher Beginn und Ende der Maßnahme: **2014** **2017**

Genaue Bezeichnung der Maßnahme:

Gesamtsanierung des Asylbewerberwohnheims in der Satower Str. 129/130

(Alle Angaben in TEUR)

				Gesamtkosten verteilen sich auf				
		Gesamt	**Jahr** 2013	**Jahr** 2014 **(lfd.Jahr)**	**Jahr** 2015 **(Planjahr)**	**Jahr** 2016 **(1. Folgejahr)**	**Jahr** 2017 **(2 .Folgejahr)**	**Jahr** 2018 **(3.Folgejahr)**
1.	**Gesamtkosten**	3.700	0	200	1.800	1.700		
	davon **a)** Baumaßnahmen	3.700	0	200	1.800	1.700		
	b) Erwerb von Grundstücken	0	0	0	0	0		
	c) Erwerb von beweglichen und immateriellen Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	0	0	0		
	d) Konjunkturprogramm II	0	0	0	0	0		
2.	**Finanzierung der Gesamtkosten**							
	a) Zuweisungen und Zuschüsse für Investitionen oder Investitionsförderungsmaßnahmen	0	0	0		0		
	b) Beiträge							
	c) **nicht gedeckter Teil der Gesamtkosten (Eigenmittel)**	622	0	200	319	103		
	d) neue Kreditermächtigung	3.078	0	0	1.481	1.597		
	Krediterm.Vorjahre	0	0	0	0	0		
	e) Bereitstellung von **Verpflichtungsermächtigungen** im Planjahr							

3. **Folgekosten (p.a.):** € Folgekosten werden durch Mieteinnahmen gedeckt

davon Personalkosten:

[1)] Nichtzutreffendes streichen [2)] Vgl. VVEigVO: Nach Art und Umfang unbedeutende Maßnahmen können unberücksichtigt bleiben; gleichartige Maßnahmen können zusammengefasst werden. [3)] Zuschußgebende Stelle

Erläuterung der Maßnahme
Gesamtsanierung des Asylbewerberwohnheims in der Satower-Str. 129-130

Anlass der Maßnahme:	
Ausgangssituation:	Die Liegenschaft hat eine Größe von 27.000 m² und ist mit mehreren Häusern, die als Empfangs-, Wohn-, Heizungs-, Wirtschafts-, sowie Freizeitgebäude, Werkstätten und Lager genutzt werden, bebaut.
Baulicher Ist-Zustand:	Das Schmutzwassersystem ist nicht mehr funktionstüchtig, da das Rohrleitungssystem verschlammt und verdichtet ist. Die Straßen und Wege befinden sich durch Abnutzung und Durchwurzelung in einem desolaten Zustand. Alle Gebäude weisen Schäden durch Verschleiß und Feuchtigkeitseintritte, bedingt durch Alter und Sanierungsstau, auf. Die haustechnischen Anlagen sind altersbedingt zwingend sanierungsbedürftig. Einzelne Häuser sind aus wirtschaftlichen Gründen nicht mehr sanierungsfähig.
Gesetzliche Vorgaben:	Herstellung der Brandschutzsicherheit und Barrierefreiheit, Gebäudeertüchtigung nach EnEV
Beschreibung der Baumaßnahme:	
Veranschlagungsreife:	Die EW-Bau liegt vor.
Technische Beschreibung:	Die Investitionsmaßnahmen beinhalten neben den notwendigen Abbruchmaßnahmen die Neuerschließung der Gesamtliegenschaft für Regen- und Schmutzwasser, den Neubau von Straßen und Wegen sowie eines Lagers, die Sanierung der Wohneinheiten, die Neugestaltung des Empfangsgebäudes sowie die Verbesserung der Ausstattung der Außenanlagen für Sport und Spiel.
Finanzielle Beschreibung:	Die Finanzierung erfolgt über Kredite und Eigenmittel.
Erläuterung zur Wirtschaftlichkeit und Rentabilität:	
Unabweisbarkeit:	Die gesamte Anlage des Asylbewerberheimes befindet sich zur Zeit in einem desolaten Zustand. Die Erschließung des Grundstückes und die Gebäudeertüchtigung entsprechend den gesetzlichen Vorgaben ist zwingend notwendig.
Wirtschaftlichkeitsprüfung:	Die vorgesehenen Sanierungsmaßnahmen sind alternativlos, die Wirtschaftlichkeit der Maßnahme ist gegeben.
Abstimmung mit Fachamt:	Die Maßnahme und Investitionskosten wurden mit dem zuständigen Fachamt abgestimmt.
Refinanzierung:	Die Investitionskosten werden über den Mietzins refinanziert. Zwischen dem Land und dem KOE wird ein langfristiger Mietvertrag abgeschlossen.

Name des Betriebes/Unternehmens:
Eigenbetrieb "Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock"

Übersicht über Leistungsbeziehungen zwischen den Betriebsbereichen

Die Übersicht kann je nach Umfang des Betriebes bzw. der Anzahl der Bereiche in verbaler oder grafischer Form dargestellt werden. Auf die Pflichtausführungen im Vorbericht wird hingewiesen. Erfolgen dort umfängliche Ausführungen, kann auf eine seperate Darstellung hier verzichtet werden.

Die Leistungsbeziehungen der Bereiche untereinander können wie folgt abgebildet werden:

Beispiel:

	an Bereich 1	**an Bereich 2**	**an Bereich 3**	**an Bereich 4**	**gesamt:**
von Bereich 1					
von Bereich 2					
von Bereich 3					
von Bereich 4					
gesamt:					

Name des Betriebes/Unternehmens:
Eigenbetrieb "Kommunale Objektbewirtschaftung und -entwicklung der Hansestadt Rostock"

Ü b e r s i c h t

über die aus den Verpflichtungsermächtigungen in den einzelnen Jahren voraussichtlich fällig werdenden Auszahlungen

Verpflichtungsermächtigungen (VE'en)[1]	Vorjahre[2] und Planjahr	davon zahlungswirksam im 1. Folgejahr	davon zahlungswirksam im 2. Folgejahr	davon zahlungswirksam im 3. Folgejahr	davon zahlungswirksam in weiteren Folgejahren
		2014	2015	…….	…….
		in TEUR			
eingegangen im Wirtschaftsjahr 20..					
eingegangen im Wirtschaftsjahr 20..					
eingegangen im Wirtschaftsjahr 20..					
veranschlagt im Planjahr 2015			0		
Summe					
nachrichtlich: Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen im jeweiligen Jahr		31.592			
davon für zahlungswirksam werdende Verpflichtungsermächtigungen					

[1] Es sind in chronologischer Reihenfolge alle Wirtschaftsjahre aufzuführen, in denen Verpflichtungsermächtigungen veranschlagt waren, aus deren Inanspruchnahme Auszahlungen in Folgejahren fällig werden.

[2] Anzugeben ist die Höhe der tatsächlich eingegangenen Verplichtungsermächtigungen.

Tourismuszentrale

Rostock & Warnemünde

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband[1)]

Hansestadt Rostock

Zusammenstellung für das Jahr 2015

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung hat _____[2)]

durch Beschluss vom _____ den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr _____ festgestellt:

Es betragen

	in TEUR
1. im Erfolgsplan	
- die Erträge	4.280,0
- die Aufwendungen	5.560,0
- der Jahresgewinn	
- der Jahresverlust	-1.280,0
2. im Finanzplan	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit [3)]	-1.083,0
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit [4)]	-148,0
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit [5)]	1.231,0
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes [6)]	0,0
3. Es werden festgesetzt	
- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen auf	0,0
- davon für Umschuldungen	0,0
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	-
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung	420,0

4. Die Stellenübersicht weist 49 Stellen in Vollzeitäquivalenten aus

5. Der Stand des Eigenkapitals	
- betrug zum 31.12. des Vorvorjahres	11.517,9
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich	11.517,9
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres voraussichtlich	11.517,9

6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am [7)]: _____

_____

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

_____

[1)] Nichtzutreffendes streichen
[2)] beschließendes Organ
[3)] Nummer 10 des Finanzplans
[4)] Nummer 19 des Finanzplans
[5)] Nummer 24 des Finanzplans
[6)] Nummer 25 des Finanzplans
[7)] nur, wenn Genehmigung erforderlich

Vorbericht
zum Wirtschaftsplan 2015

Die Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde wird sich auch in den kommenden Jahren den ihr durch die Hansestadt übertragenen satzungsmäßigen Aufgaben stellen. Gegenstand der Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde ist die Planung, Koordinierung und Durchführung von Leistungen, die im Interesse der Hansestadt Rostock liegen und mit dem öffentlichen Zweck verbunden sind, für die weitere Entwicklung des Städte- und Seebädertourismus die bestmöglichen Rahmenbedingungen zu schaffen.
Die Tourismuskonzeption 2022 bildet auch weiterhin die Grundlage aller Aktivitäten der Tourismuszentrale.

Entsprechend den satzungsmäßig übertragenen Aufgaben hat die Tourismuszentrale ihre Geschäftsfelder ausgerichtet und Strukturen aufgebaut, die betriebswirtschaftliche Aussagen für die einzelnen Bereiche ermöglichen.

Die Planung ist untergliedert nach den Bereichen:

- Seebad und Kurwesen
- Tourist-Informationen
- Marketing/Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Maritimer Tourismus/ Büro Hanse Sail
- Grundstücke/Flächen/Vermögensverwaltung

In der anschließenden Erfolgsübersicht ist im Einzelnen die wirtschaftliche Entwicklung der Bereiche dargestellt. (Anlage 1)

Im Bereich **Seebad und Kurwesen** sind vor allem die kurortspezifischen Aufgaben gebündelt. Hierzu zählt neben den Bewirtschaftungsaufgaben für den Strand, der Promenade, der Parkplätze, des Wasserrettungsdienstes ebenso die Organisation und Durchführung von Veranstaltungen im Seebadbereich. Durch die positive Entwicklung der Übernachtungszahlen in den letzten Jahren sind auch die Erlöse aus Kurbeiträgen kontinuierlich gestiegen. Dadurch können auch die gestiegenen Ausgaben für kurort-spezifische Aufwendungen weitestgehend gedeckt werden.

Der Beschluss zum Bebauungsplan – Strand Warnemünde hat sich durch umfangreiche Diskussionen im Beteiligungsverfahren weiterhin in die Länge gezogen. Inzwischen wurde

das B-Planverfahren durch Beschluss der Bürgerschaft vom 02.04.2014 mit Auflagen ausgesetzt.

Ein breit gefächertes, attraktives, ausgewogenes Angebot von ca. 200 verschiedenen Veranstaltungen wird auch im Jahr 2015 für Urlauber und Gäste organisiert. Es wird verstärkt Augenmerk auf die Sicherung der Qualität und die Pflege der traditionellen Veranstaltungen, wie das 21. Stromerwachen, die 78. Warnemünder Woche und das 22. Stromfest, Kurkonzerte und Kuttersingen gelegt. Sämtliche Promenaden- und Strandveranstaltungen werden von der Tourismuszentrale unterstützt und/oder technisch-organisatorisch begleitet.

Mit der konzeptionellen Erweiterung der Veranstaltungsformate werden neue Akzente gesetzt. Unter dem Titel „N-JOY The Beach"/ „ stars@ndr2" fand erstmalig in diesem Jahr ein zweitägiges Open Air am Warnemünder Strand statt, welches ca. 55.000 Besucher anlockte. Eine Wiederholung dieses Formates im Jahr 2015 ist im Gespräch.

Aber auch mehr als 25 attraktive Sportveranstaltungen sind im Veranstaltungskalender der Tourismuszentrale fest verankert. Dazu gehören u.a. der Internationale DLRG Rescue Cup, diverse Beachvolleyballturniere, die Rostocker Beachhandballtage, das „Sun oft the Beach"-Frisbeeturnier, das Internationale Strandfechtturnier, der Stolteraer Küstenwaldlauf und der 33. Rostocker Triathlon. Anknüpfend an die Erfolge der Austragung des DFB Beachsoccer Cup Finales in 2013 und 2014 wird die Kooperation mit dem DFB weiter vorangetrieben. Ziel ist es, diesen Event von 2015 bis 2018 in Warnemünde zu etablieren.

Für das Jahr 2015 sind ca. 30 Trauungstermine durch das Standesamt für die Vogtei vergeben, die von Hochzeitspaaren stark nachgefragt sind.

Als familienfreundlicher Tourismusort erstmalig in 2008 zertifiziert, ist die erneute erfolgreiche Zertifizierung im Jahr 2014 Ansporn, auch im Jahr 2015 ein umfangreiches ganzjähriges Familienprogramm anzubieten.

Mit zwei durchgängig und zwei saisonal betriebenen **Tourist Informationen** hält die Hansestadt Rostock eine sehr gute Infrastruktur für Urlauber und Gäste bereit. Dieser Bereich ist bedingt durch seine ganzjährigen Öffnungszeiten mit bis zu 15 Mitarbeitern in der Saison sehr personalintensiv. Durch neue und erweiterte Angebote, wie die RostockCard und dem Verkauf von Eintritts- und Veranstaltungskarten sollen die Refinanzierungsmöglichkeiten des Bereiches verbessert werden.

In den Tourist–Informationen Rostock und Warnemünde wird weiterhin die Steigerung der Serviceorientierung gegenüber dem Gast angestrebt. Nachdem vor allem die Optimierung

der Ausstattung und Präsentationsmöglichkeiten von Produkten und Angeboten in den vergangenen zwei Jahren im Fokus stand, wird für das Jahr 2015 die Erreichung höchster Qualitätsstandards in der Kommunikation zum Gast und in den allgemeinen Prozessen der Tourist-Information als Ziel gesetzt. Dabei gilt es aktuelle Servicestandards in höchstem Maße zu erfüllen und die Prozesse im Bereich der Zimmervermittlung, dem Tagungs- und Kongressmarkt sowie im Counterbereich der Tourist-Informationen Rostock und Warnemünde durch neue Software effizienter und effektiver zu gestalten.

Um auch den Bedürfnissen der wachsenden Urlauberzahlen im Bereich der Rostocker Heide gerecht zu werden, bietet die Tourist-Information Markgrafenheide im kommenden Jahr auch Fährtickets nach Dänemark und Fischereischeine vor Ort an. Der Ortsteil Markgrafenheide ist eines der drei wichtigsten touristischen Zentren der Hansestadt Rostock und ergänzt den Dreiklang der Hansestadt Rostock um das Naherholungsgebiet der Rostocker Heide.

Auch im **Bereich Marketing-, Presse und Öffentlichkeitsarbeit** bildet das Tourismuskonzept 2022 weiterhin die Grundlage für die Ausrichtung aller Marketingaktivitäten im In- und Ausland. Im Fokus stehen die Weiterentwicklung des MICE-Segments und die Bewerbung der Hansestadt Rostock als Qualitätsstadt.

Im Bereich des MICE-Segments soll die Hansestadt Rostock als internationaler Kongress- und Tagungsstandort professionell ausgebaut und vermarktet werden. Des Weiteren werden die Vorbereitungen für die Zertifizierung durch den Deutschen Tourismusverband e.V. als Qualitätsstadt intensiviert. Ziel ist es, das Gütesiegel zu erhalten und sich somit als erste Kommune in Mecklenburg-Vorpommern und als größte Stadt in Deutschland mit der Auszeichnung zu präsentieren.

Zu den wichtigen Druckerzeugnissen im kommenden Jahr zählen u.a. die Kurkarte, RostockCARD, Barrierefrei und die Angebotsflyer der Tourist-Information.

Unter dem Dach des Tourismusverbandes MV präsentiert sich die Hansestadt im Städteverbund auf den folgenden Auslandsmessen: Vakantiebeurs Utrecht, FESPO Zürich und Ferie Herning. Gleichzeitig ist die Hansestadt bei der B2B-Messe für den Deutschland-Tourismus, dem GTM 2015, vertreten. Die ausländischen Märkte werden durch die bestehenden Kooperationen mit der Deutschen Zentrale für Tourismus, dem Tourismusverband Mecklenburg-Vorpommern (TMV) sowie der Werbegemeinschaft Historic Highlights of Germany e.V. (HHoG) und der Städtekooperation bearbeitet.

Unterstützt werden alle Aktivitäten durch zielgerichtete Pressearbeit mittels Pressemitteilungen, Pressekonferenzen und der Organisation und Durchführung von Journalisten- und Expedientenreisen.

Zu den wichtigsten Vertriebskanälen und Informationsplattformen für Gäste gehört das Portal www.rostock.de. Mit dem geplanten Relaunch in 2014 wird die Seite für Gäste und Einheimische optimiert.

Die Vorbereitung und Durchführung der 25. Hanse Sail vom 6. bis 9. August 2015 sowie der 38. Warnemünder Woche vom 4. bis 12. Juli 2015 bilden die Schwerpunkte des **Bereiches Maritimer Tourismus/Büro Hanse Sail.**
Der weitere qualitative Ausbau der Marken Hanse Sail und Warnemünder Woche steht dabei im Vordergrund. Sicherheitsaspekte und die Konsolidierung der Kosten in Abhängigkeit von der Gewinnung von Sponsoren stehen bei der Entwicklung der Hanse Sail im Vordergrund. Die Unterstützung des Warnemünder Segelclub und die 2014 begonnene Erweiterung der Warnemünder Woche um einen neuen Veranstaltungsbaustein, die Sport Beach Arena, wird fortgesetzt.

Die Verabschiedung des fertiggestellten Konzeptes zur nachhaltigen Entwicklung der Hanse Sail Rostock als internationaler Top-Event durch die Bürgerschaft soll die Zielstellung unterstreichen.

Die Hanse Sail findet erneut im Rahmen von Veranstaltungen des maritimen Interessenverbundes Baltic Sail statt. Der Verbund soll um die Mitgliedschaft der lettischen Hauptstadt Riga erweitert werden. In bilateraler Zusammenarbeit mit dem dänischen Partner Guldborgsund Kommune wird erneut die Haikutter-Regatta von Nysted nach Rostock durchgeführt. Sie ist wesentliches Element der 2014 begründeten Städtepartnerschaft.

Auf nationaler Ebene wird die Zusammenarbeit mit den Partnern des 2012 etablierten Verbundes „Maritime Feste an Nord- und Ostsee" fortgesetzt. Eine spezielle Partnerschaft mit der 2015 im Anschluss an die Hanse Sail stattfindenden Sail Bremerhaven soll Beziehungen innerhalb des Verbundes festigen.

Mit Vertretern von Betreiber- und Fördervereinen traditioneller Schiffe werden weitere Schritte zur Gründung eines Deutschen Vereines und / oder einer Stiftung für den Erhalt historischer Wasserfahrzeuge beraten, die ihren Sitz in Rostock haben könnte.

Die Veranstaltungsreihe Rostocker Hafenstammtisch wird in Kooperation mit dem Verein der Kapitäne und Schiffsoffiziere e.V. fortgesetzt.

Präsentationen erfolgen im Rahmen von Bootsmessen in Düsseldorf und Hamburg sowie auf dem Internationalen Hansetag in Viljandi (Estland).

Unter dem Motto „Einfach Handeln" wird Rostock im Jahre 2018 als einen wesentlichen Baustein der Feierlichkeiten zum 800. Gründungsjubiläum den **38. Internationalen Hansetag** ausrichten. Das Büro Hanse Sail intensiviert die Vorbereitung des Hansetages Rostock. Dafür ist ein 2014 entwickelter Maßnahmen- und Rahmenplan, der auch die für die Vorbereitung und Durchführung des Hansetages zu schaffenden finanziellen und personellen Voraussetzungen definiert, weiter zu entwickeln. Er soll bis zum ersten Halbjahr 2015 in der Stadtverwaltung sowie mit zu beteiligenden Unternehmen und Institutionen soweit präzisiert werden, dass der Bürgerschaft der Hansestadt Rostock und der Kommission der Hanse ein ausgereiftes und finanziell untersetztes Konzept vorgestellt werden kann. Als Voraussetzung dafür soll entsprechend Maßnahmen- und Rahmenplan befristet zunächst eine Stelle eingerichtet und besetzt werden. Die Kosten für die Entwicklung des Konzeptes und die Realisierung erster Maßnahmen sind im Umfang von 100 TEUR Bestandteil der vorliegenden Haushaltsplanung des Bereiches maritimer Tourismus.

Der Bereich **Grundstücke/Flächen/Vermögensverwaltung** wurde aus Gründen der Transparenz zu steuerrechtlichen und betriebswirtschaftlich notwendigen Aussagen geschaffen. Insbesondere wird hier, das von der Hansestadt Rostock eingelegte Sondervermögen, wie die Grundstücke der Campingplätze Graal Müritz und Markgrafenheide sowie die Parkplätze und eigene Gebäude betriebswirtschaftlich gesondert dargestellt. Dieser Bereich trägt wesentlich zur Finanzierung der anderen defizitären Bereiche bei.

Ertragslage

Angaben in TEUR

Umsatzerlöse aus	**Plan 2015**	**Plan 2014**	**Ist 2014** (voraussichtl.)	**Ist 2013**
Kurbeitrag	1.550	1.300	1.650	1.623
Mieten und Pachten	1.347	1.337	1.374	1.346
Werbeleistungen	544	538	460	443
Parkgebühren	282	282	323	330
Broschüren/Souvenirs	150	152	159	128
Provisionen	125	134	91	107
Eintrittsgelder	21	21	23	20
Pauschalen	16	13	12	36
Sonstiges	123	124	103	105
Gesamt	**4.158**	**3.900**	**4.195**	**4.138**

Nach der positiven Entwicklung der Ertragslage in den vergangenen Jahren, dem moderaten Zuwachs 2014 (+1% zum VJ) und unter der Annahme der Stabilisierung der wichtigsten Erlöspositionen wurden die Planzahlen gegenüber 2014 um über 6% erhöht. Haupteinnahmeposition ist nunmehr die von den Übernachtungsgästen erhobene Kurabgabe. Die Einnahmen aus Mieten und Pachten bewegen sich in den letzten Jahren auf annähernd gleichem Niveau. Da der überwiegende Teil der Umsatzpositionen des Eigenbetriebes nachhaltig durch witterungsbedingte Saisonverläufe beeinflusst wird, sind planungsseitig Umsatzerhöhungen nur nach vorsichtigen kaufmännischen Grundsätzen, gesicherten Erkenntnissen und vorliegenden Vertragsabschlüssen zu prognostizieren.

Sonstige betriebliche Erträge

Angaben in TEUR

	Plan 2015	**Plan 2014**	**Ist 2014** (voraussichtl.)	**Ist 2013**
Erträge aus Herabsetzung von Einzelwertberichtigungen	50	50	50	73
Auflösung von Rückstellungen	0	0	0	9
Auflösung Sonderposten Investitionszulage und Zuschüsse	67	55	60	56
Geplanter Verlust	1.280	1.280	1.000	637
Zinsen u. ä. Erträge	5	5	4	24
Sonstiges	0	0	8	11
Gesamt	**1.402**	**1.390**	**1.122**	**810**

Die einzige Veränderung bei den sonstigen betrieblichen Erträgen im Vergleich zum Vorjahr, ergibt sich durch den Zuwachs der Auflösung des Sonderposten für Investitionszulagen und Zuschüssen. Durch die Hansestadt Rostock wurde für die Sanierung der WC-Anlage am Strandaufgang 6/Heinrich-Heine-Straße ein Investitionszuschuss zur Verfügung gestellt, der analog der Abschreibungsdauer unterjährig aufgelöst wird.

Zinserträge resultieren im Wesentlichen aus Verzugszinsen, die aufgrund vertraglicher Regeln durchgesetzt werden. Diese sind nur bedingt planbar.

Mit dem vorliegenden Wirtschaftsplan wird ein Zuschussbedarf für das Jahr 2015 in Höhe von 1.280 TEUR angezeigt. Für das Wirtschaftsjahr 2014 wird eine Reduzierung des benötigten Verlustausgleiches auf Grund der erlösseitigen Erfolge auf rund 1 Mio. Euro erwartet.

Aufwendungen

Angaben in TEUR

	Plan 2015	Plan 2014	Ist 2014 (voraussichtl.)	Ist 2013
Materialaufwand/Aufwand aus bezogenen Leistungen	267	274	275	252
Personalaufwand	2.695	2.540	2.435	2.348
Abschreibungen	264	218	281	218
Sonst. betrieblicher Aufwand	2.303	2.209	2.291	2.093
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	24	44	28	31
Steuern	7	6	7	6
Gesamt	**5.560**	**5.290**	**5.317**	**4.948**

Die Erhöhung des Gesamtaufwandes im Vergleich zum Planansatz 2014 um 5% wird durch den Anstieg der Personalkosten, höhere Materialaufwendungen sowie wachsenden betrieblichen Aufwand verursacht. Bei den Personalkosten machen sich neben tariflichen Veränderungen die zukünftige planungsseitige Berücksichtigung des verstärkten Personalbedarfs in den saisonalen Standorten der Tourist-Information in Markgrafenheide und am Kreuzfahrtterminal am Passagierkai sowie eine zusätzliche Planstelle für die Vorbereitung des Hansetages der Neuzeit 2018 bemerkbar.

Sowohl steigende sicherheitsdienstliche Anforderungen an die Absicherung der beiden maritimen Großveranstaltungen Warnemünder Woche und Hanse Sail als auch die dauerhafte Finanzierung der Defizite aus der Neuausschreibung der Betreibung der städtischen Internetseiten www.rostock.de begründen den Zuwachs an sonstigem betrieblichen Aufwand. Es ist nicht zu erwarten, dass kurzfristig Finanzierungsquellen für die steigenden Kosten erschlossen werden können.
Des Weiteren ist hier die Durchsetzung des gesetzlichen Mindestlohns von 8,50 Euro insbesondere im Zusammenhang mit Dienstleistungsverträgen des Reinigungs- und Bewachungsgewerbes zu beachten.

Im Zusammenhang mit der Vorbereitung des Hansetages 2018 sind derzeit für 2015 ca. 50 TEUR Sachkosten vorgesehen.

Personalentwicklung

Laut Stellenplan sind in 2015 im Durchschnitt 49 Mitarbeiter beschäftigt. Darin enthalten sind 2 Auszubildende. Saisonal beschäftigte Mitarbeiter sind entsprechend ihrer Stundenanzahl und Monate in den Durchschnitt eingerechnet.
Die Personalkostenplanzahlen berücksichtigen sowohl die Löhne, Gehälter und Sozialabgaben der Beschäftigten als auch die Aushilfslöhne für Hilfskräfte.

Investitionsplan

Die wichtigsten Investitionsvorhaben im Jahre 2015 sind:

- Strand- und Promenadentechnik
- PC-Hard- und –Software
- Büro- und Geschäftsausstattung
- Parkplatzausstattung

Die notwendigen finanziellen Mittel sind geplant und entsprechend im Investitionsplan dargestellt.

Kapitalausstattung

Der Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme beträgt 82 %.

Kredite

Die Kreditverbindlichkeiten der Tourismuszentrale belaufen sich zum 01. Januar 2015 auf insgesamt 633.179,58 EUR bei der Dexia Kommunalbank Deutschland AG (286 TEUR), bei der WL Bank (175 TEUR) sowie bei der HypoVereinsbank (172 TEUR). Insgesamt ist eine Tilgungssumme von rund 49 TEUR vereinbart, so dass sich entsprechend die Kreditverbindlichkeiten zum 31.12.2015 auf insgesamt ca. 584 TEUR belaufen werden.

Die bisher bestehenden Kredite der TZR&W wurden bereits in den Jahren 1998/99 für die Sanierung der Vogtei, sowie verschiedene kleinere Investitionsvorhaben aufgenommen.

Es ist für das Jahr 2015 keine Neukreditaufnahme oder Umschuldung geplant.

Liquidität

Die Liquidität des kommunalen Eigenbetriebes ist durch die Genehmigung eines Kassenkredits gegeben. Ist die laufende Liquidität nicht mehr gegeben, sind laut § 9 Pkt. 10 EigVO M-V vom 25.2.2008 zahlungswirksame Teile des Jahresverlustes unverzüglich aus Haushaltsmitteln der Gemeinde auszugleichen.

Unter Beachtung der Hinweise des Innenministeriums des Landes Mecklenburg-Vorpommern vom 20.11.2006 zur Aufstellung der Wirtschaftspläne der Eigen- und Beteiligungsgesellschaften geben wir nachfolgend Auskunft:

1.) Darstellung bestehender, freiwilliger, nicht durch einen öffentlichen Zweck erforderlichen Aufwendungen des Unternehmens (bspw. Sponsoring u. ä. Zuschüsse):

Entfällt.

2.) Angaben zum Budget für Werbemaßnahmen:

Das Budget für Werbemaßnahmen beträgt 381.400 EUR (einschließlich Personalkosten).

3.) Bei tariflich gebundenen Unternehmen Angaben zur Anzahl der Beschäftigten mit Sonderdienstvertrag und die Gründe für den Abschluss eines Sonderdienstvertrages, außerdem Angaben zur grundsätzlichen Vergütungsstruktur der Beschäftigten mit Sonderdienstverträgen (z.B. Vereinbarung einer Erfolgsbeteiligung):

Nicht zutreffend.

4.) Angaben zum Umfang nicht betriebsnotwendigen Vermögens:

Es besteht kein offenkundiges nicht betriebsnotwendiges Vermögen.

5.) Angaben zum Vorhandensein nicht zwingend betriebsnotwendiger Geschäftsbereiche und deren Auswirkung auf das Jahresergebnis:

Alle bestehenden Geschäftsbereiche erfüllen ausschließlich die in der Betriebssatzung vorgegebenen Aufgaben.

6.) Bei entgeltfinanzierten Unternehmen auf Grundlage des kommunalen Abgabengesetzes (Gebühren oder privatrechtliche Entgelte) ist auszuführen, ob kostendeckende Entgelte erhoben werden und ob diese Entgelte eine angemessene Eigenkapitalverzinsung (unter Angabe des angesetzten Zinssatzes) berücksichtigen:

Nicht zutreffend.

Matthias Fromm

25.09.2014

Erwartete Erfolgsübersicht für das Jahr 2015 der Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde

	Gesamt	Allgemeine Betriebs-leitung	Seebad und Kurwesen	Tourist - Info	Marketing	Grundstücke/Flächen	Hanse Sail Büro
	€	€	€	€	€	€	€
1. Materialaufwand	267.000	0	115.200	64.400	0	85.000	2.400
2. Löhne und Gehälter	2.176.100	454.000	598.500	577.500	151.000	0	395.100
3. soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	446.500	87.500	130.500	125.000	31.500	0	72.000
4. Aufwendungen für Altersversorgung	73.000	15.500	21.000	20.000	5.500	0	11.000
5, Abschreibungen	264.100	4.300	70.900	39.500	1.700	134.600	13.100
6. Zinsen und ähnlichen Aufwendungen	24.200	24.200	0	0	0	0	0
7. Steuern	6.700	300	4.200	0	200	1.200	800
8. Andere betriebliche Aufwendungen	2.302.800	183.400	553.600	119.750	358.000	73.650	1.014.400
9. Summe Aufwendungen 1-8	5.560.400	769.200	1.493.900	946.150	547.900	294.450	1.508.800
10. Betriebserträge	**4.275.400**	**66.500**	**1.791.300**	**258.100**	**166.500**	**1.223.600**	**769.400**
11. Finanzergebnis	5.000	5.000	0	0	**0**	**0**	**0**
12. Betriebsergebnis	**-1.280.000**	**-697.700**	**297.400**	**-688.050**	**-381.400**	**929.150**	**-739.400**
13. Umlage			177.087	101.193	50.596	75.894	101.193
14. Ergebnis	**-1.280.000**		**120.313**	**-789.243**	**-431.996**	**853.256**	**-840.593**
15. Zuschuss der Hansestadt Rostock zum Verlustausgleich							
16. Jahresergebnis	**-1.280.000**						

Anlage 1

Erfolgsplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	4.138	3.900	4.158	4.200	4.250	4.300
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen						
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen						
4.	Sonstige betriebliche Erträge	93	50	50	50	50	50
5.	Materialaufwand	253	274	267	260	260	260
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	51	60	60	50	50	50
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	202	214	207	210	210	210
6.	Personalaufwand	2.348	2.540	2.695	2.750	2.800	2.850
	a) Löhne und Gehälter	1.915	2.054	2.176	2.200	2.250	2.300
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	433	486	519	550	550	550
	- davon für Altersversorgung	66	69	73	75	75	75
7.	Abschreibungen auf	218	218	264	260	260	260
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	218	218	264	260	260	260
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten						
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO	56	55	67	67	67	67
9.	Konzessionsabgabe						
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.093	2.208	2.303	2.300	2.300	2.300
11.	Erträge aus Beteiligungen						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
13.	Zinsen und ähnliche Erträge	24	5	5	5	5	5
	- davon aus verbundenen Unternehmen						

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	31	44	24	25	25	25
	- davon an verbundene Unternehmen						
16.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit						
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme						
19.	Außerordentliche Erträge						
20.	Außerordentliche Aufwendungen						
21.	Außerordentliches Ergebnis						
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag						
23.	Sonstige Steuern	6	6	7	7	7	7
24.	Jahresgewinn / Jahresverlust	-637	-1.280	-1.280	-1.280	-1.280	-1.280

vorgesehene

Behandlung des Jahresgewinns [1, 2] **oder** **Behandlung des Jahresverlustes** [1, 2]

	Verwendung	Betrag in TEUR		Verwendung	Betrag in TEUR
a)	zur Tilgung des Verlustvortrages		a)	zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	
b)	zur Einstellung in Rücklagen		b)	aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	1.280
c)	zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)		c)	auf neue Rechnung vorzutragen	
d)	auf neue Rechnung vorzutragen				

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

	Gesellschafter	Gesellschafts-anteile in %	Betrag in TEUR
1.			
2.			
3.			
4.			
5.			
6.			

[1] § 11 Absatz 5 Gemeindehaushaltsverordnung-Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse in dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

[2] Mit Zahlungswirksamkeit des Verlustausgleiches bzw. der Gewinnausschüttung ist eine Veranschlagung im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr vorzunehmen.

Finanzplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	-638	-1.280	-1.280	-1.280	-1.280	-1.280
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	218	218	264	260	260	260
3	Auflösung (-)/Zuschreibungen (+) auf Sonderposten zum Anlagevermögen	-56	-55	-67	-67	-67	-67
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0	0	0	0	0	0
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	0	0	0	0	0	0
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	178		0			
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	-68	0	0	0	0	0
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	244		0			
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	0	0	0	0	0	0
10	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit**	-121	-1.117	-1.083	-1.087	-1.087	-1.087
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	1	0	0	0	0	0
12	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-85	-589	-148	-200	-200	-200
13	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	0	0	0	0	0
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	0	0	0	0	0
15	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	0	0	0	0	0
16	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	0	0	0	0	0
17	(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	0	170	0	0	0	0
	davon a) empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0	0	0	0
	b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter	0	0	0	0	0	0
18	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen	0	0	0	0	0	0
19	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit**	-85	-420	-148	-200	-200	-200
20	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	638	1.280	1.280	1.280	1.280	1.280
21	(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)	0	0	0	0	0	0

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
22	(+) Einzahlungen aus der Aufnahme von Investitionskrediten und der Begebung von Anleihen	0	380	0	0	0	0
23	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten	-39	-64	-49	-51	-53	-55
24	**Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit**	598	1.596	1.231	1.229	1.227	1.225
25	Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 19, 24)	392	60	0	-58	-60	-62
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands	0	0	0	0	0	
27	(+) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	502	369	429	429	371	311
28	**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**	894	429	429	371	311	249

Name des Betriebes/Unternehmens:
Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde

Investitionsübersicht

Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan)

Beschreibung der Maßnahme: **Büro- und Geschäftsausstattung**

	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
Einzahlungen und Auszahlungen	in TEUR						
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen							
davon empfangene Ertragszuschüsse							
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
Sonstige Investitionseinzahlungen							
Summe Einzahlungen							
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen							
davon Grundstücke							
davon Gebäude							
davon Maschinen							
davon Büro- und Geschäftsausstattung	27,2		27,2				
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
Sonstige Investitionsauszahlungen							
Summe Auszahlungen	27,2		27,2				
Nachrichtlich							
veranschlagte VE							
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-27,2		-27,2				

Name des Betriebes/Unternehmens:
Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde

Investitionsübersicht

Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan)
Beschreibung der Maßnahme: **Parkplatzausstattung**

	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
Einzahlungen und Auszahlungen	in TEUR						
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen							
davon empfangene Ertragszuschüsse							
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
Sonstige Investitionseinzahlungen							
Summe Einzahlungen							
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen							
davon Grundstücke							
davon Gebäude							
davon Maschinen							
davon Büro- und Geschäftsausstattung	26,5		26,5				
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
Sonstige Investitionsauszahlungen							
Summe Auszahlungen	26,5	0	26,5				
Nachrichtlich							
veranschlagte VE							
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-26,5	0	-26,5				

Name des Betriebes/Unternehmens:
Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde

Investitionsübersicht

Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan)

Beschreibung der Maßnahme: **Rechentechnik /Hard- und Software**

	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
Einzahlungen und Auszahlungen	in TEUR						
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen							
davon empfangene Ertragszuschüsse							
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
Sonstige Investitionseinzahlungen							
Summe Einzahlungen							
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen							
davon Grundstücke							
davon Gebäude							
davon Maschinen							
davon Büro- und Geschäftsausstattung	19,1		19,1				
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
Sonstige Investitionsauszahlungen							
Summe Auszahlungen	19,1	0	19,1				
Nachrichtlich							
veranschlagte VE							
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-19,1	0	-19,1				

Name des Betriebes/Unternehmens:
Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde

Investitionsübersicht

Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan)

Beschreibung der Maßnahme: **Strand- und Promenadentechnik**

	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
Einzahlungen und Auszahlungen	in TEUR						
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen							
davon empfangene Ertragszuschüsse							
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens							
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens							
Sonstige Investitionseinzahlungen							
Summe Einzahlungen							
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen							
davon Grundstücke							
davon Gebäude							
davon Maschinen	45,0		45,0				
davon Büro- und Geschäftsausstattung	30,2		30,2				
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen							
Sonstige Investitionsauszahlungen							
Summe Auszahlungen	75,2	0	75,2				
Nachrichtlich							
veranschlagte VE							
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-75,2	0	-75,2				

Klinikum Südstadt

Rostock

Gemeinde / Landkreis / Zweckverband[1)]

Zusammenstellung für das Jahr 2015

für

Name des Betriebes/Unternehmens:

Klinikum Südstadt Rostock

Gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 2 der Eigenbetriebsverordnung i.V.m. § 64 Abs. 1 der Kommunalverfassung h

_____ [2)]

durch Beschluss vom _____ den Wirtschaftsplan

für das Wirtschaftsjahr _____ festgestellt:

Es betragen

1. im Erfolgsplan	
- die Erträge	118.660,0
- die Aufwendungen	116.160,0
- der Jahresgewinn	2.500,0
- der Jahresverlust	
2. im Finanzplan	
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit [3)]	3.310,0
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit [4)]	-1.600,0
- der Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit [5)]	-3.390,0
- der Saldo aus der Änderung des Finanzmittelbestandes [6)]	-1.680,0
3. Es werden festgesetzt	
- der Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen auf	3.560,0
- davon für Umschuldungen	3.560,0
- der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen auf	0,0
- der Höchstbetrag aller Kredite zur Liquiditätssicherung	11.000,0

4. Die Stellenübersicht weist 963,9 Stellen in Vollzeitäquivalenten aus

5. Der Stand des Eigenkapitals	
- betrug zum 31.12. des Vorvorjahres	42.009,8
- beträgt zum 31.12. des Vorjahres voraussichtlich	43.109,8
- beträgt zum 31.12. des Wirtschaftsjahres voraussichtlich	43.109,8
6. Die rechtsaufsichtliche Genehmigung wurde erteilt am [7)]:	

_____

Ort, Datum/Unterschrift des gesetzlichen Vertreters:

_____

[1)] Nichtzutreffendes streichen
[2)] beschließendes Organ
[3)] Nummer 10 des Finanzplans
[4)] Nummer 19 des Finanzplans
[5)] Nummer 24 des Finanzplans
[6)] Nummer 25 des Finanzplans
[7)] nur, wenn Genehmigung erforderlich

Klinikum Südstadt Rostock
Südring 81
18059 Rostock

Vorbericht zum Wirtschaftsplan 2015

Der als Anlage beigefügte Wirtschaftsplan 2015 beinhaltet folgende Bestandteile:

- Zusammenstellung für das Jahr 2015
- Erfolgsplan
- Finanzplan
- Bereichspläne jeweils für Hospiz und Krankenhaus
- Investitionsübersicht
- Stellenübersicht
- Übersicht über die aus Verpflichtungsermächtigungen in den einzelnen Jahren voraussichtlich fällig werdenden Auszahlungen
- Finanzplan Teil C: Übersicht über die Einnahmen und Ausgaben, die sich auf die Finanzplanung für den Haushalt der Gemeinde auswirken.

Der Wirtschaftsplan für das Klinikum gliedert sich in die Bereiche Krankenhaus und Hospiz. Entsprechend wurden die Bereichspläne aufgestellt. Die Leistungsbeziehungen zwischen Krankenhaus und Hospiz bestehen in der Lieferung von Essen, Arzneimitteln und Verbrauchsmaterial sowie der Erbringung von Abrechnungsdienstleistungen und sind von geringfügigem Umfang. Wir haben deshalb auf deren Darstellung verzichtet.

Der Ausweis der Vollzeitäquivalente aus der Stellenübersicht in der Zusammenstellung zum Wirtschaftsplan 2015 erfolgt ohne Auszubildende.

Krankenhaus
Der Eigenbetrieb Klinikum Südstadt Rostock unterhält das Klinikum sowie das Hospiz am Klinikum Südstadt Rostock, beides am Standort Rostock, Südring 81.

Träger des Klinikums ist die Hansestadt Rostock.

In den aktuellen Krankenhausplan des Landes Mecklenburg-Vorpommern sind derzeit insgesamt 37 Krankenhäuser aufgenommen worden.

Gemäß Bescheid über die Aufnahme des Klinikum Südstadt Rostock in den Krankenhausplan 2012 des Landes Mecklenburg-Vorpommern des Ministeriums für Arbeit, Gleichstellung und Soziales M-V vom 13.08.2012, sind ab dem 01.01.2012 für die bedarfsgerechte Versorgung der Bevölkerung folgende Kapazitäten und Fachabteilungen erforderlich und vorzuhalten:

420 Planbetten (Rahmenplanung) in den Fachabteilungen:

- Anästhesiologie und Intensivmedizin
- Chirurgie
- Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- Innere Medizin
- Kinder- und Jugendmedizin (als Neonatologie und Schlaflabor)
- Orthopädie/Unfallchirurgie

45 Tagesklinikplätze:
- 1 Diabetologie
- 9 Onkologie
- 20 Rheumatologie
- 15 Schmerztherapie.

Mit Schreiben vom 23.09.2013 wurde dem Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales M-V durch das Klinikum Südstadt Rostock die Umordnung von 5 Planbetten der Fachabteilung Frauenheilkunde und Geburtshilfe zur Fachabteilung Innere Medizin angezeigt. Das Ministerium hat mit Schreiben vom 07.10.2013 die Kenntnisnahme der angezeigten Umwidmung bestätigt.

Als besondere Aufgaben des Klinikums wurden das Perinatalzentrum sowie die Adipositas-Chirurgie benannt.

Das Klinikum Südstadt weist mit dieser Bettenzahl eine Struktur auf, die eine hochqualifizierte medizinische Betreuung in wirtschaftlichen Strukturen ermöglicht. Dafür spricht auch die mit den Kostenträgern abgestimmte Fachgebietsstruktur unter dem Gesichtspunkt einer verstärkten interdisziplinären Zusammenarbeit und Zentrumsbildung.

Hospiz

Das Hospiz am Klinikum Südstadt Rostock ist durch die Heimaufsichtsbehörde der Hansestadt Rostock als eine Pflegeeinrichtung im Sinne des § 1 Heimgesetz anerkannt. Mit den Trägern der Kranken- und Pflegeversicherungen des Landes Mecklenburg-Vorpommern besteht seit dem 01.10.1998 eine Rahmenvereinbarung über Art und Umfang sowie zur Sicherung der Qualität der stationären Hospizversorgung. Diese Rahmenvereinbarung ist die Grundlage des bestehenden Versorgungsauftrages zur vollstationären Hospizversorgung.

Nach der Erweiterung des Hospizes in 2004 trat am 01.02.05 der erste Nachtrag zum Versorgungsvertrag in Kraft, der das Betreiben von zehn vollstationären Plätzen vorsieht.

Die Abrechnung der Leistungen erfolgt auf der Grundlage einer Vergütungsvereinbarung für stationäre Hospize mit den Trägern der Kranken- und Pflegeversicherungen, in der jährlich eine tagesbezogene Vergütung festgelegt wird.

Seit Juli 2013 wird die stationäre Leistungserbringung im Hospiz am Klinikum durch einen ambulanten Hospizdienst ergänzt.

Erläuterungen zum Erfolgsplan

Im Folgenden werden die wesentlichen Zahlen des Erfolgsplanes des Eigenbetriebes untersetzt:

	Plan 2015 TEUR	Plan 2014 TEUR	Ist 2013 TEUR
Erträge			
Erlöse aus Krankenhausleistungen	85.590	79.400	76.733
Erlöse aus Wahlleistungen	200	220	262
Erlöse aus amb. Leistungen des Krankenhauses	3.745	3.650	3.845
Nutzungsentgelte der Ärzte	730	690	771
Erlöse aus Pflegeleistungen	770	750	720
Sonstige betriebliche Erträge	24.565	17.290	18.924
Zinsen und ähnliche Erträge	0	10	41
Erhöhung o. Verminderung unvollendeter Leistungen	0	0	-200
Aufwendungen			
Personalkosten	64.300	61.200	58.580
Aufwendungen f. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	34.950	28.100	27.674
davon			
Skonto	-600	-420	-429
sonstiger med. Bedarf	28.290	20.660	22.098
Arzneimittel	3.300	2.850	2.868
Wasser, Energie, Brennstoffe	2.230	2.080	1.851
Lebensmittel	810	810	822
Wäsche	215	220	214
Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.540	4.200	4.690
davon			
Untersuchungen in fremden Instituten	2.050	1.970	1.945
Wäschereinigung	1.100	1.000	1.013
Gebäudereinigung	1.025	880	873
Krankentransporte	40	40	35
Sonstige betriebliche Aufwendungen, Steuern	7.890	7.870	6.916
davon			
Instandhaltung	3.150	2.900	2.747
Verwaltungsbedarf	1.175	1.100	1.118
Steuern, Abgaben, Versicherungen	875	1.540	280
Kosten der Berufsschule	225	240	170
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	380	510	269
Abschreibungen auf Sachanlagen	4.100	4.000	3.920

Die vorliegende Planung basiert auf der Fortschreibung des mit den Kostenträgern für das Jahr 2013 verhandelten Erlösbudgets unter Berücksichtigung geplanter Leistungsveränderungen und einer angenommenen steigenden Entwicklung des Landesbasisfallwertes für Mecklenburg- Vorpommern für das Jahr 2015. Der Abschluss der Baumaßnahmen „OP-Erweiterung als Modulbau einschließlich Umbau der Wechselzone" und „Aufstockung des Bauteiles „B Neubau" zur Errichtung einer ITS- und IMC-Einheit" wird nunmehr im Herbst 2014 erfolgen. Wir planen entspre-

chend für das vorliegende Jahr 2015 Steigerungen bezüglich der Leistungserbringung im stationären Bereich in Folge der erweiterten Kapazitäten des Krankenhauses.

Diese führen zu weiterhin steigenden **Erlösen aus Krankenhausleistungen**, der wesentlichen Position der Umsatzerlöse. Die Erlöse aus Krankenhausleistungen beinhalten neben dem Budgetbereich der DRG- und Zusatzentgelte, die sich aus dem Krankenhausfinanzierungsrecht ergebenden Zuschläge, insbesondere aus dem Ausbildungsbudget. Der sog. Versorgungszuschlag ist in 2013 und 2014 geflossen und für das Planjahr nicht mehr gesetzlich vorgegeben.

Entsprechend § 11 Abs. 1 KHEntGG regeln die Vertragsparteien nach § 18 Abs. 2 des Krankenhausfinanzierungsgesetzes in der Vereinbarung das Erlösbudget nach § 4, die Summe der Bewertungsrelationen, die sonstigen Entgelte nach § 6, die Erlössumme nach § 6 Abs. 3, die Zu- und Abschläge und die Mehr- und Mindererlösausgleiche. Eine entsprechende Budgetvereinbarung liegt seit Januar 2014 für das Jahr 2013 vor. Die Verhandlungen mit den Kostenträgern finden regelmäßig erst im Herbst des laufenden Jahres statt, da sich das Leistungsgeschehen zu diesem fortgeschrittenen Zeitpunkt besser planen, darstellen und verhandeln lässt. Der Landesbasisfallwert für 2015 liegt bisher nicht vor. Die vorliegende Planung basiert auf den aktuellen Leistungszahlen des Klinikums unter Berücksichtigung vorgesehener Leistungserweiterungen und der Schätzung der Entwicklung des Landesbasisfallwertes und ist bis zum Abschluss der Budgetverhandlungen in 2014 bzw. 2015 und der Genehmigung der Budgetvereinbarungen durch das Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales M-V sowie dem Vorliegen des Landesbasisfallwertes des betreffenden Jahres mit Unsicherheiten behaftet.

Die **ambulanten Leistungen** des Krankenhauses werden im Wesentlichen in folgenden Ambulanzen erbracht:

- onkologische Ambulanz
- gynäkologische Ambulanz
- gynäkologische Poliklinik
- rheumatologische Ambulanz
- Notfallambulanz
- Physiotherapie
- Ambulante Operationen
- D-Arzt-Ambulanz für Arbeitsunfälle.

Die Planung der Erlöse aus der Abrechnung der ambulanten Leistungen der Institutsambulanzen sowie der Abgaben aus den Leistungen der persönlich ermächtigten Ärzte ist derzeit insofern mit Unsicherheiten verbunden, als die der Abrechnung zugrunde liegenden Punktwerte für das Planjahr nicht feststehen.

Die Erlöse aus **Pflegeleistungen** werden durch das Hospiz erzielt.

Im Bereich der **sonstigen betrieblichen Erträge** sind u.a. Mieten, Erträge aus Hilfs- und Nebenbetrieben, Erträge aus in Anspruch genommenen Dienstleistungen des Klinikums sowie Erträge aus Personalkostenerstattungen Dritter enthalten. Schwankungen sind in diesem Bereich insbe-

sondere auf erheblich schwankende Umsätze der Krankenhausapotheke und der Versorgung von Hämophiliepatienten mit Faktoren-Präparaten zurück zu führen.

Die **Personalkosten** sind wie folgt geplant:
Der Entgelttarifvertrag für den Bereich des ärztlichen Dienstes (TV-Ärzte/VKA) läuft zum 30.11.2014 aus. Verhandlungen haben noch nicht begonnen. Die allgemeine tarifpolitische und wirtschaftliche Lage lässt eine deutliche Tarifsteigerung erwarten. Eine seriöse Prognose ist derzeit nicht möglich. Zudem können Änderungen des Entgelttarifvertrages neben einer Erhöhung der Tabellenentgelte auch sonstige Konditionen betreffen, insbesondere im Bereich der Vergütung und Berechnung von Dienst, Bereitschaftsdiensten und Rufbereitschaften sowie bei Sonntags- Feiertags- und Nachtarbeit.

Der Tarifvertrag für die Beschäftigten im Bereich des TVöD-K sieht zum 01.03.2015 eine Erhöhung der Tabellenentgelte um 2,4 % vor, die in der Berechnung berücksichtigt ist.

Zudem berücksichtigt die Planung die Entwicklung des Stellenplans, insbesondere unter Berücksichtigung der geplanten Leistungssteigerungen nach Fertigstellung der baulichen Erweiterungen des Klinikums, sowie die aktuellen gesetzlichen Bestimmungen die Höhe der Versicherungsbeiträge betreffend.

Die **„Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe"** sowie die **„Aufwendungen für bezogene Leistungen"** wurden auf Grundlage der aktuellen Zahlen unter Berücksichtigung der Entwicklung des Leistungsspektrums für 2015 ermittelt. Der Posten beinhaltet unter dem sonstigen medizinischen Bedarf auch den Wareneinsatz für die außerbudgetären Erträge der Krankenhausapotheke. Schwankungen des sonstigen medizinischen Bedarfs korrespondieren insbesondere mit der geplanten Steigerung des Leistungsvolumens im Krankenhausbereich sowie mit Apotheken- und Hämophilieumsätzen. Zudem wurden inflationsbedingte Preissteigerungen kalkuliert.

Die **Erträge aus der Auflösung von Sonderposten** ergeben sich im Wesentlichen aus den Vorschriften der Krankenhausbuchführungsverordnung und korrespondieren mit den Abschreibungen und Abgängen geförderter Anlagegüter.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** wurden anhand der aktuell vorliegenden Ist-Zahlen für 2015 geplant.

Unter Berücksichtigung dieser erwarteten Entwicklungen wird für das Planjahr 2015 nunmehr von einem **Jahresgewinn in Höhe von TEUR 2.500** ausgegangen.

Erläuterungen zum Finanzplan
Die Abschreibungsplanung nicht geförderter Investitionen ergibt sich aus der Hochrechnung der aktuellen Zahlen zuzüglich der Berücksichtigung geplanter Investitionsmaßnahmen. In der Finanzrechnung wird an dieser Stelle das Ergebnis ausschließlich um die erfolgswirksamen Ab-

schreibungen bereinigt. Mit den derzeit zunehmend eigen- bzw. kreditfinanzierten Investitionen erhöht sich der Abschreibungsbetrag und wird liquiditätsseitig zur Kredittilgung benötigt.

Planbare zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes werden sich in 2015 und Folgejahren insbesondere aus der Inanspruchnahme von Rückstellungen ergeben. Der Ausweis im Finanzplan betrifft in 2015 die Rückstellungen für Altersteilzeit sowie für Instandhaltungen.

Hinsichtlich der Instandhaltungsrückstellungen ist im Planjahr u.a. die Umsetzung des Vorhabens „Sanierung der Küche" mit TEUR 240 vorgesehen. Die Umsetzung dieser Maßnahme wurde in Vorjahren insbesondere aufgrund parallel laufender weiterer Baumaßnahmen verschoben.

Weitere Rückstellungen sind hinsichtlich des Zeitpunktes oder der Höhe ihrer Inanspruchnahme ungewiss und insofern nicht im Finanzplan aufgeführt.

Investitionsbereich

Die Baumaßnahmen „OP-Erweiterung als Modulbau einschließlich Umbau der Wechselzone" und „Aufstockung des Bauteiles „B Neubau" zur Errichtung einer ITS- und IMC-Einheit" werden in 2014 abgeschlossen.

Für das Jahr 2014 war die Umsetzung des Bauvorhabens **„Errichtung eines Parkhauses"** vorgesehen. Dies wird sich nunmehr bis in das Jahr 2015 hinauszögern. Da die Kreditgenehmigung aus dem Wirtschaftsplan 2014 erst seit August 2014 vorliegt, konnte mit dem Bau nicht planmäßig im ersten Halbjahr 2014 begonnen werden. Auf eine nochmalige Darstellung im Wirtschaftsplan 2015 haben wir verzichtet. Wir gehen derzeit davon aus, dass die Bauarbeiten im Herbst 2014 begonnen werden können und in 2015 ihren Abschluss finden.

Aus zu erwartenden **Pauschalfördermitteln** des Landes in Höhe von ca. TEUR 1.400 wird entsprechend deren Zweckbestimmung die Wiederbeschaffung von Wirtschaftsgütern im medizinischen- und medizintechnischen Bereich sowie von Gegenständen des Wirtschafts- und Verwaltungsbedarfs finanziert. Der Bescheid über die Pauschalfördermittel des Landes Mecklenburg-Vorpommern hängt von der Verabschiedung der Verordnung über die pauschale Krankenhausförderung des Landes ab. Wir rechnen mit einer Förderhöhe entsprechend dem Vorjahr von ca. TEUR 1.400. Der geplante Liquiditätszufluss ist im Finanzplan in der Zeile 17 „Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen" ausgewiesen.

Die Investitionsübersicht weist zudem im Rahmen der mittelfristigen Planung die **Investitionsmaßnahmen im Rahmen der Zielplanung** des Krankenhauses aus:
Am 20.02.2009 wurde im Rahmen der Fortschreibung der Zielplanung des Klinikums Südstadt Rostock ein Antrag auf Einzelfördermittel nach § 29 LKHG für die Erweiterung des Klinikums gestellt. Dieser Antrag beinhaltet nach einer ersten Hochrechnung einen Finanzierungsbedarf in Höhe von ca. 26,3 Mio EUR. Ein Bescheid steht noch aus. Im Zuge der weiteren Bearbeitung dieses Antrages zur Präzisierung der Zielplanung waren und sind Ausschreibungen zur Beauftragung von Architektur- und Planungsbüros auf den Markt zu bringen. Derzeit wird mit der Lan-

desregierung über eine Umwandlung dieses Antrages in einen Antrag auf Errichtung eines **Eltern-Kind-Zentrums** am Standort Klinikum Südstadt Rostock verhandelt. Dieses Eltern-Kind-Zentrum soll gemeinsam mit der Universitätsmedizin Rostock beantragt werden. Die Finanzierung soll über Einzelfördermittel in den Landeshaushalt M-V 2015 eingestellt werden. In den Wirtschaftsplan 2014 hatten wir in diesem Zusammenhang Planungskosten in Höhe von bis zu 1,5 Mio. EUR eingestellt, die bis zur Genehmigung und Ausreichung der avisierten Fördermittel durch den Eigenbetrieb mittelfristig zwischen zu finanzieren sind. Der aktuelle Stand der Gespräche mit der Universitätsmedizin Rostock sowie den zuständigen Ministerien des Landes deutet derzeit darauf hin, dass sich der Beginn des Vorhabens kostenseitig in das Jahr 2015 verschieben wird. In 2014 rechnen wir derzeit nicht mehr mit Ausgaben. Wir haben die Investitionsübersicht und den Finanzplan entsprechend angepasst. Die Investitionsübersichten für Zielplanung und Eltern-Kind-Zentrum sind insofern im Zusammenhang zu sehen.

Zudem haben wir in der Investitionsübersicht 2015 die baulichen Maßnahmen im Zusammenhang mit der **Nachnutzung der jetzigen ITS-Station** dargestellt (ca. TEUR 350). Mit der Fertigstellung der aktuellen Baumaßnahme „Neubau" zur Errichtung einer ITS- und IMC-Einheit" werden hier Räume frei, die baulich zur Nachnutzung herzurichten sind. Die Finanzierung ist aus Rücklagen geplant. Der Investitionsplan sieht zudem die Umgestaltung und Investition in den Bereich **Funktionsdiagnostik** mit TEUR 750 vor. Hierfür stehen Umlaufmittel aus nicht verwendeten Rücklagen und Fördermitteln zur Verfügung.

Mit der Überarbeitung und Neugestaltung der **Apotheke**nbetriebsordnung im Jahr 2012 wurden die Anforderungen an die Herstellung von parenteral anzuwendenden Arzneimittel (§ 35) wesentlich erhöht und erfordern eine Neukonzipierung unserer Krankenhausapotheke. Die Umsetzung dieses Investitionsvorhabens ist dringlich, wir haben diese in den Wirtschaftsplan 2015 eingestellt und rechnen mit einem Investitionsvolumen von ca. 1,1 Mio EUR. Im Juni 2014 haben wir „Fördermittel für die erforderliche Modernisierung der Zytostatika- und Sterilherstellung in der Apotheke des Klinikum Südstadt Rostock" beim Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales M-V beantragt. Diese sind derzeit noch nicht beschieden. Wir rechnen im Rahmen der 1,1 Mio EUR mit einem Eigenanteil von TEUR 300, der aus Rücklagen zu erbringen sein wird.

Die „Auszahlungen aus der Tilgung von Investitionskrediten" ergeben sich aus den aktuell bestehenden Darlehensverträgen sowie der Berücksichtigung weiterer geplanter Kreditaufnahmen. Das Gleiche gilt für die Zinsaufwendungen.

Im vorliegenden Wirtschaftsplan haben wir eine Gewinnausschüttung für das Jahr 2016 aus dem Jahresergebnis 2015 in Höhe von 2,5 Mio. EUR geplant.

Zur Zusammenstellung zum Wirtschaftsplan für das Jahr 2015

Zur Liquiditätssicherung ist für das Jahr 2015 ein Kassenkredit in Höhe von insgesamt TEUR 11.000 erforderlich und wird wie folgt begründet:

1. Vorfinanzierung erbrachter Leistungen, insbesondere für den Zeitraum zwischen der Behandlung bzw. Entlassung des Patienten bis zur Bezahlung der Rechnungen,

2. Zwischenfinanzierung möglicher Ausgleichsforderungen für die Jahre bis 2015, die sich aus den Budgetverhandlungen mit den Kostenträgern ergeben und erst nach Wirksamwerden der Budgetvereinbarungen im Folgejahr bzw. in den Folgejahren liquiditätswirksam werden,

3. ggf. unterjährige Zwischenfinanzierung zur Abwicklung der Investitionsvorhaben,

4. mittelfristige Zwischenfinanzierung von Planungskosten für das Investitionsvorhaben Eltern-Kind-Zentrum.

Das Eigenkapital beträgt zum Zeitpunkt 31.12.2015 voraussichtlich ca. TEUR 43.109. Der Ausgleichsposten aus Eigenmittelförderung beträgt zu diesem Stichtag voraussichtlich TEUR 16.700.

Die Aufnahme von Darlehen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen ist für das Wirtschaftsjahr 2015 nicht geplant. Zum 31.12.2015 laufen die Zinsbindungen für drei Kredite aus; insofern werden entsprechend den Darlehensständen zum Jahresende TEUR 3.560 für Umschuldungen ausgewiesen.

Gemäß Vorgaben des HASIKO 2014-2025 der Hansestadt Rostock ist hinsichtlich der Verwendung des Jahresüberschusses 2015 in voller Höhe die Mittelweitergabe an die Hansestadt Rostock zur Verwendung für gemeinnützige Zwecke zu planen.

Eine Zuführung zu Rücklagen zur Verbesserung der Liquiditätssituation ist insofern nicht darstellbar.

Im Klinikum Südstadt sind bzw. werden im Geschäftsjahr 2015 für folgende Funktionen Sonderdienstverträge nach Bestätigung durch die Bürgerschaft bzw. den Hauptausschuss vereinbart, deren Tätigkeitsprofil sich im Tarifwerk nicht abbildet:

- Verwaltungsdirektor/in
- Ärztliche/r Direktor/in
- Pflegedienstdirektor/in
- Direktor/in der Universitätsfrauenklinik und Poliklinik
- Chefarzt/Chefärztin der Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie
- Chefarzt/Chefärztin der Abteilung Handchirurgie
- Chefarzt/Chefärztin der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie und Handchirurgie
- Chefarzt/Chefärztin der Klinik für Innere Medizin I

- Chefarzt/Chefärztin der Klinik für Innere Medizin II
- Chefarzt/Chefärztin der Klinik für Innere Medizin III
- Chefarzt/Chefärztin der Klinik für Anästhesiologie und Intensivmedizin
- Chefarzt/Chefärztin der Abteilung für Diagnostische und Interventionelle Radiologie
- Chefarzt/Chefärztin der Abteilung Neonatologie und neonatologische Intensivmedizin.

Für den benannten Personenkreis wurden Vereinbarungen zur Erfolgsbeteiligung geschlossen. Alle anderen Beschäftigten werden nach den jeweils gültigen Tarifen des Öffentlichen Dienstes vergütet.

Nicht betriebsnotwendiges Vermögen sowie nicht betriebsnotwendige Geschäftsbereiche sind nicht vorhanden.

Dipl. oec. R. Fieber
Verwaltungsdirektorin

Erfolgsplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:
Klinikum Südstadt Rostock

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	82.219,9	87.750,0	91.060,0	94.176,0	97.410,0	100.746,0
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	-200,5					
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen						
4.	Sonstige betriebliche Erträge	19.344,3	17.400,0	24.700,0	25.190,0	25.690,0	26.200,0
5.	Materialaufwand	32.364,2	32.300,0	39.490,0	40.680,0	41.900,0	43.150,0
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	27.673,7	28.100,0	34.950,0	36.000,0	37.080,0	38.190,0
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.690,5	4.200,0	4.540,0	4.680,0	4.820,0	4.960,0
6.	Personalaufwand	58.580,0	61.200,0	64.300,0	66.550,0	68.880,0	71.290,0
	a) Löhne und Gehälter	49.127,3	48.960,0	53.920,0	55.810,0	57.760,0	59.780,0
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	9.452,7	12.240,0	10.380,0	10.740,0	11.120,0	11.510,0
	- davon für Altersversorgung						
7.	Abschreibungen auf	3.939,4	4.000,0	4.100,0	4.050,0	4.000,0	3.950,0
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.939,4	4.000,0	4.100,0	4.050,0	4.000,0	3.950,0
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten						
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO	2.872,9	3.000,0	2.900,0	2.800,0	2.700,0	2.600,0
9.	Konzessionsabgabe						
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.282,6	7.100,0	7.700,0	7.850,0	8.010,0	8.170,0
11.	Erträge aus Beteiligungen						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
13.	Zinsen und ähnliche Erträge	40,9	10,0				
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	268,7	510,0	380,0	346,0	320,0	296,0
	- davon an verbundene Unternehmen						

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
16.	**Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**	**1.842,6**	**3.050,0**	**2.690,0**	**2.690,0**	**2.690,0**	**2.690,0**
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme						
19.	Außerordentliche Erträge						
20.	Außerordentliche Aufwendungen						
21.	**Außerordentliches Ergebnis**						
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-456,0	840,0	180,0	180,0	180,0	180,0
23.	Sonstige Steuern	106,4	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0
24.	**Jahresgewinn / Jahresverlust**	**2.192,2**	**2.200,0**	**2.500,0**	**2.500,0**	**2.500,0**	**2.500,0**

vorgesehene

Behandlung des Jahresgewinns [1, 2] **oder** **Behandlung des Jahresverlustes** [1, 2]

Verwendung	Betrag in TEUR	Verwendung	Betrag in TEUR
a) zur Tilgung des Verlustvortrages		a) zu tilgen aus dem Gewinnvortrag	
b) zur Einstellung in Rücklagen		b) aus dem Haushalt der Kommune (durch Gesellschafter) auszugleichen	
c) zur Abführung an den Haushalt der Gemeinde (Gesellschafter)	2.500,0	c) auf neue Rechnung vorzutragen	
d) auf neue Rechnung vorzutragen			

Für Unternehmen in Privatrechtsform:

bei Gewinnabführung an bzw. Verlustausgleich durch mehrere Gesellschafter:

	Gesellschafter	Gesellschafts-anteile in %	Betrag in TEUR
1.			
2.			
3.			
4.			
5.			
6.			

[1] § 11 Abs. 5 GemHVO Doppik: Bei Sondervermögen mit Sonderrechnungen sind die voraussichtlichen Jahresergebnisse dem Ergebnishaushalt der Gemeinde zu veranschlagen.

[2] Mit Zahlungswirksamkeit des Verlustausgleiches bzw. der Gewinnausschüttung ist eine Veranschlagung im Finanzhaushalt der Gemeinde im Folgejahr vorzunehmen.

Name des Betriebes/Unternehmens:
Klinikum Südstadt Rostock

Bereichserfolgsplan

Betriebsbereich Krankenhaus

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	81.499,9	87.000,0	90.290,0	93.396,0	96.595,0	99.906,0
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	-200,5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
4.	Sonstige betriebliche Erträge	19.233,6	17.290,0	24.560,0	25.030,0	25.530,0	26.030,0
5.	Materialaufwand	32.298,8	32.245,0	39.410,0	40.600,0	41.820,0	43.070,0
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	27.623,1	28.055,0	34.890,0	35.940,0	37.020,0	38.130,0
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.675,7	4.190,0	4.520,0	4.660,0	4.800,0	4.940,0
6.	Personalaufwand	57.909,5	60.490,0	63.520,0	65.740,0	68.040,0	70.420,0
	a) Löhne und Gehälter	48.578,6	48.392,0	53.310,0	55.180,0	57.110,0	59.110,0
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	9.330,9	12.098,0	10.210,0	10.560,0	10.930,0	11.310,0
	- davon für Altersversorgung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
7.	Abschreibungen auf	3.920,1	3.990,0	4.090,0	4.040,0	3.985,0	3.930,0
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.920,1	3.990,0	4.090,0	4.040,0	3.985,0	3.930,0
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	- davon nach § 254 HGB	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	- davon nach § 254 HGB	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach §	2.862,0	3.000,0	2.900,0	2.800,0	2.700,0	2.600,0
9.	Konzessionsabgabe	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	7.196,2	7.020,0	7.660,0	7.810,0	7.970,0	8.130,0
11.	Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	- davon aus verbundenen Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	- davon aus verbundenen Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
13.	Zinsen und ähnliche Erträge	40,9	10,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	- davon aus verbundenen Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	268,7	510,0	380,0	346,0	320,0	296,0
	- davon an verbundene Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
16.	**Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**	**1.842,6**	**3.045,0**	**2.690,0**	**2.690,0**	**2.690,0**	**2.690,0**
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
19.	Außerordentliche Erträge	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
20.	Außerordentliche Aufwendungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
21.	**Außerordentliches Ergebnis**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-456,0	840,0	180,0	180,0	180,0	180,0
23.	Sonstige Steuern	106,4	10,0	10,0	10,0	10,0	10,0
24.	**Jahresgewinn / Jahresverlust**	**2.192,2**	**2.195,0**	**2.500,0**	**2.500,0**	**2.500,0**	**2.500,0**

Name des Betriebes/Unternehmens:
Klinikum Südstadt Rostock

Bereichserfolgsplan
Betriebsbereich Hospiz

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	720,0	750,0	770,0	780,0	815,0	840,0
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	0,0	0,0	0,0			
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0			
4.	Sonstige betriebliche Erträge	110,7	110,0	140,0	160,0	160,0	170,0
5.	Materialaufwand	65,4	55,0	80,0	80,0	80,0	80,0
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	50,6	45,0	60,0	60,0	60,0	60,0
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	14,8	10,0	20,0	20,0	20,0	20,0
6.	Personalaufwand	670,5	710,0	780,0	810,0	840,0	870,0
	a) Löhne und Gehälter	548,7	568,0	610,0	630,0	650,0	670,0
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	121,8	142,0	170,0	180,0	190,0	200,0
	- davon für Altersversorgung				0,0	0,0	0,0
7.	Abschreibungen auf	19,3	10,0	10,0	10,0	15,0	20,0
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	19,3	10,0	10,0	10,0	15,0	20,0
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten						
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO	10,9	0,0				
9.	Konzessionsabgabe		0,0				
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	86,4	80,0	40,0	40,0	40,0	40,0
11.	Erträge aus Beteiligungen						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
13.	Zinsen und ähnliche Erträge	0,0	0,0				
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,0	0,0				
	- davon an verbundene Unternehmen						
16.	**Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**	**0,0**	**5,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme						
19.	Außerordentliche Erträge						
20.	Außerordentliche Aufwendungen						
21.	**Außerordentliches Ergebnis**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0,0				
23.	Sonstige Steuern		0,0				
24.	**Jahresgewinn / Jahresverlust**	**0,0**	**5,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**

Name des Betriebes/Unternehmens:
Klinikum Südstadt Rostock

Bereichserfolgsplan
Betriebsbereich Hospiz

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan
		2013	2014	2015	2016	2017	2018
		(Vorvorjahr)	(Vorjahr)	(Planjahr)	(1. Folgejahr)	(2. Folgejahr)	(3. Folgejahr)
1.	Umsatzerlöse	720,0	750,0	770,0	780,0	815,0	840,0
2.	Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen	0,0	0,0	0,0			
3.	Andere aktivierte Eigenleistungen	0,0	0,0	0,0			
4.	Sonstige betriebliche Erträge	110,7	110,0	140,0	160,0	160,0	170,0
5.	Materialaufwand	65,4	55,0	80,0	80,0	80,0	80,0
	a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	50,6	45,0	60,0	60,0	60,0	60,0
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	14,8	10,0	20,0	20,0	20,0	20,0
6.	Personalaufwand	670,5	710,0	780,0	810,0	840,0	870,0
	a) Löhne und Gehälter	548,7	568,0	610,0	630,0	650,0	670,0
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	121,8	142,0	170,0	180,0	190,0	200,0
	- davon für Altersversorgung				0,0	0,0	0,0
7.	Abschreibungen auf	19,3	10,0	10,0	10,0	15,0	20,0
	a) immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	19,3	10,0	10,0	10,0	15,0	20,0
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
	b) Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die im Unternehmen üblichen Abschreibungen überschreiten						
	- davon nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB						
	- davon nach § 254 HGB						
8.	Erträge aus Auflösungen von Sonderposten nach § 21 Abs. 4-6 EigVO	10,9	0,0				
9.	Konzessionsabgabe		0,0				
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	86,4	80,0	40,0	40,0	40,0	40,0
11.	Erträge aus Beteiligungen						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
12.	Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens						
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
13.	Zinsen und ähnliche Erträge	0,0	0,0				
	- davon aus verbundenen Unternehmen						
14.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens						
15.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,0	0,0				
	- davon an verbundene Unternehmen						
16.	**Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit**	**0,0**	**5,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
17.	Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen						
18.	Aufwendungen aus Verlustübernahme						
19.	Außerordentliche Erträge						
20.	Außerordentliche Aufwendungen						
21.	**Außerordentliches Ergebnis**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
22.	Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0,0				
23.	Sonstige Steuern		0,0				
24.	**Jahresgewinn / Jahresverlust**	**0,0**	**5,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**

Finanzplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:
Klinikum Südstadt Rostock

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	2.192,0	2.200,0	2.500,0	2.500,0	2.500,0	2.500,0
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.067,0	1.000,0	1.200,0	1.250,0	1.300,0	1.350,0
3	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Sonderposten zum Anlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	12,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	-129,0	0,0				
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-4.003,0	894,0	200,0	0,0	0,0	0,0
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	9,0	-1.490,0	-590,0	0,0	0,0	0,0
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	882,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	0,0	0,0				
10	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit**	**30,0**	**2.604,0**	**3.310,0**	**3.750,0**	**3.800,0**	**3.850,0**
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
12	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-6.517,0	-15.400,0	-5.300,0	-300,0	-300,0	-300,0
13	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-24,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
15	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
16	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
17	(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	3.621,0	3.130,0	3.700,0	0,0	0,0	0,0
	davon a) empfangene Ertragszuschüsse	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
18	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
19	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit**	**-2.920,0**	**-12.270,0**	**-1.600,0**	**-300,0**	**-300,0**	**-300,0**
20	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
21	(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)	-1.500,0	-1.000,0	-2.500,0	-2.500,0	-2.500,0	-2.500,0
22	(+) Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von Investitionskrediten	3.850,0	10.150,0	0,0	0,0	0,0	0,0
23	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten	-902,0	-900,0	-890,0	-1.140,0	-1.110,0	-1.080,0
24	**Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit**	**1.448,0**	**8.250,0**	**-3.390,0**	**-3.640,0**	**-3.610,0**	**-3.580,0**
25	**Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 23, 28)**	**-1.442,0**	**-1.416,0**	**-1.680,0**	**-190,0**	**-110,0**	**-30,0**
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands	0,0		0,0	0,0	0,0	0,0
27	(-) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	381,0	-1.985,0	-1.200,0	-2.880,0	-3.070,0	-3.180,0
28	**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**	**-1.061,0**	**-3.401,0**	**-2.880,0**	**-3.070,0**	**-3.180,0**	**-3.210,0**

Finanzplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:
Klinikum Südstadt Rostock

Bereichsfinanzplan
Betriebsbereich Krankenhaus

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	2.192,0	2.195,0	2.500,0	2.500,0	2.500,0	2.500,0
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	1.067,0	990,0	1.190,0	1.240,0	1.285,0	1.330,0
3	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Sonderposten zum Anlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	12,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	-94,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-4.003,0	894,0	200,0	0,0	0,0	0,0
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	9,0	-1.490,0	-590,0	0,0	0,0	0,0
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	882,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
10	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit**	65,0	2.589,0	3.300,0	3.740,0	3.785,0	3.830,0
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
12	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-6.458,0	-15.350,0	-5.250,0	-280,0	-280,0	-280,0
13	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-24,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
15	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
16	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
17	(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	3.562,0	3.100,0	3.670,0	0,0	0,0	0,0
	davon a) empfangene Ertragszuschüsse	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
18	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
19	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit**	-2.920,0	-12.250,0	-1.580,0	-280,0	-280,0	-280,0
20	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
21	(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)	-1.500,0	-1.000,0	-2.500,0	-2.500,0	-2.500,0	-2.500,0
22	(+) Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von Investitionskrediten	3.850,0	10.150,0	0,0	0,0	0,0	0,0
23	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten	-902,0	-900,0	-890,0	-1.140,0	-1.110,0	-1.080,0
24	**Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit**	1.448,0	8.250,0	-3.390,0	-3.640,0	-3.610,0	-3.580,0
25	**Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 23, 28)**	-1.407,0	-1.411,0	-1.670,0	-180,0	-105,0	-30,0
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
27	(-) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	329,0	-2.035,0	-1.245,0	-2.915,0	-3.095,0	-3.200,0
28	**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**	-1.078,0	-3.446,0	-2.915,0	-3.095,0	-3.200,0	-3.230,0

Finanzplan

für

Name des Betriebes/Unternehmens:
Klinikum Südstadt Rostock

Bereichsfinanzplan
Betriebsbereich Hospiz

-in TEUR-

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
1	Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	0,0	5,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	0,0	10,0	10,0	10,0	15,0	20,0
3	Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Sonderposten zum Anlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
4	Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
5	Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+) und Erträge (-)	-35,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
6	Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
7	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
8	Zunahme (+)/Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
9	Ein- (+) und Auszahlungen (-) aus außerordentlichen Posten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
10	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit**	**-35,0**	**15,0**	**10,0**	**10,0**	**15,0**	**20,0**
11	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
12	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	-59,0	-50,0	-50,0	-20,0	-20,0	-20,0
13	(+) Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
14	(-) Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
15	(+) Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
16	(-) Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
17	(+) Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	59,0	30,0	30,0	0,0	0,0	0,0
	davon a) empfangene Ertragszuschüsse	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
	b) Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0

	Bezeichnung	Ist 2013 (Vorvorjahr)	Plan 2014 (Vorjahr)	Plan 2015 (Planjahr)	Plan 2016 (1. Folgejahr)	Plan 2017 (2. Folgejahr)	Plan 2018 (3. Folgejahr)
18	(-) Auszahlungen aus der Rückzahlung von Sonderposten zum Anlagevermögen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
19	**Mittelzu- / Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit**	**0,0**	**-20,0**	**-20,0**	**-20,0**	**-20,0**	**-20,0**
20	(+) Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
21	(-) Auszahlungen an die Gemeinde (Abführung aus Gewinnen oder Eigenkapital)	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
22	(+) Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von Investitionskrediten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
23	(-) Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und Investitionskrediten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
24	**Mittelzu-/Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**	**0,0**
25	**Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands (Summe aus Ziffer 10, 23, 28)**	**-35,0**	**-5,0**	**-10,0**	**-10,0**	**-5,0**	**0,0**
26	(+/-) Wechselkurs- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelbestands	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
27	(-) Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	52,0	50,0	45,0	35,0	25,0	20,0
28	**Finanzmittelbestand am Ende der Periode**	**17,0**	**45,0**	**35,0**	**25,0**	**20,0**	**20,0**

Name des Betriebes/Unternehmens:
Klinikum Südstadt Rostock

Investitionsübersicht

Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan) — Ersatzbeschaffungen in Geräte und Ausstattungen

Beschreibung der Maßnahme:
Ersatzbeschaffungen in Geräte und Ausstattung, zu finanzieren aus Pauschalfördermitteln (anteilig TEUR 1.400) sowie aus Umlaufvermögen (TEUR 200)

	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
			2015	2016	2017	2018	2019 ff
Einzahlungen und Auszahlungen			in TEUR				
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	1.400	0	1.400	0	0	0	0
davon empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0	0	0	0	0
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter	0	0	0	0	0	0	0
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	0	0	0	0	0	0	0
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Investitionseinzahlungen / Finanzierung aus Umlaufvermögen	200	0	200	0	0	0	0
Summe Einzahlungen	1.600	0	1.600	0	0	0	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	1.600		1.600	0	0	0	0
davon Grundstücke	0						
davon Gebäude	0						
davon Maschinen	800		800				
davon Büro- und Geschäftsausstattung	800		800				
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0						
Sonstige Investitionsauszahlungen	0						
Summe Auszahlungen	1.600	0	1.600	0	0	0	0
Nachrichtlich							
veranschlagte VE							
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0	0

Name des Betriebes/Unternehmens:
Klinikum Südstadt Rostock

Investitionsübersicht

Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan): Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen im Rahmen der Zielplanung des Klinikums

Beschreibung der Maßnahme:
Die Investitionsübersicht weist zudem im Rahmen der mittelfristigen Planung die Investitions-maßnahmen im Rahmen der Zielplanung des Krankenhauses aus:
Am 20.02.2009 wurde im Rahmen der Fortschreibung der Zielplanung des Klinikums Südstadt Rostock ein Antrag auf Einzelfördermittel nach § 29 LKHG für die Erweiterung des Klinikums ge-stellt. Dieser Antrag beinhaltet nach einer ersten Hochrechnung einen Finanzierungsbedarf in Höhe von ca. 26,3 Mio EUR. Ein Bescheid steht noch aus. Im Zuge der weiteren Bearbeitung die-ses Antrages zur Präzisierung der Zielplanung waren und sind Ausschreibungen zur Beauftra-gung von Architektur- und Planungsbüros auf den Markt zu bringen. Derzeit wird mit der Lan-desregierung über eine Umwandlung dieses Antrages in einen Antrag auf Errichtung eines El-tern-Kind-Zentrums am Standort Klinikum Südstadt Rostock verhandelt. Dieses Eltern-Kind-Zentrum soll gemeinsam mit der Universitätsmedizin Rostock beantragt werden. Die Finanzie-rung soll über Einzelfördermittel in den Landeshaushalt M-V 2015 eingestellt werden. In den Wirtschaftsplan 2014 hatten wir in diesem Zusammenhang Planungskosten in Höhe von bis zu 1,5 Mio. EUR eingestellt, die bis zur Genehmigung und Ausreichung der avisierten Fördermittel durch den Eigenbetrieb mittelfristig zwischen zu finanzieren sind. Der aktuelle Stand der Ge-spräche mit der Universitätsmedizin Rostock sowie den zuständigen Ministerien des Landes deutet derzeit darauf hin, dass sich der Beginn des Vorhabens kostenseitig in das Jahr 2015 ver-schieben wird. In 2014 rechnen wir derzeit nicht mehr mit Ausgaben. Wir haben die Investiti-onsübersicht und den Finanzplan entsprechend angepasst. Die Investitionsübersichten für Ziel-planung und Eltern-Kind-Zentrum sind insofern im Zusammenhang zu sehen.

	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
			2015	2016	2017	2018	2019 ff
Einzahlungen und Auszahlungen		in TEUR					
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	0						
davon empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0	0	0	0	0
davon Beiträge und einmalige Entgelte Nutzungsberechtigter	0	0	0	0	0	0	0
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	0	0	0	0	0	0	0
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Investitionseinzahlungen (Kreditaufnahmen)	900	0	0	300	300	300	0
Summe Einzahlungen	900	0	0	300	300	300	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	24.800	0	0	300	300	300	23.900
davon Grundstücke	0						
davon Gebäude	14.000						14.000
davon Maschinen	9.900						9.900
davon Büro- und Geschäftsausstattung	0						
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0						
Sonstige Investitionsauszahlungen	0						
Summe Auszahlungen	24.800	0	0	300	300	300	23.900
Nachrichtlich							
veranschlagte VE							
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-23.900	0	0	0	0	0	-23.900

Name des Betriebes/Unternehmens:
Klinikum Südstadt Rostock

Investitionsübersicht

Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan) — Planung und Errichtung eines Eltern-Kind-Zentrums

Beschreibung der Maßnahme:
Die Investitionsübersicht weist zudem im Rahmen der mittelfristigen Planung die Investitions-maßnahmen im Rahmen der Zielplanung des Krankenhauses aus:
Am 20.02.2009 wurde im Rahmen der Fortschreibung der Zielplanung des Klinikums Südstadt Rostock ein Antrag auf Einzelfördermittel nach § 29 LKHG für die Erweiterung des Klinikums ge-stellt. Dieser Antrag beinhaltet nach einer ersten Hochrechnung einen Finanzierungsbedarf in Höhe von ca. 26,3 Mio EUR. Ein Bescheid steht noch aus. Im Zuge der weiteren Bearbeitung die-ses Antrages zur Präzisierung der Zielplanung waren und sind Ausschreibungen zur Beauftra-gung von Architektur- und Planungsbüros auf den Markt zu bringen. Derzeit wird mit der Lan-desregierung über eine Umwandlung dieses Antrages in einen Antrag auf Errichtung eines El-tern-Kind-Zentrums am Standort Klinikum Südstadt Rostock verhandelt. Dieses Eltern-Kind-Zentrum soll gemeinsam mit der Universitätsmedizin Rostock beantragt werden. Die Finanzie-rung soll über Einzelfördermittel in den Landeshaushalt M-V 2015 eingestellt werden. In den Wirtschaftsplan 2014 hatten wir in diesem Zusammenhang Planungskosten in Höhe von bis zu 1,5 Mio. EUR eingestellt, die bis zur Genehmigung und Ausreichung der avisierten Fördermittel durch den Eigenbetrieb mittelfristig zwischen zu finanzieren sind. Der aktuelle Stand der Ge-spräche mit der Universitätsmedizin Rostock sowie den zuständigen Ministerien des Landes deutet derzeit darauf hin, dass sich der Beginn des Vorhabens kostenseitig in das Jahr 2015 ver-schieben wird. In 2014 rechnen wir derzeit nicht mehr mit Ausgaben. Wir haben die Investiti-onsübersicht und den Finanzplan entsprechend angepasst. Die Investitionsübersichten für Ziel-planung und Eltern-Kind-Zentrum sind insofern im Zusammenhang zu sehen.

	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
			2015	2016	2017	2018	2019 ff
Einzahlungen und Auszahlungen				in TEUR			
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	1500	0	1.500	0	0	0	0
davon empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0	0	0	0	0
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	0	0	0	0	0	0	0
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Investitionseinzahlungen	0	0	0	0	0	0	0
Summe Einzahlungen	1.500	0	1.500	0	0	0	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	0	0	0	0	0	0	0
davon Grundstücke	0						
davon Gebäude	0						
davon Maschinen	0						
davon Büro- und Geschäftsausstattung	0						
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0						
Sonstige Investitionsauszahlungen	1.500		1.500				
Summe Auszahlungen	1.500	0	1.500	0	0	0	0
Nachrichtlich							
veranschlagte VE							
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0	0

Name des Betriebes/Unternehmens:
Klinikum Südstadt Rostock

Investitionsübersicht

Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan) — Nachnutzung I M C / I T S

Beschreibung der Maßnahme:
Zudem haben wir in der Investitionsübersicht 2015 die baulichen Maßnahmen im Zusammen-hang mit der Nachnutzung der jetzigen ITS-Station dargestellt (TEUR 350). Mit der Fertigstel-lung der aktuellen Baumaßnahme „Neubau“ zur Errichtung einer ITS- und IMC-Einheit“ werden hier Räume frei, die baulich zur Nachnutzung herzurichten sind. Die Finanzierung ist aus Rückla-gen geplant.

	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
			2015	2016	2017	2018	2019 ff
Einzahlungen und Auszahlungen			in TEUR				
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	0		0	0			
davon empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0	0	0	0	0
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	0	0	0	0	0	0	0
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Investitionseinzahlungen (aus Umlaufvermögen)	350	0	350	0	0	0	0
Summe Einzahlungen	350	0	350	0	0	0	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	350	0	350	0	0	0	0
davon Grundstücke	0						
davon Gebäude	350		350				
davon Maschinen	0						
davon Büro- und Geschäftsausstattung	0						
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0						
Sonstige Investitionsauszahlungen	0		0				
Summe Auszahlungen	350	0	350	0	0	0	0
Nachrichtlich							
veranschlagte VE							
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0	0

Name des Betriebes/Unternehmens:
Klinikum Südstadt Rostock

Investitionsübersicht

Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan) — Umgestaltung Funktionsdiagnostik

Beschreibung der Maßnahme:
Der Investitionsplan sieht zudem die Umgestaltung und Investition in den Bereich Funktionsdi-agnostik vor. Hierfür stehen Umlaufmittel aus nicht verwendeten Rücklagen und Fördermitteln zur Verfügung. Die Kosten werden auf TEUR 750 geschätzt.

	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
			2015	2016	2017	2018	2019 ff
Einzahlungen und Auszahlungen			in TEUR				
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	0		0	0			
davon empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0	0	0	0	0
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	0	0	0	0	0	0	0
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Investitionseinzahlungen (aus Umlaufvermögen)	750	0	750	0	0	0	0
Summe Einzahlungen	750	0	750	0	0	0	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	750	0	750	0	0	0	0
davon Grundstücke	0						
davon Gebäude	250		250				
davon Maschinen	500		500				
davon Büro- und Geschäftsausstattung	0						
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0						
Sonstige Investitionsauszahlungen	0		0				
Summe Auszahlungen	750	0	750	0	0	0	0
Nachrichtlich							
veranschlagte VE							
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0	0

Name des Betriebes/Unternehmens:
Klinikum Südstadt Rostock

Investitionsübersicht

Maßnahme (mit Zuordnung zum Bereichsfinanzplan): Krankenhausapotheke

Beschreibung der Maßnahme:
Mit der Überarbeitung und Neugestaltung der Apothekenbetriebsordnung im Jahr 2012 wurden die Anforderungen an die Herstellung von parenteral anzuwendenden Arzneimittel (§ 35) we-sentlich erhöht und erfordern eine Neukonzipierung unserer Krankenhausapotheke. Die Umset-zung dieses Investitionsvorhabens ist dringlich, wir haben diese in den Wirtschaftsplan 2015 eingestellt und rechnen mit einem Investitionsvolumen von ca. 1,1 Mio EUR. Im Juni 2014 ha-ben wir „Fördermittel für die erforderliche Modernisierung der Zytostatika- und Sterilherstellung in der Apotheke des Klinikum Südstadt Rostock“ beim Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales M-V beantragt. Diese sind derzeit noch nicht beschieden. Wir rech-nen im Rahmen der 1,1 Mio EUR mit einem Eigenanteil von TEUR 300, der aus Rücklagen zu er-bringen sein wird.

	Gesamt	Bis zum Planjahr geleistete Auszahlungen	Ansatz des Wirtschaftsjahres	Planungsdaten des Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des zweiten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten des dritten Wirtschaftsfolgejahres	Planungsdaten der weiteren Wirtschaftsjahre bis zum Abschluß der Maßnahme
			2015	2016	2017	2018	2019 ff
Einzahlungen und Auszahlungen		in TEUR					
Einzahlungen aus Sonderposten zum Anlagevermögen	800		800	0			
davon empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0	0	0	0	0
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens und des immateriellen Anlagevermögens	0	0	0	0	0	0	0
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige Investitionseinzahlungen (aus Umlaufvermögen)	300	0	300	0	0	0	0
Summe Einzahlungen	1.100	0	1.100	0	0	0	0
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und das immaterielle Anlagevermögen	1.100	0	1.100	0	0	0	0
davon Grundstücke	0						
davon Gebäude	550		550				
davon Maschinen	0						
davon Büro- und Geschäftsausstattung	550		550				
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0						
Sonstige Investitionsauszahlungen	0		0				
Summe Auszahlungen	1.100	0	1.100	0	0	0	0
Nachrichtlich							
veranschlagte VE							
Saldo der Ein- und Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	0	0	0	0	0	0	0

Name des Betriebes/Unternehmens:
Klinikum Südstadt Rostock

Ü b e r s i c h t

über die aus den Verpflichtungsermächtigungen in den einzelnen Jahren voraussichtlich fällig werdenden Auszahlungen

Verpflichtungsermächtigungen (VE'en)[1]	Vorjahre und Planjahr[2]	davon zahlungswirksam im 1. Folgejahr	davon zahlungswirksam im 2. Folgejahr	davon zahlungswirksam im 3. Folgejahr	davon zahlungswirksam in weiteren Folgejahren
	2015	2016	2017	2018	2019
	in TEUR				
eingegangen im Wirtschaftsjahr 20..					
eingegangen im Wirtschaftsjahr 20..					
eingegangen im Wirtschaftsjahr 20..					
veranschlagt im Planjahr 20..					
Summe					
nachrichtlich: Gesamtbetrag der Kredite für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen im jeweiligen Jahr					
davon für zahlungswirksam werdende Verpflichtungsermächtigungen					

[1] Es sind in chronologischer Reihenfolge alle Wirtschaftsjahre aufzuführen, in denen Verpflichtungsermächtigungen veranschlagt waren, aus deren Inanspruchnahme Auszahlungen in Folgejahren fällig werden.

[2] Anzugeben ist die Höhe der tatsächlich eingegangenen Verplichtungsermächtigungen; für das Planjahr ist die veranschlagte Gesamtsumme anzugeben.